

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Stadt Forst (Lausitz)

Fortschreibung und Überarbeitung 2015

ENTWURF
Stand 27.02.2015



Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Stadt Forst (Lausitz)

Fortschreibung und Überarbeitung 2015
Entwurf

Im Auftrag der
Stadt Forst (Lausitz)
Der Bürgermeister
Dr. Jürgen Goldschmidt
Promenade 9
03149 Forst (Lausitz)

betreut durch den
Fachbereich Stadtentwicklung
Amtsleiterin Angelika Geisler
Cottbuser Straße 10
03149 Forst (Lausitz)

Beratung
DSK – Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft
Büro Cottbus
Ostrower Straße 15
03046 Cottbus

Philip Gehrke

Bearbeitung
GRUPPE PLANWERK
Stadtplaner Architekten Ingenieure
Pariser Straße 1
10719 Berlin
Tel. 030 – 88916390
Fax 030 – 88916391
mail@gruppeplanwerk.de

Projektleitung:
Siegfried Reibetanz

Mitarbeit:
Annette Hartfiel
Pia Kielczynski

Stand: 27. Februar 2015

Inhalt

1.	Aufgabenstellung und Rahmenbedingungen	7
1.1	Anlass und Hintergrund der Fortschreibung 2015	7
1.2	Bisheriger INSEK - Prozess	9
1.3	Lage und Funktion der Stadt Forst (Lausitz) im Raum.....	10
2.	Bevölkerungs- und Haushaltentwicklung – Perspektive 2030	13
2.1	Bevölkerungsentwicklung.....	13
2.2	Altersstrukturveränderung.....	16
2.3	Haushaltentwicklung bis 2013.....	18
2.4	Bevölkerungs- und Haushaltentwicklung bis 2030.....	18
2.4.1	Gesamtstädtische Entwicklung	18
2.4.2	Prognosen für ausgewählte Stadtbereiche	20
3.	Darstellung von Handlungsbedarfen und Entwicklungspotenzialen in zehn Handlungsfeldern.....	21
3.1	Stadtstruktur und Wohnen.....	21
3.1.1.	Stadtstruktur und Stadtumbau / Baukultur und Denkmalpflege	21
3.1.2	Wohnen und Wohnungsmarkt.....	32
3.2	Wirtschaft und Einzelhandelsstruktur	43
3.2.1	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	43
3.3.2	Einzelhandelsstruktur.....	50
3.3	Bildung.....	55
3.3.1	Schullandschaft.....	55
3.3.2	Berufliche Aus- und Weiterbildung.....	59
3.4	Verkehrsinfrastruktur	63
3.4.1	Straßenverkehr	63
3.4.2	Eisenbahnverkehr	66
3.4.3	Nahverkehr	68
3.4.4	Rad- und Fußgängerverkehr.....	68
3.5	Soziale Infrastruktur	72
3.5.1	Kindertagesstätten	73
3.5.2	Einrichtungen für Kinder und Jugendliche	74
3.5.3	Einrichtungen für Senioren / Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.....	75
3.5.4	Gesundheitswesen	76
3.6	Tourismus, Kultur und Freizeit.....	81
3.6.1	Tourismusentwicklung	81
3.6.2	Kultureinrichtungen	88
3.6.3	Sport und Freizeit.....	90
3.7	Energie, Stadttechnik und Umwelt / Natur und Landschaft.....	93
3.7.1	Stadttechnik	93
3.7.2	Energieeffizienz und Umweltpolitik	95
3.7.3	Landschaft und Natur.....	98
3.7.4	Alllastensituation.....	100

3.8	Netzwerke / interkommunale Kooperation	103
3.9	Stadtmarketing, Zivilgesellschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung	107
3.9.1	Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit	107
3.9.2	Bürgerbeteiligung	110
3.9.3	Bürgerschaftliches Engagement	111
3.10	Kommunalfinanzen	113
4.	SWOT – Analyse	115
4.1	Resümee aus der SWOT - Analyse.....	125
5.	Leitbild.....	127
5.1	Übergeordnete Leitbilder und Entwicklungsziele der Stadtentwicklung.....	127
5.2	Räumliches Entwicklungsmodell 2030	135
6.	Handlungsstrategie und -schwerpunkte	137
6.1	Kulissenübergreifende Betrachtung	137
6.1.1	Sanierungsgebiet „Nordstadt“	139
6.1.2	Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt“	140
6.1.3	Stadtumbau Ost (Teilprogramme Aufwertung, Rückbau und SSE)	142
6.1.4	Soziale Stadt.....	145
6.1.5	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	148
6.2	Stadtentwicklungsrelevante Handlungsschwerpunkte	150
6.2.1	Handlungsstrategie	150
6.2.2	INSEK - Schlüsselmaßnahmen.....	150
7.	INSEK – Prozess, Abstimmung und Beteiligungsverfahren	165
7.1	Öffentlichkeitsarbeit - Bürgerinformation und -beteiligung.....	165
7.2	Fortführung des INSEK - Prozesses	166
Quellen	167	

Eigenständiger Textteil

Stadtumbaustrategie Stadt Döbern 2020

Plankartenverzeichnis

Plankarte 1: Rückbaustrategie 2020 (FWG).....	30
Plankarte 2: Aufwertungskonzept Marktplatz Forst (Lausitz) 2020, sinai	31
Plankarte 3: Gebäudebezogener Leerstand der großen Forster Wohnungsunternehmen.....	38
Plankarte 4: Gesamtstädtisches räumliches Leitbild 2030	135
Plankarte 5: Leitbild Innenstadtbereich 2030.....	136
Plankarte 6: Fördergebietskulissen und Sanierungsgebiete, Stand 2013	138
Plankarte 7: Übersicht Schlüsselmaßnahmen.....	164

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Stadtumbau- und Sanierungsgebiete.....	13
Abb. 2: Stadtumbau- und Monitoringgebiete	13
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der Beobachtungsgebiete und der Gesamtstadt 2003 bis 2013.....	14
Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung der Beobachtungsgebiete und der Gesamtstadt 2003, 2009 und 2013.....	14
Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung der Ortsteile 2013 (im Vergleich zu 2009)	15
Abb. 6 : Durchschnittsalter in den Monitoringgebieten, 2013	17
Abb. 7: Durchschnittsalter in den Ortsteilen, 2013	17
Abb. 8: Altersstruktur – Gesamtstädtische Prognose bis 2034	19
Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung ausgewählter Forster Stadtgebiete – Prognose 2034.....	20
Abb. 10: Altbauaktivierungsstrategie – Gebäude mit prioritären Handlungsbedarf	24
Abb. 11: Baufertigstellung in neuen Wohngebäuden 1998 - 2012	35
Abb. 12: Wohnungsrückbau 2002 – 2012 im Vergleich zur Planung des Wohnungsabgangs der Stadt	36
Abb. 13: Übersicht Wohnungsleerstände / Leerstandquoten in den Stadtumbau- und Sanierungsgebieten	37
Abb. 14: Entwicklung der Arbeitslosenrate 2003 - 2013.....	44
Abb. 15: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsplatz Forst 2003 - 2013 und	44
Abb. 16: Beschäftigungsstruktur der Arbeitnehmer im Mittelzentrum Forst (Lausitz) nach Wirtschaftszweigen	46
Abb. 17: Zentraler Versorgungsbereich „Hauptgeschäftsbereich Innenstadt“	50
Abb. 18: Betriebsgrößenklassen des Einzelhandels in Forst (Lausitz).....	51
Abb. 19: Verkaufsflächenanteile des „Hauptgeschäftsbereiches Innenstadt“ an der Gesamtstadt Forst (Lausitz)	52
Abb. 20: Räumliche Verteilung der Wohnorte der Kinder zwischen 6 bis 12 Jahre am 31.12.2009.....	56
Abb. 21: Räumliche Verteilung der Wohnorte der Geborenen 2009	56
Abb. 22: Überörtliche Einbindung Forst (Lausitz) im Straßenverkehrsnetz.....	63
Abb. 23: Radfernwege und -routen in Forst (Lausitz) und Umland.....	70
Abb. 24: Entwicklung der Kinderzahlen 2012 – 2014 in Abgleich mit dem Prognosejahr 2015	74
Abb. 25: Entwicklung der Anzahl der Rentner 2010 - 2034.....	75
Abb. 26: Entwicklung der durchschnittlichen Bettenauslastung (in %) in der Stadt Forst (Lausitz)	82
Abb. 27: Entwicklung der gewerblichen und nicht-gewerblichen Übernachtungen 2009-2013	83
Abb. 28: Besucherzahlen Ostdeutscher Rosengarten 2009-2013	83
Abb. 29: CO2-Emission der Stadt Forst (Lausitz) nach Sektoren, Status Quo.....	96
Abb. 30: Natur- und Landschaftsraum – Naturschutz, Stand 12/2005	98
Abb. 31: Altlasten und Altlastenverdachtsflächen der einzelnen Gemeinden im Landkreis Spree-Neiße	101
Abb. 32: Altersstruktur in den Sportvereinen, 2013	112
Abb. 33: Entwicklung der Zahl der Vereinsmitglieder, 2003 - 2013	112
Abb. 34: Sanierungsgebiet „Nordstadt“	140
Abb. 35: Sanierungsgebiete „Westliche Innenstadt“.....	141

Abb. 36: Stadtbau Ost (Programmteil Aufwertung, Rückbau und SSE)	144
Abb. 37: Soziale Stadt	147
Abb. 38: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren.....	149
Abb. 39: INSEK Handlungsstrategie	150

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Altersstruktur der Mittelzentren im Vergleich, 2012	16
Tab. 2: Haushaltsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz)	18
Tab. 3: Grundlegende Prognosedaten der Stadt Forst (Lausitz)	18
Tab. 4: Rückbau bis 2016 (Bestände der FWG).....	26
Tab. 5: Rückbaupotenziale bis 2020 (Bestände der FWG) <i>Angaben unter Vorbehalt</i>	27
Tab. 6: Wohnungsgrößen in Wohn- und Nichtwohngebäuden im Vergleich	32
Tab. 7: Haushaltgrößenstruktur	32
Tab. 8: Wohnungsbestandsentwicklung der drei (ehem. vier) großen Forster Wohnungsunternehmen	35
Tab. 9: Entwicklung der Haushalte, Haushaltgrößen und der Leerstände bis 2030 *	39
Tab. 10: Entwicklung der Pendlerraten in Forst (Lausitz)	45
Tab. 11: Wirtschaftsstruktur Forst (Lausitz) 2012, im Vergleich mit Guben	45
Tab. 12: Übersicht wichtiger Arbeitsgeber in der Stadt	47
Tab. 13: Entwicklung der Auszubildenden in Forst (Lausitz)	59
Tab. 14: Kinder- und Jugendarmut, 2012	72
Tab. 15: Kapazität und Belegung der Kindertagesstätten der Stadt Forst (Lausitz)	73
Tab. 16: Prognostizierte Belegung und Auslastung der Kindertagesstätten in Forst (Lausitz) für Kinder vor und im Grundschulalter	73
Tab. 17: Entwicklung niedergelassene Ärzte (ausgewählte Fachgebiete) in Forst (Lausitz)	77
Tab. 18: Energieträger der Stadt (Lausitz), 2009	94
Tab. 19: Programm- und Fördermitteleinsatz Stadt Forst (Lausitz)	137

1. Aufgabenstellung und Rahmenbedingungen

1.1 Anlass und Hintergrund der Fortschreibung 2015

Das INSEK Forst (Lausitz) 2007 wurde letztmals 2011 fortgeschrieben. Mit dem Rundschreiben des LBV vom 16.09.2014 wurden alle Städte und Gemeinden darauf hingewiesen, dass für die Gewährung von weiteren Zuwendungen der Städtebauförderung in der Förderperiode 2015-2017 ein aktuelles INSEK eine wesentliche Voraussetzung ist. Es dient im weiteren Verfahren als Grundlage für die strategischen Gesamtberatungen und die Bewertung der zu fördernden Gesamtmaßnahmen.

Zudem hat das LBV mit seinem Schreiben vom März 2013 nochmal Ergänzungsbedarf zum INSEK 2011 angezeigt. Dieser bestand im Wesentlichen darin, das übergeordnete, strategische Leitbild zu schärfen, konkretere Schlussfolgerungen aus der demographischen Entwicklung für die Stadt und ihrer Funktion als Mittelzentrum zu ziehen, strategische Aussagen für die Weiterentwicklung der Sanierungsgebiete nach Programmabschluss zu treffen und Aussagen zum Stadtumbauprozess nach 2020 zu treffen.

Die Fortschreibung des INSEK 2015 nimmt die wesentlichen Leitbilder, Ziele, Instrumente und Maßnahmen des INSEK 2011 auf und ergänzt bzw. aktualisiert diese.

Neben den Erfordernissen für eine Anpassung und Fortschreibung des INSEK 2011 bestehen zudem 2014/ 2015 veränderte Rahmenbedingungen für die Stadtentwicklung und den Stadtumbau der Stadt Forst (Lausitz), die bei der Fortschreibung des INSEK 2015 zu berücksichtigen waren:

- **Die Sicherung und die Weiterentwicklung der Funktion als Mittelzentrum bei schrumpfender und alternder Bevölkerung.** Die Stadt Forst (Lausitz) steht vor der Herausforderung, bei schrumpfender Bevölkerung und wachsenden ökonomischen Zwängen, auch zukünftig wichtige Versorgungsaufgaben zu übernehmen. Gleichzeitig muss die infrastrukturelle Ausstattung der Stadt, im Hinblick auf die verkehrliche, stadttechnische, soziale und die Bildungsinfrastruktur an eine weiter zurückgehende und sich aufgrund der zunehmenden Überalterung verändernde Nachfrage angepasst werden. Der weitere Ausbau von Netzwerken und Kooperationen mit dem Umland bekommt in diesem Zusammenhang eine immer größere Bedeutung. Einerseits ist für das Umland der Erhalt der Versorgungsfunktionen des Mittelzentrums Forst (Lausitz) (Verwaltung, Einzelhandel, Soziale Infrastruktur, Kultur) wichtig, andererseits gilt es den Bedeutungsverlust der Stadt Forst aufgrund sinkender Einwohnerzahlen durch eine Verbesserung der Verflechtungsbeziehungen mit dem Umland zu kompensieren. Der durch das Land Brandenburg ausgelobte Stadt-Umland-Wettbewerb bietet dabei die Chance, Stadt-Umland-Beziehungen durch die Gewährung von Fördermitteln zu vertiefen und gemeinsam Projekte zur Stärkung der Region zu generieren. Die Stadt Forst (Lausitz) beabsichtigt dabei mit zwei Beiträgen am Stadt-Umland-Wettbewerb teilzunehmen. Zum einen gibt es eine Kooperation mit der Stadt Döbern und den Gemeinden Wiesengrund, Neiße-Malxetal und Groß Schacksdorf-Simmersdorf und zum anderen mit dem Oberzentrum Cottbus, dem Mittelzentrum Guben sowie mit den Kommunen der Mittelbereiche Stadt Drebkau, die Ämter Peitz, Burg (Spreewald), Döbern Land und den Gemeinden Kolkwitz, Schenkendöbern und Neuhausen/Spree. Beide Beiträge werden zurzeit vorbereitet und abgestimmt. Die im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbes (SUW) erarbeiteten Zielsetzung, Leitlinien und Maßnahmen sind in das INSEK zu integrieren.
- **Die anhaltende und noch weiter zunehmende Leerstandsentwicklung trotz umfangreicher Rückbaumaßnahmen.** Der Wohnungsleerstand in Forst (Lausitz) konnte dank umfangreicher Rückbaumaßnahmen seit Beginn des Stadtumbaus zwar von 2.500 WE und einer Leerstandsquote von 19,4 % 2003 auf 1.850 WE und einer Leerstandsquote von 15,3 % in Jahr 2010 reduziert werden, seitdem steigt aber die Leerstandsquote wieder an und lag 2012 bereits bei 18,5 % (2.136 WE). Davon betroffen ist v.a. die FWG, deren Leerstandsquote bei 32,1 % (2013) liegt. Auch beim zweitgrößten Wohnungsunternehmen Mattig & Lindner steigt die Leerstandsquote kontinuierlich, wenn auch nicht auf ein so hohes Niveau (15,5% 2013). Die Bevölkerungsprognosen lassen auf eine weitere Zunahme der Leerstände schließen. Die Herausforderung besteht darin, für den wohnungswirtschaftlich tragbaren Abbau von Wohnungsüberhängen langfristig geeignete Strategien zu entwickeln.

- **Die Weiterentwicklung einer kompakten Innenstadt in Verbindung mit der erforderlichen Anpassung des Wohnungsmarktes.** Die Leerstandsentwicklung in den letzten Jahren vollzog sich vor allem in dem zentral gelegenen Geschosswohnungsbau zwischen Mühlgraben und Berliner Straße, d. h. in der Innenstadt. Aufgrund des auch in Zukunft weiter anhaltenden Bevölkerungsrückgangs, der damit verbundenen Leerstandsentwicklung und fehlender Alternativen in peripheren Stadtlagen, konzentriert sich unter wohnungspolitischen Aspekten der erforderliche Rückbau auf die Wohnungsbestände mit hohen Leerständen in der Innenstadt. Seit 2011 hat die FWG daher hier bereits 240 WE zurückgebaut. Auf den Rückbauflächen um den Marktplatz konnten bereits erste Maßnahmen des Siegerentwurfes des 2012 ausgelobten Realisierungswettbewerb zur Entwicklung eines robusten Freiraumkonzeptes für die Rückbauflächen in der Forster Innenstadt umgesetzt werden.
- **Neue Anforderungen durch Zuwanderung.** Bedingt durch die geopolitische Lage bzw. den aktuellen Krisenherden in der Welt ist die Zahl der Asylbewerber in Deutschland und damit auch in Brandenburg in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Zurzeit leben rund 290 Asylbewerber im Stadtgebiet von Forst (Lausitz), der Großteil davon in Wohnheimen in der Innenstadt. Die Stadt steht damit, wie viele andere Städte auch, vor der Herausforderung Migranten nachhaltig in die Stadtgesellschaft zu integrieren. Hinzu kommt, dass dieser Zuwachs an Bevölkerung auch Auswirkungen auf die soziale Infrastruktur der Stadt hat. Durch die zusätzlichen Kinder aus Asylbewerber-Familien stieg auch der Bedarf an Kita- und Schulplätzen, der sich im INSEK 2011 bzw. der Schul- und Kitaentwicklungskonzeption (2010) der Stadt noch ganz anders – nämlich weit niedriger – darstellte. Hieraus ergeben sich veränderte Handlungsbedarfe im Bereich Bildung und soziale Infrastruktur.
- **Neue Anforderungen an die Soziale Infrastruktur.** Wie andere Länder auch ist das Land Brandenburg auf dem Weg zu einem **inklusiven** Bildungssystem.¹ Das Ziel ist es allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihren individuell unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, einen gemeinsamen Schulbesuch zu ermöglichen („Schule für alle“). Die Schulen sollen dazu in die Lage versetzt werden, allen Kindern und Jugendlichen offen zu stehen und sie alle optimal individuell zu fördern. Um eine inklusive Schullandschaft erfolgreich umsetzen zu können, sind sowohl die personellen als auch räumlichen Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Anpassung der sozialen Infrastruktur (v.a. Kitas und Schulen) in der Stadt Forst (Lausitz) an das inklusive Konzept stellt zukünftig eine wichtige Herausforderung dar.
- **Nahende Entlassung der Sanierungsgebiete** Für die Sanierungsgebiete „Westliche Innenstadt“ und „Nordstadt“ werden zurzeit die Evaluationen durchgeführt. Der förderrechtliche Abschluss der Gesamtmaßnahmen ist für Mitte 2017 bzw. 2016 vorgesehen. Beide Gebiete konnten dank einer Vielzahl an Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen stabilisiert werden. Aufgrund des anhaltenden Bevölkerungsrückgangs steigt jedoch auch hier der Leerstand wieder an. Vor dem Hintergrund der auslaufenden Förderung und zur Sicherung der Sanierungsziele werden im INSEK strategische Aussagen zur Weiterentwicklung der Sanierungsgebiete formuliert.
- **Weiterhin Handlungsbedarf zum Erhalt der z.T. denkmalgeschützte, gründerzeitlichen Bausubstanz.** Die noch vorhandene gründerzeitliche Bausubstanz ist aufgrund ihrer identitätsstiftenden Wirkung für die Stadt von besonderer Bedeutung und gilt es daher zu erhalten und in Nutzung zu bringen. Durch die Ausweisung großer Teile der Innenstadt als Teil der Gebietskulissen der Städtebauförderung konnten in den letzten Jahren 85,5 %² der gründerzeitlichen Bestände saniert bzw. teilsaniert werden. In einzelnen Stadtbereichen besteht jedoch noch erheblicher Handlungsbedarf. Hierzu wurde eine umsetzungsorientierte „Altbauaktivierungsstrategie“ entwickelt. Ihre strategischen Aussagen sowie die vorgesehenen Maßnahmen wurden in das INSEK integriert.
- **Positive Entwicklung des Handwerks in Forst (Lausitz), aber fehlender Nachwuchs in der Ausbildung (Ausbildungsreife).** Die Handwerksbetriebe in Forst (Lausitz) konnten in den letzten Jahren ihre

¹ Inklusion bedeutet, die Ansprüche eines jeden Menschen auf Selbstbestimmung, gleichberechtigte soziale Teilhabe und Diskriminierungsfreiheit zu verwirklichen. Dazu gehört auch die Herstellung eines inklusiven Bildungssystems auf allen Ebenen. (vgl. Broschüre „Schule für alle“ Entwicklung und Umsetzung der inklusiven Bildung im Land Brandenburg – Erste Bilanz und Ausblick“, Hg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Oktober 2013)

² Die Angabe bezieht sich auf die Teilbereiche Sanierungsgebiet Nordstadt, Sanierungsgebiet Westliche Innenstadt, Programmgebiet Aktive Stadt- und Ortsteilzentren und den östlichen Innenstadtbereich; vgl. Herwarth + Holz, Erhalt der gründerzeitlichen Bebauung / Altbauaktivierungsstrategie, Erweiterung / Fortschreibung, Dez. 2014, Bilanzierung S.12

Auftragslage kontinuierlich verbessern und profitierten dabei u.a. von der positiven Berliner Entwicklung. Eine Umfrage der IHK hat gezeigt, dass die Standortzufriedenheit des Handwerksgewerbes in Forst (Lausitz) gut ausfällt. Gleichzeitig hat die Umfrage aber auch deutlich gemacht, dass es an (ausbildungsreifen) Nachwuchs mangelt. Hier besteht Handlungsbedarf. Mit einer seit 2013 in Forst (Lausitz) initiierten Ausbildungsmesse mit lokalen und regionalen Unternehmen wird das Thema Ausbildung in der Region angegangen.

- **Erfolgreich umgesetzte Maßnahmen in Vorbereitung von 100 Jahre Rosengarten.** Der Rosengarten prägt die Stadt Forst (Lausitz) als wichtigste touristische Attraktion. Im INSEK 2011 bildet daher der Teilbereich Rosengarten auch einen stadtentwicklungsrelevanten Schwerpunkt der Stadtentwicklung (Schlüsselmaßnahme F Rosengarten – Neißeufer - Mühlgraben). Mit der 2013 stattgefundenen Deutschen Rosenschau anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Ostdeutschen Rosengartens konnte sich Forst (Lausitz) als „Rosenstadt“ überregional erfolgreich vermarkten und präsentieren. Eine Vielzahl an Maßnahmen im Umfeld des Rosengartens, des Neißeufer und des Mühlgrabens konnten im Vorfeld dieses Ereignisses im Rahmen der Städtebauförderung umgesetzt werden.
- **Sicherung historischer Siedlungsstrukturen in den Ortsteilen / Dorflagen.** Zur Stadt Forst (Lausitz) gehören auch dörflich geprägte Ortsteile, die aufgrund ihrer strukturellen und z.T. historischen sowie identitätsstiftenden Bedeutung und in ihrer Funktion als Wohn- und Erholungsorte in der vorliegenden Fortschreibung mehr Berücksichtigung finden sollen. Auch hier besteht Handlungsbedarf, v.a. in der Sicherung der charakteristischen Siedlungs- und Bebauungsstrukturen (Dorfanger, Denkmäler), der Lärminderung sowie in der Optimierung der touristischen und verkehrlichen Infrastruktur.
- **Integration der Stadtumbaustategie für die Stadt Döbern in das INSEK der Stadt Forst (Lausitz).** In das vorliegende INSEK wird aufgrund bestehender interkommunaler Zusammenarbeit und funktionaler Verflechtungen ein neuer, eigenständiger Bestandteil integriert - die Stadtumbaustategie 2020 für die Stadt Döbern des Amtes Döbern Land. Die Zuordnung zum INSEK der Stadt Forst (Lausitz) und die Erarbeitung und Abstimmung einer städtebaulichen Zielplanung (Stadtumbaustategie) ermöglicht der Stadt Döbern am Stadtumbauprozess teilzuhaben und die Voraussetzungen zur Gewährung von Städtebaufördermitteln zu erfüllen. Ebenso wie in Forst (Lausitz) sind auch hier Rückbaumaßnahmen aufgrund des demographischen Schrumpfungsprozesses nötig. Neben dem erforderlichen Rückbau benennt die Stadtumbaustategie für die Stadt Döbern Entwicklungspotenziale und definiert Handlungsschwerpunkte sowie Leitbilder und Handlungsstrategien für die künftige Stadtentwicklung.

1.2 Bisheriger INSEK - Prozess

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Stadt Forst (Lausitz) wurde in den Jahren 2006 und 2007 erarbeitet, abgestimmt und in seinen wesentlichen Bestandteilen als Grundlage des Stadtumbaus beschlossen. Begonnen wurde es 2006 mit der Erstellung als „Städtebauliches Entwicklungskonzept“ nach den gesetzlichen Anforderungen gemäß § 171 b Abs. 2. BauGB. Während der Bearbeitung wurden 2007 die zu diesem Zeitpunkt aktuellen Anforderungen des Landes Brandenburg für die Erstellung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten als Voraussetzung für die Förderung von Schlüsselmaßnahmen im Rahmen des EFRE-Programms berücksichtigt und eingearbeitet. Unter dem Titel „Städtebauliches Entwicklungskonzept / INSEK“ wurde im Juni 2007 die Bearbeitung abgeschlossen.

2009 / 2010 wurde vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) des Landes Brandenburg die Förder- und Programmstrategie für den Zeitraum der 2. Förderperiode des Stadtumbauprogramms 2010 - 2016 entwickelt.

Als Entscheidungsgrundlage für die Aufnahme in die 2. Förderperiode sollten die Städte „Stadtumbaustراتيجien“ erarbeiten und beim Ministerium einreichen. Mit den Stadtumbaustراتيجien wurden die bisherigen Erfahrungen ausgewertet, die Wirkungen der bisherigen Förderprogramme analysiert, aktuelle Bevölkerungs- und Wohnungsmarktprognosen erstellt sowie Entwicklungsstrategien und Maßnahmen an die aktuellen Anforderungen angepasst. Die Stadtumbaustategie war Grundlage zur Überprüfung der bisherigen Entwicklungen und Erfolge im Stadtumbau und für die Entscheidung, welche Städte im Programm verbleiben, welche pausieren und welche neu aufgenommen werden sollten.

Die Stadtumbaustategie der Stadt Forst (Lausitz) wurde fristgerecht Ende November 2009 im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg eingereicht. Am 26.02.2010 erfolgte eine Erörterung

wesentlicher Ziele und Maßnahmen der Stadtumbaustrategie der Stadt Forst (Lausitz) mit Vertretern des MIL. Dabei ging es insbesondere um eine teilweise Neuausrichtung des Stadtumbaus gegenüber den Zielen und Maßnahmen des „Städtebauliches Entwicklungskonzept / INSEK“ von 2007 vor dem Hintergrund der weiterhin sehr negativen Bevölkerungs- und Leerstandsentwicklung in der Stadt Forst (Lausitz) sowie veränderter Rahmenbedingungen in der Eigentümerstruktur (Insolvenz der Forster Wohnungsgenossenschaft FWO). In diesem Kontext enthält die Stadtumbaustrategie einen viel umfassenderen Rückbau im Innenstadtbereich als das „Städtebauliches Entwicklungskonzept / INSEK“ von 2007.

Zur fachlichen Untersetzung dieser neuen Strategien wurde von der Stadt Forst (Lausitz) im Frühjahr 2010 eine Expertise „Wohnungsmarktperspektiven der Innenstadt von Forst (Lausitz)“ in Auftrag gegeben und kurzfristig von ANALYSE & KONZEPTE Beratungsgesellschaft für Wohnen, Immobilien und Tourismus mbH Hamburg bearbeitet. Mit der Expertise wurden zusätzliche Entscheidungsgrundlagen und -argumente unter wohnungswirtschaftlichen Aspekten für die Stadtumbaustrategie und den Handlungsschwerpunkt Innenstadt gewonnen. Die Ergebnisse der Expertise wurden in die Stadtumbaustrategie integriert.

Nach Herstellung des inhaltlichen Einvernehmens mit dem MIL zu den modifizierten Entwicklungsstrategien, wurde die Stadt Forst (Lausitz) 2010 in die 2. Förderperiode 2010 - 2016 aufgenommen.

Wegen der Relevanz der neuen Stadtumbaustrategie für die Entwicklung der Gesamtstadt und für sektorale Entwicklungen wurde 2010 mit dem Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) vereinbart, das INSEK an die modifizierten Ziele und Maßnahmen der Stadtumbaustrategie anzupassen und zu aktualisieren. Zur besseren Vergleichbarkeit des INSEK der Stadt Forst (Lausitz) mit Integrierten Stadtentwicklungskonzepten anderer Brandenburgischen Städten sollte das INSEK auch unter stärkerer Berücksichtigung der Arbeitshilfe zur Erstellung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten auf Grundlage des „Masterplans Starke Städte“ des Landes Brandenburg vom Dezember 2006 überarbeitet werden.

Unter Beteiligung aller Fachämter der Stadt Forst (Lausitz) und unter Berücksichtigung aller aktuellen Bevölkerungs- und Leerstandszahlen sowie von aktuellen Gutachten, Planungen und Maßnahmen wurde das INSEK 2011 überarbeitet und fortgeschrieben.

Hierzu fand eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit statt. Neben der öffentlichen Auslegung des INSEK wurde das Konzept bei verschiedenen sozialen Trägern, politischen Gremien und Vereinen vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen von zwei Bürgerversammlungen und einem Workshop mit der „jungen Generation“ in Forst (Lausitz) wurden außerdem Wünsche und Ideen für die zukünftige Stadtentwicklung sowie Einwände gegen geplante Maßnahmen, wie zum Beispiel den Rückbau am Marktplatz, mit den BürgerInnen intensiv diskutiert. Zusätzlich gab eine Fragebogenaktion den ForsterInnen die Möglichkeit, sich zu verschiedenen stadtentwicklungsrelevanten Themen zu äußern.³ Zur vertieften Diskussion stadtentwicklungsrelevanter Themen wurde zudem 2012 eine **INSEK – Arbeitsgruppe** mit rund 20 interessierten BürgerInnen gebildet, die Ideen, Empfehlungen und Aufträge für den weiteren INSEK-Prozess bzw. die künftige Stadtentwicklung formuliert hat (siehe Kapitel 7.1).

1.3 Lage und Funktion der Stadt Forst (Lausitz) im Raum

Die Stadt Forst (Lausitz) liegt im Südosten des Landes Brandenburg an der Grenze zur Republik Polen, am bedeutenden Europäischen Verkehrskorridor Berlin-Wroclaw-Kiew. Forst (Lausitz) ist vom künftigen Großflughafen Berlin-Brandenburg-International in ca. einer Stunde und 15 Minuten erreichbar.

Bereits 1952 wurde Forst (Lausitz), mit den bereits 1940 eingemeindeten Ortschaften Domsdorf, Eulo, Keune und Noßdorf, Kreisstadt des damals gleichnamigen Kreises und blieb auch nach der Kreisgebietsreform 1993 Kreisstadt des neuen Landkreises Spree-Neiße, der aus den ehemaligen Kreisen Cottbus-Land, Forst (Lausitz), Guben und Spremberg zusammengeschlossen wurden. Ebenfalls 1993 wurden die Ortsteile Briesnig, Bohrau, Neundorf, Mulknitz, Groß Jamno, Klein Jamno, Groß Bademeusel und Klein Bademeusel eingemeindet. Somit vergrößerte sich die Gemarkungsfläche von Forst (Lausitz) auf 11.059 ha, wobei die Kernstadt – ohne Ortsteile – eine Fläche von 3.165 ha einnimmt.

Im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg ist Forst (Lausitz) zusammen mit Döbern-Land als Mittelbereich ausgewiesen, wobei die Stadt Forst (Lausitz) die Funktion eines Mittelzentrums als amtsfreie Gemeinde wahrnimmt. Gemäß LEP B-B sollen sich in Mittelzentren gehobene Raumfunktionen der Daseinsvorsorge mit regionaler Bedeutung konzentrieren, d.h. Wirtschafts- und Siedlungsfunktionen, Einzelhandelsfunktionen, Kultur- und

³ Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind im Kapitel 7.1 zusammenfassend dargestellt.

Freizeitfunktionen, Verwaltungsfunktionen, Bildungs-, Gesundheits-, soziale Versorgungsfunktionen sowie überregionale Verkehrsknotenfunktionen. In der Stadt Forst (Lausitz) konzentrieren sich bereits zahlreiche Einrichtungen und Institutionen von regionaler und überregionaler Bedeutung, wie z.B. das Kreishaus, ein Oberstufenzentrum, ein Krankenhaus, der Ostdeutsche Rosengarten, das Rad- und Reitstadion und das Freibad, die eine konstante, funktionelle Weiterentwicklung anstreben. Weitere Mittelzentren im Landkreis Spree-Neiße sind die Städte Guben und Spremberg.

Verkehrstechnisch liegt die Stadt günstig nahe der Autobahn BAB A 15 und wird an diese mit den beiden Autobahnanschlussstellen Forst (Lausitz) und Forst (Lausitz) – Bademeusel direkt angebunden. Ansonsten wird die Stadt über die Bundesstraßen B 112 und B 115 sowie über die Landesstraße L 49 erschlossen. Mit der Eröffnung des neuen Grenzübergangs Forst (Lausitz) - Zasiaki 2002 entstand neben dem Grenzübergang über die BAB A 15 eine weitere Verbindung zur Republik Polen in unmittelbarer Nähe des Stadtgebietes. Im Schienenverkehr ist Forst (Lausitz) über die Hauptstrecke Cottbus – Forst (Lausitz) – Republik Polen angebunden. Alle anderen, früher bestehenden Bahnstrecken wurden in den vergangenen Jahren eingestellt. Die Stadt Forst (Lausitz) betrachtet die weitere Entwicklung der verkehrlichen Anbindung als eine wichtige Zukunftschance für die gesamte Region und sieht entsprechende eigene Verkehrsmaßnahmen vor bzw. steht in einem intensiven Dialog über weitere Maßnahmen mit anderen Akteuren, z.B. der Deutschen Bahn und dem Bund. In diesem Sinne wurde u. a. Ende 2008 die gemeinsame Absichtserklärung zur Revitalisierung der Eisenbahnverbindung Berlin – Cottbus – Forst (Lausitz) – Żary – Zagan – Wrocław für Schienenpersonen- und Güterverkehr von allen Beteiligten Städten unterzeichnet. Auf deutscher Seite wurde der Streckenausbau bereits verbessert, der Schienenweg auf polnischer Seite ist jedoch weiterhin in einem sehr schlechten Zustand, da die polnischen Akteure bisher noch nicht tätig geworden sind.⁴

Die räumliche Ausdehnung der Stadt Forst (Lausitz) in Nord-Süd-Richtung ist durch die Neiße im Osten, die gleichzeitig die Grenze zum Nachbarstaat Polen bildet, und die Teichlandschaft im Westen (u. a. Naturschutzgebiet Euloer Bruch), vorgegeben. Weitere Zäsuren bilden verkehrstechnische Anlagen – der Bahnhof mit Bahngleisen in West-Ost-Richtung sowie die B 112 in Nord-Süd-Richtung – und teilweise auch der in Nord-Süd-Richtung verlaufende Mühlgraben, da die vorhandenen Überquerungsmöglichkeiten nicht genügen. Als ehemals bedeutender Standort der Textilindustrie wird das Stadtbild von Forst (Lausitz) auf der einen Seite von stadtbildprägenden Gewerbeanlagen und denkmalgeschützten Stadtvillen, besonders im Nordosten bzw. entlang des Mühlengrabens geprägt. Einige von diesen Anlagen wurden bereits umgenutzt und beherbergen momentan Wohnungen oder, wie im Falle des Kreishauses, öffentliche Einrichtungen bzw. Institutionen. Trotz dessen liegt die Mehrheit noch brach und ist durch Altlasten schwer umzuprofilieren. Auf der anderen Seite wird das Zentrum der Stadt Forst (Lausitz) durch in industrieller Bauweise errichteten 5- bis 6-geschossige Wohnungsbauten geprägt. Der Wiederaufbau des kriegszerstörten zentralen Bereiches um und in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes führte zu einer Überformung bzw. Monostrukturierung der Innenstadt, zu einer Verlagerung des zentralen Einkaufsbereiches Richtung Berliner Straße / Cottbuser Straße und zur negativen Imagebildung für die Innenstadt. Die Stadt hat bereits verschiedene, erfolgreich abgeschlossene Maßnahmen zur Revitalisierung des Forster Zentrums durchgeführt, doch es besteht weiterer Handlungsbedarf.

Bezüglich der Wirtschaftsentwicklung hat die Stadt bereits Anfang der 1990er Jahre für die Entwicklung eines Industrie- und Gewerbegebietes adäquate Flächen mit direkter Anbindung an der Autobahn BAB A 15 im Süden des kompakten Stadtgebiets ausgewiesen – das heutige Logistik- und Industriezentrum Lausitz (LIZ). 2008 wurde die aktive, praxisorientierte wirtschaftsfreundliche Gewerbepolitik der Stadt vom Land Brandenburg gewürdigt und die Stadt als „Wirtschaftsfreundlichste Kommune des Jahres 2008“ unter 28 Teilnehmer ausgewählt. Im gleichen Jahr hat der Landkreis Spree-Neiße den zweiten Preis im selben Wettbewerb gewonnen. Die Gewerbeentwicklung von Forst (Lausitz) ist insbesondere vor dem Hintergrund der Grenznähe und der Lage am bedeutenden Europäischen Verkehrskorridor Berlin-Wrocław-Kiew zu sehen. Ziel ist es, die vorhandenen und neuen Branchenkompetenzen stärker zu profilieren. Chancen werden hier vor allem bei der etablierten metallverarbeitenden Industrie sowie im Bereich der Logistikbranche, des Tourismus und der Energiewirtschaft gesehen.

Die Umweltpolitik der Stadt Forst (Lausitz) kommt im Bereich der Energietechnologie und -wirtschaft mit dem 2010 erstellten Klimaschutzkonzept besonders zur Geltung. Mittels umfangreicher Maßnahmenkataloge beabsichtigt die Stadt, die Energieeffizienz im eigenen Haushalt zu optimieren und einen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz zu leisten. Ziel ist es, „klimaneutrale Stadt“ bis 2030 zu werden. In der Funktion als Mittelzentrum der Region sollen dadurch positive Impulse in der Region ausgelöst und eine klimagerechte Entwicklung forciert werden.

⁴ Kreisentwicklungskonzeption Landkreis Spree-Neiße, Dezember 2012

Zur künftigen Stärkung der Gesamtregion wurden bereits zahlreiche interkommunale Kooperationen, teilweise auch grenzüberschreitende Bündnisse, gebildet. Besonders aktiv ist die regionale Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik, Marketing zur Tourismusförderung und ländliche Entwicklung. Zusammen mit insgesamt 16 Gemeinden, Ortsteilen und Städten wurde 2007 die LEADER - Region „Spree-Neiße-Land“ gegründet und wirbt seitdem für die Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft. Weiterhin wird im Rahmen der Ersten Europäischen Garten-Kultur-Region und des Europäischen Parkverbundes Lausitz das kulturhistorische Erbe der Region gesichert, entwickelt und vermarktet. Der „Ostdeutsche Rosengarten“ in Forst (Lausitz) ist ein wichtiger Bestandteil dieses Erbes.

Erhebliche Potenziale für weitere Synergien in der Region sind im Infrastrukturbereich zu finden. Vor dem Hintergrund sinkender Einwohnerzahlen und der daraus folgenden mangelnden Auslastung der städtischen Infrastruktur versucht die Stadt Forst (Lausitz) im Rahmen der Euroregion Spree-Neiße-Bober, des Städtepartnerschaftsvertrags (Gemeinden Forst (Lausitz), Brody und Lubsko), der Netzwerke vom Landkreis Spree-Neiße und des Operationellen Programms zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen-Brandenburg vorhandene Netzwerke zu stärken bzw. zu erweitern, neue Impulse für die Rentabilität und Tragfähigkeit der zentralörtlichen Einrichtungen zu generieren und Forst (Lausitz) als Wirtschafts- und Wohnstandort zu stabilisieren. Auch die erfolgreiche Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg kann hierzu beitragen.

In Folge der sich rasch verändernden Rahmenbedingungen, u. a. durch die demographischen Schrumpfungsprozesse sowie den Stadtumbau, und zur Einbindung aktueller Ziele der Stadtentwicklung in die Rechts- und Planungslage der Stadt Forst (Lausitz) wurde die komplexe Überarbeitung des genehmigten FNP durch die Stadtverordnetenversammlung am 03.05.2002 beschlossen. Im Mittelpunkt der Überarbeitung steht vor allem die Anpassung des FNP an die gesamtstädtischen Entwicklungsziele des Stadtumbaukonzeptes. Der Entwurf der überarbeiteten Fassung liegt seit 2007 vor, die 3. Änderung ist von 2009.

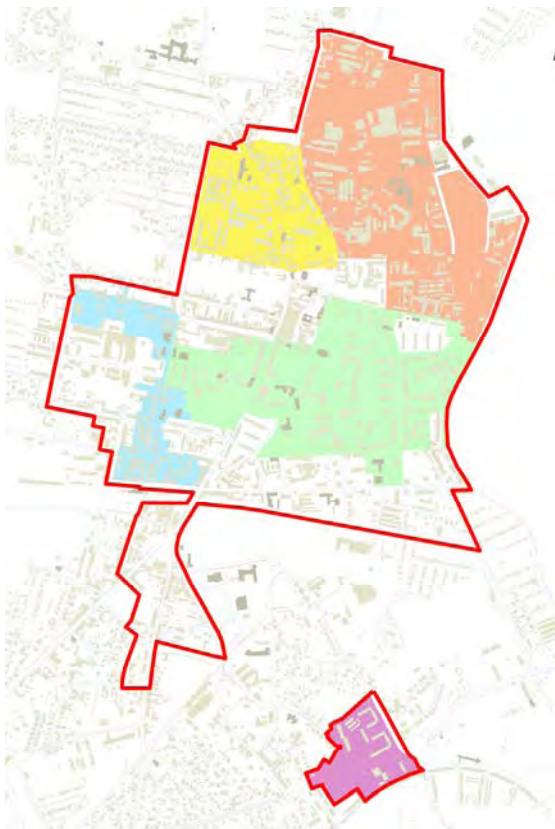
2. Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung – Perspektive 2030

2.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung von Forst (Lausitz) weist die charakteristische Entwicklung vieler ostdeutscher Städte auf: Starke Einwohnerverluste durch Abwanderung und Geburtenrückgang sowie Verschiebungen in der Altersstruktur.

Zur Erfassung der Bevölkerungsentwicklung hat die Stadt 2004 ein Stadtumbaumonitoring aufgebaut und seitdem Daten zur wirtschaftlichen und sozialen Lage, zum Wohnen und zur Stadtentwicklung auf gesamtstädtischer Ebene sowie für besonders stadumbaurelevante Teilgebiete (Sanierungsgebiete) aktualisiert.

Abb. 1: Stadtbau- und Sanierungsgebiete



Beobachtungsgebiete des Stadtumbaumonitoring: Entwicklungsverlauf Bevölkerung: Bevölkerungsentwicklung, Wanderungen, Altersstruktur; Entwicklungsverlauf Wohnen nach Eigentümerstruktur: Wohnungsbestand, Bauabgang, Wohnungsleerstand, Planung Wohnungsabgang nach Etappen und Eigentümerstruktur

Abb. 2: Stadtbau- und Monitoringgebiete



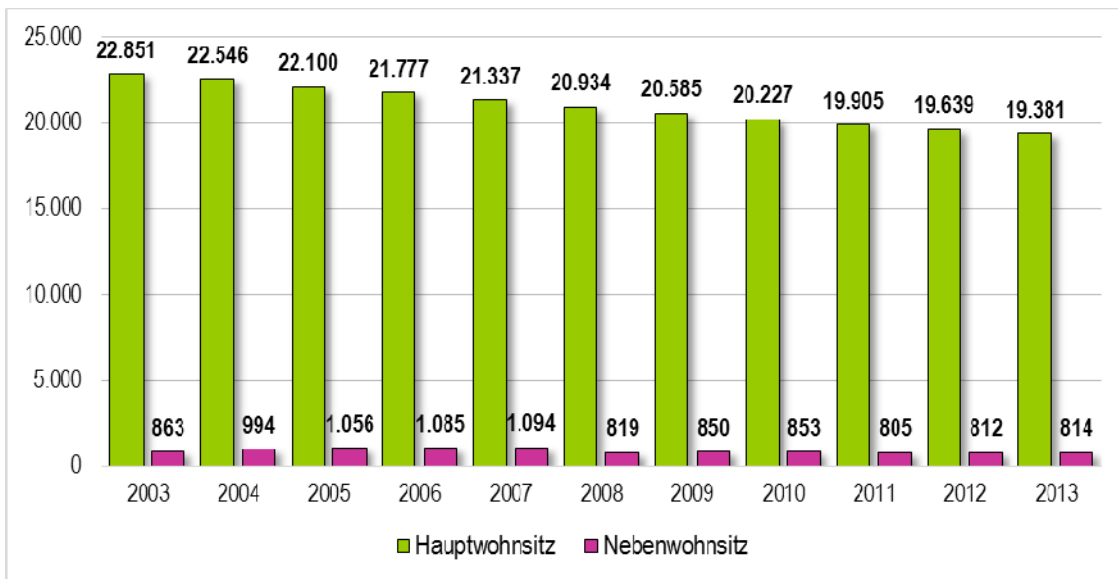
Sonstige Gebiete des Stadtumbaumonitorings: Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur

Karten: Stadtumbaumonitoring der Stadt Forst (Lausitz)

Seit der Erstellung des „Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes / INSEK“ von 2007 hat sich die Einwohnerzahl mit Hauptwohnsitz im Stadtgebiet von 21.777 EW (2006) auf **19.381 EW 2013** (-11,0 %) reduziert. Der jährliche Bevölkerungsverlust seit Beginn des Stadtbaus (2003: 22.851 EW) beträgt somit 347 EW im Durchschnitt. Die Verluste beruhen hauptsächlich auf hohen Wanderungsverlusten, die der Situation am Arbeitsmarkt geschuldet sind. Eine Trendwende zeichnet sich bislang noch nicht ab.

Die Zahl der angemeldeten Einwohner mit Nebenwohnsitz in Forst (Lausitz) nimmt seit 2010 wieder ab.

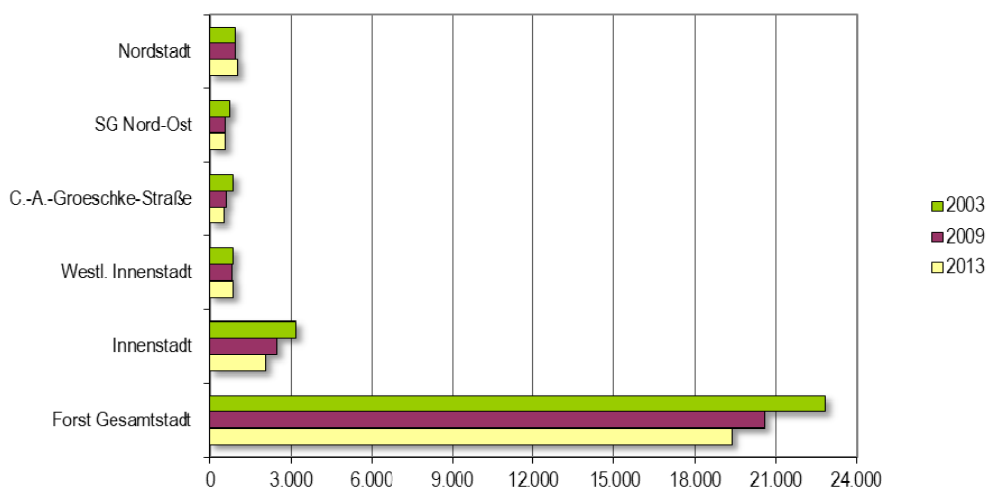
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der Beobachtungsgebiete und der Gesamtstadt 2003 bis 2013



Quelle: Stadtumbaumonitoring Stadt Forst (Lausitz), Stadtbericht 2012, AfS, eigene Darstellung

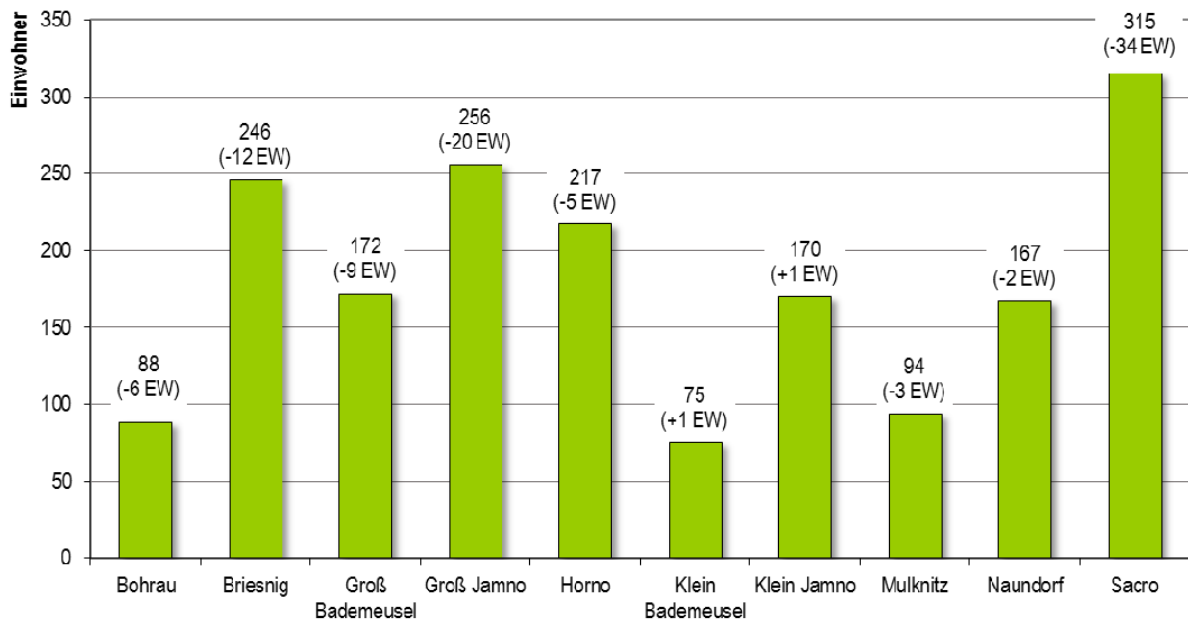
Die Entwicklung der Gesamtstadt spiegelt sich in den einzelnen **Monitoringgebieten** (siehe Abb. 2) des Stadtumbaus wider. In fast allen Teilgebieten gibt es einen Einwohnerrückgang, wobei das Teilgebiet 02 – Sanierungsgebiet Nord-Ost mit einem Rückgang von -22,6 % (120 EW) im Zeitraum von 2006 bis 2009 am stärksten betroffen war. Dies entspricht ca. 10 % des Bevölkerungsverlustes der gesamten Stadt. Seit 2009 ist die Bevölkerungszahl hier relativ konstant und liegt bei 540 EW (2013). In den Teilgebieten 09, 10, 11 (teilweise Bestandteil des Sanierungsgebietes Innenstadt) und 17 (Rahmenplangebiet C.-A.-Groeschke-Straße) hat sich im Zeitraum von 2006 bis 2013 ein Bevölkerungsrückgang von je mehr als -10 % vollzogen. Das Teilgebiet 07 (Sanierungsgebiet Westliche Innenstadt) weist seit sechs Jahren eine positive Bevölkerungsentwicklung mit 857 EW (2013) auf. Im Sanierungsgebiet Nordstadt wurde hingegen die positive Entwicklung der letzten fünf Jahre gestoppt (992 EW, 2013). Das Gebiet mit der größten Einwohnerzunahme ist der ehemalige Entwicklungsbereich Promenade (TG 06) mit einem Zuwachs von +33,8 %. Dieser Bereich zählte 2006 noch 51 Einwohner und 2013 schon 77. Trotz der geringen Einwohnerzahl verdeutlicht diese Entwicklung, dass der Stadtumbau im Teilgebiet 06 nicht nur zur Aufwertung des öffentlichen Raums, sondern auch zur grundlegenden Revitalisierung dieses, für die Gesamtstadt so bedeutsamen, Quartiers geführt hat.

Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung der Beobachtungsgebiete und der Gesamtstadt 2003, 2009 und 2013



Quelle: Stadtumbaumonitoring 2012, eigene Darstellung

Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung der Ortsteile 2013 (im Vergleich zu 2009)



Quelle: Stadt Forst (Lausitz), eigene Darstellung

Die **Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen** stellt sich relativ konstant dar, auch wenn auch diese seit 2003 (2.061 EW) leicht sinkt und zurzeit bei 1.800 EW (2013) liegt. Das sind 4,4 % weniger Einwohner als noch 2009. Der Bevölkerungsrückgang ist hier damit nicht so hoch, wie im Forster Stadtgebiet, wo er bei rund 6,0 % liegt (2009: 18.702 EW, 2013: 17.581). Vor allem Horno und Groß Jamno konnten ihre Einwohnerzahlen seit 2003 durch Neubau im Einfamilienhaussegment nahezu halten. Groß Bademeusel mit – 20,4 %, Bohrau mit – 18,5 % sowie Briesnig und Sacro mit rund – 18,0 % haben seit 2003 am meisten Einwohner verloren.

Die **natürliche Bevölkerungsentwicklung** in Forst (Lausitz) weist einen negativen Trend auf. War die Zahl der Geburten von 2003 bis 2009 relativ konstant (2003: 147 Geburten, 2009: 145 Geburten) und bezogen auf 1.000 EW sogar ein leichter Anstieg von 6,44 auf 7,04 Geburten je 1.000 EW (2009) zu verzeichnen, ist seither ein leichter Geburtenrückgang festzustellen (2013: 123 Geburten, 6,34). Dem steht eine deutlich höhere Zahl der Sterbefälle (2003: 358, 2009: 289, 2013: 304) gegenüber. Die Sterberate ist seit 2004 steigend (2003: 15,3; 2004: 12,45; 2009: 14,04 und 2013: 15,68 Sterbefälle je 1.000 EW). Das Verhältnis von Geburtenrate zu Sterberate je 1.000 EW hat sich somit auf 3 zu 7 verschoben.

Der Bevölkerungsrückgang ist somit nicht nur mehr auf **Wanderungen** sondern auch auf die **natürliche Bevölkerungsentwicklung** zurückzuführen. In den letzten Jahren waren sowohl der Zuzug als auch der Fortzug rückläufig. Während im Jahr 2007 der Wanderungsverlust noch 267 Personen betrug, konnte dieser 2010 auf 166 Personen reduziert werden und 2013 sogar auf 60 Personen.

Eine weitere wichtige Rolle für die Bevölkerungsentwicklung bzw. für die Einwohnerentwicklung in der Stadt spielt seit 2012 die massive **Zuwanderung durch Asylbewerber**. Bedingt durch die weltpolitische Situation ist die Zahl der Flüchtlinge im Stadtgebiet bis Dezember 2014 auf 233⁵ gestiegen. Rund 60 weitere Personen verteilen sich auf die umliegenden Ortsteile. Da es sich hierbei vorwiegend um Familien mit Kindern handelt (132 Kinder zwischen 0 und 12 Jahren, Stand: 01.09.2014)⁶ hat dies erhebliche Auswirkungen auf die Bedarfe bzw. Auslastung der sozialen Infrastruktur der Stadt (siehe Kapitel und 3.3 und 3.5).

⁵ Angaben Einwohnermelderegister der Stadt Forst (L.), Stand: 19.12.2014

⁶ Angaben Einwohnermelderegister der Stadt Forst (L.)

Zusammenfassung

Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz) zeigt einen viel stärkeren negativen Trend als die bis 2003 erstellten Prognosen. Das LUA ging in seiner Schätzung von einer Abschwächung der jährlichen Bevölkerungsverluste aufgrund einer angenommenen Stagnation des Abwanderungsprozesses aus. Doch bereits 2008 erfasste das Amt für Statistik für die Stadt eine geringere Einwohneranzahl als die, die für 2010 prognostiziert wurde. Die aktuellsten Angaben vom Stadtumbaumonitoring für das Jahr 2013 unterschreiten mit 19.381 EW sogar die frühere Prognose für 2015 (20.022 EW).

2.2 Altersstrukturveränderung

Weiterhin ist die zunehmende Überalterung der Bevölkerung ein wichtiger Parameter für die Einwohnerentwicklung der Stadt Forst (Lausitz). Der **Altersdurchschnitt** ist von 44,0 Jahren im Jahr 2003 um 2,5 Jahre (2008) gestiegen und beträgt im Jahr 2013 bereits 48,3 Jahre. Dies entspricht einer konstanten Erhöhung des durchschnittlichen Alters in der Gesamtstadt von 0,5 Jahren pro Kalenderjahr.

Analog dem kontinuierlich steigenden Altersdurchschnitt entwickelt sich auch die **Altersstruktur**. Diese wird von einer Zunahme der über 65-Jährigen und einer Abnahme der 16- bis 64-Jährigen charakterisiert. Seit 2003 hat sich der Anteil der über 65-Jährigen von 20,6 % auf 25,7 % in 2013 erhöht. In absoluten Zahlen entspricht dies einer Zunahme von rd. 279 EW. Die Abnahme der 16- bis 64-Jährigen ist als besonders bedeutend zu bewerten, da ein immer geringerer Anteil der Bevölkerung im erwerbstätigen und familienbildenden Alter ist bzw. sein wird. 2013 waren 62,74 % der Forster Bevölkerung in dieser Altersgruppe, während es 2003 noch 67,4% waren. Dies entspricht einer Abnahme von rd. 3.200 EW. Der Anteil der unter 16-Jährigen hat dagegen eher mäßig abgenommen, im Vergleich zu 2008 ist er sogar leicht gestiegen. 2003 umfasste dieser Altersbereich 12,2% der Bevölkerung, 2008 10,6 % und 2013 11,58 %. Das entspricht einer Abnahme von 556 EW zwischen 2003 und 2013. Betrachtet man die gesamtstädtische Einwohnerentwicklung in diesem Zeitraum, wird deutlich, dass die eigentlichen Bevölkerungsverluste die Gruppe der 15 bis 65-Jährigen betreffen.

Bei der **Gegenüberstellung der Stadt Forst (Lausitz) mit den anderen Mittelzentren** der Region, Guben und Spremberg, wird deutlich, dass die Stadt trotz des hohen Altersdurchschnitts im Vergleich positivere Daten aufzuweisen hat. Dies gilt vor allem beim Jugendquotient, dem Anteil der unter 18-Jährigen und beim Fertilitätsindex.

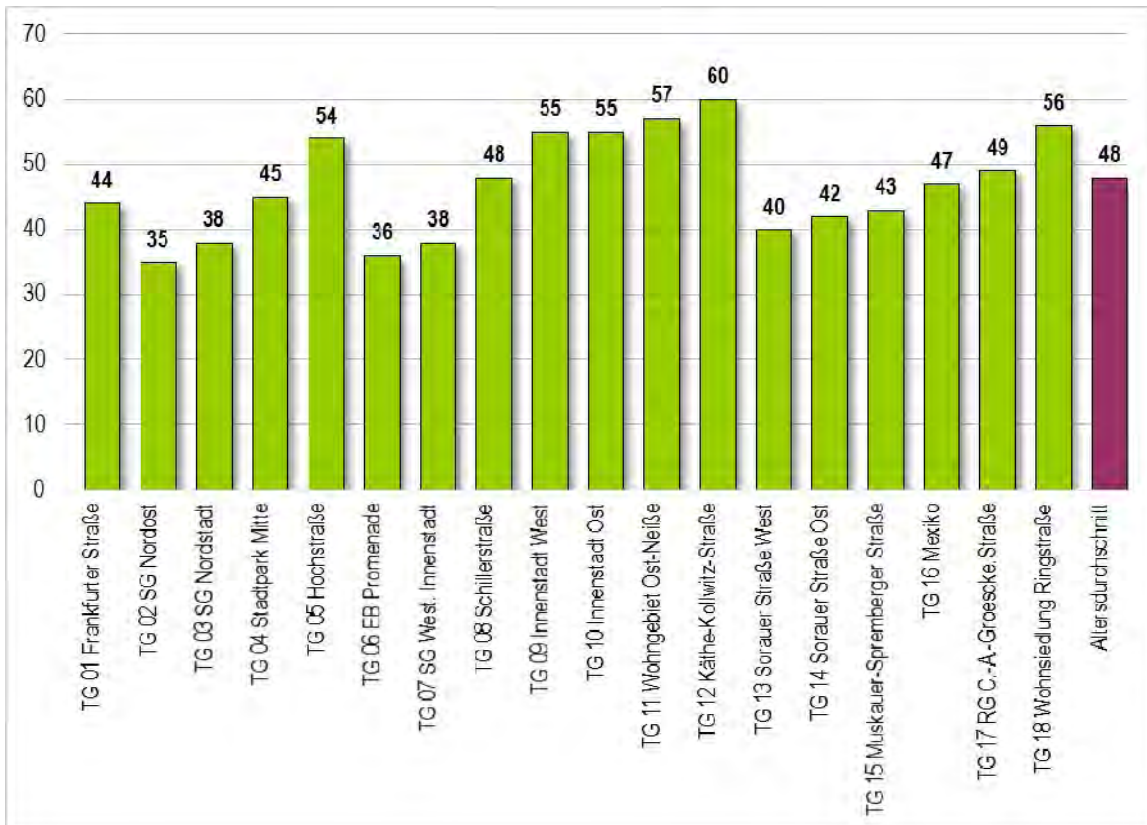
Tab. 1: Altersstruktur der Mittelzentren im Vergleich, 2012

	Forst (Lausitz)	Guben	Spremberg
Altersdurchschnitt (in Jahren)	48,3	51,0	48,3
Medianalter (in Jahren)	50,7	53,8	50,5
Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	22,5	19,9	20,7
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	41,2	52,0	39,5
Anteil unter 18-Jährigen (in %)	12,7	10,5	11,9
Anteil der 65-79-Jährigen (in %)	18,7	23,6	18,3
Anteil der über 80-Jährigen (in %)	6,5	6,7	6,4
Fertilitätsindex (in %)	10,6	1,6	3,8
Familienwanderung (Pers. je 1.000 EW)	-5,2	-7,0	-4,0

Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, 2012

Die **Monitoringgebiete** unterscheiden sich hinsichtlich der Altersstruktur erheblich voneinander. Im Teilgebiet 12 (Käthe-Kollwitz-Straße) liegt der Altersdurchschnitt mit 60 Jahren (bei steigender Tendenz) am höchsten, und ist damit um 11 Jahre höher als der gesamtstädtische Durchschnitt. Zu den Gebieten mit der im Durchschnitt ältesten Bevölkerung gehören ebenfalls die Teilgebiete 05 (Hochstraße) mit 54 Jahren, 18 (Ringstraße) mit 56 Jahren und 11 (Wohngebiet Ost-Neiße) mit 57 Jahren sowie die Gebiete 09 (Innenstadt West) und 10 (Innenstadt Ost) mit 55 Jahren. Die Teilgebiete 02 (SG Nordost), 06 (EB Promenade), 03 (SG Nordstadt) und 07(SG Westliche Innenstadt) mit jeweils 35, 36 und 38 Jahren weisen hingegen alle einen um mindestens 10 Jahre geringeren Altersdurchschnitt auf als der gesamtstädtische Mittelwert.

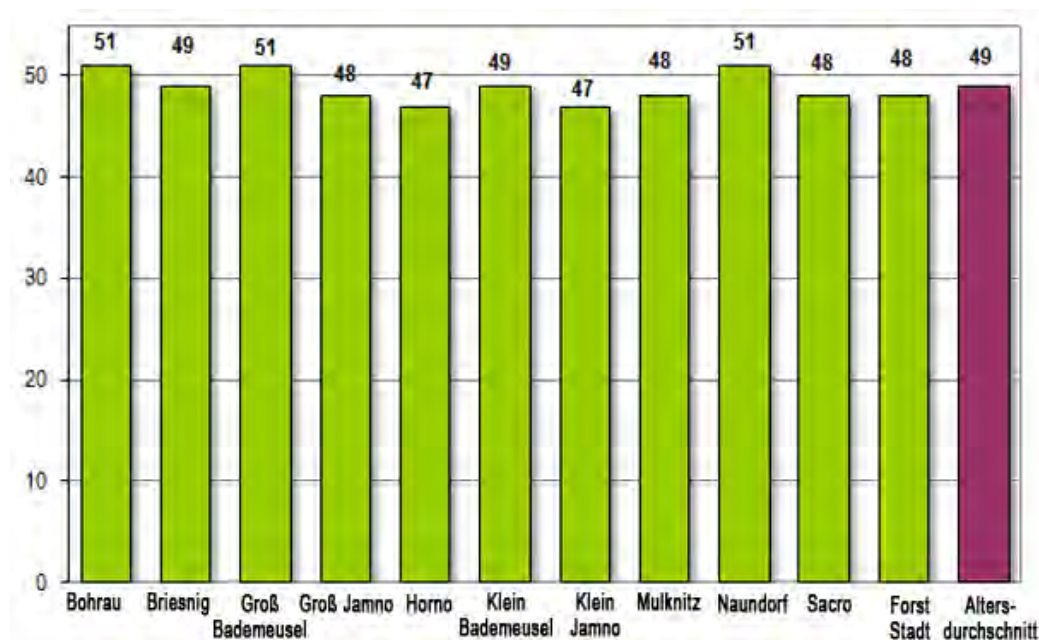
Abb. 6 : Durchschnittsalter in den Monitoringgebieten, 2013



Quelle: Stadumbaumonitoring, Stadt Forst (Lausitz) 2012, eigene Darstellung

Die Altersstruktur in den Ortsteilen ist hingegen relativ homogen und liegt mit einem durchschnittlichen Alter zwischen 47 bis 51 Jahren im Bereich des gesamtstädtischen Mittels (Abb. 7). Auch in den Ortsteilen ist das Durchschnittsalter in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gestiegen, lediglich in Horno und Groß Jamno hat sich der Altersdurchschnitt konstant gehalten.

Abb. 7: Durchschnittsalter in den Ortsteilen, 2013



Quelle: Stadt Forst, eigene Darstellung

2.3 Haushaltsentwicklung bis 2013

Die Haushaltsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz) wird stark von der Altersstruktur, den Ein-Personen-Haushalten und der Familienwanderung beeinflusst. Neue Haushaltsformen, wie Wohnungsgemeinschaften, sind nur in Groß- oder Universitätsstädten von Bedeutung und spielen in Forst (Lausitz) eine untergeordnete Rolle.

Die Zahl der Haushalte betrug 2013 **9.700 Haushalte** und hat sich damit seit 2003, mit Ausnahme von 2006 kontinuierlich reduziert. Die größten Abnahmen wurden in den Jahren 2003 / 2004 und 2006 / 2007 verzeichnet. Dies waren auch die Jahre mit den höchsten Einwohnerverlusten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße betrug 2013 2,00 Einwohner / Haushalt und ist ebenfalls von noch 2,20 Einwohner / Haushalt im Jahr 2003 immer weiter gesunken.

Tab. 2: Haushaltsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz)

	2003	2004	2006	2007	2009	2010	2012	2013
Einwohner ⁷	22.851	22.546	21.777	21.337	20.585	20.2227	19.639	19.381
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,20	2,20	2,07	2,09	2,02	2,00	2,00	2,00
Haushalte	10.389	10.261	10.508	10.196	10.196	10.135	9.820	9.700

Quelle: Stadtbericht 2012, Einwohnerdaten AfS, Haushaltsentwicklung Gemeinde, eigene Darstellung

2.4 Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung bis 2030

2.4.1 Gesamtstädtische Entwicklung

Für die Abschätzung der Bevölkerungsentwicklung stehen der Stadt **drei Prognosen** von 2009 sowie die **aktuelle Bevölkerungsvorausschätzung** des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg von 2011 zur Verfügung. Jede geht davon aus, dass die zukünftige Einwohnerentwicklung in Forst (Lausitz) weiterhin negativ verlaufen wird. Jedoch unterscheiden sie sich hinsichtlich der Annahmen für die künftigen Wanderungsverluste.

Tab. 3: Grundlegende Prognosedaten der Stadt Forst (Lausitz)

	IST EW	PROGNOSE EW		
	2012	2015	2020	2030
AfS Bevölkerungsvorausschätzung 2009-2030	19.312	18.855	17.328	14.910
Bevölkerungsprognose Stadtumbaumonitoring 2009	19.312	19.960	19.206	17.169
Stadt Forst (Lausitz) 2009, Hildesheimer Planungsgruppe	19.312	18.728	17.306	14.618
AfS Bevölkerungsvorausschätzung 2011-2030	19.312	18.874	17.451	14.902

Quelle: Stadtberichte 2009 & 2012, Stadt Forst (Lausitz)

Die Bevölkerungsprognose des Stadtumbaumonitorings von 2009 (gemäß Stadtbericht 2009) fiel noch relativ positiv aus, da diese davon ausging, dass der Stadtumbauprozess und die Entwicklung der Wirtschafts- und Stadtentwicklung positiven Wirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung haben werden. Ausgehend von 20.585 EW im Jahr 2009 wurden für das Jahr **2030 17.169 EW** prognostiziert.

Die Bevölkerungsvorausschätzungen des Amtes für Statistik und der Stadt Forst (Lausitz), erstellt von der Hildesheimer Planungsgruppe, basierend auf den demographischen Zahlen von 2007, 2008, 2009, gingen bereits von einer weit negativeren Entwicklung aus (**2030 14.910 bzw. 14.618 EW**).

Die aktuellste Bevölkerungsvorausschätzung des Landes Brandenburg für den Zeitraum 2011-2030 zeigt nur eine geringfügige Änderung zu den Schätzungen aus dem Jahr 2009 auf.

⁷ Einwohner mit Hauptwohnsitz in Forst (Lausitz)

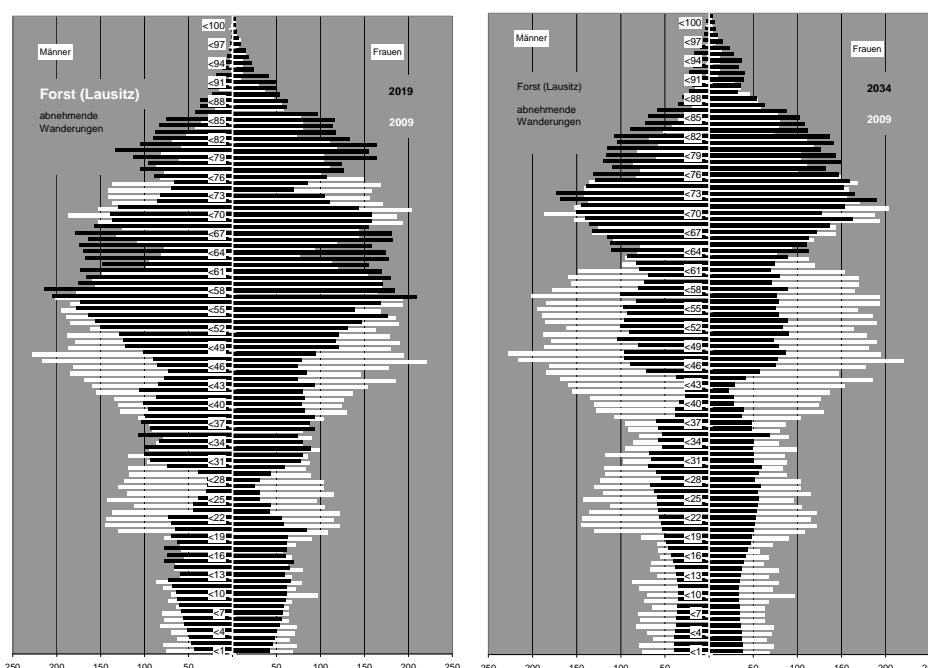
Da die bisherigen Prognosen zumeist von dem tatsächlichen Einwohnerrückgang überholt worden sind, wird nicht die positive Einwohnerprognose des Stadtumbaumonitorings, sondern die negativen Prognosen die Grundlage für die weitere gesamtstädtische Planung die Basis bilden. Jedoch ist noch nicht abzusehen, welche gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Entwicklungen sich möglicherweise in den nächsten Jahren vollziehen werden. Eine ungebremsete Fortsetzung des Einwohnerrückgangs ist daher nicht zwingend. So könnte eine aktive Willkommenskultur auf allen städtischen und gesellschaftlichen Ebenen und gegenüber allen Neuankommenden (Rückkehrer, Neubürger, Asylbewerber, Flüchtlinge etc.) einen positiven Einfluss auf die künftige Einwohnerentwicklung haben. Auch die angestrebten Stadtumbaumaßnahmen, eine positive Wirtschafts- und Tourismusentwicklung sowie enge regionale und grenzüberschreitende Kooperationen können sich stabilisierend auf die Bevölkerungsentwicklung auswirken. Die Stadt geht davon aus, dass sich die Einwohnerentwicklung ggf. doch durch gute Rahmenbedingungen und durch die eingeleiteten Maßnahmen vorteilhafter darstellen wird.

Die **Entwicklung der Haushaltsstruktur** wird durch den anhaltenden Haushaltsverkleinerungsprozess der Stadt Forst (Lausitz) beeinflusst. Es ist davon auszugehen, dass eine weitere Abnahme der Anzahl sowie der Größe der Haushalte erfolgt. Die Wanderung junger Erwachsener und Familien mit Kindern wird diesen Prozess vorrangig vorantreiben. Im Stadtbericht 2012 wird bis 2020 von einer Verringerung der Haushalte in einer Größenordnung von ca. 1.170 Haushalten ausgegangen (**insgesamt 8.653 Haushalte bis 2020**). Bis 2030 wird sich die Zahl der Haushalte auf insgesamt 7.309 reduziert haben. Damit wurden die verwendeten Zahlen für das INSEK 2011 vom Stadtbericht 2009 noch weiter nach unten korrigiert (- 340 Haushalte 2020). Die Haushaltsgröße verändert sich im Zeitraum bis 2020 nicht mehr und verbleibt bei **2,00 Personen / Haushalt**.

Die **Verschiebung der Altersstruktur** zu Gunsten der über 65-Jährigen hat auch in Forst (Lausitz), wie bei anderen Mittelzentren der Region, bereits angefangen. Eine Veränderung dieses Trends ist nicht zu erwarten. Die Stadt Forst (Lausitz) hat erste Prognosen für die Altersstruktur bis 2030 erstellt. Danach werden folgende Entwicklungen prognostiziert:

- Die Anzahl der Geburten und der Kleinkinder (zwischen 3–6 Jahren) wird sich in Forst (Lausitz) bis 2030 von 843 auf 426 fast halbieren.
- Die Anzahl der Schulkinder und Jugendlichen (zwischen 6–18 Jahren) wird sich in diesem Zeitraum um mehr als ein Drittel verringern.
- Die Anzahl der jungen Erwachsenen, der Familienbildenden und der Erwerbstätigen (zwischen 18–65 Jahren) wird bis 2030 stark abnehmen und wird sich fast halbieren.
- Eine leichte Zunahme wird in dem Bereich der 65- bis 80- Jährigen und der Hochaltrigen (ab 80) erwartet, wobei die Anzahl der Hochaltrigen besonders schwankt.

Abb. 8: Altersstruktur – Gesamtstädtische Prognose bis 2034



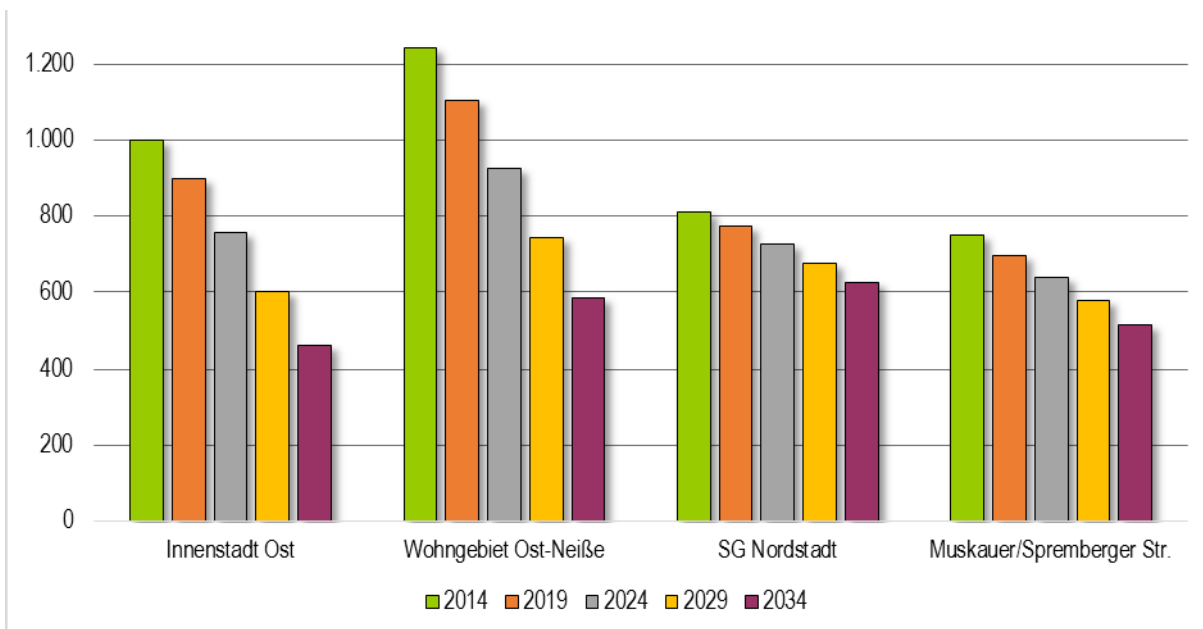
Quelle: Stadt Forst (Lausitz), April 2011

Die prognostizierte deutliche Altersverschiebung in der Stadt Forst (Lausitz) erfordert in den kommenden Jahren eine umfassende Anpassung, Umstrukturierung und Neuprofilierung vor allem der Bildungs- und der sozialen Infrastruktur. Insbesondere die zunehmende Anzahl der über 65-Jährigen wird für die künftige Stadtentwicklung von herausragender Bedeutung sein.

2.4.2 Prognosen für ausgewählte Stadtbereiche

Bis 2020 wird sich die Einwohnerzahl der Stadt um ca. 3.000 EW verringern, bis 2030 wird ein weiterer Einwohnerverlust von 3.000 EW prognostiziert. Diese Bevölkerungsabnahme wird sich über das gesamte Stadtgebiet der Stadt Forst (Lausitz) verteilen, allerdings mit unterschiedlichen Auswirkungen in den Teilräumen. Wie sich diese in den verschiedenen Stadtgebieten darstellen, zeigt beispielhaft die folgende Abbildung mit den Bevölkerungsvorausschätzungen für 2034 für ausgewählte Stadtgebiete. Dabei ist zu beachten, dass die „Prognosen“ für die Teilbereiche aufgrund der teilweise geringen Einwohnerzahl in den Bezugsbereichen und dem geringen Anteil mancher Altersgruppen nur einen Trend aufzeigen können.

Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung ausgewählter Forster Stadtgebiete – Prognose 2034



Quelle: Stadt Forst (Lausitz) 2013, eigene Darstellung

Die vom Bevölkerungsrückgang am meisten betroffenen Stadtgebiete sind gemäß der Prognose für 2034 die Innenstadt Ost und das Wohngebiet Ost-Neiße. Der starke Einwohnerrückgang beruht einerseits auf dem hohen Altersdurchschnitt in diesen Gebieten und den dadurch zu erwartenden Sterbeüberschuss sowie dem geringen Anteil an jungen Haushalten, andererseits spiegelt er auch die Rückbauschwerpunkte des Forster Stadtumbaus wider. In diesen Stadtbereichen ist der Anteil leer stehender Wohnungen im Geschosswohnungsbau der Nachkriegszeit besonders hoch.

Diese kleinräumige Bevölkerungsprognose gibt hauptsächlich eine Fortschreibung der bisherigen demographischen Entwicklung in den vorab genannten Stadtgebieten wider. Durch gezielte Stadtumbaumaßnahmen und Maßnahmenbündel anderer Förderprogramme zielt die Stadt auf einer Minderung des Bevölkerungsrückgangs und auf eine weitgehende Stabilisierung der Einwohnerzahl, v. a. im Innenstadtbereich.

3. Darstellung von Handlungsbedarfen und Entwicklungspotenzialen in zehn Handlungsfeldern

Die Beschreibung der Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale in der Stadt Forst (Lausitz) erfolgt mit Hilfe von zehn sektoralen Handlungsfeldern:

- Stadtstruktur und Wohnen
- Wirtschaft und Einzelhandel
- Bildung
- Verkehrsinfrastruktur
- Soziale Infrastruktur
- Tourismus, Kultur und Freizeit
- Energie, Stadttechnik und Umwelt / Natur und Landschaft
- Netzwerke und interkommunale Netzwerke
- Stadtmarketing, zivilgesellschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung
- Kommunalfinanzen

Zur Darstellung der einzelnen Handlungsfelder werden die verwendeten konzeptionellen und statistischen Grundlagen benannt, die Ausgangslage sowie die Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale zusammenfassend erläutert und die im Rahmen unterschiedlicher Förderprogramme vorgesehenen Maßnahmen innerhalb des jeweiligen Handlungsfeldes aufgelistet. Die den INSEK-Schlüsselmaßnahmen (Kap. 6.2.2) zugeordneten Einzelmaßnahmen werden ebenfalls benannt und den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet.

3.1 Stadtstruktur und Wohnen

Verwendete Grundlagen
- Erhaltung der gründerzeitlichen Bebauung / Aktivierungsstrategie, Erweiterung / Fortschreibung, Herwarth + Holz, Dezember 2014
- Umsetzungsplan 2015 – 2017 (Städtebauförderung)
- Mittelbereichsprofil Forst (Lausitz), LBV, 2013
- Konzept Citytore, Programm Aktive Stadtzentren, Herwarth + Holz, März 2011
- Gründerzeitliche Bebauung in der Forster Innenstadt - Qualitäten und Handlungserfordernisse, Herwarth + Holz, Mai 2011
- Stadtbericht, Berichtsjahr 2009, LBV, Februar 2011
- Stadtumbaustrategie Forst (Lausitz) 2020, GRUPPE PLANWERK, April 2010
- Expertise „Wohnungsmarktperspektiven der Innenstadt“, Analyse und Konzepte, April 2010
- Stadtbaumonitoring des Landes Brandenburg, Stadt Forst (Lausitz), Stichtag 31.12.2009
- Flächennutzungsplan (Entwurf), 3. Änderung, Baumhekel, Mai-Dezember 2009
- INSEK 2007, GRUPPE PLANWERK, August 2007

3.1.1. Stadtstruktur und Stadtumbau / Baukultur und Denkmalpflege

Die Stadtstruktur der Stadt Forst (Lausitz) unterscheidet sich im Innenstadtbereich von vielen anderen Brandenburgischen Mittelstädten durch die starken Kriegszerstörungen im historischen Stadtkern und durch den nach flächiger Beräumung in den 1970er und 1980er Jahren errichteten Geschosswohnungsbau mit 5- und 6-geschossigen Plattenbauten (überwiegend P2). Der historische Stadtgrundriss wurde dafür zwischen Berliner Straße und Muhlgraben stark überformt. Anstelle der für Altstädte typischen Nutzungsmischung entstand in diesem Bereich ein monostrukturiertes Wohngebiet, das seit 1990 stark vom Leerstand betroffen und seit 2004 Schwerpunkt des unter wohnungswirtschaftlichen und demografischen Gesichtspunkten erforderlichen Rückbaus ist. Die Innenstadt im Sinne einer kompakten Stadtstruktur erstreckt sich heute auf die gründerzeitlichen Altbauquartiere westlich der Berliner Straße. Das merkantile Zentrum wurde mit der Errichtung des Geschosswohnungsbaus um den Marktplatz in den Bereich Cottbusser Straße und Berliner Straße verlagert und hat erst mit den Entwicklungen um die Promenade (Kaufland, Rathaus etc.) in den vergangenen 15 Jahren wieder eine tatsächliche Bedeutung als attraktive, städtische Mitte und Stadtzentrum erlangt. Während der Schwerpunkt der Stadterneuerung und des Stadtumbaus bisher in der Stabilisierung und Aufwertung der Altbaubereiche und in der

Neuordnung und Entwicklung des Zentrums lag, ist nun vor allem die städtebauliche Entwicklung des Bereiches zwischen Amtstraße und Mühlgraben und besonders um den Marktplatz ein wichtiger Handlungsschwerpunkt. 240 WE wurden hier seit 2011 zurückgebaut, weitere Rückbaumaßnahmen sind vorgesehen. Die Amtstraße wird in Zukunft die räumliche Grenze zwischen der kompakter Innenstadt und dem neu entstehenden Freiraum auf den Rückbauflächen um die Innenstadt darstellen. Zur Gestaltung dieser Flächen wurde 2012 ein Realisierungswettbewerb ausgelobt, mit dem Ziel, einen attraktiven, zentralen Freiraum mit verschiedenen Nutzungsangeboten zu entwickeln. Der Siegerentwurf sieht einen zentralen Teich östlich des Marktplatzes bzw. der Kirche sowie verschiedene, raumbildende Obstbaum-Haine nördlich und südlich des Marktplatzes vor. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt.

Die Stadt Forst (Lausitz) hat eine große Anzahl architektonisch und gestalterisch hochwertiger Gebäude und Gebäudeensemble aus unterschiedlichen Epochen. Von besonderer Bedeutung sind die Gebäude und Anlagen des Architekten Kühn aus den 1920er Jahren, der auch Stadtbaurat in Forst (Lausitz) war. Zu seinen erhaltenen und bereits denkmalgerecht sanierten Gebäuden gehören das heutige Rathaus und das Krematorium. Stadtbildprägend und in Teilen denkmalgeschützt sind insbesondere auch Gewerbe- und Industriebauten unterschiedlicher Epochen, die teilweise saniert und neuen Nutzungen zugeführt wurden, teilweise aber auch brach liegen und verfallen.

Südlich der Bahn erstrecken sich ausgedehnte Wohngebiete, überwiegend locker mit Einfamilienhäusern bebaut. Im Bereich der C.-A.-Groeschkestraße / Skurumer Straße, am südlichen Rand zum Landschaftsraum, wurde in den 1970er und 1980er Jahren verdichteter 5- bis 6-geschossiger Geschosswohnungsbau in Plattenbauweise errichtet, der im Rahmen des Stadtumbaus jedoch bereits in großen Teilen zurück gebaut wurde. Südwestlich schließt das in den vergangenen Jahren entwickelte und zunehmend besiedelte Logistik- und Industriezentrum Lausitz (LIZ) mit günstiger Anbindung an das übergeordnete Straßennetz (BAB A 15) an.

Die Neiße als östliche Stadtgrenze ist gleichzeitig Staatsgrenze zur Republik Polen. Das Neißevorland mit dem Rosengarten, dem Wehrinselbereich, den Sport- und Freizeitanlagen (z.B. Freibad) sowie der Grünraum entlang des innerstädtischen Flusslaufs des Mühlgrabens stellen die stadträumlich bedeutenden Grünbereiche und Grünverbindungen in der Stadt dar. Maßnahmen zur Aufwertung dieser Bereiche, wie die Anlage von Fuß- und Radwegen, zentrale Bootsanlagestellen am Mühlgraben sowie die Neugestaltung des Kegeldamms als innerstädtische Promenade am Neißeufer, wurden bereits mit Hilfe von Fördermitteln des Stadtumbaus, der `Soziale Stadt` und / oder der EU (EFRE) umgesetzt.

Konstituierend für das Stadtgefüge und die Erschließungsstruktur sind die B 112 ab BAB A 15 Anschlussstelle Forst in Richtung Guben, und die Landesstraße L 49 (ehemals B 122), über die der Durchgangsverkehr, der Großteil des Quell- und Zielverkehrs sowie in nicht unbedeutendem Maße der Binnenverkehr geführt werden. Die B 112 und die L 49 haben eine trennende Wirkung, da sie mitten durch das kompakte Stadtgebiet führen. Stadträumliche Zäsuren bilden in Teilbereichen auch die Trassen der ehemaligen Bahnnebenstrecken Forst - Guben und Forst - Weißwasser, deren Trennwirkung durch die Anlage von Radwegen auf den ehemaligen Bahndämmen deutlich gemindert werden konnte.

Ortsteile

Zum Stadtgebiet Forst (Lausitz) gehören auch die früher eigenständigen Dörfer und mittlerweile eingemeindeten Ortsteile Bohrau, Briesnig, Groß Bademeusel, Groß Jamno, Horno, Klein Bademeusel, Klein Jamno, Mulknitz, Naundorf und Sacro. Diese sind folgendermaßen charakterisiert:

Briesnig (246 EW) – Der Ortsteil befindet sich nördlich der Stadt Forst (L.). Die dörflich geprägte Ortslage liegt in unmittelbarer Nähe zum Grenzfluss Neiße. Hier führt auch der Oder-Neiße-Radweg entlang. Zu den besonderen Bauten im Ort zählen der denkmalgeschützte alte Bahnhof sowie ein denkmalgeschütztes Mühlengehöft.

Bohrau (88 EW) – Der Ortsteil befindet sich nordöstlich der Stadt Forst (L.) zwischen Briesnig im Norden und der Stadt Forst (L.) im Süden. Die Ortslage verfügt über ein 2013 saniertes Kriegerdenkmal und den Heimatpark Weißbagk.

Naundorf mit Neu Sacro (167 EW) – Der Ortsteil befindet sich ebenfalls nördlich der Stadt Forst (Lausitz). Zu den besonderen Bauten des Straßendorfes gehören eine denkmalgeschützte alte Dorfkirche sowie ein Krieger-

denkmal. Südlich von Naundorf schließt sich Neu Sacro mit dem Erlebnisgut Neu Sacro an, welches mit Gaststätte und Hofladen einen touristischen Anziehungspunkt der Region bildet.

Mulknitz (94 EW) – Der Ortsteil liegt westlich der Stadt im Landschaftsschutzgebiet *Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno* in unmittelbarer Nähe zum „*Euloer Bruch*“, eingebettet in ein umfangreiches Netz an Wanderwegen. Das Straßendorf Mulknitz verfügt über eine denkmalgeschützte Kirche sowie ein denkmalgeschütztes Wohnhaus am Ortsrand.

Sacro (315 EW) – Der einwohnerreichste Ortsteil befindet sich nördlich von Forst (L.) und liegt unmittelbar an der Neiße und damit auch am Oder-Neiße-Radwanderweg. Die Ortslage zeichnet sich durch einen Dorfanger mit einer denkmalgeschützten Dorfkirche und einem Kriegerdenkmal aus.

Klein Jamno – Der Ortsteil befindet sich westlich der Stadt im Landschaftsschutzgebiet *Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno* mit seinem umfangreichen Wanderwegenetz. Die Ortslage verfügt über einen besonderen Anger in Form eines Förstergartens.

Groß Jamno (256 EW) – Der Ortsteil befindet sich westlich der Stadt Forst (L.) und südlich von Klein Jamno und liegt damit auch im Landschaftsschutzgebiet *Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno*. In unmittelbarer Nähe liegt der sogenannte „Jamnoer Urwald“ mit Quelle, Waldsee und Naturlehrpfad.

Klein Bademeusel (75 EW) – Der Ortsteil befindet sich im äußersten Süden der Stadt mit direkter Anbindung an die Autobahn. Er liegt zudem im Landschaftsschutzgebiet *Neißeau* und damit auch am Oder-Neiße-Radfernerweg. Die Ortslage verfügt über einen nahezu rechteckigen Dorfanger mit Obstbäumen.

Groß Bademeusel (172 EW) – Der Ortsteil liegt ebenfalls südlich von Forst (L.) im Landschaftsschutzgebiet *Neißeau*. Die Ortslage ist ein Straßenangerdorf mit einer denkmalgeschützten Dorfkirche sowie mehreren denkmalgeschützten Gehöften.

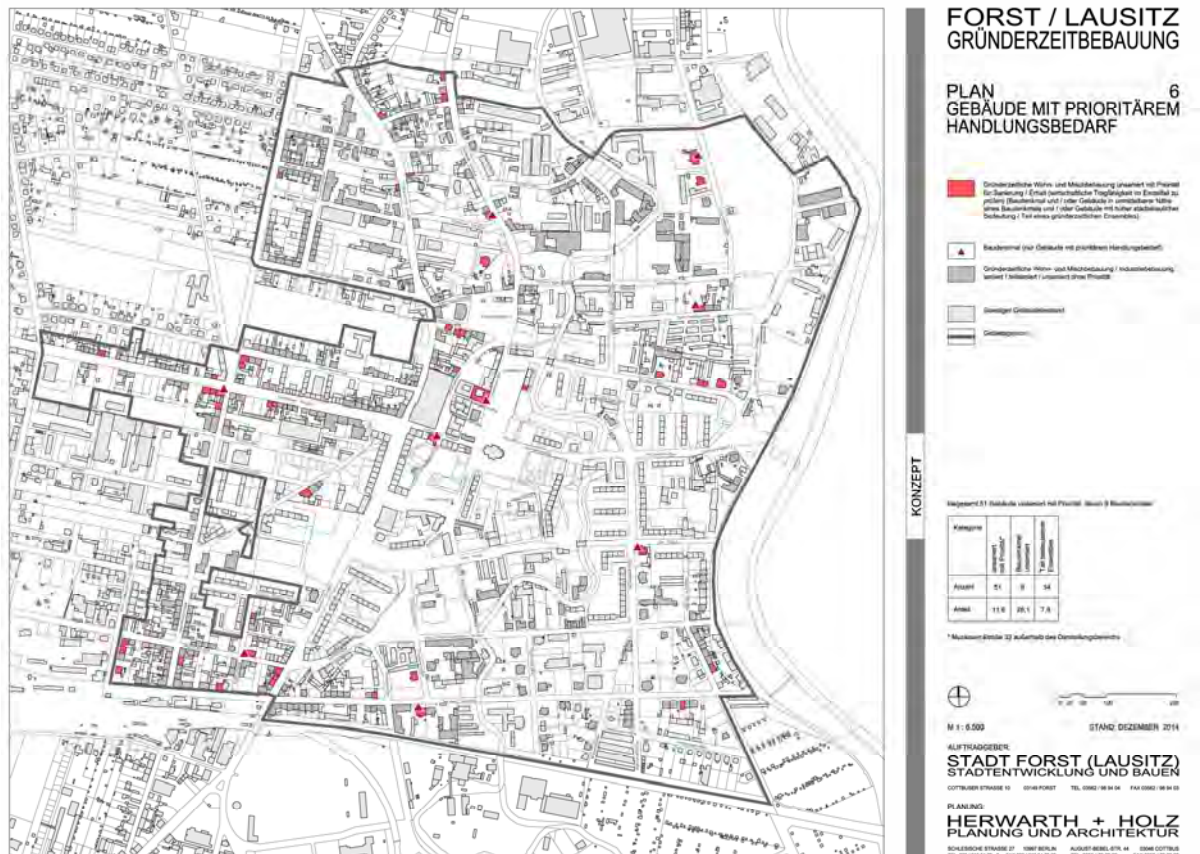
(Neu) Horno (217 EW) – Der Ortsteil ist eine Neuansiedlung nach bergbaubedingter Devastierung des sorbischen Dorfes Horno im Gebiet des Braunkohletagebaus Jänschwalde und befindet sich im Norden der Stadt. Die neue Siedlung verfügt über einen Dorfanger mit Kirche, Teichanlage und Spielplatz. Hier befindet sich auch das *Archiv der verschwundenen Orte* - ein Dokumentations- und Informationszentrum zu den durch den Braunkohleabbau abgebaggerten Dörfern in der Lausitz.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Trotz der Zerstörung im 2. Weltkrieg und Verlusten durch sozialistische Planungen sind in der Forster Innenstadt immer noch viele bedeutsame, gründerzeitliche Altbauten vorhanden, die, egal ob als zusammenhängende Quartiere oder Einzelbauten, das Stadtbild nachhaltig prägen. Mittels der Städtebauförderung des Landes Brandenburg war es möglich, viele gründerzeitliche Bauwerke und Baudenkmäler zu erhalten und wieder in Nutzung zu bringen. Es besteht jedoch noch weiterhin großer Handlungsbedarf. Die erarbeitete **Altbauaktivierungsstrategie**⁸ gibt dabei einen räumlichen Überblick über den Umfang der bereits erfolgten Bauaktivitäten, benennt Prioritäten für zukünftige Maßnahmen und dient damit als Entscheidungsgrundlage für den Umgang mit leerstehenden Gebäuden im Altstadtbereich. Demnach haben Baudenkmäler, unsanierte Gebäude in der Nähe von Baudenkmalen oder in einem gründerzeitlichen Straßenzug sowie unsanierte Gebäude an Straßen und Plätzen mit viel Publikumsverkehr, an wichtigen Blickachsen oder an prägnanten Straßenecken für das Stadtbild eine besondere Bedeutung und daher eine hohe (Erhalt-) Priorität (SSE – Sicherung, Sanierung und Erwerb).

⁸ Konzept "Gründerzeitliche Bebauung in der Forster Innenstadt - Qualitäten und Handlungserfordernisse", Herwarth + Holz, Dezember 2014

Abb. 10: Altbauaktivierungsstrategie – Gebäude mit prioritärem Handlungsbedarf



- Die als **Sanierungsgebiete Westliche Innenstadt und Nordstadt** förmlich festgelegten Gebiete in der Forster Innenstadt wurde in den vergangenen Jahren durch vielfältige Maßnahmen stabilisiert und zu attraktiven Wohnbereichen mit differenzierten Wohnungsangeboten entwickelt. Insgesamt konnten 73 % der gründerzeitlichen Altbaustände in der „Westlichen Innenstadt“ und 80 % in der „Nordstadt“ saniert bzw. teilsaniert werden.⁹ Es besteht nur noch vereinzelt Handlungsbedarf für Neuordnung und Aufwertung von Gebäuden, Straßen und Freiräumen. Da aufgrund des demographischen Wandels auch in dem sanierten Gebäudebestand Leerstände festzustellen sind und auch in Zukunft mit weiteren Leerständen zu rechnen ist, besteht Handlungsbedarf. Gemäß den Sanierungszielen soll aber die Kompaktheit des Gründerzeitbereiches im Sinne einer nachhaltigen Innenentwicklung erhalten bleiben. Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Sanierung der unsanierten Baudenkmäler (Westliche Innenstadt: 60% / Nordstadt: 14,3 % unsanierte Baudenkmäler). Der Rückbau von leer stehenden Altbauten soll deshalb weiterhin nur in Ausnahmefällen und städtebaulich sowie wohnungswirtschaftlich gut begründet erfolgen. In Hinblick auf die förmliche Aufhebung der Sanierungsgebiete und den anhaltend hohen Leerstand („Nordstadt“ rd. 21%, „Westliche Innenstadt“ rd. 30 %) sind die Sanierungsziele durch den Beschluss einer Satzung zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart nach § 172 Abs. 1 Nr. 1 BauGB (Erhaltungssatzung) zu sichern. Beide Gebiete sind zudem Teil der Gebietskulisse Stadtumbau Ost, sodass sich weitere notwendige Maßnahmen in einem förderfähigen Rahmen befinden.
- Der Bereich um die **Promenade** und die östliche Cottbuser Straße hat sich in den vergangenen Jahren im Rahmen der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Promenade“ zu einem attraktiven Geschäftsbereich mit Zentrumsbedeutung entwickelt, der Neubau von Wohn- und Geschäftsgebäuden, von Kaufland, die Sanierung von Altbauten und die Erneuerung und Aufwertung der öffentlichen und privaten Freiflächen ist fast vollständig abgeschlossen. Im Rahmen des Programms aktive Stadtteil- und Ortsteilzentren werden Entwicklungen und Maßnahmen zur weiteren Aufwertungen und Stabilisierung des Geschäftsbesatzes und der zentralen Versorgungsbedeutung des Bereiches initiiert bzw. fortgeführt.

⁹ Angaben aus: Herwarth + Holz, Gründerzeitliche Bebauung in der Forster Innenstadt – Qualitäten und Handlungserfordernisse, Stand Mai 2011

- Der durch Kriegszerstörung und durch den monostrukturierten Wohnungsneubau in den 1970er und 1980er Jahren stark überformte historische Stadtkern zwischen Berliner Straße und Mühlgraben hat seine ehemalige Bedeutung als Zentrum verloren. Im Stadtumbaukonzept 2001/2002 der Stadt Forst (Lausitz) wurde der Bereich wegen seines hohen Wohnungsleerstands als Handlungsschwerpunkt für den Stadtumbau identifiziert und 2003 als Teil des **Sanierungsgebietes Innenstadt** förmlich festgelegt. Mit dem Abriss der Wohngebäude Am Markt 9 – 16 begann im Jahr 2004 der Rückbau in Forst. In den vergangenen Jahren wurde zwar der historische Marktplatz mit der Nikolaikirche saniert und aufgewertet, gleichzeitig hat aber der Leerstand in den 5-6-geschosigen Plattenbauten um Marktplatz, Mühlenstraße, Amtstraße und Haagstraße weiter dramatisch zugenommen. Die Wohnungsbestände in diesem Gebiet gehörten den beiden Wohnungsunternehmen FWO und FWG, nach Übernahme der Wohnungsbestände der in Insolvenz gegangenen FWO durch die FWG jetzt nur noch der FWG. Bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens im Jahre 2008 beabsichtigte die FWO, damals Haupteigentümer der Gebäude um Marktplatz, Mühlenstraße und Amtstraße, den Erhalt der Gebäude in Verbindung mit einem Teilrückbau auf 3-4 Geschosse. Angesichts der aktuell bestehenden Leerstände in dem Gebiet und des prognostizierten weiteren Bevölkerungsrückgangs in den kommenden Jahren, kommt aus wohnungswirtschaftlichen Gesichtspunkten ein Erhalt des Plattenbaubestandes in diesem Umfang jedoch nicht mehr in Betracht. Nach Erwerb der Wohnungsbestände der FWO durch die FWG wurden deshalb die bisherigen Konzepte modifiziert. Bis auf die Gebäude auf der Ostseite der Amtstraße werden alle Wohngebäude am Marktplatz, in der Mühlenstraße und der Haagstraße in den kommenden Jahren zurück gebaut. Aus städtebaulichen Gründen strebt die Stadt Forst (Lausitz) eine Neubebauung zur räumlichen Fassung auf der Südseite des Marktplatzes an. Geplant ist ein Wohngebäude in nachhaltiger und energieeffizienter Bauweise für zielgruppenspezifische Wohnformen ggf. mit Funktionsunterlagerung zur Belebung des Zentrums. Die Amtstraße soll in Zukunft die Grenze zwischen der westlich verdichteten Innenstadt und einem attraktiven, offenen Freiraum um den Marktplatz bis zum Mühlgraben bilden. Aus städtebaulichen und stadträumlichen Gründen und zur Stärkung der Innenstadt wird daher die Blockkante westlich der Amtstraße nach dem Abriss der FWG-Wohnblöcke mit einem Pflegeheim neubebaut. Baubeginn war 2014. Zudem wurden die Wohnblöcke Amtstraße 2-14 2013 durch die FWG mit neuen Aufzugsanlagen und barrierefrei gestaltete Balkonen, v.a. für die älter werdende Bewohnerschaft, aufgewertet. Zudem ist der Bau eines Nebengebäudes für Rollatoren und ggf. Kinderwagen u.ä. geplant. Auf den Rückbauflächen im Bereich um den Markt soll nach und nach, gekoppelt an die Rückbaumaßnahmen, ein **attraktiver Freiraumgürtel** um die Innenstadt mit einer übergeordneten Freiraumvernetzung entstehen. Der Siegerentwurf vom Büro sinai, Berlin, des 2012 ausgelobten Realisierungswettbewerbes, bildet hierfür die Grundlage. Erste Maßnahmen im Bereich der Mühlenstraße wurden bereits umgesetzt (siehe Plankarte 2: Aufwertungskonzept Marktplatz Forst (Lausitz) 2020).
- Im Sanierungsgebiet Innenstadt befinden sich auch außerhalb des Bereiches um den Marktplatz 5- bis 6-geschossige Wohngebäude mit hohem bzw. zu erwartendem zunehmenden Leerstand, die aus wohnungswirtschaftlichen Gründen mittelfristig zurück zu bauen sind (u. a. Rüdiger Straße, Am Haag). Nach Rückbau dieser Gebäude ist eine standortgerechte Nachnutzung als Grün- und Freifläche in einem übergeordneten Freiraumkontext geplant. Das Leitbild Innenstadtbereich 2030 (Plankarte 5) bildet hierfür die Ausgangsbasis.
- In der Innenstadt besteht zudem teilräumlicher Handlungsbedarf in der Neuordnung und Revitalisierung von Brachflächen und ungeordneten bzw. untergenutzten Teilflächen, die zum einen eine erhebliche Störung der Stadtstruktur und des Stadtbildes und zum anderen zentral gelegene Potenzialflächen darstellen. Beispiele hierfür sind die Grundstücke südlich der Straße Am Haag mit der ehemaligen leerstehenden Realschule und Industriebrachen am Mühlgraben und an der Fritz-Hammer-Straße sowie ein ehemaliges Fabrikgebäude in der Leipziger Straße. (INSEK-Einzelmaßnahme I 6)
- Das gemischt genutzte Gebiet nordöstlich der Innenstadt mit teilweise denkmalgeschützten, stadtbildprägenden industriellen, nach 1990 überwiegend brach gefallen Anlagen und den eingestreuten Wohnbereichen wurde als **Sanierungsgebiet Nordost** für Maßnahmen des Stadtumbaus förmlich festgelegt. Durch die Stadtentwicklung der Kreisverwaltung des Landkreises Spree-Neiße und des Ausbaus des Oberstufenzentrums wurde der Bereich um die Heinrich-Heine-Straße als Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum aufgewertet. Wohnbereiche wurden durch Gebäudesanierungen stabilisiert. Handlungsbedarf besteht jedoch weiterhin durch brach gefallene Gewerbe- und Industriestandorte, architektonisch prägnante und denkmalgeschützte Gebäude (Altbauaktivierungsstrategie), die verfallen,

einen teilweise schlechten Zustand der technischen und verkehrlichen Erschließungsanlagen und eine geringe Verflechtung des Verwaltungs- und Dienstleistungszentrums mit der Innenstadt.

- Aufgrund veränderter Nutzungs- und Flächenansprüche der Betreiber von Vollsortimentern und Disko-
unters sind an verschiedenen Einzelhandelsstandorten der Stadt nicht zukunftsfähige bzw. nicht markt-
gerechte Objekte leergefallen und neue, größere Märkte z.T. an anderen Standorten entstanden bzw.
werden noch entstehen. Die **leerstehenden Hallen** stellen zwar ein stadtgestalterisches Defizit dar, bie-
ten jedoch vielfältige Nach- und Umnutzungsmöglichkeiten, z.B. für Freizeit- und Sportaktivitäten, die zur
Belebung und Attraktivität der Innenstadt beitragen würden. Angestrebt wird eine gezielte Vermarktung
der Märkte bzw. Hallen.
- Die **Verwaltungsstandorte** der Stadt Forst (Lausitz) im Zentrum weisen zum Teil einen hohen Sanie-
rungs- und Aufwertungsbedarf auf. Zur Stärkung der Innenstadt sowohl in funktionaler als auch gestalte-
rischer Hinsicht müssen diese Standorte ertüchtigt bzw. attraktiviert werden. Eine dazugehörige Maß-
nahme ist der Erdgeschoss-Umbau im ehemaligen Rathaus an der Promenade zum Stadtarchiv.
- Handlungsbedarf besteht auch hinsichtlich der inneren Stadteingänge, denn diese haben nicht nur eine
besondere Bedeutung als Auftakt in das Zentrum, sondern bilden auch ein wichtiges Scharnier zu ande-
ren Nutzungen und Quartieren der Innenstadt. Im Rahmen des Programms Aktive Stadt- und Ortsteil-
zentren wurde ein Konzept für die Aufwertung der „Citytore“ der Stadt Forst (Lausitz) erarbeitet mit
dem Ziel, die funktionalen sowie gestalterischen Defizite der identifizierten „Citytore“ zu beseitigen und
diese durch eine repräsentative und innovative Gestaltung als positive Imagemerkmale für Besucherinnen
und Besucher weiterzuentwickeln.
- Im Bereich des **Bahnhofs** bzw. der Bahnanlagen besteht ebenfalls Handlungsbedarf. Zum einen ist der
Bahnhof als zentraler und zukünftig noch bedeutenderer Verkehrsknotenpunkt des Güter- und des Per-
sonenverkehrs bisher nur unzureichend in den Stadtraum integriert. Eine verbesserte funktionale Ver-
knüpfung des Bahnhofs und seines Umfeldes mit der Innenstadt sowie die Aufwertung des Bahnhofs-
umfeldes und der nahe liegenden Kultur- und Freizeiteinrichtungen stellen wichtige Entwicklungspoten-
ziale für diesen Stadtraum dar. Zum anderen bilden die Bahntrassen eine erhebliche Zäsur im gesamt-
städtischen Gefüge. Durch die verkehrssichere Neugestaltung der innerstädtischen Bahnübergänge
konnte jedoch die städtebauliche Trennwirkung gemindert werden.
- Die dörflichen **Ortsteile** sind aufgrund ihrer strukturellen und z.T. historischen sowie identitätsstiftenden
Bedeutung und in ihrer Funktion als Wohn- und Erholungsorte auch im INSEK zu berücksichtigen.
Handlungsbedarf besteht v.a. in der Sicherung der charakteristischen Siedlungs- und Bebauungsstruk-
turen (Dorfanger) als qualitätsvolle Wohnbereiche für eigentumsorientierte Wohnformen, in der Optimie-
rung der verkehrlichen, touristischen und landwirtschaftlichen Infrastruktur und bei der behutsamen Wei-
terentwicklung der umgebenden, prägenden Landschaftsräume bei Erhalt ihrer ökologischen und klima-
tischen Wirkungen. Vor dem Hintergrund des grundsätzlichen Leitbildes Innen- vor Außenentwicklung
sind Fördermittel jedoch hauptsächlich auf die kompakten, städtischen Stadtteile zu konzentrieren.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl):

Rückbaumaßnahmen Innenstadt (INSEK – Einzelmaßnahme I 1, I 4, I 8)¹⁰

Tab. 4: Rückbau bis 2016 (Bestände der FWG)

Adresse	WE	Zeitraum
Am Haag 35-39	30	2015
Haagstraße 2-8	48	2015
Haagstraße 10-14	36	2015/ 2016
Haagstraße 16-22	48	2015 / 2016
Mühlenstraße 8-16	50	2016 / 2017
Gesamt	212	

¹⁰ Der Rückbau von Gebäuden schließt auch die Anpassung, Umgestaltung bzw. den Rückbau der nicht mehr benötigten unterirdischen Medien mit ein.

Rückbaupotenziale bis 2020 (Gesamtstadt)

Aufgrund der Bevölkerungsprognosen wird eine Fortführung des Rückbaus bis 2020 notwendig sein. Die im Folgenden aufgelisteten Objekte stellen Rückbaupotenziale dar, es sind jedoch noch **keine** feststehenden Rückbaumaßnahmen. Aus strategischen Gründen werden diese Bestände passiv freigezogen, d.h. eine Neuvermietung findet hier nicht mehr statt.

Tab. 5: Rückbaupotenziale bis 2020 (Bestände der FWG) Angaben unter Vorbehalt

Adresse	WE
Am Haag 25 33	50
Rüdigerstraße 7 - 15	90
M. - F. - Hammer-Straße 10a - c	50
Cottbuser Straße 16a – 20	24
Ringstraße 6 – 6b	40
Gesamt	254

Rückbau durch Private **291 WE** ¹¹

Das entspricht einem Gesamtrückbaupotenzial zwischen 2014 und 2020 von rund 757 Wohneinheiten (WE).

Rückbaustrategie bis 2030

Auch über das Jahr 2020 hinaus werden weitere Rückbaumaßnahmen notwendig sein, um die Leerstandsquote wirtschaftlich- und stadtverträglich bei unter 20 Prozent zu stabilisieren. Es ist davon auszugehen, dass sich der Leerstand nicht nur schwerpunktmäßig auf die Plattenbaubestände und Altbauten / Wohngebäude mit niedriger Ausstattung oder mit geringerer Lagequalität konzentrieren wird, sondern auch zunehmend die anderen Wohnsegmente, wie Einfamilienhäuser, betroffen sein werden. Der Stadtbau wird zurzeit hauptsächlich durch die FWG umgesetzt. Sie kann jedoch auf lange Sicht nicht allein die Leerstandsproblematik der Stadt lösen. In Zukunft müssen daher auch andere Wohnungsmarktakteure einbezogen werden sowie neue Lösungsansätze gefunden werden.

Perspektivische Rückbaupotenziale sind sowohl aus wohnungswirtschaftlicher als auch aus städtebaulicher Sicht zu bewerten. Grundsätzlich sollten unsanierte bzw. nur teilsanierte Bestände passiv leergezogen werden. Aber auch sanierte Bestände, in weniger integrierten Stadtlagen, stellen in Hinblick auf 2030 und den prognostizierten Bevölkerungsverlusten, Rückbaupotenziale dar.

Die FWG sieht zurzeit ein Rückbaupotenzial nach 2020 in ihren Beständen von rd. 370 Wohneinheiten.

Neubau

- Ersatzneubau eines Pflegeheims als Blockrandbebauung auf der Westseite der Amtstraße nach Rückbau der Wohngebäude Amtstraße 1 - 9 (*INSEK – Einzelmaßnahme I 3*)
- Neubebauung der Marktplatzsüdseite (Zielgruppenspezifische Wohnformen und ggf. Funktionsunterlagerung) (*INSEK – Einzelmaßnahme I 3*)

Aufwertung

- Umsetzung des Freiraumkonzeptes für die Rückbauflächen im Bereich des Marktplatzes, Mühlenstraße, Haagstraße und Am Haag bis 2016 im Kontext mit den geplanten Rückbaumaßnahmen (*INSEK – Einzelmaßnahme I 2*)
- **Sicherung der Altbausubstanz / Altbauaktivierung** - Sicherungs-, Erhaltungs- und Aufwertungsmaßnahmen von stadtbildprägender, gründerzeitlicher Wohn- und Mischbebauung sind im Rahmen verschiedener Fördergebietskulissen / Förderprogramme für folgende Objekte vorgesehen (*Altbauaktivierungsstrategie, INSEK – Einzelmaßnahme I 7*):

¹¹ lt. Stadtbaustrategie 2020 Forst (Lausitz), April 2010

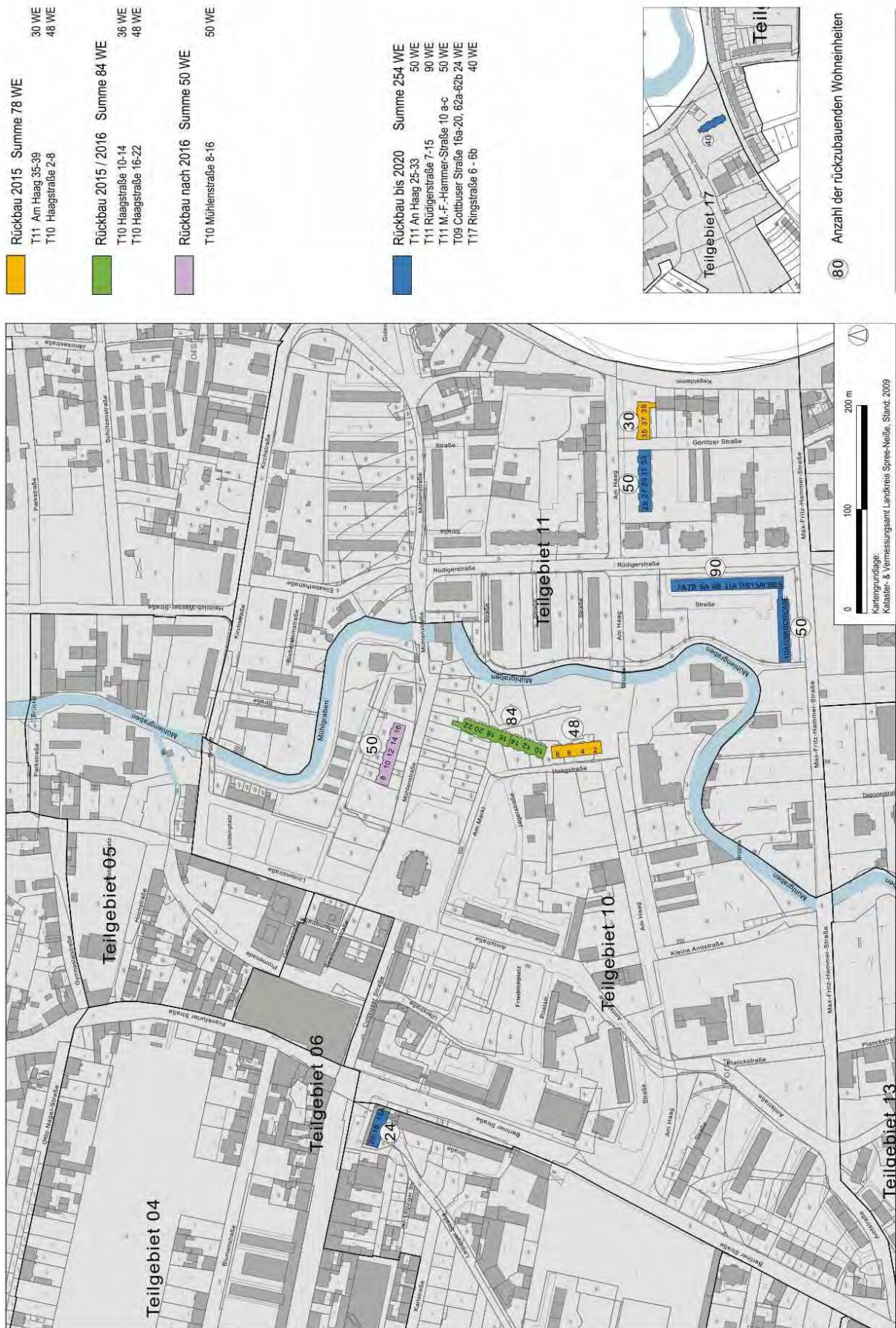
- Albertstraße 7, Denkmalobjekt, Wohnhaus
 - Alexanderstraße 13, Wohnhaus
 - Bahnhofstraße 63, Wohnhaus (Teil eines gründerzeitlichen Ensembles)
 - Bahnhofsstraße 103, Wohnhaus
 - Berliner Straße 51, 53 und 55, Wohnhäuser
 - Blumenstraße 22, Wohnhaus
 - Cottbuser Straße 10, Denkmalobjekt, zurzeit Verwaltung
 - Cottbuser Straße 44, 46, Wohnhäuser (Teil eines gründerzeitlichen Ensembles)
 - Cottbuser Straße 58, Denkmalobjekt, Wohn- und Geschäftshaus
 - Cottbuser Straße 59-62 und 95, Wohn- und Geschäftshäuser
 - Frankfurter Straße 37, 40 und 49, Wohnhäuser
 - Görlitzer Straße 22, Wohnhaus
 - Gubener Straße 18, Denkmalobjekt, Wohnhaus
 - Gubener Straße 10, 36 und 38, Wohnhäuser
 - Hochstraße 4, 5 und 6, Wohnhäuser
 - Jänickestraße 26, Villa (Teil eines gründerzeitlichen Ensembles)
 - Jänickestr. 28, Denkmalobjekt, Villa (Teil eines gründerzeitlichen Ensembles)
 - Karl-Liebnecht-Straße 3, 9, 11, Wohnhäuser
 - Karlstraße 7, Wohnhaus
 - Kirchstraße 6, 12, 14 und 16, Wohnhäuser (Teil eines gründerzeitlichen Ensembles)
 - Leipziger Straße 16, Wohnhaus
 - Lindenstraße 8, Denkmalobjekt, Wohn- und Geschäftshaus
 - Lindenplatz 15, Wohn- und Geschäftshaus
 - Muskauer Straße 34, Wohnhaus (Teil eines gründerzeitlichen Ensembles)
 - Planckstraße 3/5, Wohn- und Geschäftshaus (Teil eines gründerzeitlichen Ensembles)
 - Promenade 22, Wohn- und Geschäftshaus
 - Roßstraße 13, Wohnhaus
 - Rüdiger Straße 10, Denkmalobjekt, Wohnen (Teil eines gründerzeitlichen Ensembles)
 - Rüdiger Straße 22, Wohnhaus
 - Schützenstraße 8, Wohnhaus
 - Sorauer Straße 39, Denkmalobjekt, Wohnhaus
 - Sorauer Straße 40 und 69, Wohnhäuser
- Zur Verbesserung der Nutzbarkeit und Erhöhung der Aufenthaltsqualität sind vielfältige **Aufwertungsmaßnahmen im innerstädtischen öffentlichen Raum** geplant:
- Generell Ausgestaltung öffentlicher Räume mit Stadtmobiliar u.a. (*ASZ*)
 - Platz des Friedens – Neugestaltung (*Soziale Stadt*; Projekt 6.7)
 - Ökogärten – Brachflächennutzung (*Soziale Stadt*; Projekt 6.8)
 - Frankfurter Straße 22, Freiflächengestaltung (*ASZ*)
 - Frankfurter Straße 33, Freiflächengestaltung (*SG „Nordstadt“*)
 - Promenade 24, Grunderwerb und Freiflächengestaltung (*ASZ*)
 - Aufwertung der Stellplatzanlage auf dem Lindenplatz (*ASZ*)
 - Lindenplatz 7, 7a, private Freiflächengestaltung (*ASZ*)
 - Am Friedrichplatz, teilräumliche Neuordnung / Neugestaltung der Platzfläche (*ASZ*)
 - Gutenbergplatz 2, Grunderwerb und Freiflächengestaltung (*STUB AUF*)
 - Sorauer Straße / Plankstraße / Badestraße Freiflächengestaltung (*STUB AUF*)

- Jänickestraße 28, Freiflächengestaltung (*STUB AUF*)

- Zur Aufwertung des Stadtraums sind zudem verschiedene **Abbruch- und Ordnungsmaßnahmen** vorgesehen, u.a.:
 - Abbruch der Berliner Straße 35
 - Nebengebäude Bahnhofstraße 30
 - Industriegelände Elsässer Straße 2
 - Vorderhaus Gutenbergplatz 11/12,
 - Vorderhaus Otto-Nagel-Straße 8 und 20 (Hinterhaus)
 - Pestalozziplatz 5
 - Nebengebäude am Haag 18b
 - Bahnhofsstraße 59
 - in städtischer Randlage: Rückbau Turnhalle in Briesnig (einschließlich Gestaltung der Freifläche) (RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 107).

- **Aufwertung und Reaktivierung dörflicher Strukturen**, u.a. Revitalisierung des Obstangers im Ortsteil Klein Bademeusel, Gestaltung des Dorfgangers in Noßdorf und Groß Jamno (*RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land*)

Plankarte 1: Rückbaustrategie 2020 (FWG)



Plankarte 2: Aufwertungskonzept Marktplatz Forst (Lausitz) 2020, sinai



3.1.2 Wohnen und Wohnungsmarkt

Ausgangslage

Die Wohnraumentwicklung der Stadt Forst (Lausitz) ist durch den für ostdeutsche Städte typischen Nachfrage-rückgang, den sich daraus ergebenden Leerstand und eine stagnierende Bautätigkeit geprägt.

Der Forster Wohnungsmarkt wird hauptsächlich durch Altbauten (Baujahr bis 1948) und durch Bauten der industri-ellen Bauweise aus den 1970er und 1980er Jahren, die im Zuge des Wiederaufbaus vornehmlich in der Innen-stadt entstanden sind, charakterisiert.

2012 hatte die Stadt 11.568 Wohneinheiten¹² in rund 1.000 Mehrfamilienhäuser und rund 3.550 Ein- und Zweifa-milienhäuser. Somit liegt der Anteil der Wohnungen im Geschosswohnungsbau bei 70 %.

Die **Wohnungsgrößenstruktur** des Forster Wohnungsmarktes hat sich seit 2000 nur wenig verändert, Trends sind jedoch erkennbar. Hinsichtlich der Wohnungsgrößen ist der Durchschnitt von 67 m² auf ca. 72 m² gestiegen, was vergleichbaren Städten in Brandenburg entspricht. Den Wohnungsmarkt, der zu einem großen Teil durch Einfamilienhäuser geprägt ist, dominieren die 4-Raum-Wohnungen mit ca. 30 % des Gesamtbestandes. Weitere wichtige Anteile bilden die 3-Raum-Wohnungen mit 26 % und die 5-Raum-Wohnungen mit 18 %.

Tab. 6: Wohnungsgrößen in Wohn- und Nichtwohngebäuden im Vergleich

	2000	2005	2009
Wohnungen insgesamt in WE ¹³	12.885	12.486	12.291
1-Raum-Wohnungen in WE	57	34	36
2-Raum-Wohnungen in WE	1.526	1.402	1.331
3-Raum-Wohnungen in WE	3.435	3.289	3.233
4-Raum-Wohnungen in WE	4.537	4.262	4.184
5-Raum-Wohnungen in WE	2.111	2.181	2.170
6-Raum-Wohnungen in WE	782	877	887
7-oder mehr -Raum-Wohnungen in WE	407	441	450
Wohnfläche Gesamt in m²	905.400	904.100	895.500

Quelle: FNP-Entwurf, für das Jahr 2009, AfS

Der Vergleich verdeutlicht den Anstieg an 5-Raum- und Mehrraumwohnungen ab 2000, welche fast ausschließ-lich im Eigenheimsektor vorzufinden sind. Entsprechend gesunken ist der Anteil der übrigen Wohnungsgrößen, was auf den im Rahmen des Stadtumbaus durchgeführten Rückbau zurückzuführen ist.

Die **Haushaltsgrößenstruktur** wird hauptsächlich durch 1- und 2-Personen-Haushalte, die ca. 80 % ausmachen, geprägt. Es ist davon auszugehen, dass diese Haushalte einen hohen Altersdurchschnitt aufweisen.

Vergleicht man die Wohnungsgrößen und die Haushaltsgrößenstruktur, ergibt sich für die Stadt Forst (Lausitz) eine Übereinstimmung der Wohnungsgrößen mit der Größenverteilung der Haushalte.

Tab. 7: Haushaltsgrößenstruktur

Haushaltsgröße	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 u. m. Personen	Gesamt
Anteile in %	41	38	15	6	100
Haushalte	4.200	3.900	1.500	600	10.200

Quelle: Expertise „Wohnungsmarktperspektiven der Forster Innenstadt“, Analyse & Konzepte, 2010

¹² Die Anzahl bezieht sich ausschließlich auf die Wohneinheiten in Wohngebäuden. Wohneinheiten in Nichtwohngebäuden sind hierbei nicht berücksichtigt.

¹³ Inklusive Küche

Marktsegment und Mietpreise

Das Alter des Wohnungsbestandes wurde bereits 2006 erhoben und ist damit nicht mehr auf dem aktuellsten Stand bzgl. der Wohneinheiten. Rückschlüsse auf eine prozentuale Aufteilung der Altbauten, der Bestände aus der Nachkriegszeit, des Geschosswohnungsbaus in industrieller Bauweise, der Neubauten und der Ein- bzw. Zweifamilienhäuser können jedoch gezogen werden.

bis 1918	ca. 3.400 WE	in ca. 1.000 Gebäuden
1918 bis 1948	ca. 3.000 WE	in ca. 1.500 Gebäuden
nach 1948 bis 1989	ca. 6.000 WE	davon nach 1968 rd. 2/3; rd. 2.150 WE im Gebäudetyp P2/P1, rd. 830 WE im Typ WBS 70 und ca. 224 WE im Typ Q6
nach 1990 bis 2006	ca. 1.200 WE neu	davon ca. 660 WE im Geschosswohnungsbau, ca. 540 WE im Eigenheimbau

Somit stellen die **Altbauten** (Baujahr bis 1948) mit 53 % über die Hälfte des Wohnungsbestandes in Forst (Lausitz) dar. Davon steht eine große Anzahl unter Denkmalschutz, u. a. stadtbildprägende Stadtvillen und die 1920er Jahre Wohnanlage an der Ringstraße. Die Altbauquartiere konzentrieren sich überwiegend um das Forster Zentrum mit ca. 3.500 WE. Hinzu kommen die geschlossene, bogenförmige Wohnsiedlung an der Ringstraße mit knapp 350 WE und eingestreute Mehrfamilienhäuser in den Wohnsiedlungen.¹⁴

Im Mietspiegel werden der einfache und der mittlere Altbau als Segmente benannt. Ausschlaggebend für die Zuordnung sind der Sanierungszustand bzw. die Ausstattung und die Lage im Stadtgefüge.

- Die wichtigste Nachfragegruppe für den einfachen Altbau bilden einkommensschwächere Haushalte aller Altersgruppen. Die Mietpreise liegen unter 4,00 €/m².
- Das mittlere Altbausegment befindet sich um die Forster Innenstadt, u. a. zwischen Zentrum und Bahn, insbesondere im Bereich der Sorauer Straße. Diese Bereiche gehören zu den stabileren Altbauquartieren und weisen eine geringe Leerstandsquote auf. Hauptnachfragegruppe sind Haushalte jüngeren und mittleren Alters, v. a. Familien. Die Wohnsiedlung an der Ringstraße bildet davon eine Ausnahme. Hier wohnen hauptsächlich ältere Menschen. Die Mietpreise liegen zwischen 4,00 und 5,00 €/m².

Die **Bestände aus der Nachkriegszeit** machen mit 1.200 WE ca. 15 % des Geschosswohnungsbestandes aus. Charakteristisch sind die vorwiegend 4-geschossigen Wohnhäuser im Wohngebiet Ost an der Neiße, kleinere Bestände sind jedoch auch entlang der Berliner Straße zu finden. Die sehr homogene Grundrisstruktur mit überwiegend 3-Raum-Wohnungen weist eine einfache bis mittlere Innenausstattung auf.

- In diesem Segment ist der hohe Altersdurchschnitt der Bewohner besonders ausgeprägt. Die Mietpreise liegen zwischen 4,00 und 5,00 €/m².

Der **Geschosswohnungsbau in industrieller Bauweise** aus den 1970er und 1980er Jahren konzentriert sich, anders als in anderen ostdeutschen Städten, in der Forster Innenstadt. Die Bestände an der C.-A.-Groeschke-Straße mit mittlerweile nur noch ca. 500 WE bilden in Forst (Lausitz) die einzige randstädtische Siedlung in industrieller Bauweise. Insgesamt wird dieses Segment vom Gebäudetyp P2 dominiert – ca. 65 % der Wohngebäude wurden in dieser Bauserie errichtet. Andere Gebäudetypen sind der WBS 70 und der Q6. Wie im Altbau werden auch hier die Segmente einfacher und mittlerer industrieller Wohnungsbau unterschieden. Für die Zuordnung sind der Sanierungsstand und die Qualität der Bausubstanz ausschlaggebend. Die Lage spielt dabei eine untergeordnete Rolle, da sich un-, teil- oder vollsanierte Bestände sowohl in der Innenstadt als auch in der C.-A.-Groeschke-Straße befinden.

- Beim einfachen industriellen Wohnungsbau beschränkt sich die Modernisierung auf einfache Sanierung der Gebäudehülle ohne eine umfangreiche Sanierung der Innenausstattung. Hauptnachfragegruppe sind die einkommensschwächeren Haushalte. Die Mieten liegen unter 4,00 €/m².

¹⁴ Diese bzw. alle folgenden Angaben zur Anzahl der Wohnungen nach Altersstruktur des Wohnungsbestandes und zu den Mietpreisen wurden der Expertise „Wohnungsmarktperspektiven der Innenstadt von Forst (Lausitz)“, 2010, entnommen.

- Schwerpunktmäßig werden die Bestände des mittleren industriellen Wohnungsbaus von 45- bis 65-Jährigen, sowie von Senioren gemietet. Insbesondere in der Wohnsiedlung an der C.-A.-Groeschke-Straße ist ein großer Teil der Bewohnerschaft aus der Erstbezugsgeneration. Die Mieten liegen zwischen 4,00 und 5,00 €/m².

Der **Wohnungsneubau ab 1990** stellt 10 % des Wohnungsbestandes dar. Laut dem FNP-Entwurf konzentrierte sich die Bautätigkeit nach der Wende vor allem auf die Verdichtung im Geschosswohnungsbau im Forster Stadtbereich sowie im Eigenheimbau überwiegend westlich der Bahnhofstraße. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Errichtung von altersgerechten Wohnungen im Bereich nordöstlich der C.-A.-Groeschke-Straße / Am Mühlgraben seitens der Wohnungsunternehmen. Neu entstanden ist die Kohleersatzsiedlung „Horno“ östlich von Eulo.

- Die Mieten der wenigen Neubauten im Geschosswohnungsbau liegen meist über 5,00 €/m². Entsprechend besteht die Nachfragegruppe aus einkommensstärkeren Haushalten.

Das Marktsegment der **Ein- und Zweifamilienhäuser** umfasst sowohl Altbau- als auch Neubaugebiete und macht ca. 36 %¹⁵ der Wohnungen in Forst (Lausitz) aus.

- Trotz der höheren Mieten von 5,00 bis 6,00 €/m² werden aufgrund des großen Marktanteils auch Einfamilienhäuser vermietet. Diese stellen jedoch nur für das obere Preissegment (z. B. Neubauten) eine Konkurrenz dar, da durch die größere Wohnfläche entsprechend höhere Betriebskosten entstehen.

Marktakteure

Wohneigentum im Geschosswohnungsbau gibt es kaum. Stattdessen konzentriert sich das **Wohneigentum** in Forst (Lausitz), wie auch im Land Brandenburg, auf den Ein- und Zweifamilienhausbereich. Neubauten machen nur 1/5 der Angebote aus, der Verkauf von unbebauten Grundstücken ist somit eher zweitrangig. Dem Gebrauchtmarkt kommt dagegen eine größere Bedeutung zu. Die Preise liegen ungefähr bei 100.000 € pro Kaufobjekt. Dabei liegen die Grundstückspreise mit 32,00 bis 37,00 €/m² in Forst (Lausitz) leicht unter dem Durchschnitt anderer Mittelzentren der Region (40,00 €/m² in Guben bzw. Spremberg).

Die Vermietung von Ein- und Zweifamilienhäusern spielt nur eine untergeordnete Rolle. Der Leerstand in diesem Wohnungsmarktsegment liegt bei 6 % für die Gesamtstadt.

Im Besitz der **Forster Wohnungsunternehmen** waren Ende 2013 3.973 WE¹⁶, was 34,3 % des Gesamtbestandes entspricht. Nach dem Kauf der Forster Wohnungsgenossenschaft e.G. (FWO) durch die Forster Wohnungsgesellschaft mbH (FWG) gehören der FWG im Jahr 2013 3.339 WE (ca. 28,9 % des gesamtstädtischen Bestandes). Mattig & Lindner GmbH und die GWG Forster Baugenossenschaft e.G. sind weitere wichtige Wohnungsunternehmen. Mehrheitlich bestehen die Bestände der Wohnungsunternehmen aus der Nachkriegszeit und aus dem industriellen Wohnungsbau. Einige wenige Altbaubestände, die sich um das Zentrum konzentrieren, gehören jedoch auch dazu.

Bis 2005 wurden 75 % der Bestände saniert, davon 40 % vollsaniert und 35 % teilsaniert. Die Schwerpunkte unsanierter Bestände liegen in den Baualtersklassen 1970 bis 1990 (42 % der unsanierten Wohnungen) und vor 1919.

Altersgerechte Wohnungen werden durch die FWG und Mattig & Lindner mit jeweils 240 WE und 59 WE in neu errichteten Wohngebäuden angeboten. Zudem wurden 2013 insgesamt 16 neue Aufzugsanlagen an Wohngebäuden der FWG hergestellt sowie vorhandene Balkonanlagen barrierefrei umgestaltet.

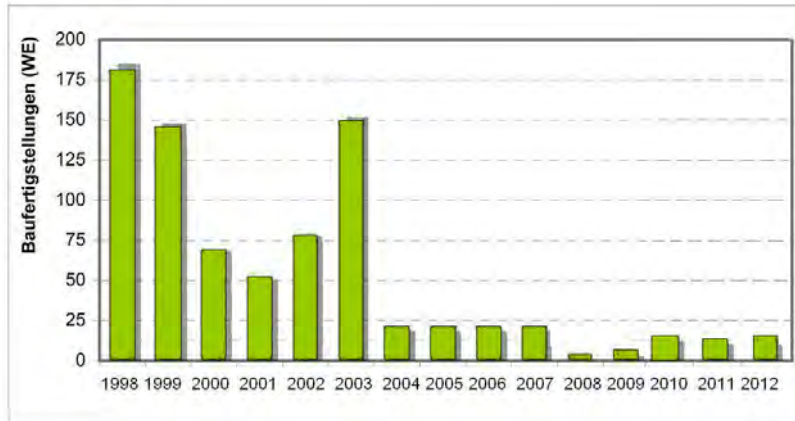
¹⁵ vgl. Internetauftritt der Bertelmanns Stiftung, <http://www.wegweiser-kommune.de>, Stand 02.05.2011, entnommen.

¹⁶ vgl. Forst (Lausitz) Stadtumbaumonitoring, Stadtbericht 2012

Wohnraumentwicklung, Bauabgang und Wohnungsleerstand – Gesamtstadt und Monitoringgebiete

Die **Baufertigstellung** neuer Wohngebäude ist in Forst (Lausitz) kontinuierlich zurückgegangen und erfolgt fast ausschließlich im Eigenheimsegment. Eine Ausnahme bilden die Jahre 2002 bis 2003 aufgrund der Ansiedlung des Kohleersatzstandortes Horno. Nach dem deutlichen von der Wirtschaftskrise verursachten Rückgang an Neubautätigkeit im Jahr 2008 (4 WE), wird seit 2009 ein leicht positiver Trend dokumentiert.

Abb. 11: Baufertigstellung in neuen Wohngebäuden 1998 - 2012



Quelle: Stadtbericht 2009 und 2012, LBV

Seit Anfang des Stadtumbaus 2002 wurden insgesamt 1.284 WE (lt. Stadtbericht 2012) rückgebaut. Die Maßnahmen umfassten überwiegend Bestände aus dem industriellen Wohnungsbau in den Sanierungsgebieten. Der Rückbauschwerpunkt lag dabei in der Innenstadt (562 WE) und dem Rahmenplangebiet „C.-A.-Groeschke-Straße“ (320 WE). Der Umsetzungsgrad liegt bei 58,5 % und wird im Stadtbericht 2012 als unterdurchschnittlich bezeichnet. Dabei ist aber zu beachten, dass die Stadt Forst (Lausitz) vor dem Hintergrund der Einwohnerprognosen ihre Bauabgangsplanung gegenüber 2008 deutlich angehoben hat und somit der Umsetzungsgrad im Vergleich gesunken ist.¹⁷ Mit einem Anteil von 39,3 % gilt das Jahr 2005 als bisheriger Höhepunkt der durchgeführten Rückbaumaßnahmen.

Der **bisherige Wohnungsrückbau** wurde fast ausschließlich, nämlich zu 99,5 %, von der kommunalen Forster Wohnungsbaugesellschaft mbH (FWG) getragen. Der Wohnungsbestand der drei größten Wohnungsunternehmen stellt sich folgendermaßen dar:

Tab. 8: Wohnungsbestandsentwicklung der drei (ehem. vier) großen Forster Wohnungsunternehmen

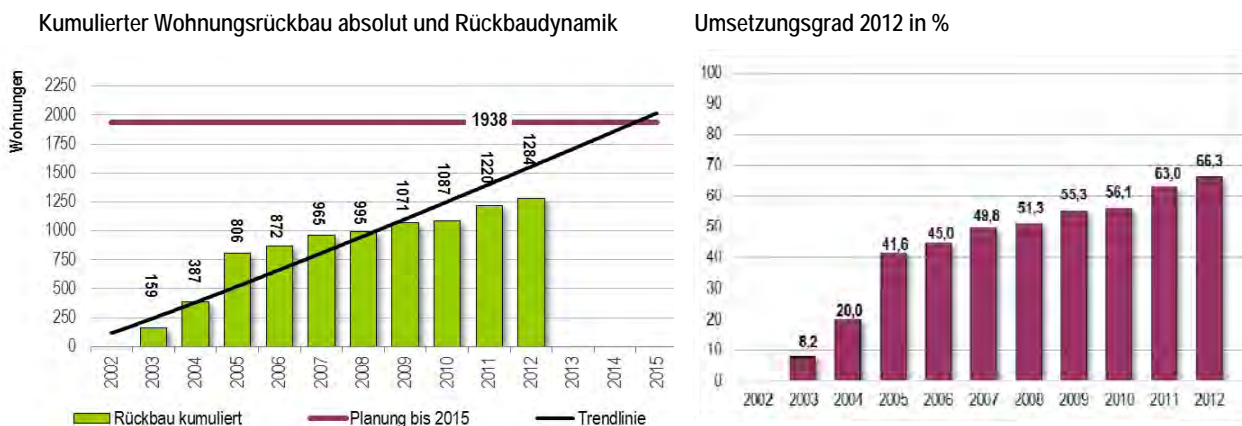
Wohnungsunternehmen	Wohnungsbestand in WE ¹⁸						
	2003	2007	2009	2010	2011	2012	2013
FWG Forster Wohnungsbaugesellschaft mbH	2.670	1.988	1.908	1.956	3.471	3.431	3.339
ehemals FWO Forster Wohnungsbaugenossenschaft e.G.	1.667	1.667	1.667	1.668			
Mattig & Lindner GmbH	432	432	432	432	432	432	432
GWG Forster Baugenossenschaft e.G.	201	200	196	196	202	202	202

¹⁷ Im Stadtbericht 2008 wird ein Umsetzungsgrad von 63,3 % angegeben und als überdurchschnittlich hoch eingestuft.

¹⁸ vgl. Forst (Lausitz) Stadtumbaumonitoring, Stadtbericht 2012

Mit dem erfolgreichen Kauf der FWO-Immobilienbestände durch die städtische Forster Wohnungsbaugesellschaft mbH zur Jahreswende 2010/2011 befinden sich rund 30 % der gesamtstädtischen Wohnungsbestände im Besitz der FWG. Der Abschluss des Kaufprozesses war für die Umsetzung künftiger Stadtumbauziele und -maßnahmen nicht nur wünschenswert, sondern auch notwendig.

Abb. 12: Wohnungsrückbau 2002 – 2012 im Vergleich zur Planung des Wohnungsabgangs der Stadt



Quelle: Stadtbericht 2012, LBV, eigene Darstellung

Wohnungsleerstand - Leerstandsentwicklung bis 2013

Durch die erfolgten Rückbaumaßnahmen konnte der Leerstand von 2.500 WE im Jahr 2003 auf 1.850 WE zum Stichtag 31.12.2010 verringert werden. Die **Leerstandsquote** sank in diesem Zeitraum von 19,4 % auf 15,4 %. Seit 2011 steigen aufgrund des weiteren Bevölkerungsrückgangs die Leerstandszahlen jedoch wieder an. So standen 31.12.2013 insgesamt 2.175 WE leer, d.h. 325 WE mehr als noch 2010. Damit stieg die Leerstandsquote auf 18,8 %. Davon sind 1.147 WE (d.h. rd. 52,7 % der leer stehenden WE) im Besitz der drei größten Wohnungsunternehmen.

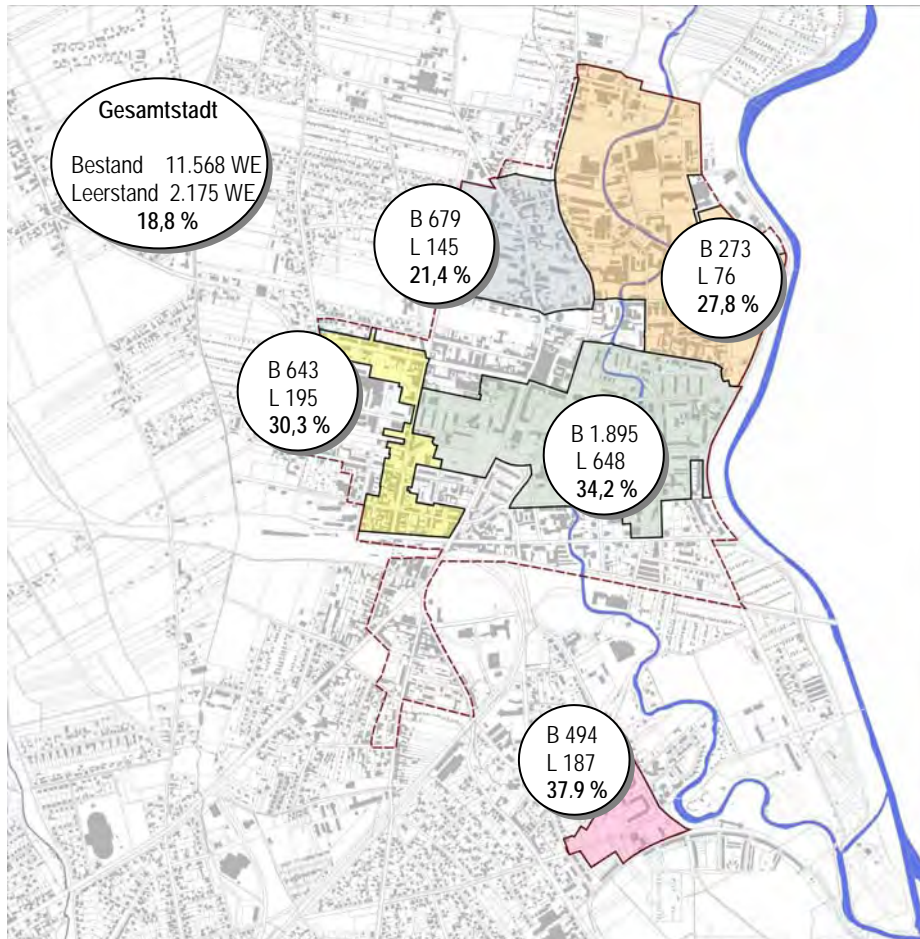
Der Wohnungsleerstand konzentriert sich hauptsächlich im Forster Stadtzentrum in den in industrieller Bauweise errichteten Wohnbauten mit fünf bis sechs Geschossen aus den 1970er und 1980er Jahren. Aufgrund der typologischen Eigenschaften dieser Bestände sind auch bereits sanierte Objekte von hohem Leerstand betroffen.

- Das **Sanierungsgebiet Westliche Innenstadt** weist, trotz einer Reduzierung der Wohnungsbestände von 709 WE im Jahr 2003 auf 643 WE im Jahr 2013, eine Leerstandsquote von 30,3 % (2013) auf. Dabei ist anzumerken, dass die Bestände der Wohnungsunternehmen kaum vom Leerstand betroffen sind (von den 195 leer stehenden Wohnungen, ist lediglich 1 WE im Besitz der Wohnungsunternehmen).
- Besonders betroffen ist das **Sanierungsgebiet Innenstadt**, dessen Leerstandsquote bei 34,2 % liegt und somit die höchste ist. Dabei konzentriert sich der Leerstand hauptsächlich in den nicht zukunftsfähigen Beständen der Wohnungsunternehmen (FWG) im industriellen Wohnungsbau. Besonders markant ist die extrem hohe Leerstandsquote (bis zu 100 % Leerstand) in den obersten Geschossen dieser Bauten.
- Durch den erfolgreichen Rückbau sank die Leerstandsquote im **Rahmenplangebiet „C. - A. - Groesche-Straße“** im Zeitraum 2003 bis 2007 von 41,1 % auf 14,6 %. Dieser positive Trend kehrt sich seit 2008 jedoch um und aktuell stehen von den 494 WE 187 WE leer, das entspricht einer Leerstandsquote von 37,9 %.
- Im Gegensatz dazu ist die Einwohnerzahl im **Sanierungsgebiet Nordstadt** seit 2003 (920 EW) konstant und leicht auf 992 EW 2013 gestiegen. Hier ist die Leerstandsquote durch die erfolgreiche Wohnungsreduzierung von 35,2 % in 2003 auf 21,4 % in 2013 gesunken.
- Das **Sanierungsgebiet Nord-Ost** verzeichnet ebenfalls eine positive Entwicklung. Trotz des Einwohnerrückgangs sank der Leerstand in den letzten Jahren auf 27,8 % (2003 waren es 51,8 %), jedoch seit 2009 wieder mit steigender Tendenz.

Somit zeigt sich, dass einzelne Wohnungsmarktsegmente einer unterschiedlich starken Leerstandsgefährdung ausgesetzt sind. Dabei sind die Leerstände besonders hoch in:

- Gebieten mit unsanierten Altbauten,
- Gebieten mit ungünstigen Wohnlagen,
- Gebäuden mit höherer Geschosszahl,
- Gebieten mit hoher Fluktuation und sozial wenig stabilen Nachbarschaften.

Abb. 13: Übersicht Wohnungsleerstände / Leerstandquoten in den Stadtumbau- und Sanierungsgebieten



Quelle: Stadtumbaumonitoring Stadt Forst (Lausitz), AfS, Stichtag 31.12.2013, eigene Darstellung

Leerstandsentwicklung in den Beständen der großen Forster Wohnungsunternehmen

Seit Beginn des Stadtumbaumonitorings 2004 zeigten die jeweiligen Leerstandquoten der beiden größten Wohnungsunternehmen, der ehem. FWO und der FWG, eine unterschiedliche Tendenz auf. Die FWG konnte durch Stadtumbaumaßnahmen – vorwiegend durch Rückbau – und durch zielgerichtetes Umzugsmanagement ihren Leerstand von 33 % in 2003 auf 19,1 % in 2007 reduzieren. Die Bestände der FWO standen 2003 zu 25,6 % leer. Trotz umfangreicher Teil- und Vollsanierungsmaßnahmen stieg die Leerstandsquote 2007 schon auf 31,6 % und 2009 standen fast 35 % der Wohnungen leer. Die Leerstandsquote der FWG stieg dabei mäßiger, von 19 % in 2007 auf 20,5 % in 2009. Somit waren die beiden großen Wohnungsunternehmen 2009 von rd. 55 % des gesamtstädtischen Leerstandes betroffen. Mit dem Kauf der FWO durch die FWG und den erfolgten Rückbau konnte die Quote 2011 auf 29,7 % gesenkt werden. Seitdem steigt sie wieder und liegt zurzeit bei 32,1 % (2013). Auch Mattig & Lindner sind seit 2010 von höherem Leerstand betroffen. Lag die Leerstandsquote ihrer Bestände 2011 noch bei 12,0 % beträgt sie 2013 bereits 15,5 %. Die Leerstandsquote der Forster Baugenossenschaft hält sich dagegen relativ konstant bei unter 4 %.

Plankarte 3: Gebäudebezogener Leerstand der großen Forster Wohnungsunternehmen



nur Angaben der drei großen Wohnungsunternehmen FWG, GWG und Mattig & Lindner GmbH

■ kein Leerstand	■ Leerstand 11 - 15 %	■ Leerstand 31 - 50 %	FWG (Leerstandszahlen Stand Juli 2014)
■ Leerstand 1 - 5 %	■ Leerstand 16 - 20 %	■ Leerstand 51 - 98 %	GWG / Mattig & Lindner GmbH (Leerstandszahlen GWG Stand 31.12.2013; M&L Stand 31.12.2013 nach Begehung)
■ Leerstand 6 - 10 %	■ Leerstand 21 - 30 %	■ Leerstand 99 - 100 %	

Verflechtung mit dem Wohnungsmarkt der Stadt Döbern des Amtes Döbern Land

Der Wohnungsmarkt im Amt Döbern Land ist aufgrund der eher ländlichen Strukturen überwiegend durch Einfamilienhäuser und Privateigentümer geprägt. Auch die Stadt Döbern, für die im Rahmen des INSEK Forst (Lausitz) eine Stadtumbaustrategie erarbeitet wurde, verfügt hauptsächlich über Ein-, Zwei- und Reihenhäuser (54 %). Der Anteil der Mehrfamilienhäuser liegt bei 46 %. Dabei handelt es sich vorwiegend um Altbauten und Werksiedlungen aus den Baujahren bis 1949 (42 %) sowie um Bauten der industriellen Bauweise aus den Baujahren zwischen 1949 und 1978 (32 %). Eigentümer sind hauptsächlich Privatpersonen (65 %), Wohnungsunternehmen machen lediglich 25 % aus. Wie auch in Forst (Lausitz) ist die Wohnraumentwicklung in der Stadt Döbern durch Nachfragerückgang, geringe Mietpreise, Leerstand und stagnierende Bautätigkeit geprägt. Verknüpfungen zum Forster Wohnungsmarkt bestehen hinsichtlich der Marktakteure, denn die FWG verfügt in der Stadt Döbern über 44 sanierte Wohneinheiten sowohl im Innenstadtbereich als auch in einer städtischen Randlage am ehemaligen NVA-Gelände (heute Solarpark Parkstraße). Die Leerstandsquote in Döbern liegt zurzeit bei 11 % und konzentriert sich entsprechend der vorfindlichen Wohnungsmarktstruktur auf den Wohnungsbestand privater Eigentümer. (siehe Kapitel 1.5 der Stadtumbaustrategie für Döbern) Zur Reduzierung des Leerstands ist auch hier der Rückbau nicht zukunftsfähiger Wohnungsbestände vorgesehen. Insgesamt 104 WE, überwiegend Wohngebäude ehemaliger Werksiedlungen, sollen rückgebaut werden. Auswirkungen auf den Forster Wohnungsmarkt sind durch diese Maßnahmen nicht zu erwarten.

Marktperspektiven von Forst (Lausitz)

Ausschlaggebend für den Forster Wohnungsmarkt ist die Entwicklung der künftigen Gesamtnachfrage. Relevant dabei ist einerseits die Einwohnerprognose bis zum Jahr 2030 mit der durchschnittlichen Altersverschiebung (siehe Kap. 2), andererseits spielt die Entwicklung der Haushaltsgrößen eine bedeutende Rolle für die Ermittlung der tatsächlichen Wohnungsnachfrage.

In der Stadt Forst (Lausitz) ist bereits ein starker **Haushaltsverkleinerungsprozess** aufgrund der geringeren Kinderzahlen, der Wanderung von Familien mit Kindern sowie einer späteren Familienbildung, zu beobachten. Wurden Ende 2009 in Forst (Lausitz) 10.196 Haushalte mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,02 Personen erfasst¹⁹, waren es 2013 9.700 Haushalte mit einer durchschnittlichen Größe von 2,0 Personen²⁰. Eine Prognose der Haushaltsgrößenentwicklung bis 2020 wurde aktuell im Rahmen des Stadtbaumonitorings für die Stadt erstellt. Diese geht davon aus, dass sich die Haushaltsgrößen auf 2,0 Personen / HH stabilisieren werden. Der Prognosezeitraum erstreckt sich bis 2030. In der nachfolgenden Tabelle werden die Einwohnerprognose bis 2030 (Hildesheimer Planungsgruppe) sowie die benannte Prognose der Haushaltsgrößenentwicklung zugrunde gelegt, um die zukünftige Entwicklung des Wohnungsleerstands zu ermitteln:

Tab. 9: Entwicklung der Haushalte, Haushaltsgrößen und der Leerstände bis 2030 *

	2013	2015	2020	2030
Einwohner	19.381	18.728	17.306	14.618
Haushalte	9.700	9.364	8.653	7.309
Haushaltsgrößen	2,0	2,0	2,0	2,0
Wohnungsbestand	11.568	11.604	11.041	10.791
Wohnungsleerstand	2.175	2.097	2.205	3.299
Wohnungsleerstandsquote in %	18,8	18,1	20,0	30,6

** Zahlen auf Basis des Stadtbaumonitorings 2013*

Es zeigt sich, dass zwischen 2013 und **2020 ein Rückgang von 1.047 Haushalten** und zwischen 2020 und **2030 ein Rückgang von bis zu 2.688 Haushalten** zu erwarten wären. Dies hätte einen hohen Zuwachs an Wohnungsleerständen zur Folge. Im Jahre 2020 würde dieser rein rechnerisch bei rd. 2.200 WE und 2030 bei rd. 3.300 WE liegen. Die Neubautätigkeit bis 2020 wird in diesem Zusammenhang als untergeordnet betrachtet, da aufgrund des Überangebotes im Einfamilienhausbereich kaum mehr als 100 neue Wohneinheiten in den nächs-

¹⁹ Stadt Forst (Lausitz), Stadtbaumonitoring des Landes Brandenburg, Stand: 31.12.2009

²⁰ Stadt Forst (Lausitz), Stadtbaumonitoring des Landes Brandenburg, Stand 31.12.2013

ten Jahren zu erwarten sind. Mittels der angestrebten Rückbaumaßnahmen könnte der Leerstand bis 2020 auf 20 % stabilisiert werden.

Weitere Rückbaumaßnahmen sind jedoch im Hinblick auf das Jahr 2030 unbedingt notwendig.

Bei einem Überangebot an verfügbaren Wohneinheiten sind vor allem die Faktoren Wohnwert und Lagewert für die Leerstandsgefährdung entscheidend. Gemäß wohnungswirtschaftlicher Expertise von Analyse & Konzepte 2010 wird sich die Leerstandsverteilung voraussichtlich so entwickeln, dass sich Leerstandskonzentrationen und damit Rückbau vor allem im einfachen Altbau und im einfachen industriellen Wohnungsbau ergeben werden. Reduzierungsmöglichkeiten angesichts des zu erwartenden Leerstands sind jedoch eingeschränkt. Langfristig ggf. auch mittelfristig ist davon auszugehen, dass auch die Bestände der Nachkriegszeit (Bauten der 1950er / 1960er Jahre) von Leerstand betroffen sein werden, insbesondere in der östlichen Innenstadt im Teilgebiet 11 (Wohngebiet Ost). Außerdem wird in den mittleren Marktsegmenten der disperse Leerstand zunehmen, dem teilweise mit Stilllegungen begegnet werden kann. Auch im Einfamilienhausbereich wird die Leerstandsquote ansteigen und insgesamt im Stadtgebiet bis zu 15 % erreichen.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Zur Minimierung des prognostizierten Leerstandes hat die Stadt Forst (Lausitz) bereits im Rahmen der „Stadtumbaustategie der Stadt Forst (Lausitz) 2020“ eine **Rückbaustrategie** erstellt. Ziel dieser Strategie war es, die Leerstandsquote von 15,3 % (2010) weitestgehend auch in den kommenden Jahren zu stabilisieren. Zur Umsetzung wurden zukunftsunfähige Bestände sowohl von Wohnungsunternehmen als auch von Privaten ausgewählt und mit einem Realisierungszeitplan hinterlegt. Die erstellte Rückbaustrategie bleibt in ihren Grundzügen und -zielen erhalten, doch nach dem Kauf der FWO-Bestände durch die FWG wurden die neuen wohnungswirtschaftlichen Erkenntnisse des Wohnungsunternehmens berücksichtigt und in die Strategie integriert.
- In der ersten Förderperiode des Stadtumbaus wurde in Forst (Lausitz) eine große Anzahl an Wohnungsbeständen sowohl im Plattenbau als auch im Altbau voll- oder teilsaniert. Trotzdem ist es vor allem den Wohnungsunternehmen kaum gelungen, den Leerstand in diesen Beständen zu reduzieren. Im Zuge des weiteren Stadtumbaus sollten **weitere Sanierungsmaßnahmen** nur in zukunftsfähigen Beständen durchgeführt werden, sodass die Rentabilität der Investition gesichert werden kann. Die Erarbeitung **zielgruppenorientierter Wohnkonzepte** kann dazu beitragen, zukünftige Zielgruppen zu benennen und deren Bedürfnisse zu ermitteln, um bedarfsgerechte Sanierungsmaßnahmen durchführen zu können. In der Expertise „Wohnungsmarktperspektiven der Forster Innenstadt“ wurden bereits sechs Wohnkonzepte für die Stadt Forst (Lausitz) herausgearbeitet:
 - Konventionell-situiertes Wohnkonzept,
 - Kommunikativ-dynamisches Wohnkonzept,
 - Häuslich-familiäres Wohnkonzept,
 - anspruchsvolles Wohnkonzept,
 - solide-bescheidenes Wohnkonzept und
 - einfach-funktionales Wohnkonzept.

Diese Zielgruppenausweisung kann bei Bedarf ergänzt, aktualisiert oder gekürzt werden, sollte jedoch bei der Ermittlung von bevorstehenden Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

- Eine weitere Herausforderung für die wohnungswirtschaftliche Entwicklung ist die Veränderung der Altersstruktur und deren Verschiebung zu Gunsten der über 65-Jährigen. Bis 2020 wird diese Altersgruppe ca. 33 % der Forster Bevölkerung ausmachen, bis 2030 sogar fast 43 %. Für die Stadt wird also zukünftig das **Wohnen im Alter**, in unterschiedlichen Formen, zu einem bedeutenden Bestandteil der Wohnungswirtschaft:
 - Vor dem Hintergrund, dass die meisten Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben wollen, wird die Nachfrage nach **altersgerechten Wohnungen** voraussichtlich konstant steigen. Dabei wird vor allem eine bedarfsgerechte Gebäudeausstattung mit barrierefreiem Zugang (ebenerdiger Hauseingang, Fahrstuhl) und angemessener Haustechnik (Zentralheizung, stufenlose Dusche) sowie nah gelegene Angebote zur Grundversorgung und eine leichte Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln erwartet.

- Ein ergänzendes Angebot stellt das **betreute Wohnen** dar, wobei sich die fachgerechte Unterstützung und Betreuung nicht nur auf die ältere Bevölkerung beschränkt.²¹ Ziel ist dabei die größtmögliche Autonomie bei gleichzeitiger Unterstützung zur Bewältigung der individuellen Probleme zu ermöglichen.

Bisher existieren in Forst (Lausitz) nur wenige Wohnungen mit altersgerechter Ausstattung. Der Bau eines Alterswohnheims auf den Rückbauflächen an der Amtstraße wird zurzeit realisiert. Weitere Maßnahmen zur Bereitstellung altersgerechter Wohnungen sollten angestrebt werden. Die Angebote sollten sich an alle Einkommensgruppen richten.

- Das Schaffen von altersgerechten, bezahlbaren Wohnraum sowie die Konzentration qualitativvoller sozialer und kultureller Infrastrukturen in der Innenstadt birgt das Potenzial, ältere Bewohner aus den peripheren Stadtbereichen in die Innenstadt abziehen. Dies könnte zur Leerstandsminderung und damit auch zum Erhalt der kompakten und vitalen Innenstadt beitragen.

²¹ Als „betreutes Wohnen“ werden Wohnformen bezeichnet, in denen Menschen, unter anderem alte Menschen, psychisch Kranke, Behinderte oder Jugendliche von Sozialarbeitern bzw. Psychologen, Erziehern, Therapeuten oder Pflegekräften dahingehend betreut werden, dass bei gleichzeitiger Unterstützung zur Bewältigung der individuellen Probleme die größtmögliche Autonomie gewährleistet wird. Quelle: *Bundesministerium für Arbeit und Soziales*.

3.2 Wirtschaft und Einzelhandelsstruktur

Verwendete Grundlagen

- Umfrage der IHK Cottbus, Standortzufriedenheit in Südbrandenburg 2013, IHK Cottbus
- Mittelbereichsprofil Forst (Lausitz) LBV, 2013
- Stadtbericht, Berichtsjahr 2012, LBV, Februar 2014
- Industrie- und Logistikstandort Forst (Lausitz), Stadt Forst (Lausitz), Februar 2011
- Energieregion Lausitz, Forum Wirtschaft
- Flächennutzungsplan (Entwurf) 3. Änderung, Baumhekel, Mai-Dezember 2009
- Aktives Stadtzentrum Forst (Lausitz), Herwarth + Holz, Juli 2009
- Kommunalen Entwicklungsplan der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), Mai 2009
- Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz), LASA Brandenburg, März 2009
- Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für das Mittelzentrum Forst (Lausitz), GMA, Januar 2009
- Positionspapier: Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz), Stadt Forst (Lausitz), November 2007
- Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“, Lokale Arbeitsgruppe Spree-Neiße-Land, April 2007

3.2.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Ausgangslage

Die Stadt Forst (Lausitz) hat sich mit dem Positionspapier zur Wirtschaftsförderung und -entwicklung als kommunalpolitisches Ziel „die Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Forst (Lausitz) unter dem herausragendem Aspekt der Initiierung von zukunftssichernden Arbeits- und Ausbildungsplätzen – im Kontext mit der Entwicklung in der Region Lausitz“²² gesetzt und arbeitet aktiv in diesem Sinne für die weitere Entwicklung. Mit der Auszeichnung als „**Wirtschaftsfreundlichste Kommune des Jahres 2008**“ würdigte das Land Brandenburg das Verwaltungshandeln der Stadt, die hervorragende Kommunikation zwischen Unternehmen und Verwaltung und das Engagement der Wirtschaftsförderung. Im selben Jahr wurde Forst (Lausitz) als **Branchenschwerpunkt der Energiewirtschaft und Energietechnologie** in den Entwurf der neuen Landesförderrichtlinie für die gewerbliche Wirtschaft mit der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ aufgenommen. Mit der Neuprofilierung des Industrie- und Gewerbegebiets Forst-Süd als „**Logistik- und Industriezentrum Lausitz (LIZ)**“ profitiert die Stadt von ihrer günstigen geographischen Lage und beabsichtigt durch ihre Funktion als Mittelzentrum, die Wirtschaftsstruktur der gesamten Region zu stärken und weiterzuentwickeln.

Der Rückgang der Arbeitslosenquote, die Stabilisierung der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Personen in den letzten Jahren und die Zunahme der Pro-Kopf-Steuereinnahmen verdeutlichen die positive Wirkung der bisherigen Anstrengungen auf die Arbeitsmarktstruktur.

Arbeitsmarkt

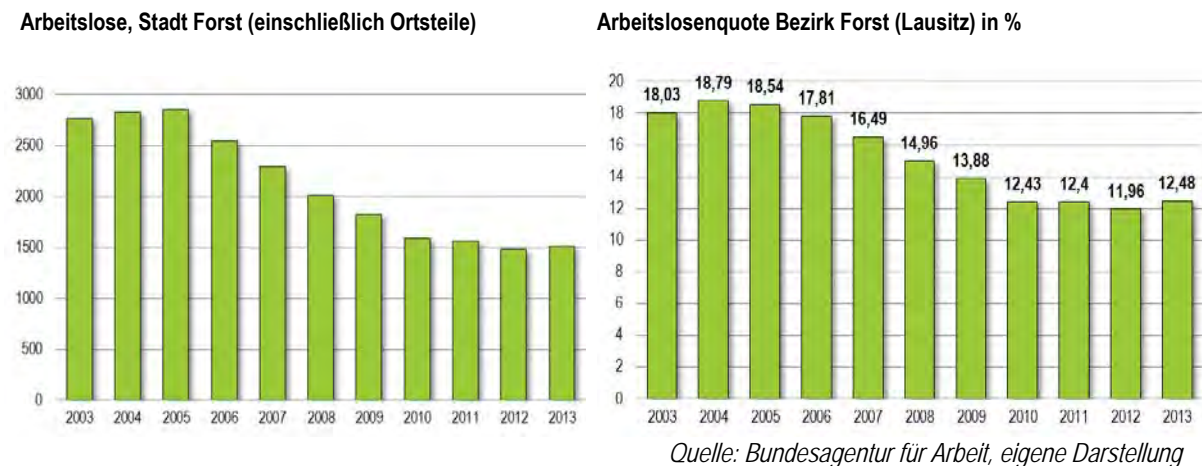
2014 betrug die Erwerbslosenquote für den Arbeitsamtsbezirk Forst (Lausitz) 13,6 %, d.h. auf 1.000 Einwohner kamen 136 Arbeitslose. Die Arbeitslosigkeit ist zwar durch die aktive Wirtschaftspolitik der Stadt Forst (Lausitz) in den Vorjahren kontinuierlich gesunken (2003 betrug sie noch 23,2 % und 2009 14,4 %)²³, ist aber im Vergleich zum Land Brandenburg (9,1 %, Juli 2014) immer noch überdurchschnittlich hoch. Auch die Jugendarbeitslosigkeit (15 bis unter 25 Jahren) ist mit 9,7 % (Stand 01/ 2015) höher als die im gesamten Land Brandenburg. Hier liegt die Rate bei 7,8 % (Stand 01/2015). Insgesamt waren damit in Forst (Lausitz) 97 Menschen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren ohne Arbeit.²⁴

²² Positionspapier zur Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz), November 2007, S. 1

²³ Bundesagentur für Arbeit

²⁴ Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Cottbus, Geschäftsstellenbezirk Forst, Arbeitsmarktreport Januar 2015

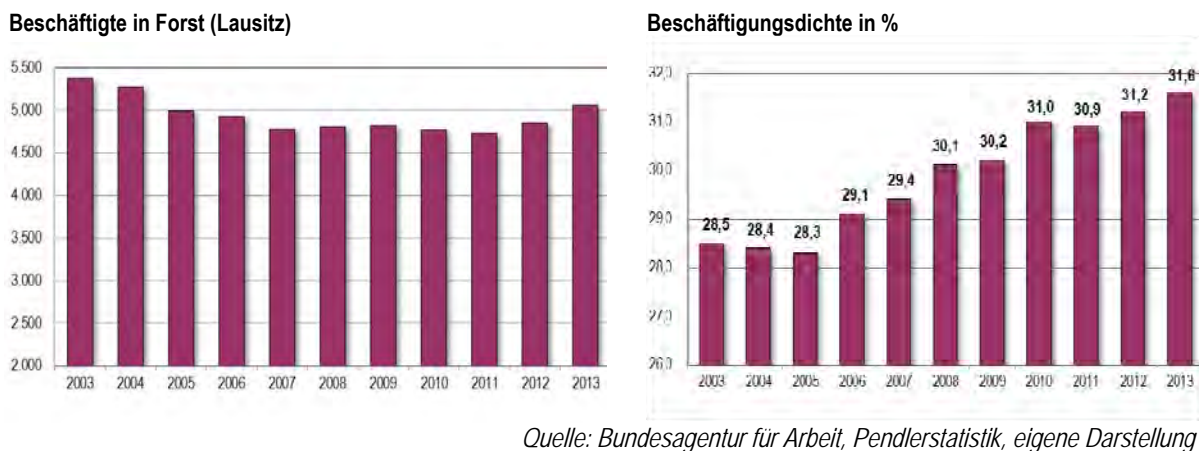
Abb. 14: Entwicklung der Arbeitslosenrate 2003 - 2013



Darüber hinaus ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen in Forst (Lausitz) seit dem Jahr 2008 (lediglich 2 %) auf 8,3% im Jahr 2012 gestiegen.²⁵ Dies bedeutet, dass bei einer Gesamtzahl von ca. 2.000 Erwerbslosen 166 als Langzeitarbeitslose eingestuft werden.²⁶

In Forst (Lausitz) waren 2013 5.060 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer mit Arbeitsplatz in Forst registriert (davon rund 42 % Nicht-Forster). Somit ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Forst (Lausitz) von 2009 (4.829) bis 2013 leicht gestiegen (+ 4,8 %). Die Beschäftigendichte liegt bei 31,6 % (2013) und ist seit 2003 mit 28,5 % kontinuierlich gestiegen.

Abb. 15: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsplatz Forst 2003 - 2013 und Beschäftigendichte 2003 – 2013



Die **Arbeitszentralität** in Forst (Lausitz) verdeutlicht die enge Verflechtung mit dem Landkreis Spree-Neiße, gleichzeitig aber auch die strukturschwache Wirtschaftslage der Stadt. 2003 betrug die Zahl der Forster und Nicht-Forster Beschäftigten mit Arbeitsplatz in Forst (Lausitz) 5.375, 2013 ist diese auf 5.060 gesunken. Die Auspendlerquote ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen: 1994 arbeiteten von den 8.979 registrierten Beschäftigten 37,5 % (3.366) außerhalb von Forst (Lausitz), 2010 stieg die Quote auf 55,5 %. Derzeit ist die Quote leicht rückläufig und liegt bei 52,6 % (2013). Die Zahl der Einpendler war zwischen 2003 und 2010 leicht sinkend, steigt jedoch 2013 auf 2.187 Beschäftigte, das entspricht einem Plus von rund 11 % zu 2010.

²⁵ Im Vergleich: Quote für Langzeitarbeitslose im Landkreis Spree-Neiße 2,3 %, in Brandenburg 5 %, 2008.

²⁶ vgl. Internetauftritt der Bertelmanns Stiftung, <http://www.wegweiser-kommune.de>, Stand 02.05.2011

Tab. 10: Entwicklung der Pendlerraten in Forst (Lausitz)

	1998	2003	2008	2010	2013
Forster Beschäftigte mit Arbeitsplatz (AP) in Forst (L.)	4.538	3.343	2.843	2.793	2.873
Nicht Forster Beschäftigte mit AP in Forst (L.)	2.316	2.032	1.966	1.972	2.187
Forster und nicht Forster Beschäftigte mit AP in Forst (L.)	6.854	5.375	4.809	4.771	5.060
Forster Beschäftigte mit AP außerhalb von Forst (L.)	3.324	3.170	3.476	3.485	3.184
Forster Beschäftigte mit AP in und außerhalb von Forst (L.)	7.862	6.513	6.310	6.278	6.057

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Pendlerstatistik; Stichtag jeweils der 30.06. des jeweiligen Jahres

Dabei arbeitet mehr als ein Drittel der Forster Auspendler im benachbarten Oberzentrum Cottbus. Die übrigen Pendlerraten mit anderen Städten (Döbern, Guben, Spremberg) gleichen sich für Ein- und Auspendler aus und spielen in ihrer Quantität eine eher untergeordnete Rolle.²⁷

Trotz der schwachen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist die Pro-Kopf-Steuereinnahmekraft von Forst (Lausitz) von 2001 bis 2011 deutlich gestiegen. In den Jahren 2004 bis 2007 maß die durchschnittliche Steuereinnahmekraft 247 € pro Einwohner, 2008 bis 2011 waren es bereits 375 € pro Einwohner. 2011 lag die durchschnittliche Steuereinnahmekraft bei 440 €. Dies ist eine Steigerung von 2008 bis 2011 gegenüber 2004 bis 2007 von 51,6 %.²⁸

Wirtschaftsstruktur

Tab. 11: Wirtschaftsstruktur Forst (Lausitz) 2012, im Vergleich mit Guben

	Forst (Lausitz)	Guben
Erwerbstätigenquote (in %)	49,2	53,2
Frauenenerwerbstätigenquote (in %)	49,5	50,6
Verhältnis Erwerbsquote von Frauen und Männern (in %)	101,2	90,7
Erwerbstätige 55 bis 64-Jährige (in %)	35,6	42,1
Beschäftigungsanteil Dienstleistungssektor (in %)	9,1	4,3
Beschäftigungsentwicklung Dienstleistungssektor (in %)	-0,5	-31,3
Beschäftigte 2. Sektor (Industrieller Sektor) (in %)	17,9	47,4
Beschäftigte 3. Sektor (Dienstleistungssektor) (in %)	80,4	52,4

Quelle: Bertelsmann- Stiftung, Wegweiser Demographiebericht 2012

Die wirtschaftliche Struktur der Stadt Forst (Lausitz) war bis 1989 vorrangig monostrukturell durch Forster Tuch- und Textilfabriken sowie durch

- einen im Verhältnis unterproportionalen Bestand an Betrieben der Metallbranche, der Bauindustrie und des verarbeitenden Gewerbes,
- einen strukturpolitisch verursachten Mangel an privatem Handwerk,
- administrative Funktionen als Kreisstadt und
- DDR-typische Groß- und Einzelhandelseinrichtungen²⁹ geprägt.

Nach 1989 vollzog sich mit der politischen Wende ein wirtschaftlicher Strukturwandel, welcher tiefgehende Umschichtungen zur Folge hatte, wie der dramatische Rückgang des Industriesektors sowie die Auflösung von alten und dem Aufbau von neuen Verwaltungsstrukturen. Mit 80,4 % der Beschäftigten im Dienstleistungssektor und einen für die Region relativ hohen Anteil an Hochqualifizierten am Arbeits- und Wohnort (11,9 % und 7,7 %,

²⁷ Die Daten wurden dem FNP-Entwurf, 3. Änderung, Baumhekel, Mai - Dez. 2009 entnommen.

²⁸ Die Daten wurden im Rahmen der Erstellung des Mittelbereichsprofils Forst (Lausitz) 2013 vom LBV (Landesamt für Bauen und Verkehr) zusammengefasst.

²⁹ Wirtschaftsstruktur nach Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung Forst (Lausitz), November 2007, Stadt Forst (Lausitz)

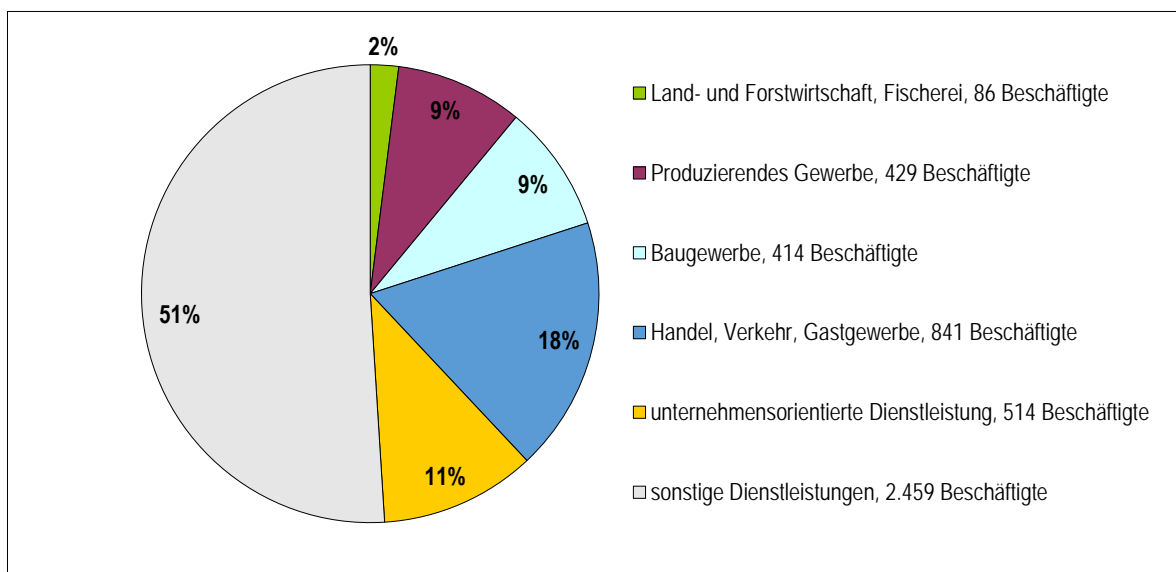
2008) wird die Konzentration der Wirtschaftsstruktur in der Stadt Forst (Lausitz) deutlich.

Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung ist der Anteil der Erwerbstätigen über 55 Jahren um fast 5 % seit 2008 gestiegen.

Branchenstruktur

In der Stadt Forst (Lausitz) ist eine große Vielfalt an Unternehmen vorzufinden. Wichtigste Schwerpunktbereiche sind, neben der Logistik und Energietechnik, die Wirtschaftszweige Metallbe- und -verarbeitung, industrienaher / unternehmensorientierter Dienstleistungen, das Baugewerbe und der Tourismus. Besonders stark vertreten ist jedoch, wie bereits beschrieben, der tertiäre Sektor, u. a. mit der Kreisverwaltung Spree-Neiße (900 Beschäftigte), der Stadtverwaltung Forst (Lausitz) (300 Beschäftigte) und dem Krankenhaus (300 Mitarbeiter).³⁰

Abb. 16: Beschäftigungsstruktur der Arbeitnehmer im Mittelzentrum Forst (Lausitz) nach Wirtschaftszweigen



Quelle: Mittelbereichsprofil Forst (Lausitz) 2013, LBV, eigene Darstellung

In Forst (Lausitz) gibt es insgesamt 306 eingetragene Handwerksbetriebe. Die Zahl hält sich seit 2005 relativ konstant (2005: 296, 2009: 318). Dabei hat sich die Zahl der nicht meisterpflichtigen Handwerksbetriebe deutlich von 57 im Jahr 2005 auf 81 im Jahr 2013 erhöht. Die Zahl der meisterlichen Handwerksbetriebe ist hingegen im selben Zeitraum leicht gesunken von 188 auf 182 Betriebe.

Innerhalb der benannten Wirtschaftszweige prägen die folgenden Unternehmen die Wirtschaftsstruktur der Stadt: C. Spaarmann Logistics GmbH (Logistik), LION AußenhandelsService GmbH (Logistik), Mattig & Lindner GmbH (Baugewerbe), Metallbau Ullrich GmbH, RIR Metallbau GmbH, SpinnTec GmbH Forst (Spinnerei), Ernst & Engbring GmbH & Co. KG (Verarbeitendes Gewerbe), Forster Heiztechnik HWS R. Dörl (Metallverarbeitendes Gewerbe), Firmengruppe Helbeck (Unternehmensorientierte Dienstleistung), Forwerk GmbH und Alufor Schildersysteme GmbH (Unternehmensorientierte Dienstleistung / Handel / Metallverarbeitung), Technischer Handel Industriebedarf Mrose GmbH (Handel / verarbeitendes Gewerbe), UNIROR Universal-Rohrreinigungs GmbH (Unternehmensorientierte Dienstleistung).³¹ Als größter Arbeitgeber der Region ist zudem der Energiekonzern Vattenfall Europe von herausragender Bedeutung.

Im landwirtschaftlichen Sektor sind die Agrargenossenschaft Forst e. G. sowie die FLEIKU-Fleischrinderbetrieb GmbH, beide mit Sitz in Domsdorf, und die Bauern AG Neißetal (Standort Gut Neu Sacro, Sitz in Groß Gastrose) für die Region von besonderer Bedeutung.

Hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen spielen die folgenden Forster Unternehmen und Einrichtungen mit über 60 Beschäftigten für den städtischen Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle:

³⁰ Beschäftigtenzahlen aus FNP-Entwurf, 3. Änderung, Baumhekel, Mai - Dez. 2009

³¹ Die strukturprägenden Unternehmen wurden dem Internetauftritt der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB), <http://www.zab-brandenburg.de>, Stand 02.05.2011, entnommen.

Tab. 12: Übersicht wichtiger Arbeitsgeber in der Stadt

Unternehmen / Behörde	Zahl der Beschäftigten (2014)
Landkreis Spree-Neiße + Eigenbetrieb Grundsicherung	rd. 850
Stadtverwaltung Forst (Lausitz)	rd. 300
Lausitz Klinik Forst / MVZ	rd. 315
Mattig & Lindner GmbH	rd. 150
Firmengruppe Helbeck	rd. 450
Technischer Handel Industriebedarf Mrose GmbH – Forster SMT	rd. 80
C. Spaarmann Logistics GmbH	rd. 60
DAK Kreisverband Forst – Spree-Neiße e.V.	rd. 150
Bundespolizei	rd. 150
Volkssolidarität Spree-Neiße	174

Quelle: Stadt Forst (Lausitz)

Standortzufriedenheit in Forst (Lausitz)

Laut einer Befragung der Industrie- und Handelskammer Cottbus zur Standortzufriedenheit³² erhält Forst (L.) von dem Großteil der befragten Unternehmen die Gesamtnote „gut“ oder „befriedigend“. Zufrieden zeigten sich die Unternehmen vor allem bei der überregionalen Erreichbarkeit der Stadt durch die Anbindung an die Autobahn, bei den Wohnraumangeboten, bei der Versorgungssicherheit mit Strom und bei den Kosten für Gewerbeimmobilien. Handlungsbedarf sehen die Forster Unternehmen dagegen hinsichtlich der Ausbildungsreife der Bewerber, der Verfügbarkeit von Facharbeitern, den Energiepreisen, der allgemeinen Sicherheit, der medizinischen Versorgung, den Einzelhandelsangeboten und dem ÖPNV im ländlichen Raum. Dass sich die Geschäftslage zurzeit stabil und zufriedenstellend darstellt, zeigen die Expansionsabsichten. So möchten 35 % der Forster Unternehmen in den nächsten zwei Jahren expandieren, davon 24 % in der Region. Damit sehen die Forster Unternehmen ihre Geschäftslage deutlich positiver als die Unternehmen in Guben oder Spremberg, deren Expansionsabsichten in der Region deutlich niedriger sind (12 % bzw. 16 %).

Die derzeit gute Auftragslage und Umsatzentwicklung, insbesondere des Handwerks, zeigt sich auch anhand des Konjunkturberichtes der Handwerkskammer Cottbus für das zweite Halbjahr 2014, welches sich auf die Stadt Forst (Lausitz) übertragen lässt. So sind zurzeit 92 % der befragten Unternehmen zufrieden mit der aktuellen Geschäftssituation.

Fachkräftebedarf

Im Rahmen einer Unternehmensbefragung 2008 zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz) wird deutlich, dass die vorfindliche Altersstruktur in den befragten Unternehmen zum Teil durch einen hohen Altersdurchschnitt geprägt. Mit 18,5 % ist der Anteil der über 55-Jährigen im Vergleich zum landesweiten Durchschnitt (12,8 %) überdurchschnittlich hoch. Besonders betroffen sind die Branchen Erziehung und Unterricht (30 %), wirtschaftliche Dienstleistungen (27 %) und das Baugewerbe (23 %). Da bei 41% der befragten Unternehmen die Personalnachfolge noch nicht gesichert ist, zeichnet sich für die nächsten Jahre ein großer Bedarf an Fachkräften ab. Ausgenommen davon sind die Branchen Land- und Forstwirtschaft, Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie das Gesundheits- und Sozialwesen, welche sich bereits junge Nachwuchskräfte sichern konnten.³³

Gewerbeflächenentwicklung

Die gewerblichen Planungsflächen betragen nach FNP-Entwurf der Stadt Forst (Lausitz) in ihrer Gesamtheit 196,8 ha und konzentrieren sich vornehmlich im Industrie- und Gewerbegebiet Forst-Süd, im Bereich um den Bahnhof und im nördlichen Teil der Stadt im Sanierungsgebiet Nordost.

³² IHK Cottbus, Standortzufriedenheit in Südbrandenburg 2012 (befragt wurden insgesamt 315 Forster Unternehmen, geantwortet haben 40 Unternehmen (Rücklaufquote von 13 %)

³³ Die Unternehmensbefragung wurde von der LASA Brandenburg im Rahmen eines Forschungsprojektes zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz) 2008 / 2009 durchgeführt. Teilgenommen haben 253 Unternehmen.

Mit der Entwicklung des **Logistik- und Industriezentrums Lausitz**, kurz **LIZ**, (Industrie- und Gewerbegebiet im Forster Süden) ist es der Stadt Forst (Lausitz) frühzeitig gelungen, kommunale Gewerbeflächen für Unternehmensansiedlungen anzubieten. Bereits zwischen 1991 bis 1995 wurde das LIZ zu einem großen Teil aus Mitteln des Förderprogramms „GA Förderung der wirtschaftlichen Infrastruktur“ erschlossen. Insgesamt standen ca. 170 ha gewerbliche Baufläche zur Verfügung, die über Bebauungspläne bzw. Vorhaben- und Erschließungspläne planungsrechtlich gesichert sind. Rund 75 % der Flächen sind verkauft worden. Davon werden ca. die Hälfte von Unternehmen des produzierenden Gewerbes sowie von produktionsnahen Dienstleistungsunternehmen genutzt. Die hier vorfindlichen rund 40 Unternehmen gehören den Wirtschaftszweigen Logistik, Stahl- und Metallbau, Metallverarbeitung, Heizung/Lüftung/Sanitär, Druck und Papier, Kunststoffverarbeitung sowie dem Hotel- und Dienstleistungsgewerbe an. Die vorhandene Unternehmensstruktur soll weiterhin durch stärkere Profilierung erweitert werden.

Der Stadt Forst (Lausitz) ist bewusst, dass eine zunehmende Standortkonkurrenz durch die Öffnung der Wirtschaftsmärkte eine besondere, qualitativ hochwertige Ausstattung des Standortangebotes erfordert. In Hinblick auf die Lagegunst im Schnittpunkt bedeutender Verkehrsachsen wird die Profilierung zum **Wirtschafts- und Logistikstandort Forst (Lausitz)** angestrebt. Dementsprechend soll die Ansiedlung von Industrie, produzierendem Gewerbe, insbesondere jedoch von Betrieben der allgemeinen und produktionsnahen Logistik gezielt entwickelt und gefördert werden. Ein großes Potenzial für die Profilierung in Richtung Logistik stellen die vorfindlichen Einrichtungen / Behörden dar, wie der Sitz des Zollamtes (Abfertigungsstelle im Gewerbegebiet), die Dienststelle Forst (Lausitz) für die Zollfahndung Berlin-Brandenburg und die Bundespolizei. Der Forster Personen- und Güterbahnhof bildet ein weiteres Potenzial: als einziger Umschlagplatz der Region für Holztransporte gewinnt er stetig an Bedeutung. Für die weitere Entwicklung des Wirtschafts- und Logistikstandortes Forst (Lausitz) ist die Qualifizierung der unmittelbaren verkehrlichen Erschließung, vor allem die Nutzung der bestehenden Gleisanschlüsse, voranzutreiben.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Die Stadt hat sich bereits aktiv der **Entwicklung des Wirtschafts- und Logistikstandortes Forst (Lausitz)** gewidmet und ist seit Februar 2011 Mitglied des Logistiknetzwerks Berlin Brandenburg. Zur planerischen Vorbereitung und Sicherung von Voraussetzungen für eine Industrieansiedlung mit erheblichem Flächenbedarf wurden bereits im FNP-Entwurf südlich der Bundesautobahn A15 weitere 64 ha ausgewiesen.
- Bereits im Dezember 2008 wurde die gemeinsame Absichtserklärung zur **Revitalisierung der Eisenbahnverbindung Berlin – Cottbus – Forst (Lausitz) – Zary – Zagan – Wroclaw** von Marschallamt der Wojewodschaft Lubuskie, dem Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin Abteilung Verkehr, vom Landkreis Spree-Neiße und von den Städten Forst (Lausitz), Cottbus, Zagan und Zary unterschrieben. Die Absichtserklärung gilt als ein bedeutender Schritt zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region, die dadurch an die Ballungsräume Berlin und Wroclaw und an internationale Eisenbahnstrecken angebunden wird.³⁴
- Im Bereich der **Energiewirtschaft und Energietechnologie** beabsichtigt die Stadt weiterhin ihre Kompetenzen zu stärken und zu stabilisieren. Wachstumspotenziale werden vor allem im Bereich der Umwelttechnik, der Heizungstechnik, der Erneuerbaren Energien, der Biomassengewinnung erwartet. Der Abbau und die Verarbeitung fossiler Brennstoffe (Braunkohle) stellen immer noch einen der wichtigsten Wirtschaftszweige der Region dar und prägen diese bekanntermaßen schon seit Jahrzehnten. Im Bereich der Erneuerbaren Energien hat die Stadt schon konkrete Vorhaben. Für die Energieerzeugung aus Biomasse wurde im LIZ ein Bioenergiepark errichtet. Die baulichen Maßnahmen für den ersten Bauabschnitt der Anlage wurden in 2014 abgeschlossen. Für ausgewiesene Flächen für Solarenergie wurden Investoren gewonnen.
- Das touristische Interesse an der Gesamtregion entwickelt sich stetig. Der Tourismus birgt das Potenzial in sich, als Wirtschaftsfaktor und Imagerträger eine große Bedeutung für die Stadt Forst (Lausitz) zu gewinnen. Im Rahmen regionaler aber auch überregionaler sowie bilateraler Netzwerke und Kooperationen wird daher die **Entwicklung des regionalen und grenzüberschreitenden Tourismus** vorangetrieben. Der Ausbau sowie die Bündelung touristischer Infrastruktur und Einrichtungen, die Stärkung der

³⁴ Auswirkungen des Projektes siehe Kap. 3.4 - Verkehrsinfrastruktur

bereits aufgebauten Netzwerke und die Weiterführung und Qualifizierung der Vermarktungsstrategien sind dabei wichtige Handlungsbedarfe.

- Eine besondere Rolle für die Weiterentwicklung der Wirtschaft spielt die Bildungswanderung in Forst (Lausitz), d.h. dass Hochqualifizierte die Region zugunsten anderer Städte und Kommunen mit besseren Arbeits- und Aufstiegschancen verlassen. Obwohl sich die Rate auf ca. 55 Personen je 1.000 Einwohner in den letzten Jahren stabilisiert hat und damit geringer ausfällt als in den beiden anderen Mittelzentren der Region ³⁵, muss es Ziel der Wirtschaftspolitik in Verknüpfung mit der Stadtentwicklung sein, **qualifizierte Arbeitskräfte** in der Stadt bzw. der Region zu halten. Dies ist vor allem in Hinblick auf den vorfindlichen hohen Altersdurchschnitt der Beschäftigten in den ortsansässigen Unternehmen und den damit verbundenen zukünftigen Fachkräftemangel von zunehmender Bedeutung.
- Durch die Unterstützung von Existenzgründern, die Beobachtung bzw. kritische Beurteilung der Wirtschaftsstruktur sowie durch Fördermittelberatung kann die Stadt eine wichtige Fördergrundlage schaffen. Denn erst mit der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittelständischen Unternehmen wird für die Region eine vielfältige, nachhaltige und standortorientierte wirtschaftliche Entwicklung erreicht werden.
- Neben der Förderung der Neuansiedlung von größeren Investoren bleibt die **Sicherung bestehender Unternehmen** ein besonderer Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung (Bestandspflege).
- Die Grenzlage der Stadt Forst (Lausitz) und die relativ schwache Wirtschaftsstruktur erfordern eine enge Zusammenarbeit der Stadt Forst (Lausitz) mit den Unternehmen der Region sowie mit Unternehmen, Institutionen und Verwaltungen anderer Städte und Regionen. Dabei gilt es, **Wirtschaftsnetzwerke** zu bilden und zu stärken. Die Stadt und ihre Unternehmen arbeiten in unterschiedlichsten Wirtschaftsnetzwerken und nutzen die gewonnenen Potenziale und Synergieeffekte bereits für sich. Neben dem Logistiknetz Berlin Brandenburg sind in diesem Rahmen folgende Netzwerke von Bedeutung, die ausschließlich oder teilweise im Bereich der Wirtschaftsentwicklung agieren:
 - die Wirtschaftsinitiative Lausitz
 - die Energieregion Lausitz als großräumige Verantwortungsgemeinschaft
 - das GRW-Kooperationsnetzwerk Energiewirtschaft und Energietechnologie
 - das Centrum für Energietechnologie Brandenburg (CEBra) der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus - Senftenberg.

Durch diese Kooperationen wurden gute Voraussetzungen für zukunftsfähige, wirtschaftliche Zusammenarbeit über die Grenzen der Stadt hinaus geschaffen. Die Netzwerkbildung mit Forschungs- und Bildungsträgern ist jedoch noch ausbaufähig.

Vorgesehene Maßnahmen

- **Fortführung der Entwicklung** des Logistik- und Industriezentrums Lausitz (LIZ) (*REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz)*)
- Einbettung der Stadt Forst (Lausitz) in das Netzwerk regionaler und überregionaler Wirtschaftsförderung (*Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz)*)
- Erarbeitung einer einheitlichen Darstellung der Industrie- und Gewerbegebiete – Standortinformationssystem (*Energieregion Lausitz, Projekt Nr. 2.3*)
- Erstellung der für Betriebsansiedlung, Betriebsweiterentwicklung und Betriebsumsetzung erforderlichen Unterlagen, wie z. B. Angebotserstellung, Mitwirkung bei der Erarbeitung von Ankauf- und Verkaufsunterlagen für gewerbliche Grundstücke sowie der Gestaltung notarieller Kaufverträge (*Positionspapier zur Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz)*)
- Ämterübergreifende Zusammenarbeit mit allen relevanten Einrichtungen der Regionalplanung, Strukturförderung, Stadtentwicklungsplanung, Statistik, Werbung, Umweltschutz, Liegenschaftsämtern, Fremdenverkehrseinrichtungen, Wirtschaftsförderungs-, Entwicklungs- und Strukturförderungsgesellschaften,

³⁵ Die Bildungswanderung der Stadt Forst (Lausitz) zählte 2008 57,5 Personen je 1.000 Einwohner. Die Mittelzentren Guben und Spremberg hatten mit jeweils 90 Pers. je 1.000 EW bzw. 71,3 Pers. je 1.000 EW im Vergleich deutlich schlechtere Zahlen. Quelle: Internetauftritt der Bertelmanns Stiftung, <http://www.wegweiser-kommune.de>, Stand 02.05.2011

der Euroregion Spree-Neiße-Bober und der Energieregion Lausitz (*Positionspapier zur Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz)*)

- Beobachtung und Beurteilung der Fremdenverkehrsentwicklung zur gezielten Verbesserung der touristischen Infrastruktur (*Positionspapier zur Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Forst (Lausitz)*)
- Vermarktung der Region mit gemeinsamen Messeständen / Messeauftritten, Beiträgen in Fachzeitschriften, Pauschalangeboten für Tourismusförderung, Projekten zur Revitalisierung von Gewerbebrachen, Schulungen von Arbeitskräften und Unternehmen und mit der Schaffung deutsch-polnischer Bildungs- und Qualifizierungsangebote (*Kommunaler Entwicklungsplan der Gemeindekooperation Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), Euroregion Spree-Neiße-Bober*)

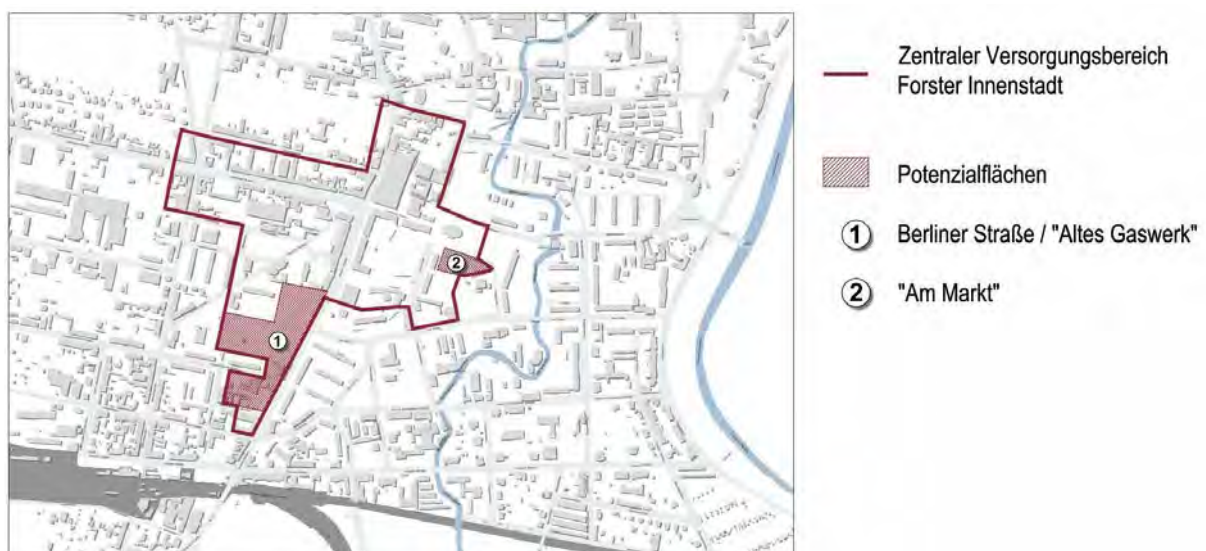
3.3.2 Einzelhandelsstruktur

Als Mittelzentrum hat die Stadt Forst (Lausitz) eine wichtige Einzelhandelsfunktionen, jedoch ist die **Zentralität** relativ schwach ausgeprägt. Als Grund hierfür wird im Einzelhandelskonzept der Stadt Forst (Lausitz) die Lage zu den benachbarten Städten gleicher Zentralitätsstufe und vor allem zum Oberzentrum Cottbus angegeben. Hinzu kommt der Sachverhalt, dass auf Grund der dünnen Besiedlung auf polnischer Seite nur geringe Kaufkraftzuflüsse zu verzeichnen sind.

Im Rahmen der Erarbeitung des Einzelhandelskonzeptes für das Mittelzentrum Forst (Lausitz) von 2009 wurde überwiegend anhand städtebaulicher Kriterien ein zentraler Versorgungsbereich „Hauptgeschäftsbereich Innenstadt“ ausgewiesen. Die räumliche Angrenzung wird v.a. von den bestehenden Hauptgeschäftslagen Berliner Straße (Nord-Süd-Ausdehnung) und Cottbuser Straße (Ost-West-Ausdehnung) definiert. Hinzu kommen der Friedrichplatz und die Amtstraße sowie das Areal des künftigen Rewe-Supermarktes im südlichen Bereich sowie die Promenade und ein Teilabschnitt der Frankfurter Straße im nördlichen Bereich. Zum Aufzeigen künftiger Entwicklungsperspektiven sind zudem zwei mindergenutzte Areale als bei der Abgrenzung berücksichtigt worden (siehe

Abb. 17).³⁶

Abb. 17: Zentraler Versorgungsbereich „Hauptgeschäftsbereich Innenstadt“



Quelle: Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes Forst (L.), GMA, Januar 2009, eigene Darstellung

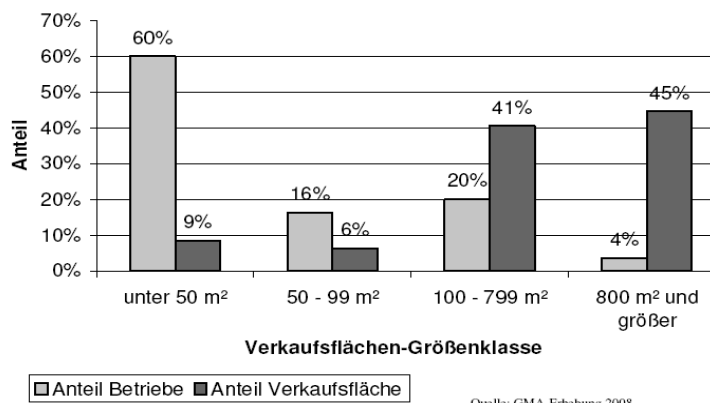
Zur Stärkung der Einzelhandelsfunktion werden eine bessere Ausschöpfung des Nachfragepotenzials sowie eine Qualifizierung der Angebotsstruktur angestrebt. Mit dem Leitbild „Konzentration in der Fläche – Expansion in den

³⁶ Vgl. Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes Forst (L.), GMA; Januar 2009

Angeboten“³⁷ konzentrieren sich die Maßnahmen auf die Weiterentwicklung der Forster Innenstadt bzw. auf den zentralen Versorgungsbereich, sodass vor dem Hintergrund der aktuellen Bevölkerungsprognosen die Angebotsvielfalt und die Kompaktheit bzw. die Attraktivität des Forster Stadtkerns gesichert wird. Dies wird unterstützt durch das aktuelle Vorhaben der REWE ihren bisherigen Standort an der Umgehungsstraße aufzugeben und in die Innenstadt, nämlich in den Block August-Bebel-Straße / Berliner Straße, zu verlagern. Der Bebauungsplan für diesen Bereich sieht hier einen Vollsortimenter mit einer Verkaufsfläche von 1.900 m² vor.

Der **Einzelhandelsbestand** der Stadt Forst (Lausitz) weist derzeit 195 Betriebe des Ladeneinzelhandels und -handwerks auf. 66 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von ca. 13.925 m² können dem Nahrungs- und Genussmittelbereich zugeordnet werden. Auf den Nichtlebensmittelbereich entfallen 129 Betriebe mit einer Verkaufsfläche von 21.505 m². Die rechnerische Durchschnittsgröße liegt bei ca. 180 m² Verkaufsfläche und damit unterhalb des Bundesdurchschnitts (240 m² je Betrieb). Insgesamt rd. 39.000 m² Verkaufsfläche befinden sich in Nutzung, rd. 10.000 m² stehen hingegen leer. Das sind rd. 20,2 % Leerstand.³⁸

Abb. 18: Betriebsgrößenklassen des Einzelhandels in Forst (Lausitz)



Quelle: Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für das Mittelzentrum Forst (Lausitz), GMA, Januar 2009

Somit wird der Einzelhandelsbesatz, auch wegen der vorhandenen kleinteiligen Stadtstruktur, von einem relativ hohen Anteil kleinflächiger Betriebe charakterisiert, wobei 42 % des gesamtstädtischen Einzelhandels im „Hauptgeschäftsbereich Innenstadt“³⁹ verortet ist. Die einzige großflächige Einzelhandelseinrichtung im zentralen Bereich entstand mit der Eröffnung des Kauflandkomplexes im Jahr 2006.

Einzelhandelssegmente

Bei den für Innenstädte generell besonders bedeutenden Einzelhandelssegmenten (Bekleidung / Schuhe / Sport, Bücher / Schreib- und Spielwaren, Gesundheit / Körperpflege und Elektroartikel) ist für das **Hauptgeschäftsbereich der Forster Innenstadt** eine durchaus positive Position festzustellen. Lediglich die Warengruppe Hausrat / Einrichtung / Möbel wurde laut Kundenbefragung⁴⁰ als mangelhaft bewertet, denn derzeit ist kein Anbieter dieser Warengruppe im Stadtbereich angesiedelt. Die Vermarktung von Flächen für solche Unternehmen ist demnach im Innenstadtbereich anzustreben.

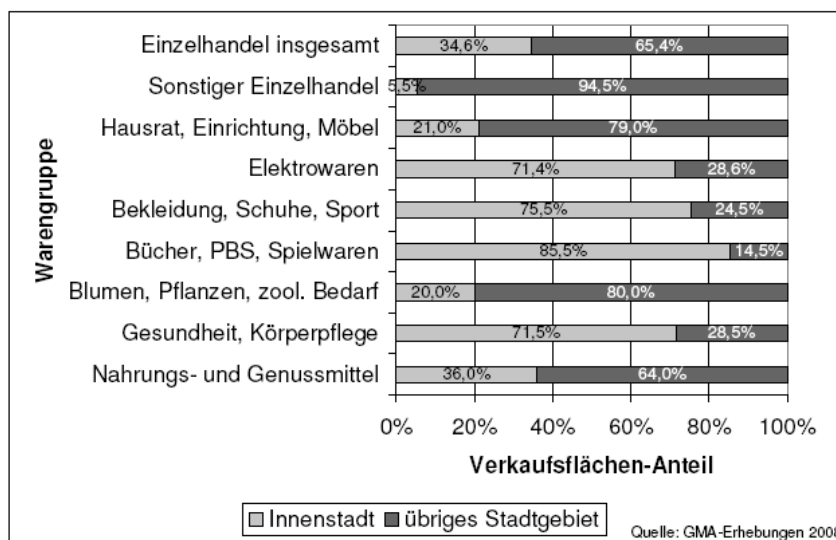
³⁷ Das Leitbild wurde im Rahmen des Konzeptes „Forst (Lausitz) Aktives Stadtzentrum“ entwickelt.

³⁸ Die Daten wurden im Rahmen der Erstellung des Mittelbereichsprofils Forst (Lausitz) 2013 vom LBV (Landesamt für Bauen und Verkehr) zusammengefasst.

³⁹ In der Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes wurde die Abgrenzung des zentralen Versorgungsbereiches der Stadt Forst (Lausitz) festgelegt und als „Hauptgeschäftsbereich Innenstadt“ definiert. Diese gilt gleichzeitig als Investitionsvorranggebiet bis 2015.

⁴⁰ Die Kundenbefragung (200 Teilnehmer) wurde im Rahmen der Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Forst (Lausitz) durchgeführt.

Abb. 19: Verkaufsflächenanteile des „Hauptgeschäftsbereiches Innenstadt“ an der Gesamtstadt Forst (Lausitz)



Quelle: Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für das Mittelzentrum Forst (Lausitz), GMA, Januar 2009

Im **übrigen Forster Stadtgebiet** erfüllen Lebensmittelmärkte / Diskonter eine wichtige wohnortnahe Nahversorgungsfunktion. Ein neues Nahversorgungszentrum mit übergreifender Versorgungsfunktion soll in an der Skurumer Straße entstehen. Die erforderliche Fläche wurde bereits im FNP-Entwurf als Sonderfläche mit der Zweckbestimmung Einzelhandel Nahversorgung festgesetzt.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Für die Weiterentwicklung des Einzelhandels und besonders zur erfolgreichen Konzentration der Einzelhandelseinrichtungen im Bereich der Forster Innenstadt ist die **Zentrumsentwicklung bzw. die Aktivierung des öffentlichen Raumes** von großer Bedeutung. Durch die Verlagerung des Wochenmarktes in den Bereich westlich der Nikolai-Kirche ist es der Stadt gelungen, den Marktplatz als wichtigen Stadtraum zu revitalisieren und gleichzeitig die Cottbuser Straße funktional als attraktiven Einkaufsbereich weiter zu stärken. Die im Konzept „Aktives Stadtzentrum Forster Innenstadt“ als Potenzialentwicklungsflächen ausgewiesenen Schlüsselstandorte „Ehemaliges Gaswerk, Leipziger Straße 28-30“ und „Fläche zwischen Käthe-Kollwitz-Straße und August-Bebel-Straße“ sollten angesichts der der aktuellen Bevölkerungsprognosen und der zukünftigen Nachfrageentwicklung erneut überprüft werden. Stattdessen ist die Einzelhandelsentwicklung im Bereich um die Cottbuser Straße / Berliner Straße / Promenade stärker zu fördern. In diesem Sinne wurde bereits eine große Anzahl von Maßnahmen im Rahmen des Förderprogramms „Aktive Stadtzentren“ und „Stärken vor Ort“ realisiert. Besonders das **zwischen 2010 bis 2012** laufende Citymanagement, welches Akteure miteinander vernetzte, Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit leistete und die Organisation von Innenstadt-Events unterstützte, wie das „Forster Mitternachtsshoppings“⁴¹, konnte zur Belebung der Innenstadt und zur Stärkung des Einzelhandels beigetragen. Die im Rahmen des Citymanagements aufgebauten Netzwerke und Strukturen sind weiter zu pflegen und mit Hilfe der Öffentlichkeitsarbeit (ASZ) zu festigen.
- Beständiger Handlungsbedarf besteht zudem in der Stärkung und Unterstützung des vorhandenen Ladenbesatzes in der Innenstadt. Dazu gehört auch die Leerstands-beseitigung von Ladenlokalen durch aktive Akquise neuer Gewerbetreibende sowie durch die Weiterführung der im Rahmen des Citymanagements angestoßenen Zwischennutzungen.
- Die Forster Gutscheine-Initiative „**Fahr nicht fort, kauf im Ort**“ des Gewerbevereins Forst und der Stadt Forst verfolgt das Ziel, Kunden an die Stadt zu binden und die Forster Einzelhandel und Wirtschaft zu stärken. Das Gutscheinemodell hat sich mittlerweile bewährt und ist fortzuführen sowie weiter zu entwickeln.

⁴¹ Die Aktion „Offene Innenstadt zum Forster Mitternachtsshopping“ wurde vom Gewerbeverein Rosenstadt Forst e. V. vor Jahren initiiert, wird aber erst seit 2009 in so umfangreicher und attraktiver Form durchgeführt.

- Für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Einzelhandelsinfrastruktur spielt die **Sicherung der Erreichbarkeit und der Barrierefreiheit** eine herausragende Rolle. In der benannten Kundenbefragung wurde als Grund gegen einen Einkauf in Forst (Lausitz) u. a. die schlechte Erreichbarkeit per ÖPNV angegeben. Da die ÖPNV-Angebote nicht in der Zuständigkeit Stadt Forst (Lausitz) liegen, sollte ein alternatives Konzept zur Verbesserung der Anbindung erarbeitet werden. Ein weiteres Kriterium zur Attraktivierung des Einzelhandelsstandortes Innenstadt ist die Erhöhung der Fußgängerfreundlichkeit und der Barrierefreiheit. Dafür sprechen zwei Faktoren: Zum einen wird die immer älter werdende Bevölkerung in den folgenden Jahren eine wachsende Zielgruppe für den innerstädtischen Einzelhandel darstellen und zum anderen erreichen lt. Befragung über 50 % der Kunden das Zentrum bzw. die Einzelhandelseinrichtungen entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Handlungsbedarf besteht daher in der Herstellung attraktiver, kurzer und sicherer Wegebeziehungen sowie barrierefreier Zugänge.
- Zur **Stärkung der Zentralität** sollte eine Diversifizierung der Angebotsstruktur angestrebt werden. Besonders der Ausbau der Mischfunktion des Innenstadtbereiches, d.h. die Verbindung des Einkaufs mit anderen Dienstleistungen, wie Kultur-, Freizeit- und besondere gastronomische Angebote, kann zur Attraktivierung der Innenstadt und damit zur Nutzungsintensivierung beitragen. Ein noch auszuschöpfendes Kundenpotenzial für die den Standort Forst (Lausitz) stellt die polnische Bevölkerung dar, denn im polnischen Grenzgebiet gibt es nur wenige Einkaufsmöglichkeiten. Ein auf diese Zielgruppe abgestimmtes Marketing kann zur Stärkung der Zentralität der Forster Innenstadt beitragen.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Weiterführung sowie Aktualisierung planungsrechtlicher Unterlagen (B-Pläne) zur besseren Regulierung der Einzelhandelsansiedlung (*Einzelhandelskonzept*)
- Vermarktung von Ladenlokalen durch ein Standortmanagement zur Leerstandsreduzierung, Diversifizierung der Einzelhandelsangebote und Projektvernetzung (*INSEK – Einzelmaßnahme I 10, ASZ, Projekt 8.4*)
- Öffnung des Westeingangs des Einkaufszentrums an der Promenade (*INSEK – Einzelmaßnahme I 10, ASZ, Projekt 3.1*)
- Entwicklung leer stehender Einzelhandelseinrichtungen – Kaufhallen, z.B. Cottbuser Straße 4 (*INSEK – Einzelmaßnahme I 10, ASZ, Projekt 5.4*)
- Anbau bzw. Neubau eines behindertengerechten Zugangs zur Promenade (*INSEK – Einzelmaßnahme I 5, ASZ*)
- Formulierung eines Schaufenstergestaltungsleitfadens (*INSEK – Einzelmaßnahme I 10, ASZ, Projekt 9.3*)
- Erarbeitung alternativer Verkehrskonzepte zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Einzelhandelsstruktur, auch auf privatwirtschaftlicher Basis, z.B. „Rufbusse“ (*Einzelhandelskonzept*)
- Einbindung bestehender Einzelhandelslagen in Stadtevents, wie Weihnachtsmarkt und Straßenfeste, auch in Abstimmung von Terminen mit Nachbargemeinden und Städten (*INSEK – Einzelmaßnahme I 11, Einzelhandelskonzept, ASZ*)
- Gewerberaufförderung (z.B. in der Berliner Straße 26, Cottbuser Straße 4 und 6) (*INSEK – Einzelmaßnahme I 10, ASZ*)

3.3 Bildung

Verwendete Grundlagen

- Programm `Soziale Stadt - Investitionen im Quartier`, Fördergebiet `Forster Innenstadt`, 2. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes – Baustein Zwischenevaluation, Herwath + Holz, März 2014
- 4. Fortschreibung der Schulentwicklung des Landkreises Spree-Neiße 2013-2017
- Kreisentwicklungskonzeption 2020, Dezember 2012
- Sozialraumanalyse 2011⁴²
- 1. Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes „Forster Innenstadt“ – Programm „Soziale Stadt“, Herwath + Holz, Entwurf 08.12.2011
- Schulentwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), Stadt Forst (Lausitz), Stand 14.12.2010
- Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz), LASA Brandenburg, März 2009

Ausgangslage

Auf die demographische Entwicklung und die damit einhergehenden rückläufigen Schülerzahlen hat der Landkreis Spree-Neiße sowie die Gemeinde mit der Anpassung des Schulnetzes reagiert.⁴³

So wurde in der Stadt Forst (Lausitz) die Zügigkeit des Gymnasiums, in Trägerschaft des Kreises, herabgesetzt sowie der Oberschulstandort *J.-W. von Goethe* (Amtstraße 12a), in Trägerschaft der Gemeinde, mit Ablauf des Schuljahres 2006/2007 geschlossen. Die Förderschule *Albert Schweitzer* am Standort Forst (Lausitz), in Trägerschaft des Kreises, entstand durch die Umsetzung der Förderschule in Guben (2006) und deren Zusammenlegung mit der der Förderschule in Groß Schlacksdorf (2007). Derzeitig wird eine Verlagerung der auslaufenden Förderschule und Angliederung der „Rest-Klassen“ an die Gutenberg Oberschule geprüft. Weiterhin wird seitens des Landkreises eine Optimierung des Angebotes an Grundschulen vorgeschlagen.⁴⁴

Die Stadt Forst (Lausitz) wird ihrer Funktion als Mittelzentrum mit zurzeit fünf Grundschulen und einer Oberschule sowie durch die vom Landkreis Spree-Neiße getragenen Schuleinrichtungen, d. h. die Europaschule (Gymnasium), das Oberstufenzentrum Forst (Lausitz), die Musik- und Kunstschule sowie die Förderschule *Albert Schweitzer*, und durch die *Wichernschule* in privater Trägerschaft gerecht.

3.3.1 Schullandschaft

Grundschulen

Im Jahr 2013/2014 besuchten insgesamt 858 Schüler, verteilt auf 37 Klassen, folgende Forster Grundschulen:

Schulname	Trägerschaft	Schuljahr	Schülerzahl	Zügigkeit
Grundschule Forst Mitte	Gemeinde	2013/2014	241	2-zügig
Grundschule Keune	Gemeinde	2013/2014	142	1-zügig
Grundschule Nordstadt	Gemeinde	2013/2014	291	2-zügig
Archimedes Grundschule Noßdorf	Archimedes Schulträger gUG	2013/2014	59	1-zügig
Evangelische Grundschule Forst (Lausitz)	Trägerverein evangelische Grundschule Forst e.V.	2013/2014	125	1-zügig

Quelle: Schulverzeichnis (ZENSOS)

Die Grundschule *Nordstadt* ist eine multifunktionale und multimediale Modellgrundschule, die von 1995 bis 2008 im Rahmen des Förderprogramms *Zukunft im Stadtteil* (ZiS) rekonstruiert und modernisiert wurde.

⁴² Eingearbeitet wurden die wichtigsten, inhaltlichen Aussagen aus der Sozialraumanalyse, die sich zurzeit jedoch noch in der Endredaktion befindet; die Beteiligung der Gemeindevertreter, insbesondere des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales stehen noch aus.

⁴³ vgl. 3. Fortschreibung der Schulentwicklung des Landkreises Spree-Neiße, 2008-2012

⁴⁴ vgl. 3. Fortschreibung der Schulentwicklung des Landkreises Spree-Neiße, 2008-2012

Die Grundschule *Forst Mitte* ist bisher die einzige Ganztagsgrundschule in Forst (Lausitz). Mit Mitteln aus dem Programm `Soziale Stadt` sind hier nicht nur bauliche Aufwertungen erfolgt (z.B. Sanierung der Turnhalle) sondern es konnten auch sozialpädagogisch betreute Angebote zur Freizeitgestaltung und Konfliktbewältigung geschaffen werden.

Bisher ist die Stadt davon ausgegangen, dass die Anzahl der zu erwartenden Einschulungen in den nächsten Jahren kontinuierlich sinken wird (Prognose: von fast 130 Einschulungen in städtischen Grundschulen im Schuljahr 2010 / 2011 auf ca. 89 im Schuljahr 2019 / 2020). Dem Vorschlag des Landkreises folgend strebte die Stadt Forst (Lausitz) daher eine bedarfsgerechte und tragfähige Umstrukturierung der vorhandenen städtischen Grundschulstandorte an ⁴⁵, was die Schließung einer Grundschule zur Folge gehabt hätte. Aufgrund der gegenwärtigen Entwicklung durch die massive Aufnahme von Asylbewerberfamilien haben Schulen und Kitas jedoch zurzeit ihre Aufnahmekapazität erreicht. Mit einer weiteren Aufnahme von Asylbewerber-Familien ist zu rechnen. Auf Grundlage dieser neuen Rahmenbedingungen werden die städtischen Schul- und Kitaentwicklungskonzeptionen zurzeit fortgeschrieben.

Die räumliche Verteilung der Wohnorte der Kinder zwischen 6 und 12 Jahren (siehe Abb. 20) macht deutlich, dass sich diese auf den Innenstadtbereich, die Nordstadt sowie Noßdorf und Keune konzentrieren. Die räumliche Verteilung der Geborenen 2009 (siehe Abb. 21) zeigt jedoch eine relativ klare Konzentration auf Forst Mitte und auf die Nordstadt. Dieser Entwicklung wird auch bei der aktuellen Schulentwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz) Rechnung getragen.

Abb. 20: Räumliche Verteilung der Wohnorte der Kinder zwischen 6 bis 12 Jahre am 31.12.2009

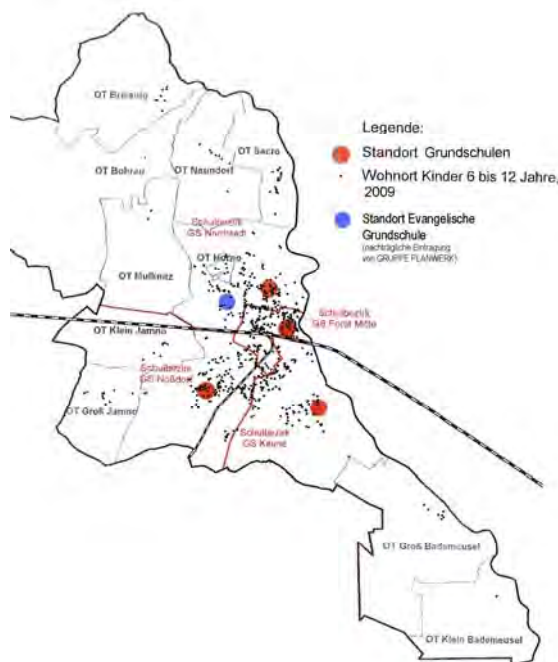
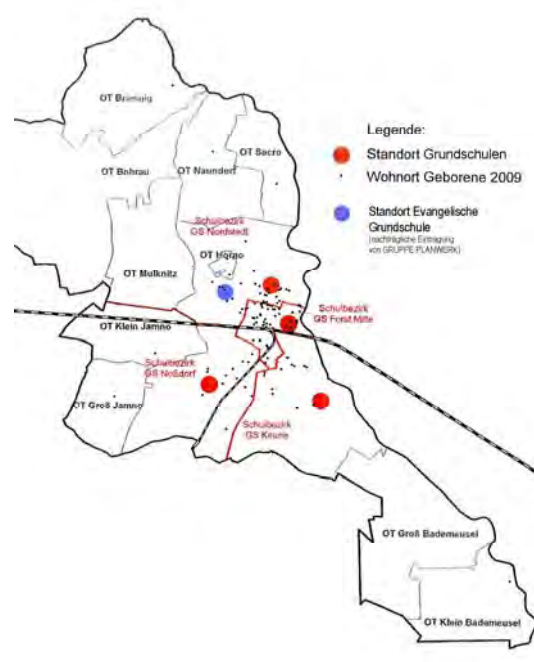


Abb. 21: Räumliche Verteilung der Wohnorte der Geborenen 2009



Quelle: Schulentwicklungskonzeption Forst (Lausitz), Stand: 14.12.2010

⁴⁵ vgl. Schulentwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), Stand 14.12.2010

Weiterführende Schulen

Zurzeit verfügt die Stadt Forst (Lausitz) über folgende weiterführende Schulen:

Schulname	Trägerschaft	Schülerzahl 2013/2014	Schülerzahl 2014/2015	Zügigkeit
Gutenberg Oberschule Forst (Lausitz)	Gemeinde	261	278	2 bis 3-zügig
Europaschule Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium	Kreis	530	520	3 bis 4-zügig

Quelle: Schulverzeichnis (ZENSOS)

Eine Bedarfsanpassung der weiterführenden Schulen seitens des Landkreises Spree-Neiße ist, wie bereits benannt, erfolgt. So wurden zum Schuljahr 2005/2006 die bisherige Gesamtschule und die Realschule auf Beschluss des Kreises zusammengelegt und in eine Oberschule umgewandelt.

Die *Gutenberg* Oberschule befindet sich in einem sanierten Altbau, verfügt über einen neuen Erweiterungsbau und ist der baulich hochwertigste Schulstandort der Stadt Forst (Lausitz). Ein wesentliches, hervorzuhebendes Profilierungsmerkmal der Oberschule ist die angebotene Berufseinstiegsbegleitung, die durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert, durch das Berufsbildungszentrum Cottbus e. V. betreut und durch die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Unternehmen ergänzt wird. Die Berufsorientierung dient der Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit der Schüler, dem Finden regionaler Arbeitsplätze und dem Kennenlernen von Anforderungsprofilen zur Vorbereitung der Berufswahl. Die Profilierung der berufsorientierenden Oberschule wird in einem Netzwerk von Lehrerkolleginnen, Betrieben aus der Stadt Forst (Lausitz), städtischen Schulträgern, der oben genannten Berufseinstiegsbegleitung und nicht zuletzt durch die Sozialarbeit an dieser Schule vollzogen.

Aus Mitteln der 'Sozialen Stadt' wurde der Erweiterungsbau mit neuen Räumen für die Sozialarbeit an der *Gutenberg* Oberschule (eine Sozialarbeiterin) und für den Sitz des städtischen Jugendkoordinators sowie mit einem Beratungsraum finanziert. Der Sportplatz der Schule wurde neu gestaltet und die Sanierungsarbeiten an der Turnhalle konnten abgeschlossen werden. Die Pausenhalle wurde zum Veranstaltungsraum (Aula) umgebaut und dient damit gleichzeitig als Probe- und Auftrittsräum für die Schulband.

Das Forster Gymnasium, mit dem Schwerpunkt Kunst, wurde durch Beschluss des Kreistages in seiner Aufnahmekapazität den zurückgehenden Schülerzahlen angepasst.

Der Erhalt dieser beiden Schulstandorte ist perspektivisch vorgesehen.

Förderschulen

In der Stadt befinden sich zudem zwei Förderschulen, deren Einzugsgebiete über das Stadtgebiet hinaus ragen:

Schulname	Trägerschaft	Schuljahr	Schülerzahl	Zügigkeit
Allgemeine Förderschule "Albert Schweitzer" mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“	Kreis	2013/2014	55	1-zügig
Förderschule Wichernschule Forst (mit Internat)	Samariteranstalten	2013/2014	69	k. A.

Der Landkreis Spree-Neiße beabsichtigt, vor dem Hintergrund der Einführung eines inklusiven Bildungssystems, das Auslaufen der Allgemeinen Förderschule „Albert Schweitzer“ am Pestalozziplatz in der Forster Innenstadt zum Schuljahr 2015/2016. Zurzeit werden hier verschiedenen Nachnutzungskonzepte diskutiert.

Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale ⁴⁶

- Aufgrund der aktuellen Situation (Vielzahl an Asylbewerberkindern) ist es fraglich, ob die ursprünglich angestrebte Umstrukturierung und Anpassung der städtischen Grundschullandschaft vorerst notwendig

⁴⁶ vgl. Schulentwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), Stand 14.12.2010

ist. Daher wird die Schließung zweier Grundschulen zur Stabilisierung der anderen Schulstandorte sowie zur Kostenminimierung nicht mehr vorbehaltlos empfohlen. Eine endgültige Bewertung erfolgt mit der Fortschreibung der städtischen Schulentwicklungsplanung, die zurzeit in Bearbeitung ist. Fest steht jedoch, dass, unter Berücksichtigung der kleinräumlichen demographischen Entwicklung, der baulichen Situation und der Größe, die städtischen Grundschulen Nordstadt und Forst Mitte erhalten bleiben sollen.

- Wie andere Länder auch ist das Land Brandenburg auf dem Weg zu einem **inklusiven** Bildungssystem.⁴⁷ Allen Kindern und Jugendlichen soll, unabhängig von ihren individuell unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, ein gemeinsamer Schulbesuch ermöglicht werden („Schule für alle“). Die Schulen sollen dazu in die Lage versetzt werden, allen Kindern und Jugendlichen offen zu stehen und sie alle optimal individuell zu fördern. Hierzu sind u.a. eine räumliche und personelle Anpassungen der Schulen vorzunehmen. Vor diesem Hintergrund ist die bisherige geplante Schulreduzierung völlig neu zu überdenken. Eine erste Handreichung zu Anforderungen an eine inklusive Grundschule Forst Mitte liegt bereits vor.
- Das berufsorientierende Profil an der Gutenberg Oberschule ist auch in Zukunft weiter zu stärken und personell zu untersetzen.
- Durch die vermehrte Zuwanderung durch Asylbewerberfamilien mit Kindern entstehen in den Schulen und Kitas neue Herausforderungen. Diese betreffen nicht nur die Kapazität der Einrichtungen, sondern auch soziale Spannungen durch unterschiedliche kulturelle Hintergründe der Zugezogenen, unterschiedlichste Bildungsniveaus, mangelnde Sprachkenntnisse, Traumata und Hilfslosigkeit in der fremden Umgebung. Diese Problemlagen erfordern eine angemessene personelle Ausstattung mit dafür passenden Qualifikationen sowie großes Engagement und Verständnis von allen Beteiligten.
- Um inhaltliche und wirtschaftliche Effekte zu erzielen sowie harmonische Übergänge von einer in die andere Einrichtung zu gestalten, ist eine Kooperation zwischen Kitas bzw. Horten und Grundschulen notwendig.
- Grundsätzlich besteht Handlungsbedarf, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene noch mehr durch Bildungsarbeit und durch Verbesserung ihrer sozialen und beruflichen Kompetenzen zu fördern.
- An einigen Schulen bzw. schulischen Sportstätten besteht weiterhin Sanierungs- und Modernisierungsbedarf des Gebäudebestandes.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Erarbeitung eines „*Übergangsmangements Kita – Grundschule – Oberschule - Berufliche Ausbildung*“ - vorgesehen sind Kooperationsvereinbarungen mit Zeit- und Maßnahmenplan zwischen den Bildungseinrichtungen und der Stadt Forst (Lausitz) (*Schulentwicklungskonzeption*)
- Weiterentwicklung der Grundschule Mitte zum sozial integrierenden, generationsübergreifenden Mittelpunkt des Stadtteils: Herstellung der Barrierefreiheit der Grundschule *Forst Mitte* (*‘Soziale Stadt’, Projekt 4.3*)
- Gymnasium – Schulhofgestaltung durch Schüler (*‘Soziale Stadt’, Projekt 6.10*)
- Bauliche Maßnahmen am Gebäude und Neugestaltung der Außenanlagen Evangelische Grundschule Forst – Eulo (*RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 35*)

⁴⁷ Inklusion bedeutet, die Ansprüche eines jeden Menschen auf Selbstbestimmung, gleichberechtigte soziale Teilhabe und Diskriminierungsfreiheit zu verwirklichen. Dazu gehört auch die Herstellung eines inklusiven Bildungssystems auf allen Ebenen. (vgl. Broschüre „Schule für alle“ Entwicklung und Umsetzung der inklusiven Bildung im Land Brandenburg – Erste Bilanz und Ausblick“, Hg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Oktober 2013)

3.3.2 Berufliche Aus- und Weiterbildung

Berufliche Ausbildung

Laut einer Befragung von 253 Unternehmern⁴⁸ im Jahr 2008 in der Stadt Forst (Lausitz) bilden insgesamt 49 der befragten Unternehmen aus. In den Jahren zuvor waren es noch 102 Unternehmen. Das Ausbildungsengagement hat damit um mehr als die Hälfte abgenommen.⁴⁹

Die rückläufige Entwicklung der Auszubildendenzahlen in Forst (Lausitz) (siehe Tab. 13) veranschaulicht diesen Negativtrend.

Tab. 13: Entwicklung der Auszubildenden in Forst (Lausitz)

	2000	2005	2009	2010	2013
Forster AZUBI mit Lehrstelle in Forst (L.)	174	123	103	93	75
Nicht-Forster AZUBI mit Lehrstelle in Forst (L.)	113	59	73	62	39
Forster AZUBI mit Lehrstelle außerhalb von Forst (L.)	342	290	250	235	177

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Pendlerstatistik

Insgesamt 62 der befragten Unternehmen möchten jedoch in Zukunft Ausbildungsplätze bereitstellen. Gleichzeitig geben 42 % der Unternehmen an, dass sie Probleme haben, geeignete Auszubildende zu finden.⁵⁰ Zusammen mit der hohen Jugendarbeitslosigkeit von 9,8 % (Stand 01/2015) macht dies deutlich, dass Jugendliche und junge Erwachsene eine besondere Problemgruppe auf dem Arbeitsmarkt darstellen, jedoch gleichzeitig eine Schlüsselrolle als Fachkräftenachwuchs der regionalen Wirtschaft einnehmen.

Jugendliche in Forst (Lausitz) bewerteten ihre Aussicht auf Berufsausbildung und Arbeit im Vorhinein als schlecht, obwohl dies der tatsächlichen Situation auf einem von zunehmendem Nachwuchsmangel gekennzeichneten Arbeitsmarkt nur bedingt entspricht. Diese Einschätzung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die traditionellen Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Arbeit immer weniger funktionieren.

Da gering qualifizierte und unqualifizierte Arbeitskräfte, die nicht bzw. nur unzureichend in das Erwerbssystem integriert sind, zu sozialen Problemlagen und den damit verbundenen Folgekosten für die Stadt führen, gilt es qualifizierte und bedarfsgerechte Bildungs- und Ausbildungsangebote auszubauen und die Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Arbeit neu zu gestalten bzw. zu organisieren.⁵¹

Vor diesem Hintergrund und um junge Menschen an die Stadt bzw. an die Region zu binden, konnte 2013 die **Ausbildungsmesse „Meine Zukunft in Forst – berufliche Chancen gemeinsam entdecken“** für Schüler und Eltern aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der EU und im Rahmen des Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ initiiert und umgesetzt werden. Bei der ersten Ausbildungsmesse stellten sich insgesamt 35 Unternehmen und Institutionen aus der Stadt bzw. der Region vor, darunter Banken, Verwaltung, Krankenkassen, Gesundheitsdienstleister sowie Handwerksbetriebe. Bei der zweiten Ausbildungsmesse 2014 konnten bereits 43 Aussteller gewonnen werden, davon 20 Unternehmen mit Sitz in Forst (Lausitz). Aufgrund der positiven Resonanz ist eine Fortführung der Ausbildungsmesse vorgesehen.

Die beruflichen Schulen im Landkreis Spree-Neiße wurden aufgrund des Schülerrückgangs und den veränderten qualitativen Anforderungen an die berufliche Bildung auf zwei Standorte konzentriert und umstrukturiert. Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt über eines von zwei Oberstufenzentren und schult zurzeit **rund 1.240 Auszubildende (Schuljahr 2011 / 2012)**.⁵²

Das **Oberstufenzentrum I Spree-Neiße** befindet sich seit 2007 in der sanierten und modernisierten ehemaligen Ingenieurschule für Textil- und Automatisierungstechnik Forst im Sanierungsgebiet Nordost. Das OSZ I Spree-Neiße bildet speziell in den Berufsfeldern und Branchen Metalltechnik, Elektrotechnik, Informatik, Bekleidung,

⁴⁸ entspricht etwa einem Fünftel aller Unternehmen in der Stadt Forst (Lausitz) (Unternehmen in zwölf Wirtschaftszweigen)

⁴⁹ vgl. Fachkräftebedarfsanalyse in der Stadt Forst, 2008-2009; Präsentation vom 17.03.2009: Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz), S. 23

⁵⁰ vgl. Fachkräftebedarfsanalyse in der Stadt Forst, 2008-2009; Präsentation vom 17.03.2009: Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zur Erhebung von aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfen in Forst (Lausitz), S. 23

⁵¹ vgl. Herwarth + Holz, Programm Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt' 1. Fortschreibung, S. 73

⁵² vgl. Schulentwicklungskonzeption **Landkreis Spree-Neiße 2013-2017**

Textiltechnik und Umweltberufen aus. In Landesfachklassen und Bundesfachklassen erfolgt die überregionale Ausbildung unter anderem von Klempnern sowie Modenäherinnen und Modeschneiderinnen. Die Beschulung erfolgt im Verbund mit weiteren Oberstufenzentren, die sich in Trägerschaft des Landkreises Spree-Neiße bzw. der kreisfreien Stadt Cottbus befinden.⁵³

Aufgrund fehlender Nachfrage werden keine Vollzeitbildungsgänge der Berufsfachschule, der Fachoberschule und der Abiturausbildung durchgeführt, sondern ausschließlich Berufsschulunterricht für die angegebenen Berufe angeboten. 2012/ 2013 wurden weitere strukturelle Anpassungen vorgenommen.

Berufliche Weiterbildung / Beruflicher Wiedereinstieg / Erwachsenenbildung

Das DEB – Deutsches Erwachsenen Bildungswerk in Brandenburg e. V. – ist ein weiterer Bildungsträger in der Stadt Forst (Lausitz), der seit zwei Jahren das *Projekt L.I.S.A.- Lausitzer Integrationsprojekt Schulung und Ausbildung* betreut. Die Zielgruppe des Projekts sind Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund, die mittels Deutschsprachkursen, Speziallehrgängen sowie beruflichen Qualifizierungen, bessere Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten sollen.

Ein weiteres Angebot zur beruflichen Weiterbildung bzw. zum beruflichen Wiedereinstieg bilden die im Rahmen des Programms *Stärken vor Ort* in der Stadt Forst (Lausitz) geförderten Mikroprojekte. Zurzeit werden vier Mikroprojekte verschiedener Vereine zur Verbesserung der schulischen und beruflichen Integration von Frauen mit Problemen beim Einstieg bzw. Wiedereinstieg in das Erwerbsleben gefördert.

Forst (Lausitz) befindet sich der Hauptsitz der **Kreisvolkshochschule** des Landkreises Spree-Neiße. Die Bildungsangebote reichen über Sprachen, berufliche Bildung/Informatik, Gesundheit und Sport, Kunst und Kultur bis hin zu Politik und Gesellschaft und sind für Jeden zugänglich.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

Eine nachhaltig positive Stadtentwicklung wird entscheidend durch die Qualität ihrer Bildungsangebote beeinflusst. Ziel muss es daher sein, Bildung für alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten bedarfsgerecht bereitzustellen sowie an die sich verändernden demographischen Bedingungen unter Einbeziehung der sozialräumlichen Gegebenheiten anzupassen und zu qualifizieren.

Die Bildungsinhalte müssen anhand der sich stetig ändernden Anforderungen der Arbeitswelt entwickelt werden sowie innovative Bildungsformen und lebenslanges Lernen ermöglichen.

Bereits frühzeitig werden entscheidende Weichen für die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen gestellt. Ziel muss daher eine individuelle Bildungsförderung `von der frühen Kindheit bis in den Beruf` sein.

- Jugendliche, die vor dem Berufseinstieg stehen, haben die Befürchtung, auf dem Forster Arbeitsmarkt keine Chancen bzw. Perspektiven zu haben, sodass viele einen Wegzug nach dem Schulabschluss als unausweichlich betrachten. Der Wegzug junger Bevölkerung, vor allem von Frauen, birgt langfristig eine Gefahr für die bereits problematische Sozial- und Bevölkerungsstruktur der Stadt. Bedeutender Handlungsbedarf besteht daher in der beruflichen Integration von Jugendlichen durch Förderung qualifizierter Schulabschlüsse, Begleitung des Übergangs von Schule in das Berufsleben, Zusammenführung von Arbeitgebern und Jugendlichen, Förderung arbeitsmarktrelevanter Kompetenzen, Unterstützung der beruflichen Weiterbildung und der Unterstützung von Existenzgründern sowie im Aufzeigen der vorhandenen Perspektiven und Chancen auf dem Forster bzw. auf dem regionalen Arbeitsmarkt.⁵⁴ Die *Gutenberg Oberschule Forst (Lausitz)* mit der berufsorientierenden Profilierung leistet dazu bereits einen wichtigen Beitrag und es gilt dieses Profil auch weiterhin zu stärken. Das Projekt „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“⁵⁵, in dem die Stadt Forst (Lausitz) ein wichtiger Projektpartner ist, konnte bereits neue Denkansätze liefern und im Rahmen der neuen Ausbildungsmesse, jungen Leuten Ausbildungs- bzw. Berufsperspektiven in der Region aufzuzeigen. Das Projekt soll weitergeführt werden.

⁵³ vgl. Internetauftritt des Oberstufenzentrums 1 Spree-Neiße; <http://www.osz1spn.de>, Stand: 28.03.2011

⁵⁴ vgl. Herwarth + Holz, Programm Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept `Forster Innenstadt` 1. Fortschreibung, S. 22

⁵⁵ Projekt des Institutes für Bildung in der Informationsgesellschaft (IBI), TU Berlin

- Die Stadt ist mit dem Oberstufenzentrum I Spree-Neiße ein wichtiger Ausbildungsstandort im Landkreis. Durch eine ergänzende Profilierung des Bildungsangebotes, z. B. durch Aufstiegs- und Anpassungsfortbildungen freier Träger, sowie durch Vernetzung mit den städtischen Freizeitangeboten kann eine weitere Attraktivierung des Ausbildungsstandortes Forst (Lausitz) erreicht werden.

Vorgesehene Maßnahmen

- Zukunft in Forst (BIWAQ) (*Soziale Stadt, Projekt 2.1*)

3.4 Verkehrsinfrastruktur

Verwendete Grundlagen

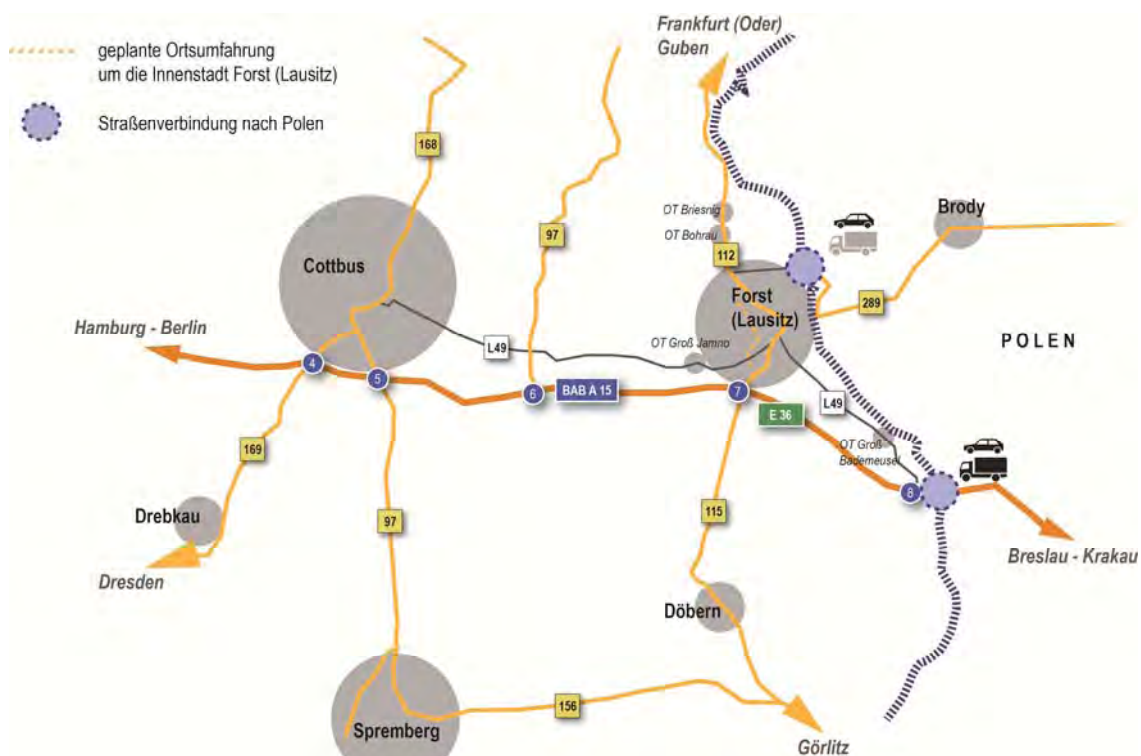
- Lärmaktionsplanung, Vorläufiger Abschlussbericht, Eurofins Umwelt Ost GmbH & Kisters AG, 04.07.2014
- Rahmenkonzeption für ein Orientierungs- und Leitsystem, Hertwath + Holz, Juli 2013
- Entwicklung des Bahnhofsbereiches, neue Bahnverbindungen, Februar 2011
- Konzeption zur Bewertung der Barrierefreiheit in der Innenstadt von Forst (Lausitz), Gebietskulisse ASZ, November 2010
- Flächennutzungsplan (Entwurf) 3. Änderung, Baumhekel, Mai-Dezember 2009
- Integriertes Verkehrskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober, Mai 2008
- Integriertes Verkehrskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober als Teil von DPERON, Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH in Zusammenarbeit mit Infrastruktur & Umwelt Professor Böhm und Partner, Februar 2008
- Parkraumkonzept Innenstadt, 2008
- Kommunalen Verkehrsplan Forst (Lausitz), 2001
- Energieregion Lausitz, Forum Infrastruktur

3.4.1 Straßenverkehr

Ausgangslage

Von besonderer Bedeutung für die überörtliche Straßenverkehrserschließung der Stadt Forst (Lausitz) sind die Autobahn BAB A 15 (E36), die Bundesstraßen B 112 und B 115 und die Landesstraße L 49. Die B 112 ist eine der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen in der Region. Sie verläuft durch die Forster Innenstadt und verbindet Forst (Lausitz) im Norden mit der BAB A 12 Berlin – Frankfurt (Oder) – Republik Polen und im Süden mit der BAB A 15 Lübbenau – Cottbus – Forst (Lausitz) – Republik Polen (Grenzübergang Klein Bademeusel). Auch die B115 ist eine wichtige Verbindung gen Süden in Richtung Sachsen über Döbern, Bad Muskau nach Görlitz. Der Anschluss an die BAB A 13 Berlin – Dresden ist zum einen über die BAB A 15 über das Spreewalddreieck (Lübbenau) und zum anderen über die B 169 ab Cottbus gegeben. Damit hat Forst (Lausitz) eine verkehrsgünstige Lage im übergeordneten Straßenverkehrsnetz.

Abb. 22: Überörtliche Einbindung Forst (Lausitz) im Straßenverkehrsnetz



eigene Darstellung

Zudem gibt es im Stadtgebiet zwei Straßenverbindungen nach Polen, eine an der A15 / E36 hinter der Anschlussstelle Bademeusel und seit 2002 eine südlich des Ortsteiles Sacro zur Nachbargemeinde Brody / Zasieski mit direkter Anbindung an die B 112. Letztere dient zurzeit ausschließlich dem Personenverkehr solange die westliche Ortsumfahrung um die Forster Innenstadt noch nicht hergestellt ist.

Gemäß Braunkohlenplan sind die Voraussetzungen für die Verkehrsverbindungen Grötsch – Mulknitz und Heinersbrück – Bohrau zu schaffen. Im FNP-Entwurf wurden die Trassen bereits aufgenommen und die erforderlichen Anbindungen berücksichtigt. Die Trasse für die Verbindung Grötsch – Mulknitz steht voraussichtlich zwischen 2016 - 2018 zum Ausbau zur Verfügung.

Lärmaktionsplanung

Bereits im in den Jahren 1997 und 2007 waren für die Stadt Forst (Lausitz) Lärminderungspläne als Beitrag zur fachbegleitenden Planung zum Flächennutzungsplan erarbeitet worden. Mit dem aktuellen Lärmaktionsplan von 2013 wurden weitere maßgebliche Untersuchungsbereiche mit kritischer Verkehrsbelastung und hohem Betroffenheitspotenzial ermittelt und Maßnahmen zum Umgebungslärmschutz unter Berücksichtigung städtebaulicher und verkehrsplanerischer Aspekte benannt. Untersucht wurden dabei drei Grundvarianten mit unterschiedlichen Maßnahmenpaketen, u.a. unter Einbezug der Realisierung der Westumfahrung B 112 neu und die damit verbundenen Auswirkungen auf das innerstädtische Hauptstraßennetz. Hauptaugenmerk der Forster Lärmaktionsplanung liegt auf der Verbesserung des Fahrbahnbelages, der Geschwindigkeitsreduzierung, v.a. in der Nachtzeit, auf der Verlangsamung und Verstetigung des Kfz-Verkehrs durch die Umgestaltung der Straßenräume und Knotenbereiche und bei der Förderung der „Stadt der kurzen Wege“.

Mit dem erfolgten 4-streifigen Ausbau der BAB A15 und mit dem Beitritt Polens in die EU hat das Hauptstraßennetz im Stadtgebiet von Forst (Lausitz) in den letzten Jahren enorme Verkehrszuwächse zu verzeichnen. Dies wirkt sich vor allem im Innenstadtbereich sowie z.T. in den äußeren Wohnlagen (z.B. Ortsteile an der B112, wie Briesnig und Bohrau) nachteilig auf die Lärmbelastung, die Verkehrssicherheit und damit auch auf die Wohn- und Aufenthaltsqualität entlang der Hauptstraßen aus. Daher sind die Sicherung, Optimierung und Erhöhung der **Verkehrssicherheit, die Lärminderung sowie die funktionale und gestalterische Aufwertung von innerstädtischen Straßenräumen** für die Stadt von hochrangiger Bedeutung. Mit Hilfe von Fördermitteln konnten bereits eine Vielzahl an Umbaumaßnahmen im öffentlichen Straßennetz, v.a. im Innenstadtbereich (Bundesstraßen und kommunale Straßen) umgesetzt werden.

In Bezug auf die Verkehrssicherheit konnten zudem in den letzten Jahren die wichtigsten innerstädtischen Bahnübergänge verkehrssicher umgestaltet werden. Dazu gehören die Übergänge an der Badestraße, an der B 112 (Spremberger Straße / Berliner Straße) und an der Wehrinselstraße.

Ruhender Verkehr

Zur Abwicklung des öffentlichen Parkdrucks und damit zur Attraktivierung der Innenstadt wurden im Rahmen der Städtebauförderung neue öffentliche Stellplätze geschaffen bzw. bestehende Anlagen neu geordnet. Dazu gehört u.a. die zentrale Stellplatzanlage an der Karlstraße, südlich der Cottbuser Straße, mit der dieser Stadtbereich deutlich aufgewertet konnte. Aufgrund dieser Maßnahmen sind im Innenstadtbereich ausreichend öffentliche Stellplätze vorhanden.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und der Region sind attraktive überregionale und länderübergreifende Verkehrsverbindungen von großer Wichtigkeit. Insbesondere im zunehmenden Warenverkehr zwischen Deutschland und Polen bzw. Osteuropa liegt ein großes wirtschaftliches Potenzial. Daher ist eine verbesserte Anbindung des zweiten, nördlichen Übergangs nach Polen sowie dessen Öffnung für LKWs eine wichtige und notwendige Maßnahme, um die (über)regionalen und internationalen Wirtschaftsbeziehungen zu stärken. In diesem Zusammenhang hat die **Umsetzung der westlichen Ortsumfahrung Forst (Lausitz) (B 112-neu)** größte Priorität, denn die Aufhebung des LKW-Verbotes am nördlichen Übergang ist an diese Maßnahme gebunden. Dementsprechend wird die Umfahrung sowohl im Bundesverkehrswegeplan 2015 aufgeführt als auch von der Energieregion Lausitz als eine von

vier **prioritären Maßnahmen mit vordringlichen Handlungsbedarf** benannt. Neben den wirtschaftlichen Effekten würde die Ortsumfahrung zudem dazu beitragen, das durch Durchgangsverkehr belastete Straßennetz im Innenstadtbereich zu entlasten, den Lärm- und Abgaspegel zu senken und damit die **Wohn- und Aufenthaltsqualität** in der Stadt erheblich zu verbessern.

- Vor dem Hintergrund der sich weiter ausdünnenden Stadtstrukturen im Zuge des zu erwartenden Rückbaus kommt der **Entwicklung und Gestaltung der Achsen zwischen den wichtigen Infrastrukturschwerpunkten** in der Stadt eine zunehmende Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang ist die Aufwertung von öffentlichen Straßenräumen, Wegeverbindungen und Plätzen, welche städtische Nutzungsschwerpunkte verknüpfen, als besonders hoch zu bewerten. Als solche gelten das Stadtzentrum, der Bahnhof und Bahnhofsbereich, der Verwaltungs- und Ausbildungskomplex in der Heinrich-Heine-Straße, das Krankenhaus, der Ostdeutsche Rosengarten sowie wichtige Freizeiteinrichtungen, wie das Schwimmbad, das Freibad und das Stadion am Wasserturm. Als gleichwertig ist dabei auch die bedarfsgerechte Verbindung dieser Schwerpunkte mit der Neiße und dem Mühlgraben zu betrachten. Straßenräume mit Handlungsbedarf sind z.B. die Wehrinselstraße, die Ringstraße / Skurumer Straße oder die Straße Am Haag. Aber auch Straßen, die der Erschließung wichtiger innerstädtischer Standorte mit Entwicklungspotenzial dienen sind langfristig gesehen aufzuwerten. Dazu gehört u.a. die Kirchstraße / Richard-Wagner-Straße, Elisabethstraße, Parkstraße oder die Heinrich-Werner-Straße. (INSEK – Einzelmaßnahme I 13)
- Es ist festzustellen, dass es im Nebenstraßennetz unnötig viel Suchverkehre gibt, die die Wohn- und Aufenthaltsqualität in den Quartieren nachhaltig stören. Handlungsbedarf besteht daher nicht nur in der Aufwertung des Hauptstraßennetzes, sondern auch im Aufbau eines einheitlichen Verkehrsleitsystems, welches alle wichtigen Zielorte der Stadt Forst (Lausitz) berücksichtigt, die kürzesten Routen ausweist und die Verkehrsströme sinnvoll bündelt. Einhergehend sollte dies mit der Einrichtung von Tempo 30-Zonen im Nebenstraßennetz.
- Großer Handlungsbedarf besteht im Nebenstraßennetz außerhalb des Zentrumsbereiches, insbesondere südlich der Bahnlinie. Hier gibt es rd. 25 km unbefestigte Straßen sowie eine Vielzahl an Anliegerstraßen in einem schlechten baulichen Zustand. Zur Sicherung der Grundstückserschließung und Erhöhung der Verkehrssicherheit einerseits und zur Aufwertung der Wohnquartiere andererseits müssen Wohnstraßen in diesen Quartieren erstmalig hergestellt bzw. erneuert werden.
- In Hinblick auf den Schrumpfungsprozess und eingeschränkter finanzieller Ressourcen ist das gesamte öffentliche Straßennetz auf seine Erforderlichkeit hin zu überprüfen und bedarfsgerecht anzupassen. Das betrifft vor allem Straßen, die entweder keine verbindende Funktion haben und lediglich der Erschließung eines / weniger Grundstücke dienen oder die aufgrund von Rückbaumaßnahmen nicht mehr benötigt werden. Maßnahmen, wie die Entwidmung oder ggf. der Rückbau von öffentlichen Straßen, erlauben es, öffentliche Gelder auf das erforderliche Straßennetz zu konzentrieren. (INSEK – Einzelmaßnahme I 8)
- Zur Sicherung und Aufwertung der Ortsteile als attraktive Wohnlagen besteht auch hier Handlungsbedarf im Ausbau, der Neuordnung und in der bedarfsgerechten Anpassung des Straßennetzes.
- Mit der Lärminderungsplanung hat sich die Stadt ein kohärentes Konzept zur **Entwicklung eines ökologisch orientierten Verkehrsgeschehens** geschaffen. Handlungsbedarf besteht demnach in der Verlangsamung bzw. Verstetigung des Kfz-Verkehrs durch städtebauliche und verkehrliche Integration der Verkehrstrassen in den Straßenraum, durch Rückbau überdimensionierter Straßen und Knotenpunkte mit gleichzeitiger Gliederung für alle erforderliche Nutzungen, in der Verbesserung des Fahrbahnbelages (besonders bei Straßen mit Natursteinpflaster und mit alten Gleistrassen) und in der Geschwindigkeitsreduzierung von 50 auf 30 km/h in ausgewählten Straßen. Dabei sind nicht nur die innerstädtischen Quartiere von überregionalen Durchgangsverkehr (z.T. Schwerlastverkehr) und Lärm betroffen, sondern auch die Ortslagen an den Bundes- und Landesstraßen, wie Briesnig, Bohrau, Groß Jamno und Bademeusel. Hier gilt es neben den oben benannten Maßnahmen zudem eine bessere Beschilderung / Ausweisung von alternativen Routen zu forcieren (z.B. über die B 97).
- Großer Handlungsbedarf besteht noch in der Sicherung der **Barrierefreiheit und der Querungssicherheit** im öffentlichen Straßenraum. Von höchster Priorität werden Straßenzüge bewertet, an denen sich vorwiegend öffentliche Einrichtungen, Einzelhandel und private Dienstleistungen (z. B. Schulen, Kitas, Ärzte, Krankenhaus etc.) befinden. Auch im Bereich des **ruhenden Verkehrs** wurden teilweise erhebliche Mängel festgestellt. Zwar besitzt die Stadt eine große Anzahl an Parkplätzen für Behinderte,

doch die Ausstattung entspricht in vielen Fällen nicht den Vorschriften. Vor allem in den Bereichen der Cottbuser Straße, Amtstraße, Lindenstraße und Mühlenstraße besteht Handlungsbedarf.

- Die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen am Forster Marktplatz waren darauf gerichtet den Marktplatz in das neue Stadtzentrum westlich der Amtstraße zu integrieren. Weitere Maßnahmen sollten darauf zielen, den Marktplatz als zentralen Ort des Forster Stadtgefüges zu betrachten und von dort aus die **direkte Verbindung der Innenstadt mit der polnischen Seite** zu unterstützen.
- Die Stadt Forst (Lausitz) strebt 2016/17 die Überprüfung, Anpassung und ggf. die **Überarbeitung des Kommunalen Verkehrsplans** an. Dabei sollen aktuelle Daten zur Einwohnerprognose, Verkehrsbelastung und Wirtschaftlichkeit in der Planung berücksichtigt werden.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Umsetzung der westlichen Ortsumfahrung Forst (Lausitz) im Zuge der B 112n (Träger Bund). In Verbindung mit der Ortsumfahrung die **Öffnung des Grenzübergangs bei Sacro für den Schwerlastverkehr (INSEK – Einzelmaßnahme I 12, Bundesverkehrswegeplan 2015)**
- Fertigstellung der Gubener Straße zwischen Pestalozziplatz und Lindenplatz zur Erschließungsoptimierung des Verwaltungs- und Ausbildungskomplexes zur Innenstadt und nach Polen *(INSEK – Einzelmaßnahme I 13, Interreg V)*
- Neugestaltung der Bahnhofstraße zur Aufwertung der Verknüpfung des Bahnhofbereiches mit dem Stadtzentrum *(INSEK – Einzelmaßnahme B 4, SG „Westliche Innenstadt“)*
- Aufwertung der Stellplatzanlage auf dem Lindenplatz *(ASZ)*
- Umbau bzw. Erneuerung innerstädtischer Straßen (Blumenstraße, zurzeit im Bau *(ASZ; Projekt ...)*), Mühlenstraße, 2. BA *(STUB AUF)* *(INSEK - Einzelmaßnahme I 13)*, Otto-Nagel-Straße, Alexanderstraße, Alberstraße 2.BA, und Gutenbergplatz *(STUB UF)* als wichtige Grünverbindung zwischen Innenstadt und Neiße
- Funktionsgerechte Sanierung des vorhandenen Straßennetzes (z.B. **Triebeler Straße**) unter besonderer Berücksichtigung des nicht motorisierten Verkehrs **mit barrierefreier Anlage von Wegen und Querungshilfen** *(Maßnahmenbündel Lärminderungsplanung, INSEK – Einzelmaßnahme I 5)*
- Maßnahmenbündel zum **Umbau** bedarfsgerechter Parkplätze für Behinderte *(Konzeption zur Bewertung der Barrierefreiheit in der Innenstadt von Forst (Lausitz))*
- Bedarfsgerechte und verkehrssichere Gestaltung der Robert-Koch-Straße in Zusammenhang mit der **Entwicklung des Krankenhausstandortes**

3.4.2 Eisenbahnverkehr

Ausgangslage

Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Forst (Lausitz) kommt dem Eisenbahnverkehr eine herausragende Bedeutung zu. Verkehrslogistisch befindet sich die Stadt in hervorragender Lage an dem internationalen Verkehrskorridor Hamburg – Berlin – Cottbus – Forst (Lausitz) – Wrocław (Breslau) – Kraków (Krakau) – Kiew.

Momentan ist die Stadt über die Regionalbahn Cottbus – Forst (Lausitz) im Stundentakt erschlossen. Die Strecke wurde bereits zum Fahrplan 2010 von der DB Netz AG auf 120 km/h ausgebaut wurde.

Mit dem Ausbau der Strecke Berlin – Cottbus auf 160 km/h durch die DB Netz AG und der Zielsetzung zur Weiterentwicklung der Strecke Cottbus – Forst (Lausitz) wurde die Infrastruktur für alle dort verkehrenden Fern- bzw. Nahverkehrszüge und für den Gütertransport erheblich verbessert.

Der Bahnhof Forst (Lausitz) ist der Grenzübergangsbahnhof an der eingleisigen Eisenbahnlinie Cottbus – Tuplice. Hier wird von der Deutschen Bahn und der Polnischen Staatsbahn PKP folgende Verbindung angeboten:

- für die Strecke Forst – Tuplice – Żagań täglich zwei Zugpaare

Die grenzüberschreitende internationale Direktverbindung von Hamburg über Forst (Lausitz) nach Wrocław und Kraków - der „Wawel-Eurocity (EC 340/341)“ - der einmal täglich pro Richtung fuhr und auch in Forst (Lausitz) hielt, wurde Ende 2014 wegen der geringen Fahrgastzahlen eingestellt.

Der Nebenstreckenverkehr Richtung Guben und Weißwasser wurde eingestellt. Auf der ehemaligen Trasse Forst (Lausitz) – Guben wurden Maßnahmen zur Errichtung eines Radweges von Eulo bis zum Ortsteil Briesnig von der Stadt Forst (Lausitz) finanziert und 2006 / 2007 der Nutzung übergeben.

Die Strecke Bahnhof Forst (Lausitz) – Simmersdorf-Siedlung (Bahnhofsneben Gleis 44) wurde privatisiert und wird jetzt für den Güterverkehr als umweltverträgliche Schienenverbindung zwischen dem Bahnhof und dem Logistikstandort durch Betriebe im Logistik- und Industriezentrum Lausitz (LIZ) genutzt.

Die aktuelle Infrastruktur des Bahnhofs Forst (Lausitz) ist aktuell wirtschaftlich nicht ausgelastet. Von den 13 Gleisen sind nur 4 für die örtliche Infrastruktur für Zugbildung und Abstellung vermarktet. Des Weiteren stehen noch 5 Trassengleise zur Verfügung. Gemäß Betriebsprogramm 2015 fungiert der Bahnhof Forst (Lausitz) als Transit- und Zielbahnhof für den Güterverkehr aus bzw. in Richtung Polen nur gelegentlich. Wagentechnisch erfolgen Grenzbehandlungen nur bei Zügen, die nicht von der DB Schenker Rail Deutschland AG gefahren werden. Personal- bzw. Lokwechsel findet nur teilweise statt. Zur Optimierung der Flächennutzung und der Technik im Bahnhof bzw. im Bahnhofsbereich Forst (Lausitz) entwickelte die Stadt zusammen mit der DB Netz AG einen Maßnahmenkatalog. Viele Maßnahmen, wie die Ausrüstung des Bahnhofes mit elektronischer Stellwerktechnik, sind bereits bis 2011 erfolgt.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Durch den prognostizierten Anstieg des Transportaufkommens um 48 % und die erhebliche Steigerung der Schienenverkehrsleistung um 65 % bis zum Jahr 2025⁵⁶ kommen der Stadt Forst (Lausitz) bedeutende Entwicklungspotenziale zur **Stärkung des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs** und Sicherung des Bahnhofs Forst (Lausitz) zu. Die DB Netze AG hat bereits 2007 das Zukunftsprogramm ProNetz vorgestellt und zielt auf die Entwicklung einer leistungsfähigen Infrastruktur bzw. ausreichender Kapazitäten. Für die Stadt Forst (Lausitz) gilt es dabei, die Lagegunst ihres Standortes gezielt in den Vordergrund zu stellen und somit einen Anstieg des Personen- und Güterverkehrs zu erzielen.
- In enger Abstimmung zwischen der Stadt Forst (Lausitz) und der DB Netz AG, den ortsansässigen Logistikern und weiteren Partnern werden Maßnahmen und Initiativen entwickelt, um eine höhere Auslastung der vorhandenen Infrastruktur zu erzielen.
- Das Bahnhofsgebäude wurde im Jahr 2014 von einer Privatperson ersteigert. Die Stadt Forst (Lausitz) ist weiterhin an einer Entwicklung des Bahnhofsgebäudes und des direkten Umfeldes interessiert.
- Im Rahmen der Euroregion Pomerania (Polen, Deutschland, Schweden) wurde mit dem besonderen Focus der grenzüberschreitenden Raumplanung und Verkehrsinfrastruktur ein integriertes Verkehrskonzept für die Euroregion Spree-Neiße-Bober als Teil von DREPON⁵⁷ entwickelt. Als wichtigstes Ergebnis wird die **Entwicklung eines regionalen ÖPNV-Netzes** mit regionalen bzw. interregionalen Bahn- und Buslinien betrachtet. Eine Verbesserung der infrastrukturellen Verknüpfung würde die ungenutzten Potenziale der Gesamtregion und der Stadt Forst (Lausitz) als Mittelzentrum konsequent konzentrieren und die internationale Zusammenarbeit fördern.
- Bedeutendes Handlungsfeld der Energieregion Lausitz ist die Absichtserklärung zur **Revitalisierung der Eisenbahnverbindung Berlin – Cottbus – Forst (Lausitz) – Żary – Żagań – Wrocław**. Konkretes Ziel des Vorhabens ist die kürzeste Verbindung der Ballungsräume Berlin – Wrocław bei Nutzung des neu ausgebauten Streckenabschnitts Königs Wusterhausen – Cottbus herzustellen. Der künftige Flughafen Berlin Brandenburg International kann dadurch nicht nur aus dem Süden des Landes Brandenburg besser erreicht werden, sondern auch aus der Region um Wrocław. Für die Revitalisierung der Eisenbahnverbindung besteht auf polnischer Seite noch Abstimmungsbedarf. Dafür soll der zweigleisige Ausbau der Verbindung ab Forst (Lausitz) aktiv auch mit Einbindung der deutschen Seite unterstützt werden.

⁵⁶ vgl. BMVBS, Ergebnisse der Überprüfung der Bedarfspläne für die Bundesschienenwege und die Bundesfernstraßen, Stand 11 / 2010

⁵⁷ Integriertes Verkehrskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober als Teil von DPERON (Deutsch-Polnischer Entwicklungsraum Oder / Neiße), Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH in Zusammenarbeit mit Infrastruktur & Umwelt Professor Böhm und Partner, Stand Februar 2008

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Weiterführung des Projektes „Revitalisierung der Eisenbahnverbindung Berlin – Cottbus – Forst (Lausitz) – Zary – Zagan – Wroclaw“ (INSEK – Einzelmaßnahme B 1, Energieregion Lausitz)
- Maßnahmenbündel DB Netz AG (INSEK – Einzelmaßnahme B 2)
- Entwicklung von gemeinsamen Fahrplanmedien und Fahrausweisen, Ferienticket für Jugendliche (INSEK – Einzelmaßnahme B 3, Integriertes Verkehrskonzept Spree-Neiße-Bober)

3.4.3 Nahverkehr

Träger des Buslinienverkehrs in Forst (Lausitz) ist bis 2015 die Neißeverkehr GmbH. Ab Januar 2015 wird die DB Regio Bus Ost GmbH mit Sitz in Potsdam und 100 prozentige Tochterfirma der DB Regio AG den Buslinienverkehr in Forst (Lausitz) und in der Region übernehmen. Im August 2007 wurde der „Spree-Neiße-Takt“ eingeführt, der die verschiedenen regionalen Buslinien miteinander sowie mit den übergeordneten Leistungen des Eisenbahnverkehrs verknüpft. Ein nicht vertaktetes Liniennetz wurde als Ergänzung konzipiert, um den Fahrzeiten von bestimmten Zielgruppen, vorrangig von Schülern, entgegenzukommen.

Mit der Verlagerung des Busbahnhofs vom alten Standort „am Markt“ zu der Anlage im Bahnhofsbereich an der Sorauer Straße erfolgte auch die Aktualisierung der Linienführung im städtischen und regionalen Bereich.

Im regionalen Verkehr wird das vertaktete Kernliniennetz von fünf Buslinien gebildet. Die Stadt wird montags bis freitags mit dem Oberzentrum Cottbus bzw. dem Mittelzentrum Guben im 1-Stunde-Takt und mit Groß Bademeusel bzw. Groß Schacksdorf in 2-Stunden-Takt verbunden. Diese Kernlinien sind auch mit dem Bahnfahrplan der OE 46 verknüpft.

Den nicht vertakteten Verkehr bilden die Buslinienführungen nach Kraftwerk Jänschwalde, Sacro – Naundorf – Briesnig, Bohsdorf – Spremberg und Mattendorf – Döbern. Den stadtinternen Busverkehr übernimmt die Linie 855, welche im 30-Minuten-Takt den Busbahnhof mit dem Zentrum, der Kreisverwaltung, dem Oberstufenzentrum und dem Krankenhaus verbindet.

Der Betriebshof des Busliniennetzes in Forst (Lausitz) befindet sich im nordöstlichen Teil der Stadt, an der Neiße und umfasst ein Areal von 13.700 m². Der durch Altlasten kontaminierte Boden wurde 2003 / 2004 mit finanzieller Förderung des Landes Brandenburg ausgetauscht und mit Beton abgedeckt. Mittels Monitoring wird die Grundwassersituation ständig kontrolliert.⁵⁸

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Maßnahmenbündel zur Erhöhung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum: bedarfsgerechter und barrierefreier Ausbau aller Haltestellen des ÖPNV (INSEK – Einzelmaßnahme I 5, Umsetzungsplan liegt bereits vor)
- Neue Buslinien im Grenzverkehr (Integriertes Verkehrskonzept Spree-Neiße-Bober)

3.4.4 Rad- und Fußgängerverkehr

Radwege

Aufgrund der flachen Topographie der Stadt Forst (Lausitz) ist der nicht motorisierte Verkehr als umweltfreundliches und stadtverträgliches Verkehrsmittel besonders zu fördern und zu stärken. Die Stadt hat bereits seit dem ersten Generalverkehrsplan von 1991 eine große Anzahl von investiven Maßnahmen für die Verbesserung des Radwegeangebotes und der Verkehrssicherheit durchgeführt.

Die Radwegekonzeption⁵⁹ für die Stadt Forst (Lausitz) aus dem Jahr 2001 schlägt ein geschlossenes Verkehrsnetz für Radfahrer mit besonderer Einbindung von landschaftlich bedeutenden Naturräumen (Mühlgraben, Neiße, Malxe) vor, welches stufenweise bereits realisiert wird. Bei den durchgeführten Radverkehrszählungen⁶⁰ wurde

⁵⁸ vgl. Aktualisierte Umwelterklärung 2009 der Neißeverkehr GmbH

⁵⁹ vgl. Kommunalen Verkehrsplan Forst (Lausitz), Sonderplanung Radverkehr, VERTEC, Stand 2001

⁶⁰ Die Radverkehrszählungen wurden im Rahmen des Kommunalen Verkehrsplanes Forst (Lausitz) durchgeführt und mit den Ergebnissen des ersten Generalverkehrsplanes von 1991 verglichen.

festgestellt, dass trotz des Anstiegs des motorisierten Verkehrs die Nutzung des Fahrrades als Verkehrsmittel im Vergleich zu 1991 nicht abgenommen hat. Dieses Zählungsergebnis untermauert die Absicht der Stadt, den Ausbau eines konsequenten Radwegenetzes mit kurzen, sicheren und naturnahen Wegen voranzutreiben.

Von großer Bedeutung, insbesondere für die touristische Entwicklung der Stadt, sind folgende Radfernwege und Radtouren (siehe Abb. 23):

- der Oder-Neiße-Radweg (Radfernweg) ⁶¹ verbindet das tschechische Nova Ves mit der Ostsee über die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen über eine Streckenlänge von 630 km,
- die Niederlausitzer Bergbautour (Radfernweg) ist als Rundweg mit einer Streckenlänge von 510 km angelegt,
- der Fürst-Pückler-Weg (Radfernweg) ⁶² verbindet auf rund 500 km Sehenswürdigkeiten im brandenburgischen und sächsischen Teil der Lausitz. (Der Weg war ein Projekt der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land 2010.),
- die Spree-Neiße-Tour (regionaler Radweg), rd. 50 km
- die Forster Erlebnistour, rd. 42 km

Die Qualitätssicherung des Radwegenetzes, die in der Verantwortung der Gemeinden liegt, ist im Rahmen der steigenden Nachfrage im Radtourismusbereich für die Energieregion Lausitz als besonderer Schwerpunkt gesetzt. Langfristiges Ziel ist es, Radreiseregion Nr. 1 in Brandenburg zu sein und deutschlandweit unter die TOP 10 zu kommen. Dabei ist die Unterhaltung des bestehenden Radwegenetzes durch die Gemeinden von großer Bedeutung.

Fußwege

Laut der Konzeption zur Barrierefreiheit ist der bauliche und funktionelle Zustand der Fußgängerbereiche in vielen Stadträumen nicht zufrieden stellend. Die Stadt hat bereits, überwiegend im Stadtzentrum, mit der Sanierung von Gehwege begonnen und damit fußgängerfreundliche / barrierearme Bereiche geschaffen. Mit dem Abschluss der Ausbaumaßnahmen an der Cottbuser Straße / Promenade und vor allem am Marktplatz wurde ein zusammenhängendes Fußgängersystem geschaffen, welches die Nikolai-Kirche mit Einzelhandels- und Verwaltungsfunktionen der Stadt verbindet. Zudem wurde mit der sanierten Mühlenstraße und dem neu gestalteten Kegelamm, als wichtige innerstädtische Promenade mit Aufenthaltsflächen, die Verknüpfung zwischen Innenstadt und Neißeufer gestärkt und attraktive Wegeverbindungen für Bewohner und Touristen hergestellt.

Für den Innenstadtbereich wurde ein Konzept für ein fußläufiges, mehrsprachiges und barrierefrei gestaltetes **Orientierungs- und Leitsystem** entwickelt, mit dem Ziel sowohl Bewohnern als auch Ortsfremden kurze und attraktive Wegeverbindungen zu den verschiedenen, z.T. weit auseinander liegenden Zielorten in der Stadt zu ermöglichen, und zugleich durch eine ansprechende Gestaltung der Beschilderung zur Imageaufwertung der Stadt beizutragen. ⁶³

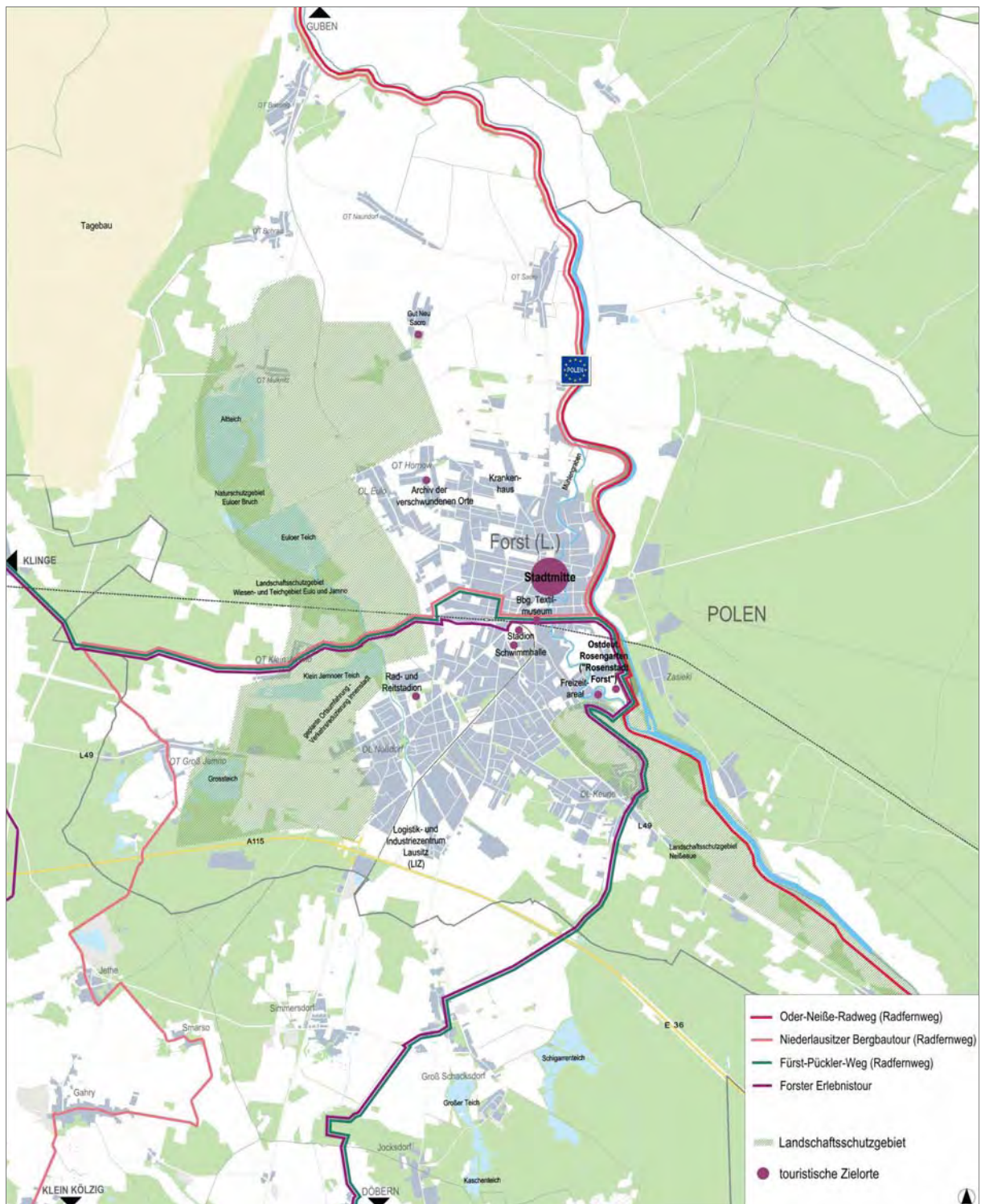
Durch eine verbesserte Beschilderung, verkehrsberuhigende Maßnahmen und die Herstellung von zusätzlichen Querungsstellen, besonders in Einkaufs- und Wohnbereichen, können die Erreichbarkeit sowie die Orientierung in der Stadt verbessert sowie die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht werden.

⁶¹ Der Oder-Neiße-Radweg wurde 2009 vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub mit drei Sternen (maximal fünf Sterne möglich) zertifiziert. Diese sind 2012 zu „verteidigen“.

⁶² Der Fürst-Pückler-Weg wurde 2009 vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub mit vier Sternen zertifiziert. Diese sind 2012 zu „verteidigen“.

⁶³ Vgl. Rahmenkonzeption für ein Orientierungs- und Leitsystem in der Stadt Forst (L.), Herwarth + Holz, 01.07.2013, S. 4

Abb. 23: Radferwege und -routen in Forst (Lausitz) und Umland



eigene Darstellung, Kartengrundlage Stadt Forst, 2014

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Großer Handlungsbedarf besteht noch in der Sicherung der **Barrierefreiheit** im öffentlichen Raum. Dazu gehört auch die Verbesserung der Querungsmöglichkeiten an Hauptstraßen. Von höchster Priorität werden Straßenzüge bewertet, an denen sich vorwiegend öffentliche Einrichtungen, Einzelhandel und private Dienstleistungen (z. B. Krankenhaus, Apotheken, Schulen, Kitas etc.) befinden. In diesem Rahmen sind in den Bereichen der Amt-, Berliner und Cottbuser Straße sowie dem Friedrichsplatz, dem Pestalozzplatz und der Promenade kurzfristig Aufwertungsmaßnahmen durchzuführen.
- Das Rahmenkonzept für ein **neues Orientierungs- und Leitsystem** im Innenstadtbereich ist schrittweise umzusetzen sowie mit den bestehenden Systemen abzustimmen, wobei vorhandene Beschilderung ggf. anzupassen ist. Perspektivisch ist das neue Leitsystem auf die Gesamtstadt / Ortsteile zu übertragen, mit dem Ziel, Infrastrukturstandorte und touristische Zielorten in der Stadt sowie im näheren Umland besser auffindbar und erreichbar zu machen und mit einander zu verknüpfen.
- Die naturnahe und -reiche Lage der Stadt Forst (Lausitz) sollte besonders als touristisches Entwicklungspotenzial wahrgenommen werden. Die **Schaffung von grenzüberschreitenden attraktiven Fuß-, Rad- und Wasserwanderwegen** sowie von **Skater- und Reitwegen** und deren kontinuierliche Instandhaltung könnten zu einer qualitätvollen Vernetzung mit den umliegenden Naturräumen beidseitig der Neiße und gleichzeitig zum Imagegewinn der Stadt als Freizeit- und Erholungsort beitragen. Die Standorte Lange Brücke und Reisigwehrrinsel böten hierfür attraktive Verknüpfungspunkte. So wurde das Reißigwehr an der Reisigwehrrinsel bereits gebaut und eine direkte Verbindung an den Oder-Neiße Radweg geschaffen mit dem Ziel, diesen an die polnische Seite der Neiße anzubinden.
- Das Rad ist ein beliebtes Verkehrsmittel, um verschiedene Zielorte in der Stadt zu erreichen. Jedoch ist das Radwegenetz noch lückenhaft. Dies gilt nicht nur für Abschnitte entlang des Mühlgrabens, sondern auch für die Ortslagen sowie für Abschnitte entlang wichtiger Verkehrsachsen (v.a. entlang der Bundes- und Landesstraßen, z.B. L 49 Triebeler Straße Richtung Keune und Bademeusel, B112 Richtung LIZ). Hier fehlt es an von der Fahrbahn getrennten Radwegen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit besteht dringender Handlungsbedarf.
- In der Umgebung von Forst (L.) gibt es zahlreiche landschaftliche und touristische Anziehungspunkte, die bisher nicht optimal für den nicht motorisierten Verkehr erreichbar sind (z.B. Gut Neu Sacro). Deren Vernetzung bzw. Anbindung an die Stadt sind schrittweise zu verbessern.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Maßnahmenbündel zur Erhöhung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (Beseitigung von Schwellen und Hindernissen, Anpassung von Treppenanlagen) (*ASZ*), Verbesserte Zugangsmöglichkeiten zu den Fußgängerbereichen der Berliner Straße, u.a. Herstellung einer Querung über die Berliner Straße, Anhebung des Gehweges auf der westlichen Seite (*INSEK – Einzelmaßnahme I 5, ASZ*)
- Ausbau eines fußläufigen Orientierungs- und Leitsystems für den innerstädtischen Bereich (*INSEK – Einzelmaßnahme I 9, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aller Förderprogramme*), Weiterführung dieses touristischen Leitsystems bis in die Ortsteile und Ortslagen in Anbindung an das direkte Umland (RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land Projekt 116)
- Schaffung innerstädtischer Verbindungen nach Polen in Verantwortung der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz) z.B. in den Bereichen Lange Brücke und Reisigwehrrinsel als Rad- und Fußwegeverbindungen. Entsprechende Abstimmungen sind den übergeordneten Verwaltungsebenen einzuleiten. (*Kommunaler Entwicklungsplan der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz)*)
- Gesamtmaßnahme Vernetzung und Aufwertung Mühlgrabenufer: Radwegebau Mühlengraben – Abschnitte P.- Högelheimer-Str. bis Mühlgraben und Mühlgrabenquerung - Badestraße (*Soziale Stadt, Projekt 6.1*), Lückenschluss Mühlgraben und Alsenstraße
- Bau einer multifunktional nutzbaren Anbindung an den Oder-Neiße-Radwanderweg über Am Sandberg, Keune, „Grünes Klassenzimmer“ (*RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land Projekt 109*)
- Optimierung der touristischen und landwirtschaftlichen Infrastruktur durch den Bau einer multifunktional nutzbaren Anbindung des Gutes Neu Sacro (Forster Weg – verlängerte Frankfurter Straße) (RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 114)

3.5 Soziale Infrastruktur

Verwendete Grundlagen
- Programm 'Soziale Stadt - Investitionen im Quartier', Fördergebiet 'Forster Innenstadt', 2. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes – Baustein Zwischenevaluation, Herwarth + Holz, März 2014
- Kreisentwicklungskonzeption 2020, Dezember 2012
- Sozialräumliches Entwicklungskonzept für Gemeinwesenarbeit, Bürgerengagement und soziale Infrastruktur in der Innenstadt Forst (Lausitz), Stiftung SPI, Februar 2012
- Kita – Entwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), Stand 06.05.2011
- 1. Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes „Forster Innenstadt“ – Programm „Soziale Stadt“, Herwarth + Holz, Entwurf 08.12.2011
- Flächennutzungsplan (Entwurf), 3. Änderung, Baumhekel, Mai-Dezember 2009

Ausgangslage

Aufgrund des demographischen Wandels rücken zwei soziale Gruppen in den Fokus der Stadtentwicklung: Familien und Senioren.⁶⁴ Forst (Lausitz) möchte sich daher als eine Stadt mit familienfreundlichen, kinderfreundlichen, seniorenfreundlichen und behindertengerechten Strukturen und Angeboten etablieren.

Die vorhandene soziale Infrastruktur ist zwar umfangreich, allerdings in räumlicher und funktionaler Hinsicht und im Hinblick auf den demographischen Wandel mit starker Zunahme der Senioren oftmals noch nicht bedarfsgerecht. Hier treffen nicht mehr passgenaue Angebote und ungünstige bauliche Ausstattungen aufeinander.⁶⁵ Defizite bei der Ausnutzung von Kooperationsmöglichkeiten und Synergieeffekten konnten in den letzten Jahren durch Maßnahmen im Rahmen des Programms 'Soziale Stadt', zum Beispiel durch die Freiwilligenagentur „Miteinander“⁶⁶, zunehmend ausgeglichen werden.

Eine weitere Problemlage stellt die hohe Arbeitslosigkeit sowie die Einkommensarmut dar. Die Folge ist eine sehr hohe Kinder- und Jugendarmut von 36,0 % bzw. 31,0 % (2012), auch wenn diese seit 2008, um 2,9 % bzw. 1,2%, gesunken ist. Die Stadt Forst (Lausitz) liegt damit rund 13,9 % über dem Durchschnitt des Landkreises bzw. 16,4 % über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg (siehe Tab. 14). Ein erschwelter Zugang zu Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten durch eine Armutslage hat nachhaltige Auswirkungen auf die soziale und auch gesundheitliche Entwicklung der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Daraus können soziale bzw. sozialräumliche Problemlagen resultieren. Gemildert wird dies durch die Nutzungsmöglichkeit des Bildungs- und Teilhabepakets am Jobcenter des Landkreises Spree-Neiße, wodurch finanzielle Hemmschwellen beseitigt werden konnten. Zudem konnte durch Sozialarbeit an Schulen und durch kostenfreie Freizeit- und Beratungsangebote, gefördert durch das Programm 'Soziale Stadt', verschiedene neue Angebote für Kinder und Jugendliche geschaffen werden.

Tab. 14: Kinder- und Jugendarmut, 2012

	Forst (Lausitz)	Landkreis Spree-Neiße	Brandenburg
Kinderarmut (%)	36,0	21,0	19,4
Jugendarmut (%)	31,0	18,1	14,7

Quelle: Bertelsmann Stiftung Wegweiser Kommune, Soziale Lage / Soziale Stabilität; <http://www.wegweiser-kommune.de/themenkonzepte/sozialelage/daten/SozialeLageDaten.action>; Stand: 2012

⁶⁴ vgl. Herwarth + Holz, Programm Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt' 1. Fortschreibung, S. 28

⁶⁵ vgl. Herwarth + Holz, Programm Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt' 1. Fortschreibung, S. 11

⁶⁶ Die Freiwilligenagentur koordiniert und organisiert die Tätigkeit der freiwilligen Helfer / der ehrenamtlich Tätigen.

3.5.1 Kindertagesstätten

Zurzeit verfügt die Stadt Forst (Lausitz) über sechs Kindertagesstätten, von denen sich drei in freier und drei in städtischer Trägerschaft befinden. Zudem besuchen die Kinder im Grundschulalter fünf Horte an den jeweiligen Grundschulstandorten - davon zwei in freier Trägerschaft.

Aufgrund der abnehmenden Geburtenzahlen wurden 2009 Maßnahmen zur Konsolidierung der Kita-Landschaft vorgenommen (Schließung eines Kita-Standortes), um die Überkapazität von 247 Plätzen (Stichtag 01.03.2009) abzubauen.

Die Gesamtkapazität nach der Kita-Konsolidierung beträgt zum Stichtag 01.03.2011 nun 1.197 Plätze (719 Plätze - kommunale Einrichtung / 478 Plätze - freier Träger); die Gesamtauslastung lag am 01.09.2014 bei rund 85 %.

Neben den Kindertagesstätten gibt es zudem neun Tagespflegepersonen mit einer Kapazität von je fünf Kindern in einem Alter von 0 bis 3 Jahren sowie ergänzende Betreuungsangebote über die üblichen Öffnungszeiten hinaus.

Tab. 15: Kapazität und Belegung der Kindertagesstätten der Stadt Forst (Lausitz)

Altersgruppe	Kapazität vor der Kita-Konsolidierung 01.03.2009	Belegte Plätze vor der Kita-Konsolidierung 01.03.2009	Kapazität 01.03.2010	Belegte Plätze 01.03.2011	Belegte Plätze 01.09.2014
vor dem Grundschulalter	752	616	660	621	596
im Grundschulalter	555	444	545	474	519
Gesamt	1.307	1.060	1.205	1.095	1.015

Quelle: Kita-Entwicklungskonzept Stadt Forst (Lausitz), Stand: 21.03.2011, ergänzt um aktuelle Zahlen aus dem Jahr 2014

Das Kita-Entwicklungskonzept von 2011 prognostizierte für das Jahr 2015 einen Rückgang der Kindertagesstätten-Auslastung auf rd. 85 %. Dies ist so auch eingetreten.

Jedoch zeigen die aktuellen Kinderzahlen, dass die Prognose von 2011, die von einem Rückgang von 122 Kindern (0-12 Jahre) bis zum Jahr 2015 ausgegangen ist, nicht eingetreten ist. Vielmehr haben sich die Kinderzahlen stabilisiert und im Vergleich zum Jahr 2011 leben sogar vier Kinder mehr in Forst (Lausitz). Wie in der Abb. 24 deutlich wird, zeigt der Vergleich mit dem Prognosewert für 2015, dass es 2014 insgesamt 166 Kinder mehr in Forst (Lausitz) gab, als in der Kita-Entwicklungskonzeption von 2011 angenommen. Dies ist maßgeblich auf die Zuweisung von Asylbewerberfamilien mit Kindern zurückzuführen (2014 insgesamt 132 Kinder zwischen 0 und 12 Jahren).

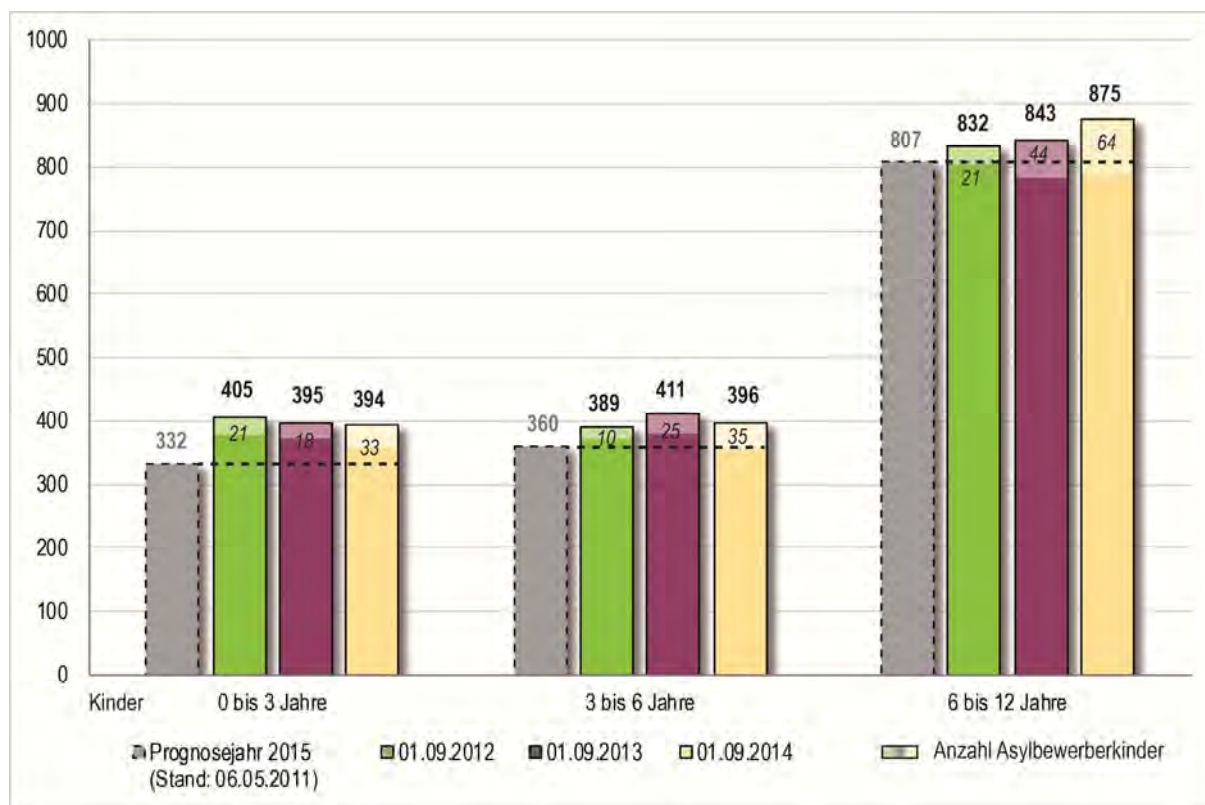
Die prognostizierte Kita-Auslastung von nur etwa 70 % bis 2020 (siehe Tab. 16) ist hinsichtlich der neuen Datelage zu prüfen und anzupassen. Für das zurzeit in Bearbeitung befindliche Kita-Entwicklungskonzept kann aufgrund der aktuellen Zahlen eine Verbesserung der Grundlage für den Bestand der Kitas und Horte abgeleitet werden. Eine bedarfsgerechte Erhaltung der Kindertagesstätten in kommunaler und freier Trägerschaft für Kinder bis zur Einschulung steht dabei im Vordergrund.

Tab. 16: Prognostizierte Belegung und Auslastung der Kindertagesstätten in Forst (Lausitz) für Kinder vor und im Grundschulalter

Träger der Einrichtung	Belegung 2011	Belegung 2014	Prognostizierte Belegung 2015	Prognostizierte Belegung 2020
Stadt Forst (Lausitz)	620	630	557	431
Freier Träger	475	437	464	403
Auslastung	rd. 91,5 %	rd. 85 %	rd. 85 %	rd. 70 %

Quelle: Kita-Entwicklungskonzepts Stadt Forst (Lausitz), Stand: 21.03.2011, ergänzt um aktuelle Zahlen aus dem Jahr 2014

Abb. 24: Entwicklung der Kinderzahlen 2012 – 2014 in Abgleich mit dem Prognosejahr 2015



Quellen: Kita-Entwicklungskonzept Stadt Forst (Lausitz), Stand: 21.03.2011 und Einwohnermelderegister der Stadt Forst (Lausitz)

3.5.2 Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

In Forst (Lausitz) gibt es verschiedene, etablierte Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen:

- „Park 7“ – Jugend-, Kultur- und Begegnungszentrum (Förderverein Kultur- und Begegnungszentrum Parkstraße Forst e.V.)
- Kinder- und Jugenddorf
- Schüler- und Freizeitzentrum
- Jugendclub „Waggon“ (Nix e.V.)
- Teenie-Treff (ZAK e.V.)
- Bastelkiste im Textilmuseum (Museumsverein der Stadt Forst (Lausitz) e.V.)
- Jugendfeuerwehr
- Jugendclub Sacro
- Jugendclub Briesnig

Weitere wichtige Angebote für Kinder und Jugendliche sind:

- Schulsozialarbeit an Schulen (an allen kommunalen Grundschule und an der *Gutenberg* Oberschule)
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonische Dienste gGmbH)
- Familien- und Freizeittreff (Diakonische Dienste gGmbH)
- DRK-Jugendrotkreuz
- Suchtberatung Forst
- RAA Brandenburg – Regionale Beratungsstelle für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule in Brandenburg e.V.

Besonders hervorzuheben ist das Jugend-, Kultur- und Begegnungszentrum „Park 7“, welches mit dem Ziel initiiert wurde, zur Erhöhung der Wirksamkeit bzw. zur umfangreicheren Erreichbarkeit von Jugendlichen beizutragen. „Park 7“, mit Sitz in einer ehemaligen Tuchfabrik nordöstlich des Zentrums, ist eine Dachorganisation, die

eine Vielzahl an projektbezogenen Initiativen und Selbsthilfeprojekte, v. a. von Jugendlichen, sowie informelle Angebote für spezifische Bevölkerungsgruppen (z.B. Migranten) und mittlerweile auch professionelle Einrichtungen, wie das Diakonische Werk, der Migrationsfachdienst und die Suchtberatung Tannenhof e.V., vereint. Diese Angebote sowie die Beteiligungsprozesse, die hier angestoßen werden, machen das Kultur- und Begegnungszentrum „Park 7“ zu einem der wichtigsten Infrastrukturstandorte im Jugendbereich. Zur Stärkung und weiteren Entwicklung des Areals wurde im Rahmen der `Sozialen Stadt` begonnen, Aufwertungsmaßnahmen am Gebäudebestand vorzunehmen.

Ebenfalls im Rahmen des Förderprogramms `Soziale Stadt` wird die Entwicklung der Ganztagsgrundschule Forst Mitte zu einem sozialen Mittelpunkt des Stadtteillebens angestrebt. Ziel ist es, sozialen Problemlagen im umliegenden Stadtgebiet entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund erfolgte bereits die Sanierung der Turnhalle, die es Kindern und Jugendlichen nicht nur ermöglichen soll, vereinsunabhängig und kostenfrei Sport zu treiben, sondern auch sozialpädagogisch begleitete Freizeitangebote wahrzunehmen. Außerdem sind in der Grundschule seit August 2010 zwei Sozialarbeiterinnen tätig. Aufgrund noch attraktiverer Stellenangebote in der Region kam es in der Vergangenheit mehrfach zu Kündigungen der Sozialarbeiterinnen. Mit Beginn des Jahres 2012 erfolgt daher wiederholt eine Neubesetzung. Diese Wechsel sind für den Aufbau einer verlässlichen Beziehung zu den Kindern und deren Eltern kontraproduktiv. Die Steigerung der Attraktivität der Stelle soll zur Verbleib der SozialarbeiterInnen beitragen.

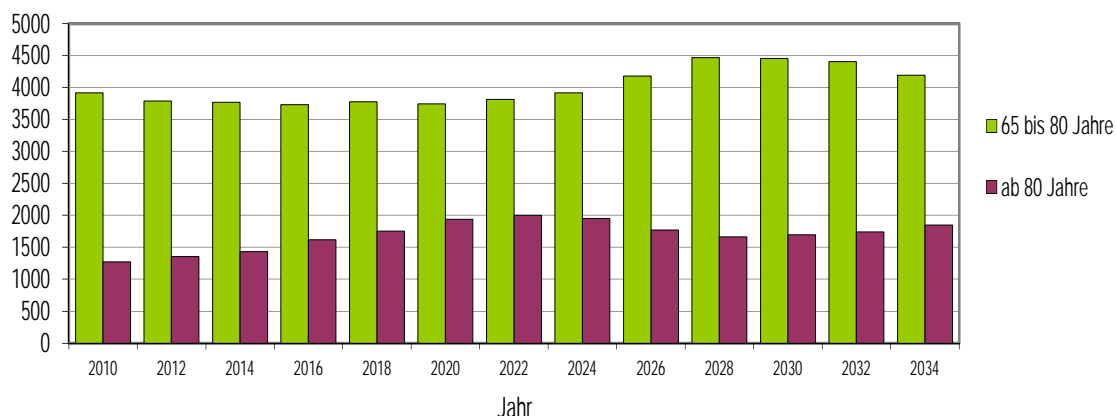
In der *Gutenberg Oberschule* wurde ebenfalls Sozialarbeit eingeführt, die mit Bausteinen, wie Antiaggressions-training, berufsorientierende Aktionen, Sport- und Spielaktionen und Billard- und PC-Café, bereits zu einer Stabilisierung sozialer Problemlagen geführt hat.

3.5.3 Einrichtungen für Senioren / Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

Ausgangslage

Die demographische Entwicklung der Stadt Forst (Lausitz) ist, wie bereits beschrieben, nicht nur durch eine Bevölkerungsabnahme gekennzeichnet, sondern auch durch eine zunehmende Alterung der Bewohnerschaft. Nach der Bevölkerungsprognose wird die Zahl der über 65-Jährigen von zurzeit 4.976 Personen (2013) auf 6.148 Personen im Jahr 2030 ansteigen (siehe Abb. 25).⁶⁷ Das heißt, dass der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung von rund 26 % (2010) auf rund 42 % (2030) ansteigen wird. Vor diesem Hintergrund gewinnen soziale Einrichtungen und Beratungsstellen für Senioren, aber auch für Menschen mit Behinderung für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zunehmend an Bedeutung. Dies hat die Stadt erkannt. So ist in den letzten Jahren ein vielfältiges Angebot an Beratungs-, Betreuungs-, Unterstützungs- und Freizeitangeboten verschiedener sozialen Einrichtungen, sozialer Vereine und Initiativgruppen für Senioren sowie für kranke bzw. hilfebedürftige Menschen entstanden, welches durch die Stadt Forst (Lausitz) gezielt gefördert wird.

Abb. 25: Entwicklung der Anzahl der Rentner 2010 - 2034



Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage der Einwohnerprognose der Stadt Forst (Lausitz), Basisjahr 2009

⁶⁷ Einwohnerprognose der Stadt Forst (Lausitz), Basisjahr 2009

Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Nach Aussagen des Landkreises Spree-Neiße ist der derzeitige Bedarf an Pflegeplätzen in der Stadt Forst (Lausitz) gedeckt. Hier gibt es zurzeit⁶⁸ 15 Tagespflegeplätze, 50 Plätze betreutes Heimwohnen und 205 stationäre Pflegeplätze. Die Auslastung liegt bei nahezu 100 %. Ergänzt wird das Betreuungsangebot durch immer mehr ambulante Dienste, die sowohl Beratungen als auch die häusliche Pflege ergänzende Angebote (z. B. Pflegebegleiter) offerieren.

Es ist davon auszugehen, dass sich der Bedarf an stationärer und ambulanter Betreuung aufgrund der Entwicklung der Altersstruktur erhöhen wird. Auf den erhöhten Bedarf ist bereits durch neue Tagespflegeplätze der Diakonie-Pflege Forst GmbH und des Gesundheits- und Pflegezentrums reagiert wurden.

Besonders hervorzuheben sind die folgenden Angebote ambulanter Dienste:

- *Caritas - Kontakt- und Begegnungsstätte für psychisch Kranke Forst „Ko-Finanzierung Freiwilliges Soziales Jahr“*: Die Caritas bietet u. a. eine Zu-Hause-Betreuung von Erkrankten an und unterstützt damit eine selbstständige Lebensführung der Betroffenen. Dieses Spezialangebot stellt eine wichtige Ergänzung zu ähnlichen Betreuungsangeboten dar, die durch andere ortsansässige Institutionen nicht bedarfsgerecht abgedeckt werden können.
- Die von der Stadt Forst (Lausitz) geförderten Begegnungsstätten der Volkssolidarität Spree-Neiße Sozialdienste gGmbH und das Evangelische Seniorenzentrum „Friedenshaus“ zeichnen sich durch eine professionelle Betreuung und Beratung aus, die Anleitungen zur Selbsthilfe im Alltag geben und damit eine selbstständige Lebensführung von älteren Senioren unterstützen.
- *„unBehindert Leben“ Forst e.V. und Behinderten Vereinigung Forst e.V.*
Die Vereine setzen sich für die Integration und Teilhabe von behinderten Menschen ein und sind dabei nicht nur wichtige Ansprechpartner für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, sondern auch für die Stadt Forst (Lausitz), um an Fragen der Stadtentwicklung mitzuwirken.

3.5.4 Gesundheitswesen

Die Stadt Forst (Lausitz) hat als Mittelzentrum eine wichtige Funktion für die Gesundheitsversorgung der Bewohner der Stadt und des Umlandes, umso mehr vor dem Hintergrund der fortschreitenden Alterung bzw. der wachsenden Zahl älterer Menschen. Ärztliche und medizinische Leistungen sowie Angebote werden daher in einem immer größeren Umfang in Anspruch genommen werden.

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) mit insgesamt fünf Arztpraxen und das Kreiskrankenhaus Forst (Lausitz) mit insgesamt 266 Betten (incl. Tagesklinikplätze) ⁶⁹ sind zentrale Einrichtungen, die zur Sicherung der ambulanten und stationären Grundversorgung der Bewohner beitragen.

Zudem gibt es weitere Facharztpraxen in der Stadt. Aufgrund der Altersstruktur der niedergelassenen Ärzte ⁷⁰ ist jedoch davon auszugehen, dass eine große Zahl an Ärzten zeitnah in den Ruhestand gehen werden ⁷¹ und sich eine Neu- bzw. Wiederbesetzung der Praxen zunehmend schwieriger gestaltet. Zwar ist die Situation im ambulanten vertragsärztlichen Bereich in Forst (Lausitz) zurzeit stabil, jedoch könnte es mittelfristig durch altersbedingtes Ausscheiden von Ärzten zu einer Unterversorgung kommen. Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern in der Region (z.B. Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg, Lausitz Klinik Forst, Carl-Thiem-Klinikum Cottbus) böten hierfür einen möglichen Lösungsansatz: So konnten 2014 zwei halbe Kinderarzt-Stellen in Forst (L.) durch Ärzte aus dem Carl-Thiem-Klinikum besetzt werden. Die einzige Kinderarztpraxis in Forst (Lausitz) war 2013 geschlossen worden und eine Neubesetzung der Stelle / Praxis war bis dahin nicht gelungen.

⁶⁸ Stichtag: 31.12.10

⁶⁹ Stichtag 01.01.2007, Dritte Krankenhausplanung des Landes Brandenburg vom 10.06.2008; geplant ist eine Reduzierung auf 225 Betten (incl. Tagesklinikplätze)

⁷⁰ im Landkreis über 41% über 50 Jahre, übertragbar auch auf Forst (Lausitz)

⁷¹ Kreisentwicklungskonzeption 2020, Landkreis Spree-Neiße, 12/2012, S. 32

Tab. 17: Entwicklung niedergelassene Ärzte (ausgewählte Fachgebiete) in Forst (Lausitz)

Fachgebiet	1996	1998	2002	2004	2007	2012
Allgemeinmedizin	13	12	11	10	7	7
Innere Medizin	3	4	4	4	6	6
Augenheilkunde	1	1	1	1	1	1
Chirurgie	1	1	1	1	1	1
Orthopädie	1	1	3	2	2	1
Frauenarzt	3	3	3	3	3	4
HNO	2	2	2	2	2	1
Dermatologie	1	1	1	1	1	1
Kinderheilkunde	2	2	2	2	2	1
Neurologie / Psych.	1	1	1	1	2	1
Radiologie	1	1	1	1	1	1
Kardiologie						1
Pneumologie						1
Gastroenterologie						1

Quelle: KEK 2020, Meldung Landesärztekammer an das Gesundheitsamt Landkreis Spree-Neiße

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

Vor dem Hintergrund der eingeschränkten finanziellen Spielräume und des demographischen Wandels wird die **quantitative und qualitative Sicherung sozialinfrastruktureller Angebote** für unterschiedliche Altersgruppen eine sehr große Herausforderung werden. Daher ist die Förderung von **fachübergreifenden** Kooperationen zwischen sozialen Einrichtungen und Institutionen zur Schaffung von stabilen sozialen Netzwerken mit dem Ziel, Möglichkeiten, Einrichtungen, Aufgaben und Angebote bedarfsgerecht abzustimmen, von großer Bedeutung.

Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

- Neben einer bedarfsgerechten Anpassung der sozialen Infrastruktur und der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, muss auch auf die Folgen des gesellschaftlichen Strukturwandels reagiert werden. Insbesondere die hohe Arbeitslosigkeit, Einkommensarmut und die *gefühlten* (in Wirklichkeit nicht) fehlenden Ausbildungsperspektiven erzeugen familiäre und schulische Konfliktlagen, denen mit geeigneten Formen der Sozialarbeit, mit dem Schaffen von Ganztagsangeboten und offenen, z. T. betreuten Freizeitangeboten zu begegnen ist. Hierzu besteht Handlungsbedarf in der Stärkung der Jugendkoordination zur Vernetzung schulischer Angebote, Vereine und sozialpädagogischer Förderung.
- Vor dem Hintergrund selektiver Wanderungsbewegungen, insbesondere von jungen Frauen, und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung gilt es **mädchenspezifische (Freizeit-)Angebote** zu etablieren sowie Berufschancen von Mädchen, jungen Mädchen und Müttern zu verbessern, u.a. durch Beratung und Vermittlung in zukunftssichere Arbeitsbereiche und durch optimierte Betreuungsangebote für Kinder. (*Räumliches Entwicklungskonzept für Gemeinwesenarbeit, Bürgerengagement und soziale Infrastruktur in der Innenstadt Forst (L.)*)
- Auch beim **Übergangmanagement zwischen Schule und Beruf** besteht weiterhin Handlungsbedarf. Die seit 2013 stattfindende Ausbildungsmesse „Meine Zukunft in Forst“ ist dabei ein wichtiger Ansatz, um jungen Erwachsenen eine Perspektive in der Region aufzuzeigen und damit den Fortzug dieser Bevölkerungsgruppe zu verringern und gleichzeitig der Jugendarbeitslosigkeit entgegen zu wirken.
- Im Sinne einer qualitätsvollen Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung sieht die Stadt Forst (Lausitz) Handlungsbedarf in der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit durch den **Aufbau eines Qualitätsmanagements** von Bildung, Erziehung und Betreuung sowie in der Einrichtung eines Übergangsmagements zwischen Kindereinrichtung und Grundschule. (*Kita-Entwicklungskonzeption*)
- Eine **bedarfsgerechte Anpassung der Kinderbetreuung** durch die Neuordnung und Konzentration der Kindertagesstätten im Stadtgebiet ist erst im Ausblick auf 2030 vorzunehmen.
- Aufgrund des räumlich und baulich eingeschränkten Entwicklungspotenzials des Schülerfreizeitentrums und der schrumpfenden Zielgruppe ist eine mögliche Neukonzeption, ggf. ein neuer Standort zu disku-

tieren (z.B. am Standort Park 7). (*Räumliches Entwicklungskonzept für Gemeinwesenarbeit, Bürgerengagement und soziale Infrastruktur in der Innenstadt Forst (L.)*)

Einrichtungen für Senioren

- Aufgrund der Zunahme der Anzahl der Senioren werden deren Bedarfe und Bedürfnisse eine wichtige Rolle in der zukünftigen Stadtentwicklung einnehmen. Die Reaktion auf die Bedürfnisse einer alternden Bewohnerschaft stellt daher für die Stadt Forst (Lausitz) eine der zentralen Herausforderungen dar. Die adressatengerechte infrastrukturelle Ausstattung der Stadt mit kurzen Wegen stellt neben der angemessenen Gestaltung der Wohnungen, des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raums sowie seniorenge-rechter Mobilitätshilfen einen wesentlichen Aspekt zur Sicherung und Weiterentwicklung ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dar.⁷² Vor dem Hintergrund, dass ältere Menschen so lange wie möglich eigenständig leben möchten, gilt es eine selbstständige Lebensführung durch geeignete Beratung und Betreuung zu unterstützen. Die vielfältigen sozialen Institutionen, Vereine und Organisationen in der Stadt Forst (Lausitz) stellen dabei ein enormes Potenzial dar, um den Ansprüchen und Bedarfen zu entsprechen. Die Erstellung einer **Altenhilfeplanung / -konzeption**⁷³ könnte dazu beitragen im partizipativen Planungsprozesse konkrete Ziele, Maßnahmen und ggf. Messgrößen herauszuarbeiten und damit den Bedarfen vor Ort gerecht zu werden, Selbsthilfepotentiale zu aktivieren sowie eine eigenständige Lebensführung länger zu ermöglichen.
- Im Sinne der Integration gilt es Angebote zu schaffen, die sich nicht nur ausschließlich an Senioren richten, sondern einen **generationsübergreifenden Ansatz** verfolgen.

Gesundheitswesen

- Um die medizinischen Versorgung auch in Zukunft finanziell tragbar und bedarfsgerecht zu sichern, müssen eine engere Zusammenarbeit sowie die Gründung von Kooperationen mit anderen medizinischen Einrichtungen der Region zur **Kräftebündelung** angestrebt werden. Die aktuelle Suche nach einem festen Kooperationspartner, mittels derzeit laufendem Markterkundungsverfahren, soll zur qualitativen Stärkung und Sicherung der stationären Versorgung in Forst (Lausitz) beitragen. Der Bestand des Krankenhauses zur Grundversorgung mit dem derzeitigen Leistungsspektrum ist für die Zukunft sicherzustellen. (KEK 2020)
- Die Zahl der Fachartpraxen hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verringert (siehe Tab. 16) und wird vor dem Hintergrund des hohen Altersdurchschnittes der niedergelassenen Ärzte bei gleichzeitig fehlender Neubesetzung der Praxen noch weiter zurückgehen. Dem stehen eine zunehmend alternde Bevölkerung und damit ein erhöhter Bedarf an medizinischer Versorgung gegenüber. Daher stellt die **Sicherung des Facharztangebotes** eine wichtige Aufgabe und Herausforderung dar. Hier sind Anreize zur Gewinnung neuer ambulant tätiger Ärzte zu schaffen, z.B. durch die Bereitstellung von Praxisräumen, sowie Kooperationen mit medizinischen Einrichtungen in der Region in enger Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg zu entwickeln.
- Der **öffentliche Gesundheitsdienst** wird aus städtischer Sicht positiv bewertet. Hier muss es in Zukunft darum gehen, die Angebote zu sichern und noch stärker mit einander zu vernetzen sowie die Kooperation mit Ämtern und Institutionen kontinuierlich zu fördern.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Altenhilfekonzeption (*‘Soziale Stadt’, Projekt 1.3*)
- Nachbarschaftshaus – Unterstützung und Qualifizierung des Angebotes der Forster Tafel sowie Sicherung und Erweiterung der Angebote der Arbeitslosenservice-Einrichtungen (*‘Soziale Stadt’, Projekt 4.5*)
- Um- und Ausbau Fabrik Leipziger Straße 14 (*‘Soziale Stadt’, Projekt 4.17*)

⁷² vgl. Herwarth + Holz, Programm Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept ‘Forster Innenstadt’ 1. Fortschreibung

⁷³ Vgl. Sozialräumliches Entwicklungskonzept für Gemeinwesenarbeit, Bürgerengagement und soziale Infrastruktur in der Innenstadt Forst (Lausitz), Stiftung SPI, 20.02.2012

Einrichtungen für Kinder und Jugendliche (Auswahl)

- Fortführung der Baumaßnahmen am Jugend-, Kultur- und Begegnungszentrum „Park 7“, d.h. Aufwertung der baulichen Substanz und Gestaltung der Außenanlagen (*‘ Soziale Stadt ‘, Projekt 1.1, bereits in Umsetzung*)
- Fortführung der Sozialarbeit an der *Gutenberg* Oberschule Forst (Lausitz) und an den kommunalen Grundschulen (*‘ Soziale Stadt ‘, Projekt 4.1, bereits in Umsetzung*)
- Fortführung von Instandsetzung, Sanierung und Modernisierung der baulichen Anlagen sowie Aufwertung der Außenanlagen im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt, v.a. Innenausbau Kita Friedrich Fröbel (*‘ Soziale Stadt ‘, Projekt 4.4*); weitere Projekte: Aufwertung Evangelische Integrationskindertagesstätte Tagorestraße (*‘ Soziale Stadt ‘, Projekt 4.13 (in Umsetzung)*)
- Erlebnispädagogische Angebote für neue Klassenverbände in Schulen (*‘ Soziale Stadt ‘, Projekt 4.11*)
- Gubener Straße 10 (*‘ East Side ‘*) – Verlagerungsmanagement für Nutzungen (*‘ Soziale Stadt ‘, Projekt 4.15*)
- Schülerfreizeitzentrum – Verlagerungsmanagement und Sicherung der Angebote (*‘ Soziale Stadt ‘, Projekt 4.18*)
- Qualitätsförderung und Qualitätsfeststellung in städtischen Kindertageseinrichtungen („KomNet-Quaki“) zum Erlangen des „KomNet-Gütesiegels“ (*Kita-Entwicklungskonzeption*)

Einrichtungen für Senioren und Menschen mit Behinderung

- Erneuerung der Caritas Kontakt- und Beratungsstelle (*‘ Soziale Stadt ‘, Projekt 4.19*)
- Freiflächengestaltung Rosenhaus Rüdiger Straße 16, 27, Forst (Lausitz) (Wohnstätte mit 27 Therapieplätzen für chronisch Abhängige) (*‘ Soziale Stadt ‘, Projekt 4.14*)

3.6 Tourismus, Kultur und Freizeit

Verwendete Grundlagen
- Konzept einer neuen Organisationsstruktur für Tourismus und Kultur der Rosenstadt Forst (Lausitz), in Bearbeitung, Stand Juli 2014
- Programm `Soziale Stadt - Investitionen im Quartier`, Fördergebiet `Forster Innenstadt`, 2. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes – Baustein Zwischenevaluation, Herwath + Holz, März 2014
- Fortschreibung Tourismuskonzept für den Landkreis Spree-Neiße, ift, Juli 2013
- Erläuterungen zur grenzüberschreitenden Nutzung, Entwicklung und Betreuung des „Freizeit- und Erholungsareals an der Neiße“ in Forst (Lausitz) – Grobkonzept, 10 / 2009
- Wassersportentwicklungsplan des Landes Brandenburg, Fortschreibung - wep3, Routen und Reviere, Hg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, 05/2009
- Machbarkeitsstudie „Wassertouristische Erschließung der Brandenburgischen Lausitzer Neiße“, 2008
- Flächennutzungsplan (Entwurf), 3. Änderung, Baumhinkel, Mai-Dezember 2009
- Fortschreibung Tourismuskonzept für den Landkreis Spree-Neiße, ift, Juni 2007
- Evaluierung der Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Radtourismus im Land Brandenburg, ift, November 2007
- Kulturentwicklungskonzeption, Landkreis Spree-Neiße
- Wirtschaftsförderungskonzept Forst (Lausitz), 2003 / 2004
- Gemeinsame Regionalplanung der Städtepartnerschaft Lubsko - Brody - Forst, Teilplan Tourismus, Herwarth + Holz, April 2001
- Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur in der Grenzregion Brandenburg-Polen und zu deren Vermarktung
- Sportstättenentwicklungskonzeption der Stadt Forst (Lausitz), 1999 – 2002

3.6.1 Tourismusedwicklung

Ausgangslage

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt v. a. mit dem Ostdeutschen Rosengarten aber auch mit dem Brandenburgischen Textilmuseum, dem Rad- und Reitstadion und dem Archiv verschwundener Orte über vier wichtige touristische Anziehungspunkte mit Alleinstellungsmerkmal.

Zudem wird die Region zum einen durch die Park- bzw. Schlossanlagen in Bad Muskau, Cottbus, Forst, Brody und Lelkna als attraktive Parklandschaft wahrgenommen und vermarktet und zum anderen durch Radwanderwege, wie den Oder-Neiße-Radweg, und durch die Lausitzer Neiße als Wasserwanderrevier für den naturnahen Tourismus immer mehr entdeckt. Zudem trägt der „Europäische Parkverbund Lausitz“ zur Stärkung des Tourismus in der Region bei, wovon auch Forst (Lausitz) profitiert.

Touristen sind vor allem Radwanderer entlang der Neiße, Wasserwanderer auf Neiße und Mühlgraben, Wanderer, Gäste des Rosengartens und Interessierte an der Bau- und Industriekultur.

Im Rahmen des Tourismuskonzeptes des Spree-Neiße Kreises liegt Forst (Lausitz) im touristischen Schwerpunktgebiet: *„Niederlausitz / Neiße“ (Rad, Wasser, Natur, Kultur) mit den Städten Forst (Lausitz) und Guben.*

Spezifische touristische Zielgruppen für die Stadt Forst (Lausitz) werden in diesem Konzept nicht benannt. Im Tourismuskonzept Forst (Lausitz)⁷⁴ bildet der Ausbau des Tages- und Wochenendtourismus sowie des grenzüberschreitenden Tourismus den Entwicklungsschwerpunkt, wobei folgende touristische Zielgruppen benannt werden:

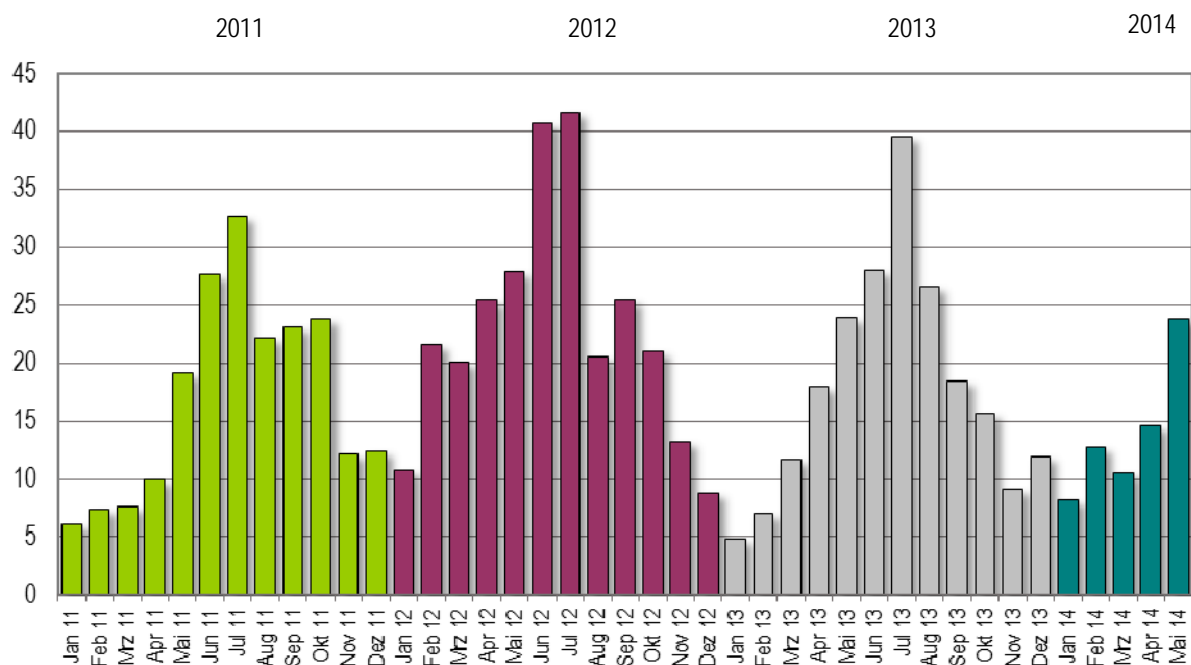
- Radtouristen (aus Berlin, Sachsen, Brandenburg und Polen),
- Ferien-Kinder (Nutzung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen),
- Kulturtouristen (z.B. Besucher des Rosengartens),

⁷⁴ Das Tourismuskonzept ist Bestandteil des beschlossenen Wirtschaftsförderungskonzeptes der Stadt Forst (Lausitz) von 2003/2004.

- polnische Touristen (im Einzugsgebiet) zur Nutzung von Erholungs- und Freizeiteinrichtungen / deutsche Touristen zum Kennen lernen des Nachbarlandes durch geführte Tagestouren
- Sentimentaltouristen (ehemalige ForsterInnen, Schlesier...) und
- ausländische Reisebusunternehmen für Kurzaufenthalte.

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt zurzeit über neun geöffnete Beherbergungsbetriebe (davon zwei Hotels) mit insgesamt 220 Betten (Stand: Juli 2014).⁷⁵ Die Bettenauslastung ist trotz der Aufwertung und des Ausbaus touristischer Zielorte und Infrastrukturen sowie des regionalen und überregionalen Tourismusmarketings kontinuierlich gesunken. Die Tourismusintensität ist mit 0,024 Betten pro Einwohner in Forst (Lausitz) gering. So lag die durchschnittliche Bettenauslastung 2006 noch bei durchschnittlich 23,58 %⁷⁶, geht sie seitdem kontinuierlich zurück. So lag sie 2011 bei 17,0 %, 2012 bei 23,1 % und 2013 trotz der Deutschen Rosenschau bei 17,9 % (siehe Abb. 26).⁷⁷ Die nachfolgende Abbildung macht auch die saisonalen Schwankungen deutlich, die vor allem darauf zurückzuführen sind, dass die vorhandenen touristischen Angebote vorwiegend der naturnahen Erholung bzw. der Aktivitäten im Freien dienen und daher hauptsächlich in der warmen Jahreszeit genutzt werden.

Abb. 26: Entwicklung der durchschnittlichen Bettenauslastung (in %) in der Stadt Forst (Lausitz)



Quelle: Landesamt für Statistik Berlin-Brandenburg

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Besucher betrug 2010 2,7 Tage und ist damit gegenüber dem Jahr 2008 mit durchschnittlich 3,1 Tagen gesunken.⁷⁸ Die geringe Aufenthaltsdauer sowie die durchschnittliche Übernachtungsdauer von 2,0 Tagen (2009 noch 2,7 Tage) machen deutlich, dass der Tages- und Wochenendtourismus in Forst (Lausitz) eine übergeordnete Rolle spielt. Der Tagestourismus bzw. die geringe Aufenthaltsdauer spiegeln sich bei der Betrachtung der Übernachtungen von 2009 - 2013 wider, da die gewerblichen Übernachtungen gegenüber den nicht-gewerblichen Übernachtungen überwiegen. (Abb. 27)

⁷⁵ Konzept einer neuen Organisationsstruktur für Tourismus und Kultur der Rosenstadt Forst (Lausitz)

⁷⁶ LDS 2006 in der Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für den Landkreis Spree-Neiße, Juni 2007; S. 21

⁷⁷ im Vergleich: Bettenauslastung im Landkreis Spree-Neiße lag 2009 bei 41,1 %, 2010 bei 40,3 %.

⁷⁸ Landesamt für Statistik Berlin-Brandenburg Berlin

Abb. 27: Entwicklung der gewerblichen und nicht-gewerblichen Übernachtungen 2009-2013



Quelle: Konzept einer neuen Organisationsstruktur für Tourismus und Kultur der Rosenstadt Forst (Lausitz), eigene Darstellung

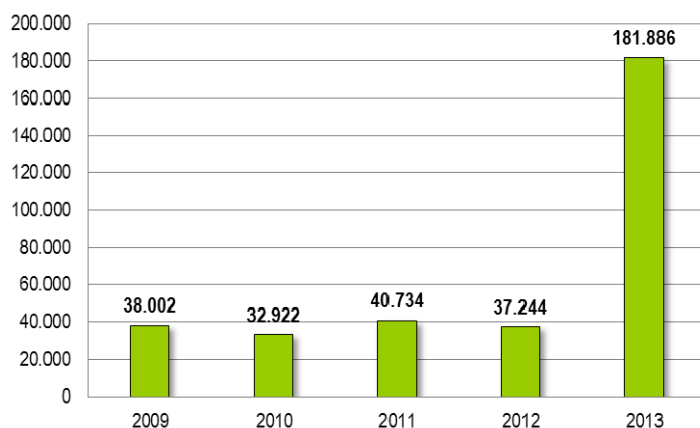
Entwicklung des Kultur- und Industrietourismus

Der **Ostdeutsche Rosengarten** ist die wichtigste, überregional ausstrahlende, touristische Attraktion der Stadt Forst (Lausitz) und wurde 2009 als „Schönster Park Deutschlands“ ausgezeichnet. Er prägt das Image der Stadt entscheidend und wird dementsprechend touristisch vermarktet.

Die Anlage verfügt seit 2008 über ein Veranstaltungszentrum und bildet den Rahmen für verschiedene kulturelle und z.T. auch traditionsreiche Veranstaltungen, wie die Rosengartenfesttage und die Wahl bzw. Krönung der Forster Rosenkönigin. Die Attraktivität und zunehmender Bekanntheitsgrad des Rosengartens zeigt sich anhand der stetig zunehmenden Besucherzahl, die im Jahr 2009 bei 38.002 und 2011 bei 40.734 Besuchern lag.

Die 2013 durchgeführte Deutsche Rosenschau führt eine 100 Jahre alte Tradition fort, die mit der Rosen- und Gartenbauausstellung Forst (Lausitz) 1913 begonnen hat. Diese alljährliche Ausstellung, welche 1938 eingestellt wurde, hat zur Entwicklung des Ostdeutschen Rosengartens zum herausragenden Stadtsymbol geführt. Nach 75 Jahren wurde erneut die Deutsche Rosenschau 2013 auf den Freiflächen im Ostdeutschen Rosengarten und als Hallenschau gefeiert und zog im Jahr 2013 rund 181.886 Besucher an, was ein enormer Anstieg der Besucherzahlen ist. (Abb. 28)

Abb. 28: Besucherzahlen Ostdeutscher Rosengarten 2009-2013



Quelle: Konzept einer neuen Organisationsstruktur für Tourismus und Kultur der Rosenstadt Forst (Lausitz), Juli 2014 eigene Darstellung

Die Stadt Forst (Lausitz) ist zudem Mitglied des 2010 gegründeten **Europäischen Parkverbundes Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“**, dessen Ziel die Erforschung, Sicherung, Weiterentwicklung und Vermarktung des kulturhistorischen Erbes der beiden Lausitzer Persönlichkeiten Heinrich Graf von Brühl (1700 – 1763) und Herman Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871) ist (siehe Kapitel 3.8).

Aufgrund ihrer industriellen Vorgeschichte verfügt die Stadt Forst (Lausitz) zudem über eine beachtliche Industrie- und Baukultur. Diese stellt für die Stadt ein großes, vor allem touristisches Potenzial dar, welches in die grenzüberschreitende Stadt- und Regionalentwicklung sowie in die Tourismusentwicklung und -vermarktung stärker eingebunden werden soll.

Das **Brandenburgische Textilmuseum** ist in diesem Zusammenhang ein bedeutender touristischer Zielort in der Stadt Forst (Lausitz), dass ebenso wie der Ostdeutsche Rosengarten einen Anstieg der Besucherzahlen von 6.725 Besuchern (2009) auf 8.368 Besucher im Jahr 2013 verzeichnet. Eine Integration in die überregionale Fremdenverkehrsinfrastruktur des Landes Brandenburg wird zurzeit erfolgreich angestrebt. Das **Archiv der verschwundenen Orte**, das Dokumentations- und Informationszentrum zum Thema "Ortsabbrüche und Umsiedlungen im Lausitzer Braunkohlenrevier", ist ebenfalls eine wichtige touristische und kulturelle Einrichtung in der Stadt. Es befindet sich im 2002-2004 neu errichteten Ortsteil Horno.⁷⁹

Zudem gibt es noch zahlreiche nennenswerte Industriebauten bzw. Denkmäler in der Stadt. Die Bewahrung und Entwicklung dieser bisher wenig beachteten **Bauwerke von Baumeistern der Moderne**, wie dem Architekten und Forster **Stadtbaurat Dr. Rudolf Kühn**, wurde im Rahmen des Kulturland Brandenburg 2011 „Licht / Spiel / Haus - moderne in film. kunst. Baukultur“ angestoßen. Anlässlich des 125. Geburtstags des ehemaligen Forster Stadtbaurats Dr. Rudolf Kühn wurde sein architektonisches und städtebauliches Wirken in der Stadt gewürdigt und der Öffentlichkeit mit einer deutsch-polnische Wanderausstellung präsentiert. Diese Ausstellung bildete den Auftakt für weitere Veranstaltungen sowie für die zukünftige Vermarktung der Kultur- und Industriegeschichte, von der wichtige Impulse für die städtische Identität und für die Außenwahrnehmung der Stadt ausgehen sollen.

Rad-, Wander- und Wasserwandertourismus

Auf beiden Seiten der deutsch-polnischen Grenzregion entwickelt sich vor allem der Radwander- aber auch der Wander- und Reittourismus stetig. Durch den kontinuierlichen Verlauf des Oder-Neiße-Radweges, der laut einer Radreiseanalyse von 2014 des ADFC auf Platz 7 der beliebtesten Radfernwege liegt, und die vorbildlichen Bemühungen im Raum Forst (Lausitz) um radfreundliche Gastgeber (bereits acht klassifizierte Bett- und Bike-Betriebe)⁸⁰ profitiert auch die Stadt Forst (Lausitz) von diesem Trend. Insgesamt 22.407 Radfahrer wurden 2010 auf dem Oder-Neiße-Radweg zwischen Guben und Forst (Lausitz) gezählt.⁸¹

Neben dem Oder-Neiße-Radweg gibt es weitere, für die Stadt relevante, thematische Radfernwege, wie den Fürst-Pückler-Radweg oder die Niederlausitzer Bergbautour (siehe Kap. 3.4.4).

Ein weiteres Potenzial für die Entwicklung des Tourismus in der Stadt Forst (Lausitz), stellt die Lage an der Lausitzer Neiße dar. Diese wird in der Fortschreibung des Wassersportentwicklungsplans für das Land Brandenburg (wep3) als **Wasserwandergebiet** klassifiziert. Damit wird die Lausitzer Neiße als ein Gewässer mit wassersportlicher Bedeutung eingestuft, dessen wassertouristische Infrastruktur sich im Aufbau befindet und dessen zukünftige Entwicklung unterstützt werden soll.⁸² Das Revier ist ausschließlich für den muskelbetriebenen Wassersport geeignet und bietet eine abwechslungsreiche Gewässerstruktur, die sowohl für Anfänger als auch für erfahrene Kanuten interessante Streckenabschnitte bereithält.⁸³

In der Region der Lausitzer Neiße hat sich eine neue Initiative, bestehend aus den Anrainerkommunen des Landkreises Spree-Neiße auf deutscher Seite, gegründet, die sich um die Entwicklung des Wassertourismus, speziell des Kanutourismus, bemüht. Mit der polnischen Seite wurde bereits Kontakt geknüpft, um sie in das Vorhaben zu integrieren. Das Thema „Wassersportentwicklung“ soll auch in das Projekt „1.Europäische Gartenkulturregion“ aufgenommen werden. Im Auftrag des Landkreises Spree-Neiße wurde eine Machbarkeitsstudie zur wassertouristischen Entwicklung der Lausitzer Neiße erarbeitet.⁸⁴

Im Rahmen dieser Studie werden als wichtigste Maßnahmen die Herstellung der Infrastruktur für ein nutzerfreundliches und naturschonendes Ein- und Aussetzen an den Umtragestellen sowie der Aufbau eines Informati-

⁷⁹ Betrieb in enger Kooperation mit dem Kirchlichen Dokumentationszentrum in der Hornoer Kirche und der Hornoer Museumsscheune.

⁸⁰ Evaluierung der Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Radtourismus im Land Brandenburg, S. 50

⁸¹ lt. Radverkehrsanalyse des Landes Brandenburg

⁸² vgl. Wassersportentwicklungsplan für das Land Brandenburg (wep3), S. 22

⁸³ vgl. Wassersportentwicklungsplan für das Land Brandenburg (wep3), S. 29

⁸⁴ vgl. Wassersportentwicklungsplan für das Land Brandenburg (wep3), S. 60

onssystemen für eine zielgruppen- und umweltgerechte Reviernutzung gesehen. Einzelne vorhandene Wasserwanderstandorte sollten erweitert und weitere Kanuanleger geschaffen werden.⁸⁵

Neben der Lausitzer Neiße ist auch auf dem Mühlgraben ein gesteigerter Zuspruch von Wasserwanderern zu verzeichnen. Dank der **nun durchgängigen Befahrbarkeit** und des Neubaus einer Anlegestelle am Mühlgraben mit attraktiven Sitzbereichen im Rahmen des Förderprogramms 'Soziale Stadt' können Wasserwandertouristen und Freizeit-Kanuten nun direkt bis ins Stadtzentrum gelangen.

Weitere innerstädtische Uferbereiche am Mühlgraben sollen gestaltet und Barrieren abgebaut werden. So laufen bereits Planungen zur Aufwertung weiterer Abschnitte des innerstädtischen Mühlengraben begleitenden Radweges.⁸⁶ Auch der innerstädtische Bereich am Neißeufer konnte durch die Neugestaltung des Kegeldamms als Stadtpromenade und wichtiges Scharnier im Spannungsfeld zwischen Stadt und Flusslandschaft und durch die naturnahe Gestaltung der Reisingwehinsel nachhaltig aufgewertet werden.⁸⁷ Mit dieser Maßnahme erfolgt der Lückenschluss des Oder-Neiße-Radweges unter Einbeziehung des Neißevorlandes und Berücksichtigung bzw. Einbindung des Wassertourismus auf der Neiße.

Mit dem **Erlebnishof Gut Neu Sacro**, nördlich der Stadt in der Nähe der Ortsteile Naundorf und Sacro, konnte für Forst (Lausitz) eine weitere touristische Attraktion mit vielfältigen Angeboten für Kinder und Familien entwickelt werden. Neben der Vermarktung eigener und regionaler Produkte (Hofladen), bietet das Gut Neu Sacro unter dem Motto „Landwirtschaft zum Anfassen“ Einsichten in die moderne Schweine- und Rinderhaltung sowie eine Hofgastronomie mit Räumlichkeiten für Veranstaltungen. Ziel ist es, dass sich das Gut als touristische Station für die Besucher des Oder-Neiße-Radweges sowie als Ausgangspunkt für Touren ins Umland und in die Tagebaugelandschaft entwickelt.

Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale

- Das bisherige **Tourismuskonzept** der Stadt Forst (Lausitz) ist Bestandteil des Wirtschaftsförderungskonzepts von 2003 / 2004 und muss in Hinblick auf die Stärkung und Profilierung des Tourismusstandortes Forst (Lausitz) als Einzelkonzept fortgeschrieben werden. Die weitere Vernetzung und Vermarktung der vorhandenen touristischen Infrastruktur, die Stärkung der Tourismusangebote in der Innenstadt zur Belebung und Stärkung des Forster Zentrums sowie der Ausbau des grenzüberschreitenden Tourismus sind dabei wichtige Handlungsschwerpunkte. Zurzeit wird ein „Konzept einer neuen Organisationsstruktur für Tourismus und Kultur der Rosenstadt Forst (Lausitz)“ erarbeitet. Mit der Prämisse in Forst (Lausitz) den Tages- und Übernachtungstourismus zu einem relevanten Wirtschaftsfaktor zu machen, werden im Rahmen dieses Konzeptes Strategien zur künftigen Strukturentwicklung des Tourismusmarketing und -service, Veranstaltungsmanagement und Stadtmarketing in der Stadt entwickelt.
- Der **Ostdeutsche Rosengarten**, als touristisches Aushängeschild der Stadt und als überregionale bedeutende Gartenkulturanlage, ist auch in Zukunft weiterzuentwickeln und zu vermarkten – in erster Linie als Parkanlage für Erholung und gärtnerische Inspiration aber auch als wichtiger, überregionaler / grenzüberschreitender Veranstaltungsort. Wichtig ist dabei das Herausarbeiten der Alleinstellungsmerkmale der historischen Parkanlage, wie die Lage an der Neiße und an der Grenze zu Polen sowie die vorfindliche, große Artenvielfalt (600 Rosenarten).
- Der **Kultur- und Industrietourismus** ist ein wichtiger Bestandteil des touristischen Angebots in der Stadt. Hierfür ist ein integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept zu erarbeiten, welches die Bewahrung und Vermittlung der industriellen Baukultur der Moderne, die Entwicklung geeigneter touristischer Vermarktungsstrategien und von Finanzierungs- und Nutzungskonzepten sowie die Vernetzung mit anderen touristischen Zielorten in der Stadt bzw. eine überregionale Vernetzung zum Ziel hat.

⁸⁵ vgl. Landkreis Spree-Neiße (Hrsg.; 2008): Machbarkeitsstudie „Wassertouristische Erschließung der brandenburgischen Lausitzer Neiße“, Forst (Lausitz).

⁸⁶ gefördert durch ASZ, Soziale Stadt, Stadtbau

⁸⁷ Maßnahme gefördert im Rahmen des Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit – Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg 2007 – 2013 im Rahmen der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“

- Der **Wasserwandertourismus** ist ein weiterer immer wichtiger werdender Bestandteil des Forster Tourismus. Die weitere Förderung und der Ausbau der wassersporttouristischen Infrastruktur an der Neiße und am Mühlgraben bietet das Potenzial, die Stadt (v. a. das Stadtzentrum) bzw. die Region an das vorhandene brandenburgische Netz von Hauptwasserwanderrouten besser anzubinden. Handlungsbedarf besteht u.a. in der Enttrümmerung von Teilabschnitten der Neiße zur Schaffung von Bootsgassen und in der Herstellung weiterer Ein- und Ausstiegsstellen, beispielsweise am Schlauchwehr Keune oder an der Reisigwehinsel. (INSEK- Einzelmaßnahme F 3) Auch im Bereich des Mühlgrabens sind die zentrumsnahen Anlegeplätze auszubauen bzw. weiter zu qualifizieren. (INSEK- Einzelmaßnahme F 8)
- Ebenso ist der **Radwandertourismus** ein etablierter Bestandteil des Tourismusstandortes Forst (Lausitz). Hier gilt es vor allem in Abstimmung mit den polnischen Nachbargemeinden, dem Landkreis und dem Land Brandenburg das grenzüberschreitende Radwegenetz weiterzuentwickeln und verstärkt zu vermarkten.
- Grundsätzlich ist eine umfangreiche **Qualitätsoffensive** zur Förderung einer positiven Tourismusentwicklung in der Stadt Forst (Lausitz) notwendig. Handlungsbedarf besteht dabei vor allem in der Sicherung und Erweiterung des **Service- und Dienstleistungsangebotes** für Touristen und Gäste. Der Aufbau eines mehrsprachigen Informations- und Leitsystems, die qualitative Verbesserung der Übernachtungs- sowie der gastronomischen Angebote und eine verbesserte, offensivere Vermarktung der Stadt Forst (Lausitz) als barrierefreier touristischer Zielort mit einzigartigen Anziehungspunkten können dazu beitragen.
- Die Entwicklung und Vernetzung der bedeutenden überregionalen sowie grenzüberschreitenden Garten- und Kulturlandschaften sowie der verbindenden Verkehrsinfrastruktur stellen ein wichtiges Entwicklungspotenzial dar. Dementsprechend müssen die Rahmenbedingungen für regionale, überregionale und grenzüberschreitende Tourismusprojekte und die Zusammenarbeit mit dem Nachbarbundesland Sachsen und mit dem Nachbarland Polen im Rahmen der verschiedenen regionalen, überregionalen und bilateralen **Kooperationen** kontinuierlich ausgebaut werden.
- Der Bereich des **Freizeit- und Erholungsareal** an der Neiße bildet einen touristischen Schwerpunktbereich. Die Verbesserung der Anbindung an das bestehende regionale und überregionale Radwegenetz (Oder-Neiße-Radwanderweg), v. a. durch das Schaffen einer länderübergreifenden Anbindung (Lange Brücke, Reisigwehinsel), sowie die nachfrageorientierte Weiterentwicklung bestehender Angebote bei gleichzeitiger Entwicklung der Achsen Innenstadt, Mühlgraben, Parklandschaft und Neißeau sind hier wichtige Handlungsbedarfe. (INSEK – Einzelmaßnahme F 7)
- Zur Attraktivierung und Ergänzung der touristischen Angebote in der Stadt und zur Stärkung einer regionalen Identität ist es Ziel der Stadt Forst (Lausitz) **regionaler Erzeugnisse mit Tourismusangeboten** zu vernetzen. Erste Kooperationen mit Erzeugern aus der Region haben sich bereits gebildet. Dazu gehört die 2008 gegründete Vermarktungskoooperation „Gut Neu Sacro“, die es mit dem Erlebnishof Gut Neu Sacro gelungen ist, eine neue touristische Attraktion in Verbindung mit der Vermarktung regionaler Produkte für den Tourismusstandort Forst (Lausitz) zu entwickeln. Die bestehenden Netzwerke und gemeinsamen Vermarktungsstrategien sind zu verstetigen, weiter auszubauen und mit anderen touristischen Angeboten weiter zu verknüpfen.
- Der Erlebnishof **Gut Neu Sacro** mit Hofladen, Gaststätte und verschiedenen kulturellen Veranstaltungen stellt zunehmend ein Ausflugsziel für Touristen und Einheimische dar. Jedoch ist die Erschließung des Gutes, v.a. für den nicht-motorisierten Verkehr, bisher noch unbefriedigend. Mit dem Bau einer attraktiven Anbindung des Gutes Neu Sacro an die Nordumfahrung (verlängerte Frankfurter Straße) könnte sowohl die touristische als auch die landwirtschaftliche Infrastruktur optimiert werden. Zudem ist durch das angestrebte Orientierungs- und Leitsystem eine Verknüpfung zwischen den überörtlichen Radwegen und Radrouten und dem Gut als touristische Station herzustellen.
- Westlich des Stadtgebietes in Nähe der Ortslagen Eulo, Klein und Groß Jamno befindet sich das Naturschutzgebiet „Euloer Bruch“, ein Komplex aus Teichen, Röhrichten und Niederungswäldern, im Landschaftsschutzgebiet *Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno*. Dieses Gebiet bietet ein Entwicklungspotenzial für naturnahe Erholung und naturkundliche Erziehung.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Entwicklung der Touristinformation Forst (Lausitz) zu einem zentralen Service-, Informations- und Dienstleistungspunkt für die Bewohner der Forster Innenstadt (Zertifizierung) (INSEK – Einzelmaßnahme I 9)
- Ausbau eines fußläufigen Orientierungs- und Leitsystems für den innerstädtischen Bereich (INSEK – Einzelmaßnahme I 9, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aller Förderprogramme), Weiterführung dieses touristischen Leitsystems bis in die Ortsteile und Ortslagen in Anbindung an das direkte Umland (RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land Projekt 116)
- Aufwertung des Umfeldes des Rosengartens (INSEK – Einzelmaßnahme F 6, 'Soziale Stadt', Projekt 6.2)
- Gesamtmaßnahme Vernetzung und Aufwertung Grünzug Mühlgrabenufer (INSEK-Einzelmaßnahme F4, 'Soziale Stadt', Projekt 6.1, bereits in Umsetzung)
- Weitere Attraktivierung zentrumsnaher Anlegeplätze für Wasserwanderer (INSEK – Einzelmaßnahme F 9)
- Entwicklung des kombinierten Wasser- und Radtourismus ((REK Cottbus- Guben – Forst (Lausitz))
- Stadtgeschichtlicher Bildungspfad, Konzeption für stadthistorische Informationen in der Forster Innenstadt, Durchführung von Veranstaltungen zu verschiedenen Themen der Industriekultur (u.a. Rahmen 750 Jahr-Feier) (INSEK – Einzelmaßnahme I 9, 'Soziale Stadt', Projekt 6.9)
- Maßnahmen zur Entwicklung und zum Aufbau einer Kulturroute und Stadtrundgängen in der Stadt Forst (Lausitz) und der Region (INSEK – Einzelmaßnahme I 9)
- Mit-Mach-Ausstellung „Geschichte des Forster Marktplatzes“ ('Soziale Stadt', Projekt 1.6)
- Entwicklung, Realisierung und Vermarktung eines grenzüberschreitenden „Brühl-Pfades“ im Stadt-Umland-Gebiet (INSEK- Einzelmaßnahme I 9, RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 108)
- Erstellung eines regionalen Produktkataloges für die Stadt Forst zusammen mit der Erneuerung einer Produktion von Fleisch- und Wurstwaren (RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 27, 62)
- Stärkung der Vereine und Verbände (Tourismus, Wirtschaft ...)(Projektidee im REK Cottbus- Guben – Forst (Lausitz))
- Ausbildung und Qualifizierung regionaler, mehrsprachiger Gäste- und Tourismusführer (REK Cottbus- Guben – Forst (Lausitz))
- Forster Stadteisenbahn – Schwarze Jule (Projektidee im REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))
- Entwicklung und Qualifizierung von Tagesausflugszielen und Mehrtagestouren, Marketingaktivitäten, buchbare Angebote für Schulklassen, Rentner und Familien (REK Cottbus- Guben – Forst (Lausitz))
- Optimierung der touristischen und landwirtschaftlichen Infrastruktur durch den Bau einer multifunktional nutzbaren Anbindung des Gutes Neu Sacro an die Nordumfahrung (Forster Weg – verlängerte Frankfurter Straße) (RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 114) und Weiterentwicklung des Gutes Neu Sacro zum „Erlebnistgut“ mit Anknüpfung an Radfernwege, wie dem Oder-Neiße-Radweg (INSEK- Einzelmaßnahme F3, REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))
- Einrichtung eines Naturlehrpfades in Noßdorf im Zusammenhang mit der Noßdorfer Wassermühle (RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 154)
- Weiterentwicklung „Lausitzer Taubengut“ (Projektidee REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz))
- Naturkundliche und touristische Entwicklung des „Euloer Bruchs“ (Naturschutzgebiet) i.V. mit der Vermarktung des „Euloer Karpfen“ und weiterer regionaler Produkte sowie Entwicklung touristischer Rundrouten (RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land)

3.6.2 Kultureinrichtungen

Ausgangslage

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt über ein kleines, jedoch vor allem in Bezug auf Museen bzw. Ausstellungen, sehr hochwertiges kulturelles Angebot. Dazu zählen das bereits benannte **Brandenburgische Textilmuseum**, das **Archiv verschwundener Orte** (Dokumentationszentrum über Ortsabbrüche und Umsiedlungen im Zuge des Braunkohleabbaus in der Lausitz), das **Kirchliche Informations- und Begegnungszentrum** (Dokumentation der Auswirkungen des Braunkohlebergbaus auf Kirchen und Kirchengemeinden) sowie das Dorfmuseum Sacro. Alle Einrichtungen werden durch Vereine z. T. in Zusammenarbeit mit der Stadt betrieben.

Die Stadt Forst (Lausitz) hat eine **Stadtbibliothek**. Die räumlichen und baulichen Bedingungen der Bibliothek konnten durch einen Umzug in neue Räumlichkeiten in Nähe des Marktplatzes 2013 erheblich verbessert werden. Sie leistet durch vielfältige, an unterschiedliche Bevölkerungsgruppen gerichtete Angebote wichtige Bildungs- und Kulturarbeit in der Stadt. Ihre hohe Akzeptanz spiegelt sich anhand der hohen Nutzungsintensivität von täglich rund 150 Kunden wider.⁸⁸

Die **Musik- und Kunstschule** des Landkreises Spree-Neiße hat ihren Hauptsitz in der Stadt Forst (Lausitz) und bietet ein umfangreiches Ausbildungs- und Beteiligungsangebot für alle Altersgruppen. Sie wird durch das Land Brandenburg gefördert.

Mit ca. 80 Aufführungen pro Schuljahr, wie Elternvorspiele, Weihnachtskonzerte, Familiennachmittage oder Mitwirkungen an Stadtfesten, ist die Musik- und Kunstschule fester Bestandteil des Kulturangebotes der Stadt Forst (Lausitz) sowie des Landkreises Spree-Neiße.

Aufgrund der sinkenden Zahlen an Kindern und Jugendlichen geht die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen hier jedoch allmählich zurück.⁸⁹ Zurzeit gibt es seitens des Landkreises Überlegungen zur Weiterentwicklung / Weiternutzung des Areals.

Ebenso sind die gut miteinander vernetzten **Forster Vereine** ein wichtiger Bestandteil der Forster Kulturlandschaft, die entscheidend zur Sicherung und Qualifizierung des Kulturlebens in der Stadt beitragen. Vor allem Chöre und Karnevalsvereine, aber auch Sport- und Kulturvereine sowie Kirchengemeinden organisieren bzw. engagieren sich für verschiedenste kulturelle Veranstaltungen und bereichern damit nicht nur das kulturelle Angebot, sondern leisten auch einen wesentlichen Beitrag zur intensiven Pflege von Forster Kultur und Forster Tradition.

Traditionsveranstaltungen von regionaler bzw. überregionaler Bedeutung sind für die Stadtkultur und für die Identität der Bürger mit ihrer Stadt von großer Bedeutung. In der Stadt Forst (Lausitz) gehören die Rosengartenfesttage, die Rosengarten - Saisoneroöffnung, Rosengarten - Konzerte sowie die Wahl und die Krönung der Rosenkönigin, das Neujahrskonzert in der Stadtkirche, der Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz sowie das Adventssingen der Forster Chöre, die Steherrennen und mittlerweile auch die Reitturniere im Rad- und Reitstadion zu den wichtigsten und beliebtesten Veranstaltungen mit zum Teil langer Tradition.

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt über viele unterschiedliche, etablierte Veranstaltungsorte. Von großer Bedeutung sind v.a. der Rosengarten (einschließlich Veranstaltungszentrum), das Rad- und Reitstadion, die Stadtkirche (auch andere Kirchen), das Stadtzentrum, insbesondere der Marktplatz, das Kompetenzzentrum, das Textilmuseum, die Stadtbibliothek, das Archiv verschwundener Orte, der Sitz des Landkreises, Schulstandorte (z.B. Gymnasium) sowie die Gemeindezentren und Heimatstuben in den Ortsteilen. Der neu eröffnete, sanierte Forster Hof im Stadtzentrum hat zudem das Potenzial, sich wieder als Traditionsstandort für Kultur und Begegnung mit gehobener Bedeutung zu etablieren. Es fehlt jedoch ein zentraler Festplatz, der beispielsweise für einen Zirkus o.ä. genutzt werden könnte.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Um abgestimmte bzw. integrierte Nutzungs-, Veranstaltungs- und Entwicklungskonzepte für die kulturellen Einrichtungen bzw. Angebote (wie dem Brandenburgischen Textilmuseum, dem Ostdeutschen Ro-

⁸⁸ Angaben der Stadt Forst (Lausitz)

⁸⁹ vgl. Kreisentwicklungskonzeption 2013, Landkreis Spree-Neiße, 04.07.2007, S. 98

sengarten, der Stadtbibliothek, dem Archiv verschwundener Orte) erarbeiten zu können, ist das Erstellen einer **Kulturentwicklungsplanung** als Grundlage des zukünftigen Handelns notwendig.

- Handlungsbedarf besteht z. T. in der Verbesserung der lokalen, regionalen, überregionalen und grenzüberschreitenden **Vernetzung und Kooperation** der kulturellen Einrichtungen mit anderen Einrichtungen sowie touristischen Anbietern.
- Die benannten **Traditionsveranstaltungen** von regionaler und überregionaler Bedeutung stellen ein wichtiges touristisches und kulturelles Entwicklungspotenzial dar, welches es gilt zu sichern und weiter zu qualifizieren.
- Das **Brandenburgische Textilmuseum** ist ein wichtiger Bestandteil in der Kulturlandschaft der Stadt Forst (Lausitz). Um die Zukunftsfähigkeit und die Attraktivität der Einrichtung zu sichern, ist der Standort an der Sorauer Straße schrittweise weiterzuentwickeln und aufzuwerten, das gilt vor allem für die Ausstellungsbereiche (stadt- und regionalgeschichtliche Ausstellung). Ebenso ist das **Archiv der verschwundenen Orte** weiterzuentwickeln und mit anderen touristischen und kulturellen Angeboten in der Region und in der Stadt zu vernetzen.
- Es bestehen z. T. Defizite im Bereich der **Beschilderungen** im städtischen und regionalen Informations- und Leitsystem sowie bei der touristischen Beschilderung. Hierzu wurde 2013 ein Rahmenkonzept für ein Orientierungs- und Leitsystem für die Forster Innenstadt entwickelt. Dieses gilt es schrittweise umzusetzen und perspektivisch auch in den Ortsteilen fortzuführen.
- Zur Sicherung des kulturellen Angebotes in der Stadt gilt es, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadt, private Kultureinrichtungen, wie den Forster Hof oder die Stadtkirche St. Nikolai zu unterstützen.
- Die Konzerte, u.a. im Rosengarten sowie in der Stadtkirche, erfreuen sich einer großen Beliebtheit und Nachfrage und sind fester Bestandteil des kulturellen Angebotes. Die **Weiterentwicklung der Konzertreihen** ist anzustreben.

Vorgesehene Maßnahmen

- Beschilderung des Textilmuseums (*INSEK – Schlüsselmaßnahme B 6, 'Soziale Stadt', Projekt 1.7*)
- Aufwertung Dach Textilmuseum (*INSEK – Schlüsselmaßnahme B 6, 'Soziale Stadt', Projekt 4.7*)
- Weiterentwicklung und Vernetzung des Textilmuseums und des Archivs verschwundener Orte (*Projektidee REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz)*)
- Ausbau der Räumlichkeiten in der Promenade 9 (EG) zum Archiv (Teil des Stadtarchivs) (*'ASZ'*)
- Modernisierung und Herstellung der Barrierefreiheit Frankfurter Straße 23, Denkmalobjekt, kirchliches Objekt mit Saal für (öffentliche) Veranstaltungen (*'ASZ'*)
- Zwischennutzung leerstehender Fabrikbauten durch lokale Künstler (*'Soziale Stadt', Projekt 1.8*)
- Kultur im Forster Norden (Evangelische Kreuzkirchgemeinde Forst-Nord) (*RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 24*)
- Revitalisierung und Instandsetzung Spritzenhaus und Steigerturm Keune zu Vereinssitz, Ausstellungs- und Geschichtsstube in der Ortslage Keune (*RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 36*)
- Wassermühle in der Ortslage Noßdorf - Aufbau von Übernachtungshütten und Restaurierung / Herstellung Speicher-Schauwerkstatt (*RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 155, 156*)
- Entwicklung und Ausbau des „Grünen Klassenzimmers“ in der Ortslage Keune (*Projektidee REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz)*)
- Weiterentwicklung Kultureinrichtung „Manitu“ ggf. in Verbindung mit dem Gut Neu Sacro (*Projektidee REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz)*)

3.6.3 Sport und Freizeit

Breiten- und Spitzensport

In Forst (Lausitz) gibt es insgesamt 44 Sportvereine, in denen 3.062 Forster (2013) aller Altersgruppen⁹⁰ in unterschiedlichen Sportarten aktiv sind.

Der Großteil der in Forst (Lausitz) vorhandenen Sportstätten und -anlagen befindet sich im Eigentum der Stadt und wird durch Vereine genutzt bzw. betrieben.⁹¹

Die zurzeit vorhandenen Turnhallen und Sportplätze in der Stadt reichen kapazitätsmäßig für den Vereins- und Breitensport aus. Eine Grundversorgung mit Sportstätten ist demnach gewährleistet. Ein Sportstättenneubau ist nicht erforderlich. Das Ziel besteht darin, die vorhandenen Sportstätten in einem guten Zustand zu erhalten und bedarfsgerecht zu modernisieren.

Der Rad- und Reitsport hat eine große Bedeutung für die Region. Der Radsport hat durch das seit 1906 bestehende Radstadion zudem eine lange Tradition. Im Radstadion wurden und werden nationale und internationale Radsportwettkämpfe ausgetragen, wie zum Beispiel die Europameisterschaften der Steher 2009.

Seit der Sanierung und dem Umbau 2006 zum **Rad- und Reitstadion** finden hier auch international hochkarätig besetzte Reit- und Springturniere statt. Die Kampfserie um den Pokal der Euroregion Oder-Neiße-Bober verdeutlicht die enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Institutionen und Sportvereinen der Region.

Insgesamt 4.000 bis 8.000 Besucher⁹² kommen jährlich zu den diversen Turnieren und Veranstaltungen ins Rad- und Reitstadion.

Freizeit

Das **Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße**, bestehend aus dem Ostdeutschen Rosengarten, der Wehrinsel, der Reisigwehrinsel sowie den Sportstätten des TV 1861, dem Kinder- und Jugenddorf und dem 2003 sanierten Freibad, ist ein Naherholungsbereich von übergeordneter Bedeutung für die gesamte Stadt. Zudem ist er ein integraler Bestandteil der grenzüberschreitenden Stadt- und Regionalentwicklung und soll in Zusammenarbeit mit den polnischen Städtepartnern Lubsko und Brody als ein regionales und überregionales Ensemble für Erholung, Freizeitgestaltung sowie kulturelle und soziale Veranstaltungen und Angebote ausgebaut, entwickelt und vermarktet werden. Das Areal soll ein kultur- und freizeitbezogenes Highlight von Forst (Lausitz) und Umgebung, eingebettet in die idyllische Parklandschaft an der Neiße, werden.⁹³

Weitere Freizeitangebote befinden sich rund um den Wasserturm, dem Wahrzeichen der Stadt Forst (Lausitz). Dies sind die Schwimmhalle, das vereinsunabhängige, öffentlich zugängliche Jahn-Stadion sowie eine neue Mehrzweckhalle. Zusammen mit der Europaschule „Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium“ bildet dieser Bereich das **Sport- und Bildungszentrum am Wasserturm**.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Es gilt, **qualitativ hochwertige und ausdifferenzierte Sportangebote** für alle Bevölkerungsgruppen zu schaffen bzw. die vorhandenen Angebote weiterzuentwickeln. Dies wird vor allem hinsichtlich der sich verändernden Altersstruktur von Bedeutung. So sinkt der Anteil der in Sportvereinen engagierten Jugendlichen (15-18-Jährige) von 12,9 % im Jahr 2003 auf **7,6 % im Jahr 2013**, während der Anteil der 41-60-Jährigen bzw. der über 60-Jährigen von 25,1 % (2003) auf **32,5 % (2013)** bzw. 12,1 % (2003) auf **20,3 % (2013)** deutlich gestiegen ist. Dies erfordert nachfragegerechte (auch seniorengerechte) Sport- und Freizeitangebote. Auch das vorhandene Freiflächenangebot ist bisher kaum auf die Ansprüche der älteren Generation ausgelegt. Das Schaffen von seniorengerechten und gleichzeitig generationsübergreifend nutzbaren Freizeit- und Freiraumangeboten ist daher notwendig. Außerdem sind Erwachsene (35 bis 55+) als Leistungsträger der Gesellschaft eine wichtige und neu zu erfassende Zielgruppe. Hier

⁹⁰ Angaben der Stadt Forst (Lausitz)

⁹¹ vgl. FNP-Entwurf, 3. Änderung, Baumhekel, Mai-Dez. 2009

⁹² vgl. Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für den Landkreis Spree-Neiße, Juni 2007; S. 15

⁹³ vgl. Stadt Forst (Lausitz), Erläuterung zur grenzüberschreitenden Nutzung, Entwicklung und Betreuung des „Freizeit- und Erholungsareals an der Neiße“ in Forst (Lausitz) – Grobkonzept, Stand 10 / 2009, S. 3

müssen Möglichkeiten des Engagements aber auch spezifische Angebote in den Bereichen Sport und Kultur nutzbar gemacht werden.

- Das **Freibad** und die **Schwimmhalle** sind innerhalb des Stadtgebietes und in einem Umfeld von ca. 25 km die einzigen Bäder. Da es zudem um Forst (Lausitz) keine Badeseen gibt, sind diese Bäder von großer Bedeutung für die Region und stellen ein wichtiges Entwicklungspotenzial im Freizeitangebot der Stadt dar. Das Freibad wurde bereits saniert und kann seitdem eine steigende Zahl an Besuchern vorweisen, darunter auch immer mehr Polen. Die Schwimmhalle hat dagegen einen hohen Sanierungsbedarf. Handlungsbedarf besteht hier hauptsächlich in der Aufwertung der Bausubstanz sowie in der Schaffung einer attraktiveren Angebots- und Preisstruktur.⁹⁴ Generell gilt es, die Zusammenarbeit mit anderen regionalen Einrichtungen auszubauen und ein zielgruppenorientiertes Marketing voranzutreiben.
- Sowohl für die Entwicklung des vereinsgebundenen Sports und des Individualsports als auch zur Aufstellung von Nutzungs-, Veranstaltungs- und Entwicklungskonzepten für die bestehenden Bäder und Sportstätten ist die Sportstättenentwicklungskonzeption von 1999-2002 in Form eines **Sportraumentwicklungskonzeptes** fortzuschreiben. Ziel des Konzeptes muss es sein, für die Gesamtstadt Entwicklungsprioritäten und Handlungserfordernisse in Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung und die Verflechtung mit dem Umland zu benennen. Einen räumlichen Schwerpunktbereich hohem Entwicklungspotenzial, auch im überörtlichen Kontext, stellt dabei das Gebiet um das Stadion am Wasserturm mit der Schwimmhalle und dem Gymnasium dar (Sport- und Bildungszentrum am Wasserturm).
- Grundsätzlich sind die vorhandene Sportanlagen und -stätten nachhaltig und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln sowie eine Vernetzung und Optimierung der Sportaktivitäten in der Stadt, beispielsweise durch einen Stadtsportbund, anzustreben.
- Die **bilaterale Zusammenarbeit** mit polnischen Gemeinden bzw. Städten bietet das Potenzial, gemeinsame und grenzüberschreitende Sportveranstaltungen mittels des gemeinsamen Ausbaus bestehender Infrastrukturen (z.B. Rad- und Reitstadion) zu entwickeln und zu organisieren und damit die Attraktivität der Region zu stärken und das Zusammenwachsen zu fördern.
- Das **Freizeit- und Erholungsareal** an der Neiße ist ein bedeutender städtischer Schwerpunktbereich für vielfältige Sport- und Freizeitangebote für Jedermann. Dieser Bereich ist weiterzuentwickeln und im grenzüberschreitenden Kontext zu qualifizieren (siehe Kapitel 3.6.1).
- Ein Entwicklungspotenzial besteht in dem Erhalt und der nachhaltigen Qualifizierung des Kinder- und Jugendsportes. Die weitere Unterstützung der Initiative „Turntalenteschule“ in Forst (Lausitz, welche Kinder und Jugendliche in der Region an den Turnsport heranführt, kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.
- Forst (Lausitz) bietet durch die Lage an der Neiße und den Mühlgraben und durch bereits erfolgte Aufwertungsmaßnahmen gute Voraussetzungen für den Ausbau von Wassersport-Aktivitäten. Dieses Potenzial gilt es durch Unterstützung der Wassersportvereine, beispielsweise durch die Weiterentwicklung der Vereinsareale, verstärkt auszuschöpfen.
- Die Etablierung von besonderen sportlichen Events ist durch die Steherrennen und Reitturniere im Rad- und Reitstadion von Forst (Lausitz) bereits gelungen. Die Initiierung eines weiteren sportlichen Highlights, wie einem alljährlichen Dernyrennen in der Forster Innenstadt, könnte dazu beitragen Besucher aus der Stadt sowie der (Grenz-)Region in das Forster Zentrum zu ziehen und den Radsport in der Region weiter zu etablieren.

Vorgesehene Maßnahmen

- Sanierung der Schwimmhalle Jahnstraße 1 (INSEK – Einzelmaßnahme B 6; 'Soziale Stadt', Projekt 4.10)

⁹⁴ Es erfolgte eine europaweite Ausschreibung zur Komplettanierung der Schwimmhalle. Drei bis fünf Firmen werden zur Konzeptpräsentation eingeladen.

- Grenzübergreifende Weiterentwicklung und Vermarktung des Rad- und Reitstadions (*Projektidee im REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz)*)
- Aufwertung und Weiterentwicklung Areal Wassersport e.V. am Mühlgraben (*INSEK Einzelmaßnahme F5, `Soziale Stadt`, Projekt 4.9*)
- Sport- und Freizeitareal an der Neiße – Attraktivierung, Vernetzung, Schaffung gemeinsamer Angebote (*INSEK – Einzelmaßnahme F 5; `Soziale Stadt`, Projekt 4.6, REK*)
- Standortfindung und Bau einer Skateranlage (*`Soziale Stadt`, Projekt 6.4*)
- Bau eines Generationenspielplatzes / Aktivpark (*`Soziale Stadt`, Projekt 6.5*)
- Entwicklung und Aufwertung Wasserturm-Stadion (*INSEK – Einzelmaßnahme B 6, `Soziale Stadt`, Projekt 4.12*)
- Wohngebietsturnhalle Planckstraße, Max-Fritz-Hammer-Straße (*`Soziale Stadt`, Projekt 4.16*)
- Nutzungsgerechte Befestigung der Fläche und bedarfsgerechte Gestaltung der einfassenden Grünanlagen des Festplatzes am Wasserturm (*INSEK – Einzelmaßnahme B 6, `Soziale Stadt`, Projekt 6.11*)
- Etablierung der „Turntalenteschule“ (ggf. in der Turnhalle des Forster Gymnasiums)
- Aufwertung von Turnhallen in Keune und Groß Bademeusel (*RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 106 und 115*)
- Dorfgemeinschaftszentrum Ortslage Noßdorf (Einrichtung Dorfgemeinschaftsküche, Erneuerung techn. Infrastruktur und sanitärer Anlagen in der Sporthalle sowie Ausbau für multifunktionale Nutzungen) (*RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Projekt 149*)

3.7 Energie, Stadttechnik und Umwelt / Natur und Landschaft

Verwendete Grundlagen	
-	Kleingartenentwicklungskonzeption Stadt Forst (Lausitz), IPRO Consult, Januar 2015
-	Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Spree-Neiße, 3. Fortschreibung 2013 bis 2017, aspn - Abfallwirtschaft Spree-Neiße
-	Kreisentwicklungskonzeption Landkreis Spree-Neiße, 2013
-	Zuarbeiten der Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG des Landkreises Spree-Neiße, April 2011
-	Aktuelle Fassung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (3. Fortschreibung), Mai.2010 (4. Fortschreibung in 2015)
-	Landschaftsplan der Stadt Forst, März 2007
-	Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz) „Klimaneutrale Stadt Forst bis 2030“, November 2010
-	Alllastensituation im Landkreis Spree-Neiße, Untere Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde, März 2009
-	Energierregion Lausitz – Spreewald GmbH

3.7.1 Stadttechnik

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt, trotz ihrer ausgedehnten Stadtstruktur, über eine gut ausgebaute stadttechnische Infrastruktur mit überwiegend hohen Erschließungswerten. Jedoch führen der Bevölkerungsrückgang und die damit verbundene sinkende Nachfrage zu teilweise erheblichen Unterlastungen und damit zu hohen Betriebsverlusten in allen Bereichen der stadttechnischen Infrastruktur. Steigende Kosten und z. T. niedrigere Versorgungsqualität (z.B. niedriger Wasserdruck) sind die Folgen.

Die Stadtwerke Forst GmbH wurde 1991 als kommunales Unternehmen gegründet und ist das Hauptversorgungsunternehmen der Region. Im Juli 2008 wurde ein Anteil von 74,9 % an die GASAG Berliner Gaswerke AG verkauft, der Kommune verbleiben somit weiterhin 25,9 %. Anfang 2009 wurde die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG als Regelung zu den neuen Anforderungen der BNetzA⁹⁵ für die Entflechtung der Energieversorgungsnetze gegründet. Somit wurde die Verantwortung für den Strom- und Gasnetzbetrieb von der Stadtwerke Forst GmbH auf die neu gegründete Gesellschaft übertragen. Träger der technischen Betriebsführung für diese Netzbereiche und für die Netzbereiche Wasser und Fernwärme ist die NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH & Co. KG.

Trinkwasserversorgung

Betreiber des Wasserwerks Forst ist die Stadtwerke Forst GmbH. Zuständig für die operative Betriebsführung der Wasserversorgungsanlagen ist die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG. Das Trinkwassernetz im Stadtgebiet ist vermascht und erschließt über 98 % der Stadt einschließlich der Ortsteile. Die Trinkqualität wird von den Stadtwerken Forst in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gilt als ausgesprochen gut in allen Wertebereichen.

Infolge der geringen Abnahmemengen sind die Wasserleitungen überdimensioniert, was zu niedrigeren Fließgeschwindigkeiten, höheren Unterhaltungskosten und somit zu höheren Trinkwasserentgelten führt. Die Außerbetriebnahme einzelner Leitungsabschnitte ist wegen der Versorgungspflicht für die verbliebenen Anschlussnehmer nicht möglich.

Eine Neudimensionierung wird aus Kostengründen nur im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen durchgeführt.

Abwasserentsorgung

Die Abwasserentsorgung wird seit 2005 vom Eigenbetrieb der Stadt Forst (Lausitz) „Städtische Abwasserbeseitigung Forst (Lausitz)“ durchgeführt.

Die öffentliche Schmutzwasserentwässerungsanlage erfolgt

- im Stadtkerngebiet vorwiegend durch Freispiegelentwässerung (Abwasser läuft im freien Gefälle zur Kläranlage),

⁹⁵ Bundesagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

- in den Außenbereichen des Stadtgebiets und den Ortsteilen Sacro und Neu Horno durch Freispiegelentwässerung in Verbindung mit Abwasserhebung über Pumpstation (derzeit sind 31 Pumpstationen in Betrieb und eine weitere befindet sich in der Planung) und
- in den übrigen Ortsteilen durch Abwasserentsorgung über mobile Entsorgungsfahrzeuge.

Gemäß Abwasserbeseitigungskonzept liegt der Anschlussgrad an das vorhandene Schmutzwasserkanalnetz im Gesamtgebiet der Stadt Forst (Lausitz) bei ca. 91 % und im Stadtgebiet Forst (Lausitz) bei 97 %.

In Zusammenhang mit der Neugestaltung der öffentlichen Straßenräume soll die Dimensionierung der Leitungen überprüft und ggf. den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden.

Stromnetzbetrieb

Zuständig für die Elektroenergieversorgung der Stadt Forst (Lausitz) ist die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co und die Envia M. Das Umspannwerk an der C.-A.-Groeschke-Straße ist in Rechtsträgerschaft der Envia M und wurde 2004 komplett saniert.

Laut der Angaben im FNP-Entwurf verläuft das 20 KV-Netz im Stadtgebiet unterirdisch. Die Verbindung zu den Ortsteilen erfolgt durch Freileitungen. Die 20 KV-Hauptschaltanlage wurde ebenfalls 2004 saniert.

In der folgenden Tabelle werden die Energieträger, von denen die im Jahr 2009 gelieferte elektrische Energie der Stadt Forst (Lausitz) produziert wurde, aufgelistet. Als Vergleich wurde der bundesdeutsche Durchschnitt eingefügt:

Tab. 18: Energieträger der Stadt (Lausitz), 2009

	Stadt Forst (Lausitz)	Bundesdeutscher Durchschnitt
Kernkraft	11 %	24,9 %
Fossile und sonstige Energieträger (z. B. Steinkohle, Braunkohle, Erdgas)	66 %	57,8 %
Erneuerbare Energien	23 %	17,3 %

Quelle: Internetauftritt der Stadtwerke Forst, www.stadtwerke-forst.de

Gemäß NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg wird beim Abriss von Gebäuden mit konventionellem Netzanschluss, dieser zu Lasten des Netzanschlussnehmers zurück gebaut. Bei Gebäuden mit Kellerverteilung muss die bestehende intern verlaufende Längsnetzumschleifung zurückgebaut bzw. in den öffentlichen Bereich umverlegt werden. Die Kostentragung hierzu ist vorab zu klären.

Gasnetzbetrieb

Bedeutendster Träger der Gashochdruckleitungen ist die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG mit Leitungen im innerstädtischen Bereich. Für die eingemeindeten Ortsteile wird keine Gasversorgung vorgesehen. Weitere Träger der Gashochdruckleitungen sind die Spree-Gas GmbH mit einer Leitung entlang der BAB A 15 und die Verbundnetz Gas AG mit einigen Leitungen verteilt im ganzen Stadtgebiet.

Fernwärmeversorgung

Die Fernwärmeleitungen sind in der Rechtsträgerschaft der NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH & Co. KG. Nach der Stilllegung des Heizkraftwerkes Badestraße in den 1990er Jahren stehen fünf dezentrale Heizhäuser zur Verfügung, die an entsprechende Leitungsnetze (Heizinseln) angeschlossen sind. Betreiber der Fernwärmeinseln ist die Stadtwerke Forst GmbH. Die erdgasbetriebenen Heizhäuser versorgen folgende Stadtbereiche:

- Heizinsel 1 und 6: Keunescher Graben / Jahnstraße,
- Heizinsel 2: Leipzigerstraße,
- Heizinsel 3: Haagstraße,
- Heizinsel 4: Rüdigerstraße,
- Heizinsel 5: Robert-Koch-Straße / Krankenhaus.

Nur die Heizinseln 3 und 4 sind miteinander verbunden. Die Heizhäuser und der größte Teil der Netze wurden in den Jahren 1993 / 1994 neu errichtet und die Anlagen entsprechend dem damaligen Bedarf ausgelegt. Durch Sanierungsmaßnahmen in Gebäuden, Rückbaumaßnahmen im gesamten Stadtgebiet und die rückläufige Bevölkerungsentwicklung ist der Wärmebedarf bisher um 65 % zurückgegangen und die Anlagen somit überdimensioniert.

niert. Weitere geplante Rückbaumaßnahmen und die aktuellen Bevölkerungsprognosen werden diese Situation verschärfen. Die Überdimensionierung der Leitungen führt zu hohen Netzverlusten sowie zu einem Verschleiß der Stromgeneratoren.

Laut der Angaben im FNP-Entwurf ist ca. 1 % der Gasleitungen erneuerungsbedürftig. Maßnahmen erfolgen wegen der hohen Investitionskosten nur im Rahmen von Straßenbauarbeiten.

Abfallentsorgung⁹⁶

Betreiber der Abfallentsorgung ist der Landkreis Spree-Neiße mit dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft mit Sitz in Forst (Lausitz). Das Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Spree-Neiße (3. Fortschreibung 2013 bis 2017) dient als Planungsgrundlage für die kommunale Abfallwirtschaft und wird alle fünf Jahre aktualisiert.

Die Sammlung und Beförderung von Restmüll, Sperrmüll, E-Schrott sowie von Papier, Pappe und Kartonagen erfolgt derzeit über die 100-prozentige Tochtergesellschaft des Landkreises Spree-Neiße, AGNS Abfallentsorgungs-Gesellschaft Neiße-Spree mbH (AGNS mbH), die ihren Sitz in Forst (Lausitz) hat. Auf dem Gelände der AGNS mbH befinden sich eine seit dem 15.07.2009 geschlossene Deponie, die im Jahr 2013 als Deponie Forst in der Deponieklasse II gemäß geltender Verordnung über Deponien und Langzeitlager (Deponieverordnung – DepV) mit einer möglichen Ablagerungsmenge von 50.000 t wieder ertüchtigt wurde.⁹⁷

Außerdem bietet das Gelände Platz für eine Umladestation für Restabfälle und Sperrmüll, die durch die AGNS mbH im Auftrag der Märkischen Entsorgungsanlagen Betriebsgesellschaft mbH bewirtschaftet wird. Außerdem bietet das Gelände Platz für eine Kompostieranlage sowie für einen der fünf Recyclinghöfe des Landkreises Spree-Neiße, der, im Gegensatz zu den anderen vier Recyclinghöfen, über eine Sammel- und Abholstelle für Elektronikaltgeräte / Elektro-Großgeräte verfügt.

Fernmeldetechnische Versorgung

Die fernmeldetechnische Versorgung der Stadt Forst (Lausitz) befindet sich in der Rechtsträgerschaft der Deutschen Telekom AG. 1994 wurde im innerstädtischen Gebiet der Stadt Forst (Lausitz) Deutschlands erstes komplett über Glasfaserkabel erschlossenes Ortsnetz eingeweiht und damit die Voraussetzungen für zukunftsfähige Datenflüsse durch die Deutschen Telekom AG geschaffen. Laut FNP-Entwurf sind die übrigen Stadtgebiete durch herkömmliche Kupfertechnik, zum Teil noch oberirdisch, erschlossen.

Nach der rasanten Entwicklung der Mobilfunktechnik in den letzten Jahren betreiben neben der Deutschen Telekom AG auch andere Anbieter Sendeanlagen im Stadtgebiet.

3.7.2 Energieeffizienz und Umweltpolitik

Vor dem Hintergrund des Klimawandels gewinnen vor allem die Optimierung der städtischen Energieeffizienz und gleichzeitig auch die Förderung umweltschonender Produkte und Technologien ständig an Bedeutung. Der Klimaschutz wird zu einem immer stärkeren Wirtschaftsfaktor, nicht nur im Bereich der Energieerzeugung, sondern auch als Leitthema zur Förderung und Nutzung regionaler Produkte. Die Stadt hat bereits eine Reihe von Vorhaben entwickelt, um ihre Weiterentwicklung in diese Richtung zu sichern und sich verstärkt der Förderung erneuerbarer Energien zu widmen. Als Teil der Energieregion Lausitz ist Forst (Lausitz), wie bereits beschrieben, seit 2008 Branchenschwerpunkt der Energiewirtschaft / Energietechnologie.⁹⁸ Die Stadt verfügt über hervorragende Bedingungen für die Erzeugung von erneuerbaren Energien, wie gleichmäßiger Luftstrom, hohe Sonnenscheindauer und aus der Landwirtschaft erzeugter Biomasse. Im FNP wurden dementsprechende Eignungsflächen ausgewiesen. Eine befindet sich im Logistik- und Industriezentrum Lausitz (LIZ), nördlich der BAB – Anschlussstelle A 15 / B 112. Der hier errichtete **Bioenergiepark Forst** umfasst nach rechtskräftigem Vorhaben- und Er-

⁹⁶ Die Abfallentsorgung umfasst die Sammlung, Beförderung, Verwertung bzw. Entsorgung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen, von krankenhausspezifischen Abfällen, von Papier, Pappe und Kartonagen, von Sperrmüll und von Elektronik-Schrott. Die Sammlung von Glas und Leitstoffverpackungen („gelbe Säcken / Tonnen“) sind ebenfalls Bestandteil der Abfallentsorgung. Gefährliche Abfälle (Schadstoffe) aus Haushalten werden zweimal jährlich an festen Standplätzen durch das Schadstoffmobil eingesammelt. Es besteht zudem die Möglichkeit geringe Mengen an gefährlichen Abfällen an einer stationären Sammelstelle auf dem Gelände der AGNS mbH abzugeben.

⁹⁷ Kreisentwicklungskonzeption 2020, Landkreis Spree-Neiße, 12/2012, S. 48

⁹⁸ Entwurf der neuen Landesförderrichtlinie für die gewerbliche Wirtschaft der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“

schließungsplan eine Fläche von 11 ha. Der erste Bauabschnitt zur Errichtung einer Anlage zur Energiegewinnung aus Biomasse konnte 2014 abgeschlossen werden. Mit der genehmigten Baufläche zur Ansiedlung einer **Photovoltaik-Anlage** steht der Stadt Forst (Lausitz) in diesem Bereich zusätzlich eine 7,9 ha große Fläche zur Verfügung, für die bereits Investoren gewonnen wurden konnten.

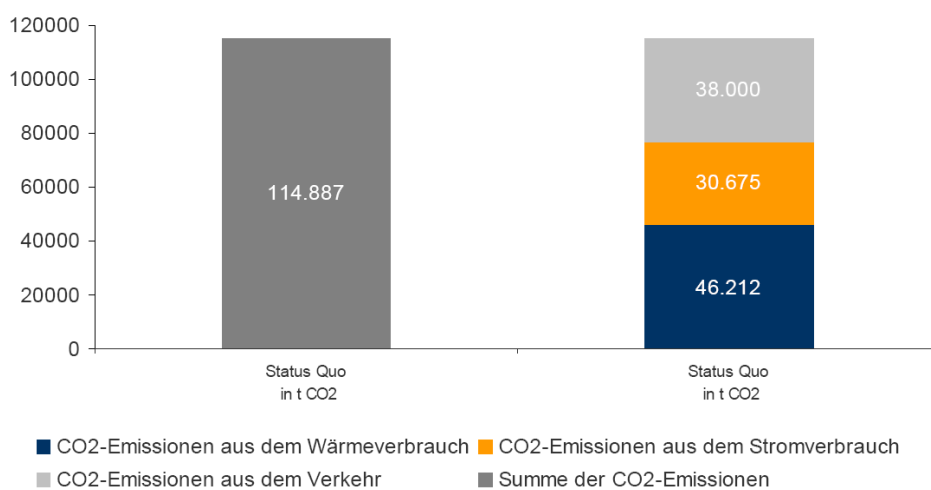
Die **Realisierung des Windparks** nahe in der Ortslage Briesnig ist in nächster Zeit in einem ehemaligen Tagebau geplant. Das Vorhaben umfasst fünf Windkraftanlagen. Potenziell könnte eine Erweiterung um bis zu 20 Anlagen erfolgen, von denen etwa 15 auf das Gemeindegebiet Forst (Lausitz) entfallen würden. Das Genehmigungsverfahren nach Bundesemissionsschutzgesetz ist bereits abgeschlossen. Träger des Windparks ist die Vattenfall Europe AG.

Darüber hinaus gibt es in der Stadt zurzeit drei Solarparks mit Fotovoltaik Anlagen, der „Solarpark Badestraße“ (5,57 ha), der Solarpark am Domsdorfer Kirchweg (2,5 ha + 0,82 ha) und an der Gubener Straße (2,2 ha).

Die Stadt besitzt seit November 2010 ein innovatives und zukunftsorientiertes Konzept⁹⁹ zur Klimaoptimierung der vorhandenen städtischen Gesamtinfrastuktur, zur Ergänzung der Energieproduktion mittels erneuerbaren Energien und gleichzeitig zur Wirtschaftsförderung im Energiesektor. Als Mittelzentrum der Region mit vielschichtigen Aufgaben und Angeboten möchte die Stadt nicht nur einen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz leisten, sondern auch die Energieeffizienz im eigenen Haushalt optimieren und positive Impulse in der Region auslösen. Zur Umsetzung der Maßnahmen soll das Förderprogramm RENplus des Landes Brandenburg, sofern möglich, in Anspruch genommen werden.

Im Rahmen des Energie- und Klimakonzeptes Forst (Lausitz) wurde eine **CO₂ Emissionsbilanz** der Stadt Forst (Lausitz) erstellt:

Abb. 29: CO₂-Emission der Stadt Forst (Lausitz) nach Sektoren, Status Quo



Quelle: Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz), November 2010

Bei den Sektoren Strom und Wärme gelten die privaten Haushalte mit 40 % bzw. 75 % als Hauptnachfrager des jeweiligen Marktes. Die andere große Gruppe der lokalen Stromverbraucher ist der Sektor Gewerbe / Handel / Dienstleistungen. Die öffentliche Verwaltung mit einer Nachfrage von 10 % der Stromerzeugung und 14 % der Wärmeerzeugung nimmt eine bedeutende Rolle zur Reduzierung des gesamtstädtischen Energieverbrauchs ein. Die Emissionen im Sektor Verkehr werden zu 97,6 % durch den Straßenverkehr erzeugt, die übrigen 2,4 % durch den Schienenverkehr. Der Schwerpunkt für die künftige Emissionsreduzierung liegt somit deutlich im Straßenverkehr.

Die im Rahmen des Konzeptes berechneten Pro-Kopf-Emissionen der Stadt Forst (Lausitz) betragen bei der aktuellen Einwohnerzahl von 20.585 rund 5,6 t CO₂ pro Jahr. Dieser Wert liegt leicht über dem bundesdeutschen Wert von 5,0 t CO₂ pro Jahr. Hinzu kommen noch die „importierten Emissionen“, also Emissionen die nicht lokal

⁹⁹ vgl. Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz), Nymoen Strategieberatung GmbH & Co. KG, Stand: November 2010

erzeugt werden, sondern vor allem aus der Konsumgüter- und Nahrungsmittelproduktion in anderen Regionen entstehen.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Der verstärkte Einsatz von erneuerbaren Energien kann durch die günstigen Standortbedingungen der Stadt Forst (Lausitz) effektiv weiter ausgebaut werden und zur Neuprofilierung der Stadt als „**regionales Zentrum für Erneuerbaren Energien**“ beitragen. Voraussetzung dabei ist auf der einen Seite die Stärkung des Logistik- und Industriezentrums Lausitz (LIZ) zur Einbindung von Unternehmen für die bereits ausgewiesenen Flächen und auf der anderen Seite die Ansiedlung weiterer Unternehmen und Projekte, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Dabei sollten Kooperationen im grenzüberschreitenden Bereich aber auch mit der nahe gelegene Brandenburgischen Technischen Universität oder dem Unternehmensnetzwerk der Lausitz aktiv unterstützt werden.
- Die Stadt Forst (Lausitz) hat an dem Pilotprojekt „**Smart-Meter-Projekt**“ der Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg sowie der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) teilgenommen, um sich als „**Smart-City**“ (weiter) zu entwickeln. Im Rahmen dieses Projektes sollten in ca. 1.600 Haushalten der Stadt Forst (Lausitz) „intelligente“ Zähler eingebracht werden, die den Energieverbrauch tagesaktuell beobachten und eine Analyse des Verbraucherverhaltens ermöglichen. Ein wichtiges Ziel war es, den Energiekonsum für den Verbraucher transparenter zu gestalten, ihn zu optimieren bzw. zu senken. Die Zähler werden unabhängig vom Stromlieferanten eingebaut, die Stadtwerke Forst fungieren dabei als Energieeffizienzberater. Das Pilotprojekt lief bis Ende 2014. Eine Auswertung bzw. Bilanzierung wird zeitnah durch die Stadtwerke Forst erfolgen.
- Die Stadtwerke Forst übernehmen bei dem vorab genannten Projekt die Funktion einer **lokalen Klimaagentur** und stehen für alle Fragen bezüglich des Klimaschutzes, der Energieeffizienz und haushaltsnahen Effizienzberatung zur Verfügung. Ein bedarfsorientiertes Beratungspaket, u. a. mit Online-Beratung, Energiesparcheck vor Ort und Fördermittelinformation, soll den Verbraucher bei der hauseigenen Energieoptimierung unterstützen. Die Beratungsoffensive soll sich nicht nur den privaten Haushalten, sondern auch dem Gewerbe-, Handel- und Dienstleistungssektor widmen. Besonderer Schwerpunkt liegt auf der Senkung des Energieverbrauchs der öffentlichen Infrastrukturen (Krankenhaus, Straßenbeleuchtung, Schwimmhalle und Kläranlagen).
- Die im Rahmen des Energie- und Klimakonzeptes Forst (Lausitz) durchgeführte Studie zur Fernwärmeversorgung schlägt vor, einen Teil der Wärmeerzeugung durch den Einsatz von neuen hocheffizienten Blockheizkraftwerken auf Kraft-Wärme-Kopplung umzustellen und das Rohrleitungsnetz hinsichtlich der zukünftigen Anforderungen zu optimieren.
- Für die künftige **Emissionsreduzierung im Bereich des motorisierten Individualverkehrs** sollte die Stadt in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Spree-Neiße den öffentlichen Personenstraßenverkehr bedarfsorientiert ausbauen und nachfrageorientierte Angebote vorschlagen, sodass die Nutzung des ÖPSV erhöht wird. Gleichzeitig sollte die Nutzung neuer Antriebstechnologien für den motorisierten Individualverkehr unterstützt werden. Die Stadt zielt langfristig auf die Anschaffung von Kraftfahrzeugen mit alternativem Antrieb, insbesondere vor dem Hintergrund des bevorstehenden 100-jährigen Jubiläums des Rosengartens
- Zur **Verringerung des Energieverbrauches in öffentlichen Gebäuden** hat die Stadt Forst (Lausitz) bereits eine große Anzahl von energetischen und baulichen Maßnahmen in den meisten Verwaltungsgebäuden, Schulen, Kitas, Turnhallen und Feuerwehrgerätehäusern realisiert. Als Ergebnis sind die Betriebskosten erheblich gesunken. Die Stadt beabsichtigt die **weitere energetische Sanierung eigener Gebäude**, auch im Rahmen bevorstehender Sicherungsmaßnahmen, fortzusetzen (z. B. Krankenhaus, Schwimmhalle, Krematorium).
- Sinkende Abnahmemengen machen eine Neudimensionierung der Trinkwasserleitungen notwendig. Handlungsbedarf besteht daher in einer kontinuierlichen Realisierung dieser Neudimensionierung der vorhandenen Trinkwasserleitungen, um Probleme bei der Trinkwasserqualität auch in Zukunft zu vermeiden. (*INSEK - Einzelmaßnahme I 8*)
- 2014 wurde damit begonnen die vorhandene Straßenbeleuchtung auf LED umzurüsten. 240.000 € wurden bereits investiert. Erklärtes Ziel ist es, unter Beibehaltung oder Verbesserung der Ausleuchtung Straßen, Wege und Plätze, eine maximale Energieeinsparung verbunden mit einer CO₂ Reduktion zu erreichen. In den nächsten Jahren ist die Umrüstung der Straßenbeleuchtung fortzusetzen.

Vorgesehene Maßnahmen

- Auswertung der Erfahrungen bzw. Ergebnisse aus dem „Smart-Meter-Projekt“ mit zeitnaher Energieeffizienzberatung und weiteren Beratungsangeboten (*INSEK – Einzelmaßnahme I 14, Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz)*)
- Einsatz energieeffizienter Geräte, vor allem bei größeren Geräten unterstützt durch Aktivitäten der Stadtwerken Forst, beispielsweise durch den Verleih von Strommessgeräten, bedarfsgerechte Beratung oder durch eine mögliche Bezuschussung beim Gerätekauf beim Abschluss eines langfristigen Stromlieferungsvertrages (*INSEK – Einzelmaßnahme I 14, Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz)*)
- Einsatz von energieeffizienter Beleuchtung (private Haushalte, Gewerbe, öffentliche Dienstleistung, Straßenbeleuchtung). Weiterführung der Erneuerung der Straßenbeleuchtung in den kommenden Jahren (*INSEK – Einzelmaßnahme I 14, Energie- und Klimakonzept Forst (Lausitz), RES LEADER-Region Spree-Neiße-Land*)

3.7.3 Landschaft und Natur

Ausgangslage

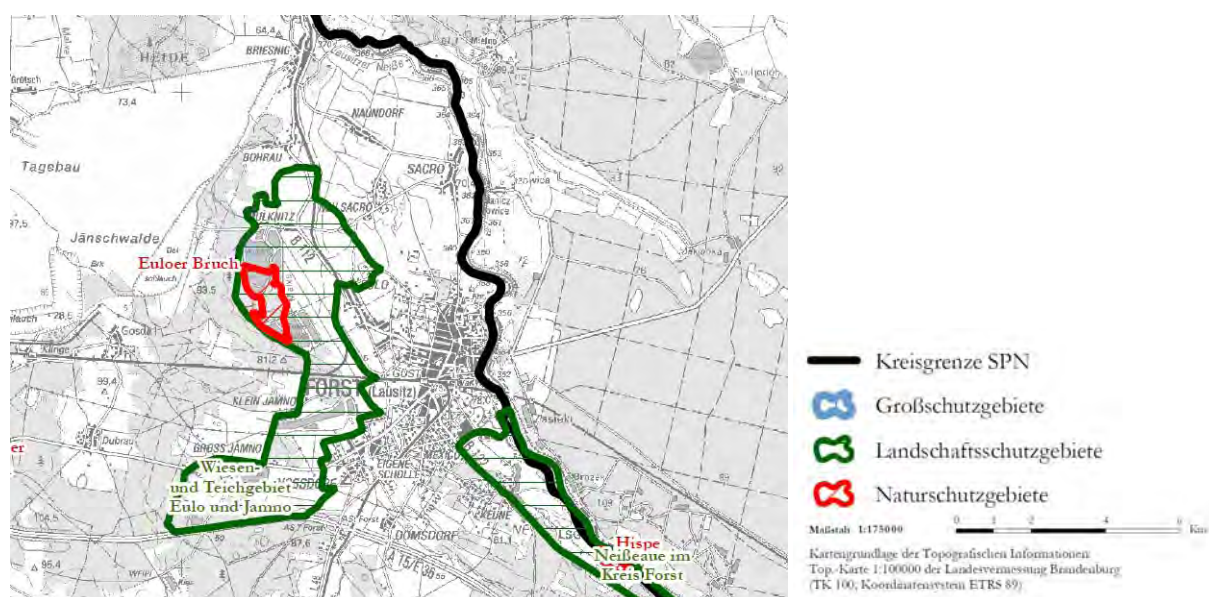
Die Stadt Forst (Lausitz) liegt innerhalb der Lausitzer Flachlandregion in den naturräumlichen Groseinheiten „Lausitzer Becken- und Heidelandschaft“ und „Ostbrandenburgisches Heide- und Seengebiet“. Zahlreiche Gewässer, Waldflächen, Biotope und Grünräume prägen das Forster Stadtgebiet und stellen für die Stadt und die Gesamtregion bedeutende Alleinstellungsmerkmale dar.

Von großer Bedeutung sind die vier ausgewiesenen **Flora-Fauna-Habitat-Gebiete** als spezielle europäische Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Sie sind Teil des europäischen Natura 2000-Netzwerkes:

- Das Landschaftsschutzgebiet Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno liegt westlich des kompakten Stadtgebiets und umfasst einen Teil des Alteiches bei Mulknitz, das Naturschutzgebiet Euloer Bruch, den Müzetteich und einzelne teilweise verlandende Euloer Teiche.
- Das Landschaftsschutzgebiet „Neißeau“ umfasst die Neißeau innerhalb der Eindeichung.
- Die „Hipse“ im Neißetal ist ebenfalls ein Naturschutzgebiet. Es ist Teil eines ausgeprägten Schwemmsandfächers am Eintritt der Neiße ins Baruth-Glogauer Urstromtal und besitzt ein besonders prägendes Vorkommen an Hartholz - Auwald und Erlenbruchwald.
- Die „Oder-Neiße-Ergänzung“: westlich anschließende Fließgewässersysteme und ausgewählte Auenbereiche sowie offene Grasfluren trockener Standorte.

Darüber hinaus existieren im Forster Stadtgebiet diverse Naturdenkmale.

Abb. 30: Natur- und Landschaftsraum – Naturschutz, Stand 12/2005



Quelle: Kreisentwicklungskonzeption Spree-Neiße, 2013

Prägend für das Landschaftsbild der Gesamtregion sind außerdem die **ehemaligen Braunkohletagebauflächen** des ehemaligen VEB Braunkohlekombinats Lausitz. Auf den nach 1990 ausgekohlten nördlichen Flächen ist die Vattenfall Europe Mining AG für die Rekultivierung und die Widernutzbarmachung der Flächen zuständig. Im südlichen Bereich ist die LMBV Träger dieser Maßnahmen. Der so genannte Braunkohleplan bildet die planerische Grundlage für die angestrebten Rekultivierungsmaßnahmen und wird durch Betriebspläne ergänzt. Entstehen sollen ein flach gewelltes Gebiet mit überwiegend land- und forstwirtschaftlicher Nutzung und ein naturnah geformtes Tal für die Malxerückverlegung (bereits in Umsetzung befindlich) als Vorrangflächen für Naturschutz und Erholung. Für den im Südwesten des Stadtgebietes geplanten „Klinger-See“ wurde bereits ein Nutzungskonzept erstellt – mit der Zielstellung der touristischen Erschließung. Vorgesehen ist u.a. die Entwicklung zum Badesee mit strandaffiner Infrastruktur.

Als wichtigste **Fließgewässer** gelten die Neiße mit dem Mühlgraben im Osten und die Malxe im Westen, welche das gesamte Stadtgebiet in Nord-Süd-Richtung durchziehen. Der Flusslauf der Neiße wurde in den 1930er Jahre auf seiner gesamten Länge eingedeicht, um Überflutungen zu verhindern. Dadurch entstand eine wichtige einzigartige Biotopstruktur mit großem Artenreichtum. Zum Schutz vor Überschwemmungen und zur Sicherung eines schnellen und ungehinderten Abflusses wurde die Malxe ebenfalls in den 1960er-1970er Jahren vollständig begradigt und deutlich vertieft. Der Mühlgraben ist auf der gesamten Länge ausgebaut und durch Uferbefestigungen gesichert. Die Wasserkraft der Neiße und des Mühlgrabens wird zur Energiegewinnung genutzt.

Im **kompakten Stadtgebiet** ist eine Vielzahl an siedlungsnahen Parkanlagen und Erholungsflächen vorhanden. Strukturprägend sind vor allem der Stadtpark-Mitte in unmittelbarem Umfeld des Forster Zentrums, der denkmalgeschützte Stadtpark-Nord und das Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße mit dem Sportkomplex sowie der Wehr- und der Reisigwehinsel. Von überregionaler Bedeutung ist die Parkanlage des Ostdeutschen Rosengartens. Für die weitere Naherholung sind der Badeteich und der Campingplatz in Groß Jamno bedeutsam. Durch die Aufwertung von Rückbauflächen wurden wohnungsnah Grünflächen als „Pocket-Parks“ angelegt, welche die vorhandenen, innerstädtischen Erholungsangebote qualitativ und quantitativ ergänzen.

Eine dominierende Erholungsform der Forster Bevölkerung ist die **Kleingartennutzung**. Um vor dem Hintergrund der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung künftige Bedarfe an Kleingartenanlagen zu ermitteln und um strategische Aussagen, einschließlich Maßnahmen für eine bedarfsgerechte Entwicklung treffen zu können, wurde im Auftrag der Stadt Forst (Lausitz) in den Jahren 2012 - 2014 eine **Kleingartenentwicklungskonzeption** erarbeitet.

Dabei wurde eine umfangreiche Bestandsanalyse aller 41 Kleingartenanlagen mit etwa 1800 Gärten innerhalb der Stadt Forst (Lausitz) durchgeführt, die sich sowohl auf kommunalen Flächen (rd. 35 ha) als auch auf privaten Flächen (rd. 46 ha) erstrecken. Im Hinblick auf die Überalterung der Kleingärtner, dem Rückgang des Bedarfs an Kleingärten auf 60 % des aktuellen Bestandes, den damit steigenden Leerstand und erhöhten Unterhaltungskosten sowie zweckfremde Nutzungen (Erholungsgärten) macht die Konzeption Vorschläge zum städtebaulich sinnvollen Umgang mit den brachliegenden Flächen sowie zur Anzahl und Art der Erhaltung und Unterstützung von Kleingartenstandorten für die nächsten 20 Jahre. Wichtigste Zielsetzungen sind dabei:

- Mehrstufige Verlagerung der Anlagen durch gezielten, behutsamen Rückbau von Randbereichen und Kleinstanlagen und Erstellung von Konzepten für den Rückbau und die Umnutzung von Anlagen mit hohem Leerstand in den städtischen Randlagen gemäß städtebaulicher und naturschutzfachlicher Zielstellungen
- Langfristige Konzentration auf vier innerstädtische Bereiche (Entwicklungsbereiche)
- Unterstützung der Flächeneigentümer für die Sicherung und Verbesserung der infrastrukturellen Belange und Grundausstattung bei der Aufgabe und Konzentration von Standorten und Hilfe beim Rückbau, bei der Sanierung und Wiederbelebung der Gemeinschaftsanlagen sowie bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Zahlreiche Frei- und Grünflächen im Stadtgebiet wurden bereits aufgewertet und werden von der Bevölkerung gut angenommen. Handlungsbedarf besteht jedoch weiterhin in ihrer **übergeordneten Vernetzung**. Die Stadt hat erste Maßnahmen in diese Richtung durchgeführt, so erfolgte im Rahmen des För-

derprogramms `Sozialen Stadt` die Anlage neuer Eingänge zum Stadtpark-Mitte und die damit zusammenhängende nördliche Erweiterung des Parks durch die Gestaltung der angrenzenden, durch Rückbau frei gewordenen Flächen. Bezüglich des Stadtparks Nordost besteht jedoch noch erheblicher Aufwertungsbedarf. Das betrifft nicht nur die denkmalgeschützte Parkanlage, sondern auch deren Verknüpfung mit dem nahe gelegenen, attraktiven Neißeufer mit dem Oder-Neiße-Radfernweg.

- Die bevorstehenden Rückbaumaßnahmen bieten noch weitere Möglichkeiten zur adäquaten Vernetzung der innerstädtischen Freiflächen, sodass bei bedarfsgerechter Gestaltung ein funktionsfähiges und identitätsstiftendes Netz öffentlicher Räume entstehen kann. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Rahmen die bis 2016 geplanten Rückbaumaßnahmen um den Marktplatz. Als Teil des Forster Stadtzentrums ist der Marktplatz und seine Umgebung von immenser Bedeutung für die städtebauliche Kohärenz der Forster Innenstadt. Die Rückbauflächen bieten die Chance zur Schaffung einer **identitätsstiftenden, qualitativ hochwertigen Freiraumanlage um den Marktplatz**. Hierzu wurde 2012 ein Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. Der Gewinnerentwurf wird zurzeit schrittweise, in Anschluss an die Rückbaumaßnahmen, umgesetzt. (siehe Plankarte 2)
- Vor dem Hintergrund der weiteren Perforierung der Stadtstrukturen im kompakten Innenstadtbereich kommt der Verbindung und Vernetzung der Achsen zwischen den wichtigsten Infrastruktureinrichtungen der Stadt eine zunehmende Bedeutung zu. Dabei stellen **der Verlauf des Mühlgrabens und der Neiße** als verbindende Strukturen in Nord-Süd-Richtung ein großes Entwicklungspotenzial dar. Neben Maßnahmen zur Renaturierung, zur Entwicklung durchgängiger, flankierender Grünzüge und Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer gehört auch die Beseitigung bzw. Wieder- oder Zwischennutzung von brach gefallenen Flächen, besonders von den ehemaligen Industrie- und Gewerbearealen, dazu. Mit der Attraktivierung der beiden Flussverläufe und derer Profilierung als innerstädtische Erlebnisbereiche würde die Stadt Forst (Lausitz) nicht nur die Stadtstruktur stärken, sondern auch zur touristischen und kulturellen Angebotserweiterung der Gesamtregion beitragen. Die Stadt hat bereits umfangreiche Maßnahmen für die Renaturierung sowie für die Neuanlage von Grünzügen mit attraktiven Geh- und Radwegen sowie mit Kanu-Anlegestellen durchgeführt. Weitere Maßnahmen stehen zukünftig noch aus.
- Mit dem **Euloer Bruch** verfügt Forst (L.) zudem in seinem dörflich geprägten Umland über einen attraktiven Landschafts- und Naturraum mit erheblichen Erholungspotenzial für Einheimische und Besucher. Ebenso ist mit der Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft, insbesondere mit dem bereits angefluteten Klingersee (Abschluss der Flutung 2021), ein weiteres touristisches Potenzial im Forster Umland gegeben.

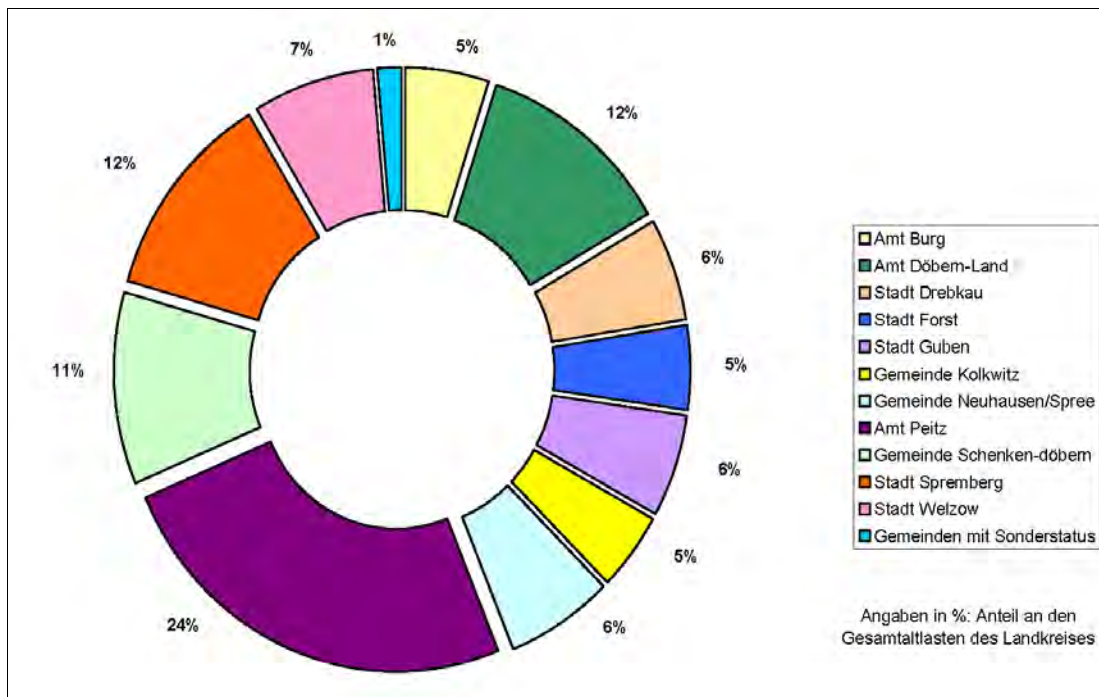
Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Erstellung eines übergeordneten integrierten Freiraumkonzeptes zur Vernetzung und bedarfsgerechten Gestaltung der Frei- und Grünflächen (*INSEK – Einzelmaßnahme F 1*)
- Gesamtmaßnahme Vernetzung und Aufwertung des Grünzugs am Mühlgrabenufer (**Abschnitt zwischen P.-Högelheimer Straße bis Mühlgraben**) (*INSEK – Einzelmaßnahme F 4, `Soziale Stadt`, Projekt 6. 1*)
- Stadtpark Nordost – Neugestaltung (*INSEK-Einzelmaßnahme F 9, `Soziale Stadt`, Projekt 6. 6*)
- Pflegepatenschaften für Bäume und öffentliches Grün (*`Soziale Stadt`, Projekt 6.12*)
- Schaffung innerstädtischer Verbindungen nach Polen in Verantwortung der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz) z.B. in den Bereichen Lange Brücke und Reisigwehrlinsel als Rad- und Fußwegeverbindungen. Entsprechende Abstimmungen sind den übergeordneten Verwaltungsebenen einzuleiten. (*INSEK Einzelmaßnahme F3, Kommunalen Entwicklungsplan der Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), REK Cottbus – Guben – Forst (Lausitz)*)

3.7.4 Altlastensituation

Die Altlastenbelastung im Landkreis Spree-Neiße ist im Vergleich zu anderen Landkreisen in Land Brandenburg, v. a. durch den hohen Anteil an militärischen Altlastverdachtsflächen sowie durch die Tagebau-, Veredelungs-, Textil-, Glas- und chemische Industrie, besonders hoch. In Forst (Lausitz) gibt es 111 Altlastverdachtsflächen. Dies stellt einen 5 %-igen Anteil an den Gesamtlasten des Landkreises Spree-Neiße dar.

Abb. 31: Altlasten und Altlastenverdachtsflächen der einzelnen Gemeinden im Landkreis Spree-Neiße



Quelle: Altlastensituation im Landkreis Spree-Neiße, März 2009

In Forst (Lausitz) konzentrieren sich die meisten Altlastenverdachtsflächen im ehemaligen Gewerbegebiet (Sanierungsgebiet Nordost) sowie entlang des Mühlgrabens und der Bahngleise. Nach Angaben des Landkreises Spree-Neiße stehen derzeit folgenden zwei festgestellten Altlasten¹⁰⁰ im Fokus:

- das ehemalige Gaswerk Forst an der Leipziger Straße / August-Bebel-Straße:
Erste Untersuchungen erfolgten bereits 1992, eine weiterführende Quelluntersuchung hinsichtlich der aufschwimmenden Ölphase läuft.
- die ehemalige Textilreinigung Forst an der Blumenstraße 2:
Der Kontaminationsschwerpunkt liegt im Grundwasser. Eine Nutzung des Grundwassers für Trink- und Brauchwasserzwecke wurde generell untersagt. Durch die betonaggressiven Schadstoffe sind ober- und unterirdische bauliche Anlagen gefährdet.

Die Zuständigkeit der Bearbeitung von Altlastverdachtsflächen liegt bei der Unteren Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde vom Landkreis Spree-Neiße.

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenzial

- Das Vorhaben der Stadt Forst (Lausitz), das Umfeld des Mühlgrabens als Teil eines gesamtstädtischen Freiraumverbunds zu gestalten, wird erheblich durch die angrenzenden Altlastverdachtsflächen erschwert. Hinzu kommen Verdachtsflächen im Sanierungsgebiet Nordost, die ebenfalls einer angestrebten Neuprofilierung der Denkmäler der Industrie- und Baukultur der Moderne entgegenstehen (z. B. im Rahmen einer Kulturroute, *siehe Kap. 3.6.2*). Um die Sanierung dieser Flächen anzustoßen, sollte in Absprache mit der Unteren Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde des Landkreises Spree-Neiße die Erstellung einer Konzeption mit Aussagen zu Zeitschienen und Prioritäten erarbeitet werden.

Vorgesehene Maßnahmen

- Gesamtmaßnahme des Landschaftsplans zur Sanierung / Beseitigung vorhandener Altablagerungen (*Landschaftsplan der Stadt Forst (Lausitz), Schlüsselmaßnahme E 23*):

¹⁰⁰ gemäß § 2 (5) Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG) vom 17.03.1998

- Sanierung, Schließung und Rekultivierung von Altlastenverdachtsflächen entsprechend des Gefährdungspotenzials und nach Erfordernis (ungenehmigten Deponien, aufgelassene Altstandorte der industrialisierten Landwirtschaft, ehemalige Fabriken etc.)
- Erarbeitung von Nutzungskonzeptionen (Umnutzung von innerstädtischen Fabrikgebäuden für Wohnzwecke, Gewerbe oder Dienstleistung)

3.8 Netzwerke / interkommunale Kooperation

Verwendete Grundlagen
- Regionale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014 – 2020), 1. Änderung, die raumplaner, November 2014
- Regionales Entwicklungskonzept Cottbus – Guben – Forst (Lausitz), Endbericht, BTE Tourismus- und Regionalberatung mit die raumplaner und INPOLIS UCE GmbH, 2013
- Grenzüberschreitendes Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Spree-Neiße-Bober / Sprewa-Nysa-Bóbr 2014-2020, INFRASTRUKTUR & UMWELT, Professor Böhm und Partner, März 2013
- Rahmenvereinbarung Europäischer Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“, 16. November 2010
- Operationelles Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie) - Brandenburg 2007- 2013, November 2007
- LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ - Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie (GLES), 2007
- Entwicklungs- und Handlungskonzept Euroregion Spree-Neiße-Bober - Endfassung, Regionomica, Oktober 2006
- Konzeptstudie Erste Europäische Garten-Kultur-Region, Büro Neumann Gusenburger, 2005
- Gemeinsame Regionalplanung der Städtepartnerschaft Lubsko – Brody – Forst, Teilplan Tourismus, Herwarth & Holz, April 2001
- Handlungsfelder des Planes der interkommunalen Entwicklung zwischen den Gemeinden Brody, Lubsko und Forst (Lausitz), Katalog der Aktivitäten, Maßnahmen und Vorschläge der einzelnen Handlungsfelder

Die Stadt Forst (Lausitz) ist in ein Netzwerk vielfältiger regionaler und bilateraler Kooperationen eingebunden:

- Euroregion Spree-Neiße-Bober
- LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“
- Europäische Garten-Kultur-Region
- Europäischer Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“
- Gemeinsame Regionalplanung der Städtepartnerschaft Lubsko – Brody – Forst
- Energieregion
- Regionales Entwicklungskonzept (REK) Cottbus - Guben - Forst (Lausitz)

Die **Euroregion Spree-Neiße-Bober** unterstützt seit 1993 deutsch-polnische Projekte mit europäischen Mitteln der EU- Gemeinschaftsinitiative INTERREG.

Die Förderprioritäten liegen auf den Handlungsfeldern Wirtschaftskooperation und KMU-Förderung, Infrastrukturentwicklung, Umwelt, Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes, Qualifizierung und Beschäftigung, Kooperation sowie technische Hilfe. Verfolgt werden drei übergeordnete Entwicklungsziele: Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Region, Zusammenwachsen der Bevölkerung und Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Über INTERREG wurden in Forst (Lausitz) diverse Vorhaben schwerpunktmäßig in den Bereichen Wirtschaftskooperation, Verkehrsinfrastrukturentwicklung und kommunale Infrastruktur gefördert, so zum Beispiel:

- der Aufbau des Kompetenzzentrums Forst (Lausitz) e.V.,
- Revitalisierung des innerstädtischen Neißeumfeldes im Bereich Kegeldamm / "Lange Brücke" in Forst
- der Bau der Grenzbrücke Forst – Zasieki,
- der Straßenbau Gubener Straße, Inselstraße und Heinrich-Heine-Straße
- der Bau der Straßenanbindung Brücke Forst-B112,
- die Sanierung des Areals Rad-und Reitstadion,
- die Aufwertung des Ostdeutschen Rosengartens,
- der Aufbau eines Wegeleitsystems.¹⁰¹

¹⁰¹ vgl. Regionomica, Entwicklungs- und Handlungskonzept Euroregion Spree-Neiße-Bober – Endfassung, Stand: 09.10.2006, S. 9-10

Forst (Lausitz) befindet sich außerdem in der **LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“**, für die 2014 die aktuelle Regionale Entwicklungsstrategie (RES) verabschiedet wurde. In ihr werden in der Förderperiode 2014 bis 2020 folgende Leitbilder verfolgt:

- Die Region fördert die Lebensqualität auf dem Land für alle Bewohner sowie ihre Entfaltungsmöglichkeiten hinsichtlich Bildung, Wirtschaft und Kultur.
- Die Region fördert und stärkt die Identifikation der Bewohner mit ihrer Region und deren Besonderheiten.
- Die Region setzt sich für den Schutz und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

Forst (Lausitz) gehört dabei zu den räumlichen Schwerpunktbereichen „*Schutzgebiete und deren Verbund*“ und „*Bergbaufolgelandschaften*“. In diesem Bereich wird ein Potenzial in der nachhaltigen landwirtschaftlichen Nutzung sowie in der Naherholung und im Tourismus gesehen, welches es gilt durch die Vernetzung und Kooperationen mit verschiedenen Akteuren vor Ort und dem Nachbarland Polen auszubauen, wobei Naturschutzbelange zu integrieren sind. Mit den Akteuren wurden auch verschiedene Projektansätze entwickelt, die vor allem unter dem Thema *Förderung der Stadt-Umland-Beziehungen* stehen. Hier wird für die Stadt Forst (Lausitz) zum einen die Übertragung des Touristischen Informations- und Orientierungs- und Leitsystem auf die Ortsteile und ländlichen Ortslagen benannt und zum anderen die Entwicklung, Realisierung und Vermarktung eines grenzüberschreitenden „Brühl-Pfades“.

Die Polnischen Städte Gubin, Lubsko, Brody und Leknica haben sich mit den deutschen Städten Guben, Forst und dem Amt Neuzelle zu einer Europäischen Modellregion der **Ersten Europäischen Garten-Kultur-Region** zusammengeschlossen. Unter dem Leitthema: „*Zusammenwachsen – Menschen-Kulturen-Naturen*“ ist es Ziel der bilateralen Kooperation, den Strukturwandel durch die Entwicklung kultureller und landschaftlicher Ressourcen als Grundlage für Innovationen, Wachstum und Beschäftigung zu bewältigen, die regionale Identität und das Image zu stärken, den Bekanntheitsgrad verbunden mit Tourismusförderung zu erhöhen sowie ein zu entwickelndes Landschaftsgefüge dauerhaft zu bewahren und urbane Park- und Grünräume zu schaffen bzw. zu revitalisieren.¹⁰²

Das Projekt wurde in der Förderperiode 2007 bis 2013 von der EU unterstützt.

Neben gemeinsamen Konzepten, wie die Wiederbelebung der Neiße als touristische Wasserstraße, die Stärkung des Radwanderwegenetzes beidseitig der Neiße und der Ausbau des Reittourismus, bildet der Rosengarten in Verknüpfung mit dem Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße in Forst (Lausitz) ein Projektschwerpunkt der Ersten Europäischen Garten-Kultur-Region.¹⁰³

Folgende Entwicklungsziele werden für diesen Bereich benannt:

- Weiterentwicklung des vorhandenen Rosengartens zur Stärkung des Schwerpunktes Obst als prägende Stadtbäume,
- Entwicklung eines Gesundheitsparks, Thema Grünflächen und demografischer Wandel,
- Restaurierung Wehrinselpark mit angrenzenden Maßnahmen zu Sport- und Kleingartenflächen,
- Aufwertung gewässerbegleitender Freiflächen als wohnungs- und siedlungsnaher Erholungsraum,
- Ökologische Aufwertung Mühlgraben.

Der **Europäische Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“** ist eine Kooperation zwischen den Städten Bad Muskau, Cottbus, Forst (Lausitz), Łeknica, der Gemeinde Brody und den Stiftungen „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“ und „Fürst Pückler Museum Park und Schloss Branitz“ und wurde im November 2010 gegründet. Ziel des Parkverbundes ist es, das kulturhistorische Erbe der beiden Lausitzer Persönlichkeiten Heinrich Graf Brühl (1700-1763) und Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871), welches sich in der Grenzregion zwischen den Bundesländern Sachsen und Brandenburg sowie der Wojewodschaft Lubuskie erstreckt, zu restaurieren, zu entwickeln und zu erforschen. Eine gemeinsame Vermarktungsstrategie bietet die Chance, das Image der Region nachhaltig zu verbessern, die touristische Entwicklung zu befördern und Identität zu stiften. Gemeinsame, abgestimmte Fördermittelakquise von INTERREG-Mitteln und die Vernetzung mit bestehenden Initiativen, Aktivi-

¹⁰² vgl. Internetauftritt der Stadt Forst (Lausitz), Erste Europäische Garten- und Kulturregion; http://www.forst-lausitz.de/sixcms/list.php?page=seite_projekte_kulturregion, Stand: 14.04.2011

¹⁰³ vgl. Stadt Forst (Lausitz), Erläuterung zur grenzüberschreitenden Nutzung, Entwicklung und Betreibung des „Freizeit- und Erholungsareals an der Neiße“ in Forst (Lausitz) – Grobkonzept, Stand: 10 / 2009; S. 5

täten, Vereinen und Institutionen bilden hierfür die Grundlage.¹⁰⁴ Eine Internetpräsenz in deutscher und polnischer Sprache wird zurzeit weiter qualifiziert.

Die Stadt Forst (Lausitz) befindet sich in der **Energieregion Lausitz** (Zusammenschluss der Landkreise Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße, Elbe-Elster, Dahme-Spreewald und der Stadt Cottbus). Die Verantwortungsgemeinschaft hat die nachhaltige Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Region und ihrer Unternehmen auf nationalen und internationalen Märkten sowie die Stärkung der Attraktivität des Standortes für Investitionen und Geschäftsmöglichkeiten zum Ziel. Im Rahmen der Energieregion Lausitz im Forum Infrastruktur wird u. a. das länderübergreifende Projekt Revitalisierung der Eisenbahnverbindung Berlin – Wrocław über Forst (Lausitz) betreut.¹⁰⁵

Die Stadt Forst (Lausitz) liegt im Bereich des **Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Cottbus – Guben – Forst (Lausitz)**, welches das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft und die Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg in Kooperation mit den beteiligten Städten, Ämtern und Gemeinden als Handlungsempfehlung für die Region in Auftrag gegeben hat. Es umfasst das Oberzentrum Cottbus, die Mittelzentren Forst (Lausitz) und Guben sowie die Kommunen der Mittelbereiche Stadt Drebkau, die Ämter Peitz, Burg (Spreewald) und Döbern-Land sowie die Gemeinden Kolkwitz, Schenkendöbern und Neuhausen/Spree.

Das REK bildet eine wichtige Grundlage für die künftige Zusammenarbeit der kommunalen und regionalen Partner und soll gleichzeitig Impulse für eine koordinierte interkommunale Entwicklung geben. Im Fokus stehen dabei v.a. die vorhandenen Potentiale des Landschaftswandels (Braunkohleabbau) für die Schaffung von Freizeit- und Naherholungsräumen, der Umgang mit dem demografischen Wandel sowie eine nachhaltige Entwicklung in der Region.

Folgende thematische Leitbilder werden im REK benannt¹⁰⁶:

- Die Region bietet allen Generationen eine hohe Lebensqualität.
- Die Region gestaltet den Wandel der durch den Tagebau geprägten Landschaft.
- Die Region entwickelt und vernetzt die besonderen Erlebniswelten im Bereich Freizeit/Erholung kontinuierlich weiter.
- Die Region verknüpft Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Energiekompetenz.
- Die Region versteht sich als Teil der Lausitz mit besonderer Prägung durch die sorbische/wendische Kultur.
- Das Oberzentrum Cottbus im Herzen der Region füllt diese Leitbilder im besonderen Maße mit Leben, die Mittelzentren Guben und Forst (Lausitz) sind vor allem für den ansonsten ländlichen Raum von besonderer Bedeutung. Diese drei Kristallisationskerne geben dem Raum in seiner Diversität einen ganz eigenen Charakter.
- Für Region spielt die partnerschaftliche Kooperation mit Polen eine wichtige Rolle.

Die Stadt Forst (L.) unterhält mehrere Städtepartnerschaften. Dazu gehört die **Städtepartnerschaft mit Wermelskirchen** in Nordrhein-Westfalen, die seit dem 3. November 1990 besteht. Neben dem Dialog auf der kommunalen Ebene, u.a. zwischen den Verwaltungen, Krankenhäusern und Sparkassen, wurde die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Verbänden aus allen Bereichen, insbesondere der Kultur und des Sports sowie der Jugendarbeit, vereinbart. Zudem bestehen auch Schulpartnerschaften.

Eine weitere **Städtepartnerschaft** besteht zwischen den Gemeinden **Brody, Lubsko und Forst** (Lausitz) seit dem 04.03.2000. Als Gegenstand der Partnerschaftsvereinbarung wurde die Förderung nachbarschaftlicher und regionaler Zusammenarbeit und das Bekenntnis zu einer gemeinsam zu entwickelnden und die Ländergrenzen überschreitenden Region festgelegt.

¹⁰⁴ vgl. Rahmenvereinbarung Europäischer Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“, 16.11.2010

¹⁰⁵ vgl. Internetauftritt der Energieregion Lausitz, <http://www.energieregion-lausitz.de/de/index.html>, Stand: 09.05.2011

¹⁰⁶ vgl. BTE Tourismus- und Regionalberatung mit der raumplaner und INPOLIS UCE GmbH, Regionales Entwicklungskonzept Cottbus – Guben – Forst (Lausitz) (REK), Endbericht, 2013, S.59

Vereinbart wurden hierbei zehn übergeordnete Handlungsfelder als Grundlage für die gemeinsame regionale und interkommunale Planung:

- räumliche Entwicklung (u. a. innergemeindliche Bündelung, gemeinsames Bauflächenmanagement),
- Wirtschaft (u. a. gemeinsame Akquise-Tätigkeit, Promotion, Kooperation der Wohnungsunternehmen),
- Verkehr und Infrastruktur (u. a. Schaffung eines innerstädtischen Grenzübergangs, Radwegenetz),
- Umwelt und Landschaft (u. a. Datenaustausch, Übermittlung von Anbaudaten),
- Tourismus (u. a. Vernetzung der Kulturlandschaften, Aufbau eines Europaparks, Identitätsprofil),
- Freizeit und Sport (u. a. Vernetzung und Veröffentlichung des Freizeitangebotes),
- Soziales und Gesundheit (u. a. Ausbau der Partnerschaft zwischen sozialen Begegnungsstätten),
- Kultur (u. a. Zusammenlegung von Bibliotheken, Archiven und Museen, Jugendaustausch),
- Sicherheit (u. a. gegenseitige Hilfeleistung),
- Verwaltung und kommunale Betriebe (u. a. gemeinsame Sitzungen und Veranstaltungen).

Die Zusammenarbeit erfolgt bereits auf unterschiedlichen Ebenen, wie auf der der Gemeindevertretung und -verwaltung, der Institutionen und Behörden oder der Kultur-, Sport- und sonstigen Vereine. Für das Handlungsfeld Tourismus gibt es bereits einen gemeinsamen Teilplan, der Leitlinien formuliert und Entwicklungsschwerpunkte benennt sowie Aussagen zur Vermarktung und Organisation trifft. Das Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße bildet im Rahmen der gemeinsamen Tourismusentwicklung einen Schwerpunkttraum.

In Zusammenhang mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist auch die bereits seit 10 Jahren bestehende **Deutsch-Polnischen Kontaktstelle** im Kompetenzzentrum Forst (Lausitz) zu benennen, die erfolgreiche Arbeit in den Themenfeldern Regionalentwicklung, wirtschaftliche Zusammenarbeit (Workshops, Konferenzen), soziale Zusammenarbeit (Übersetzung für Sportvereine, Kinder- und Jugendaustausch, Schwimmlager etc.), kultureller Austausch (z.B. Festkonzerte, regionale Festtage, Übersetzungen für Printmedien), Zusammenarbeit der Feuerwehren, Sprachunterricht und gemeinsames Marketing leistet.

Die Stadt Forst (Lausitz) möchte am **Stadt-Umland-Wettbewerb** des Landes Brandenburgs teilnehmen. Dieser bietet die Chance, die Stadt-Umland-Beziehungen durch gemeinsame Projekte und Maßnahmen nachhaltig zu stärken bzw. auszubauen. Zurzeit werden zwei Bewerbungen erarbeitet – zum einen mit der Stadt Döbern und den Gemeinden Wiesengrund, Neiße-Malxetal und Groß Schacksdorf-Simmersdorf und zum anderen mit den Städten und Gemeinden aus dem REK Cottbus-Guben-Forst (Lausitz).

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und den zunehmend knapper werdenden finanziellen Ressourcen gewinnen interkommunale Kooperationen und Aufgabenteilungen zunehmend an Bedeutung. Um v.a. Potentiale in den Bereichen Daseinsvorsorge, Bildung, Sport oder Kultur besser ausschöpfen zu können, sind die Verflechtungsbeziehungen zwischen der Stadt Forst (L.) und den umliegenden Gemeinden und Städten daher weiterzuentwickeln.
- Der Europäische Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“ ist eine Kooperation, die für die touristische Entwicklung der Region ein wichtiges Potenzial darstellt. Die Weiterentwicklung, Etablierung und Vermarktung des Parkverbundes ist daher von großer Wichtigkeit und ist **weiterhin** voranzutreiben.
- Die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist ein dauerhafter Prozess, den es gilt durch kontinuierliche Kommunikation und Abstimmung sowie durch den Abbau von Sprachbarrieren zu sichern und voranzutreiben. Entwicklungspotenziale - auch förderbedingt - bestehen vor allem in der Verbesserung und Verknüpfung der verkehrlichen Infrastruktur, in der Weiterentwicklung und dem Aufbau deutsch-polnischer Entwicklungskonzepte und Nutzungskonzepte für Einrichtungen (u.a. Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße, Rad- und Reitstadion etc.) und in der gemeinsamen Vermarktung und Identitätsstiftung. Die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Soziales, Gesundheit, Wirtschaft sowie Tourismus und Marketing ist daher beständig fortzuführen und weiter zu vertiefen.

3.9 Stadtmarketing, Zivilgesellschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung

Verwendete Grundlagen
- Programm `Soziale Stadt - Investitionen im Quartier`, Fördergebiet `Forster Innenstadt`, 2. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes – Baustein Zwischenevaluation, Herwath + Holz, März 2014
- Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Schlussbericht Citymanagement 2010-2012, Herwath + Holz, Januar 2013
- Sozialräumliches Entwicklungskonzept für Gemeinwesenarbeit, Bürgerengagement und soziale Infrastruktur in der Innenstadt Forst (Lausitz), Stiftung SPI, Februar 2012
- Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für den Landkreis Spree-Neiße, ift, Juli 2013
- Kreisentwicklungskonzeption 2020 Landkreis Spree-Neiße, Dezember 2012
- Marketingplan 2011, Tourismusverband Niederlausitz e.V., Januar 2011
- Programm `Soziale Stadt` Integriertes Handlungskonzept Forster Innenstadt, 1. Fortschreibung, Herwath + Holz, September 2009
- Aktives Stadtzentrum Forster Innenstadt, Städtebauliches Zielkonzept / Strategie- und Maßnahmenkonzept, Herwath + Holz, Juli 2009

3.9.1 Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

Stadtmarketing stellt Strategien zur Vermarktung von Städten in ihrer Ganzheit dar. Dabei gibt es verschiedene Marketingteilbereiche, die in das gesamte Stadtmarketingkonzept integriert sind. Bisher wurde das Stadtmarketing von verschiedenen Akteuren in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durchgeführt. Mit der Gründung des **Eigenbetriebs Kultur, Tourismus Marketing Rosenstadt Forst (Lausitz)** am 01.01.2015 werden die Aufgaben des Tourismusmarketings und -services, des Veranstaltungsmanagements, des Kulturmarketing und die Betriebsaufgaben sowie die Vermarktung, Entwicklung und Leitung des Rosengartens und das Stadtmarketings in den neu gegründeten Eigenbetrieb integriert.

Die Stadt Forst (Lausitz) hat für ihre touristischen Verkaufs- und Vermarktungsstrategien den Markennamen „Rosenstadt Forst (Lausitz)“ etabliert. Unter dieser Bezeichnung beteiligt sich Forst (Lausitz) auch an den verschiedenen angebotenen Marketingaktivitäten der TMB (Tourismus Marketing Brandenburg) GmbH, der wichtigsten Einrichtung der Tourismusbranche in Brandenburg. In diesem Zusammenhang spielt auch die langjährige Tradition der Wahl der Rosenkönigin, als Repräsentantin für die Rosenstadt Forst bzw. des Ostdeutschen Rosengartens, zur Vermittlung des Themas „Rosen“ nach außen eine wichtige Rolle.

Außerdem soll das kulturelle Erbe der Familie Brühl, bekannt durch den berühmten sächsischen Premierminister und Reichsgrafen Heinrich von Brühl, anlässlich dessen 250. Todestages stärker touristisch vermarktet werden. Die Brühls haben durch den Ausbau der repräsentativen Park- und Schlossanlage in Brody (Pforten)¹⁰⁷ und durch ihr Mitwirken an der Entstehung des Ostdeutschen Rosengartens bedeutende Parkanlagen in der Region geschaffen.

Die Stadt ist Mitglied des Tourismusverbandes Niederlausitz e.V., der im Rahmen eines einheitlichen Marketingkonzeptes für das Reisegebiet Niederlausitz Leitbilder formuliert, Zielgruppen benennt, Maßnahmen bündelt, Kooperationen herstellt und damit Planungshilfen für Vermarktungsaktivitäten gibt. Das Marketingkonzept des Tourismusverbandes Niederlausitz¹⁰⁸ sieht für die Region Radwandern, Wasserland (Neißetal), Landschaft im Wandel / Industriekultur, Gärten und Parks¹⁰⁹ als touristische Schwerpunkte vor.

¹⁰⁷ Die Gemeinde Brody und die Stadt Forst (Lausitz) haben am 08.03.2010 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Wiederherstellung des Schlossparks Brody (Pforten) getroffen.

¹⁰⁸ Mitglieder: Landkreis Spree-Neiße, Stadt Forst (Lausitz), Stadt Guben, Marketing & Tourismus Guben e.V., Lausitzer Land e.V. Forst (Lausitz), Amt Döbern Land, Gemeinde Schenkendöbern, Stadtmarketing- und Tourismusverband Cottbus

¹⁰⁹ vgl. Marketingplan 2011, Tourismusverband Niederlausitz e.V., Stand 03.01.2011, S. 11

Ein wichtiger Bestandteil des Stadtmarketings stellt das Stadtinformationssystem auf der Internetseite der Stadt Forst (Lausitz) dar, welches verschiedenste Informationen zu den Themen Kultur, Tourismus, Vereinsleben, Bildung und Soziales, Stadtgeschichte, Gesundheit etc. bietet. Um die vorhandenen Angebote in der Stadt Forst (Lausitz) einen größeren Nutzerkreis zugänglich zu machen, wird zurzeit an einer mehrsprachigen¹¹⁰ Internetpräsenz der Stadt Forst (Lausitz) gearbeitet.

Neben der Internetpräsenz erarbeitet die Stadt Forst (Lausitz) einen Familienwegweiser, der ebenfalls Informationen beispielsweise zur Vereinslandschaft, zu Kinderbetreuung, Freizeitangeboten, Gesundheit u.v.m. enthält.

Die Entwicklung, Stärkung und Profilierung der Forster Innenstadt ist eine zentrale Aufgabe und oberstes Ziel der Stadtentwicklung. Um dem Stadtzentrum wirksame Impulse zu geben, wurde ein **Citymanagement** im Rahmen der Städtebauförderung für Aktive Stadt- und Ortsteilzentren 2010 mit einer Laufzeit von 30 Monaten installiert.

Das Citymanagement hatte die Aufgabe, insbesondere in der Initialphase von Projekten, die Koordination zwischen den Beteiligten zu steuern, außerdem die Gründung der Standortgemeinschaft und die Organisation von Maßnahmen und Projekten zu unterstützen sowie die Entwicklungsziele zu moderieren und abzustimmen. Ziel war es, die handelnden Akteure in der Stadt zunehmend zu befähigen, Eigeninitiative und Engagement zu fördern und Innenstadtaktivitäten vorzubereiten und umzusetzen. Die Fördergebietskulisse der Aktiven Stadt- und Ortsteilzentren gab dem Citymanagement zwar den räumlichen Rahmen vor, allerdings konnten die Netzwerke und Kooperationen auch über die Kulisse hinaus ausgebildet werden.

Innerhalb der Laufzeit des Citymanagements konnten rund 30 Projekte und Maßnahmen durch eine intensive Beteiligung und Vernetzung unterschiedlicher in der Innenstadt aktiver Akteure initiiert und umgesetzt werden, u. a.:

- Im Rahmen der Gewerberaumförderung wurden Maßnahmen u. a. zur baulichen Ertüchtigung von Handels- und Gewerberäumen unterstützt.
- Im Rahmen des lokalen Verfügungsfonds (Einwerbung von Geldern zur Umsetzung von Maßnahmen im öffentlichen Raum) konnten u.a. durch Graffiti verunreinigte Fassaden gesäubert werden, Bepflanzungen entlang der Hauptgeschäftsstraßen vorgenommen werden und Bänke / Fahrradständer gestrichen werden.
- In Kooperation mit dem Piccolo Theater Cottbus fand in der Forster Innenstadt die Schaufenster-Puppenschau „Märchenpfad“ statt, die ein großer Publikumserfolg war. Zudem fanden unter Beteiligung verschiedener Akteure insgesamt vier Quartiersfeste in der Forster Innenstadt statt.
- Zur Aufwertung des Forster Wochenmarktes wurde mittels Beteiligung von Händlern, regionalen (Lebensmittel-) Produzenten, ortsansässigen Künstlern, Schulen und Vereinen verschiedene Themenmärkte veranstaltet (z.B. unter dem Motto „Forst blüht auf...!“).
- Zudem konnte das Mitternachtsshopping als feste Größe im Veranstaltungskalender der Stadt etabliert werden.

Dass im Rahmen des Citymanagements wichtige Netzwerkarbeit geleistet wurde, zeigt sich auch nach Auslaufen des Citymanagements 2012 anhand der anhaltend intensiven Zusammenarbeit zwischen Gewerbetreibenden, Vereinen und der Stadtverwaltung.

Auch die Profilierung der Stadt als Einkaufsstadt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein Rosenstadt Forst e.V. vorangetrieben. Ein Beispiel dafür ist die Forster Gutschein-Initiative **„Fahr nicht fort, kauf im Ort“**, die das Ziel verfolgt, Kunden an die Stadt zu binden und die Forster Einzelhandel und Wirtschaft zu stärken. Insgesamt 35 Forster Unternehmen beteiligen sich zurzeit an dem Gutscheinmodell.

Das **Standortmarketing** ist Bestandteil der Wirtschaftsförderung und zielt auf die Entwicklung der Stadt als Wirtschaftsstandort ab. Im Fokus steht die Profilierung der Stadt Forst (Lausitz) als „Spezialist für Osteuropa“, als Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum mit Kreisstadtfunktion im deutsch-polnischen Verflechtungsraum und als Standort für Technologie, Innovationen¹¹¹ und Logistik.

¹¹⁰ Englisch und Polnisch

¹¹¹ vgl. Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Forst (Lausitz) 2003 / 2004

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Bereits bestehende Netzwerke und Kooperationen, wie der Europäische Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“ oder das „GartenLand Brandenburg“ (auch Gartennetz Deutschland und grenzüberschreitender Gartenkulturpfad) gilt es verlässlich weiterzuentwickeln und für die Vermarktung der touristischen Ziele in der Stadt bzw. in der Region zu nutzen.
- Die Touristinformation gilt es nachhaltig und serviceorientiert weiterzuentwickeln (Zertifizierung) und zu gestalten. Ggf. ist in diesem Zusammenhang auch ein geeigneterer Standort für die Touristinformation anzustreben.
- Das im Rahmen der Aktiven Stadtzentren initiierte Citymanagement hat zur Vernetzung unterschiedlicher Akteure in der (Innen)Stadt, zur Förderung des privaten Engagements und zur Entwicklung von kreativen Projekten und Events mit positiver Kundenresonanz entscheidend beigetragen. Die entstandenen Strukturen gilt es nun mit Abschluss des Citymanagements zu sichern und begonnene Aktivitäten fortzuführen. Dies soll im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit über das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ erfolgen. In diesem Zusammenhang ist auch der Gewerbeverein Rosenstadt Forst e.V. als wichtiger Akteur zu stärken.
- Die kontinuierliche und öffentlichkeitswirksame Präsentation und Etablierung des **Markennamens „Rosenstadt Forst (Lausitz)“** ist in den regionalen Verkaufs- und Vermarktungsstrategien noch wirksamer zu integrieren. Die Entwicklung eines einheitlichen, attraktiven Erscheinungsbildes der Stadt als „Rosenstadt Forst (Lausitz)“, auch über verschiedene Medien, wie dem Internet, sowie Events rund um das Thema Rosen können dazu beitragen.
- Bereits im Rahmen des 100 jährigen Jubiläums des Rosengartens 2013 wurde eines neues „Corporate Design Manual“ für die Stadt entwickelt. Dieses wird bei diversen Printmedien (Broschüren, Plakaten etc.) bereits umgesetzt, muss aber auf Grundlage der praktischen Erfahrungen und Erkenntnisse weiterentwickelt (modifiziert) werden. Zudem gilt es, auch die Internetpräsenz der Stadt Forst (Lausitz) zu aktualisieren, zu erweitern und dem neuen Corporate Design Manual anzupassen. Gleiches gilt für Flyer und Broschüren des Brandenburgischen Textilmuseums und der Stadtbibliothek.
- Die zielgerichtete **Vermarktung regionaler Produkte und Waren** können zu einer positiven Identitäts- und Imagebildung sowie zur Profilschärfung beitragen, nach dem Motto „Typisch Forster“ (Beispiel hierfür Produkte des Gutes Neu Sacro). Eine Studie zur „Vernetzung regionaler Erzeugnisse mit Tourismusangeboten in der Stadt Forst (Lausitz)“ wurde bereits erstellt und die hier entwickelten Maßnahmen und Zielsetzung sind voranzutreiben.
- Grenzüberschreitende Besucher / Kunden touristischer, kultureller und Dienstleistungsangebote stellen ein großes Entwicklungspotenzial für die Stadt dar, welches noch zu wenig ausgeschöpft wird. Durch gemeinsame Aktionen und zweisprachige Informationen zu Angeboten und Veranstaltungen in Forst (Lausitz) sollen polnische Besucher verstärkt in die Stadt gezogen werden.

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Ausbau des Innenstadtmarketings und der Öffentlichkeitsarbeit mittels unterschiedlicher Kommunikationsplattformen (INSEK – Einzelmaßnahme I 11, ASZ)
- Durchführung von temporären Innenstadt-Aktionen und Events, z.B. Adventskalender, innerstädtisches Derynrennen u.v.m. (INSEK – Einzelmaßnahme I 11)
- Profilierung als Markt für lokale und regionale Produkte (INSEK – Einzelmaßnahme I 10)
- **Festigung und Ausbau** der Standortgemeinschaft der Einzelhändler und Gewerbetreibenden (INSEK – Einzelmaßnahme I 10)
- Einsatz von Cross-Marketing-Aktivitäten und Kundenprogrammen (ASZ Projekt 7.6)

3.9.2 Bürgerbeteiligung

Generell sieht die Stadt Forst (Lausitz) in der Beteiligung und Mitnahme der Bevölkerung eine zentrale Aufgabe des Stadtentwicklungsprozesses.

Ein wesentliches Anliegen der Stadt Forst (Lausitz) ist es daher, Eigeninitiative und bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen und Rahmenbedingungen für die Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen zu schaffen und zu entwickeln. Im Rahmen der Förderprogramme „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ sowie der „Sozialen Stadt“ wurde damit begonnen, vertrauensvolle und nachhaltige Partnerschaften zwischen Stadt, freien Trägern und aktiven, engagierten Bürgern / Bürgerinnen zu fördern und Mitwirkungsmöglichkeiten an der Stadtentwicklung auszubauen. Die Bewohner, Vereine und soziale Initiativen werden als Ideengeber und Träger von Projekten eingebunden. Ein Beispiel dafür ist das „Lokale Gremium“, zusammengesetzt aus Bürgern, welches über die Vergabe von finanziellen Mitteln des Verfügungsfonds im Rahmen des ASZ entscheidet. Auch im Rahmen der 750-Jahr-Feier gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit Vereinen und engagierten Bürgern.

Außerdem bemüht sich die Stadt, u. a. im Rahmen der Projekte der „Sozialen Stadt“, alle Bevölkerungsschichten zu erreichen und einzubeziehen. Im Sinne der Chancengleichheit wird daran gearbeitet, benachteiligte Bevölkerungsschichten in das gesellschaftliche / städtische Leben zu integrieren (z. B. Projekte / Initiativen im Begegnungszentrum „Park 7“).

Mit Mitteln der Aktionskasse für nichtinvestive Projekte des Programms `Soziale Stadt` wurden bereits verschiedene kleine Maßnahmen im Handlungsfeld Bürgermitwirkung und -engagement unterstützt, wie der „Forster Adventskalender“ oder der „Zukunftstag“ des Kultur- und Begegnungszentrums „Park 7“.

Zur Vermittlung von Stadtentwicklungsthemen pflegt die Stadt Forst (Lausitz) zudem eine enge Zusammenarbeit mit einer Vielzahl an Trägern und Vereinen und es finden Veranstaltungen, beispielsweise im Rahmen von Projektwochen, mit und für Forster Jugendliche am Gymnasium statt.

Auch im Rahmen des INSEK hat eine intensive, umfangreiche Bürgerbeteiligung stattgefunden (siehe Kap. 7.1), so wurde beispielsweise eine INSEK AG gegründet, die es rd. 20 interessierten Bürgern ermöglichte stadtentwicklungsrelevante Themen zu diskutieren und Empfehlungen an die Verwaltung / Politik zu geben.

Forster Tuch

Ein herausragendes Projekt für das Mitwirken der Forster Bürger am Stadtumbauprozess ist „*Das Forster Tuch – Eine Stadt webt an der gemeinsamen Zukunft*“. Das künstlerische Modellprojekt des MIR Brandenburg wurde von 2003 bis 2004 durchgeführt und verband den Stadtumbauprozess mit der Geschichte der Forster Textilindustrie. Über 3000 ForsterInnen gestalteten einen Quadratmeter Tuch (Leinwand), sodass innerhalb eines Jahres ein mehrere Tausend Quadratmeter großes Tuch entstand. Das Projekt verband damit zwei große Potenziale der Stadt, nämlich die lange Tradition von Tuchmacherei und Textilindustrie und die Phantasie, Vitalität und Schaffenskraft der ForsterInnen.

Der Vorgang, dass eine ganze Stadt gemeinsam ein Tuch schuf, hatte vielfältigen Einfluss auf das soziale Leben in Forst (Lausitz) und wirkte weit über die Stadt hinaus. Aber vor allem diente das Projekt als Modell und Training für zahlreiche Aspekte der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Stadtentwicklung. Es stellte ein Angebot bereit, das jede/r entsprechend ihren/seinen Voraussetzungen wahrnehmen konnte und bereitete den Boden für ein integriertes Verfahren, in dessen Zentrum die BewohnerInnen stehen.¹¹²

Als Ergebnis dieser breiten Bürgerbeteiligung erfolgte die Neugestaltung der Freifläche Am Markt, es wurden neue Impulse für den Textilstandort Forst (Lausitz) und für die Entwicklung eines Stadtmarketings gegeben und Events, wie die Kneipennacht und der Bauernmarkt, initiiert.

Gender Mainstreaming

Außerdem handelt die Stadt nach dem Leitprinzip der Geschlechtergerechtigkeit. Dementsprechend werden die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Frauen und Männern bei Vorhaben und Planungen berücksichtigt (z.B. Förderung der beruflichen Integration von Frauen mit Problem beim Wiedereinstieg ins Erwerbsleben) und ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern in der Verwaltung und in anderen öffentlichen Einrichtungen, insbesondere auf den Führungsebenen, angestrebt.

¹¹² vgl. SPACEWALK, Das Forstertuch... und andere Beispiele städtischer Kreativität; <http://www.das-forster-tuch.de>; Stand: 06.04.2011

Handlungsbedarfe / Entwicklungspotenziale

- Das große und weit gefächerte ehrenamtliche Engagement in Vereinen und Initiativen ist ein großes Potenzial. Trotzdem bestehen Schwierigkeiten, diese Plattformen für Engagement zu halten und zu verbreitern, da durch Schrumpfungs- und Abwanderungsprozesse Stadtteilbindungen und soziale Netzwerke geschwächt werden. Ein Rückzug aus der Teilnahme am öffentlichen Leben ist vor allem bei Personenkreisen in sozial benachteiligter Lage zu beobachten. Maßnahmen zur Integration sind daher für die Zielgruppen der Jugendlichen, der Langzeitarbeitslosen und der Senioren notwendig.¹¹³
- Die Vermittlung von Stadtentwicklungsthemen und die Beteiligung der Bürger am Stadtentwicklungsprozess sind zu intensivieren und kontinuierlich zu verstetigen. Der Ausbau des „Lokalen Gremiums“, d. h. engagierte Bürger, die bereits über die Vergabe von finanziellen Mitteln zu bestimmten Verbesserungsvorschlägen im Stadtzentrum (im Rahmen des ASZ) diskutieren und entscheiden, trägt das Potenzial in sich, aus der Bürgerschaft heraus, Themen der Stadtentwicklung mitzudiskutieren. Auch die INSEK AG konnte interessierte Bürger aus verschiedenen Altersgruppen für Themen der Stadtentwicklung zu sensibilisieren und Empfehlungen für den politischen Raum zu formulieren (siehe Kapitel 7.1).
- Generell liegen noch Potenziale in der **Förderung des Bürgerengagements** beispielsweise in der Erweiterung der ehrenamtlichen Online-Stellenbörse oder in der Kooperativen Planung mit unterschiedlichen Zielgruppen (z.B. Kinder und Jugendliche).

Vorgesehene Maßnahmen (Auswahl)

- Partizipationsverfahren im Rahmen eines sozialverträglichen Stadtumbauprozesses (*INSEK-Einzelmaßnahme I4*)
- Bewohner getragene Aktionen und Mikroprojekte (*Soziale Stadt, Projekt 1.4*)
- Verfügungsfonds (*Soziale Stadt, Projekt 1.5*)
- Stadtteilmanagement und treuhänderische Durchführungsaufgaben Soziale Stadt (*Soziale Stadt, Projekt 7.2*)
- Öffentlichkeitsarbeit (*Soziale Stadt, Projekt 7.3*)

3.9.3 Bürgerschaftliches Engagement

Bürgerschaftliches Engagement wird in Forst (Lausitz) von einer Vielzahl von Akteuren, wie sozialen Trägern, Initiativen, Vereinen, Netzwerken und engagierten Privatpersonen getragen.

Zu den wichtigsten Träger des Bürgerschaftlichen Engagements gehören der Lausitzer Land e.V., der Gewerbeverein „Rosenstadt“ e.V., der Förderverein „Ostdeutscher Rosengarten“ e.V., die Begegnungsstätte unBehindert leben Forst (Lausitz) e.V., der Förderverein „Kultur- und Begegnungszentrum Park 7“ e.V., das Flüchtlingsnetzwerk, das Netzwerk gesunde Kinder, der Seniorenbeirat, der Behindertenbeirat, die Freiwilligenagentur „Miteinander“ der Volkssolidarität Spree-Neiße, das „Lokale Bündnis für Familien in der Stadt Forst“ (Lausitz), der „Noßdorfer Wassermühle e.V.“ (Bündnis für Noßdorf) sowie weitere Kultur- und Sportvereine.

Vereine

Die Bereitschaft der Forster Bürger bei der Gestaltung des sozialen und städtischen Lebensumfeldes mitzuwirken, zeigt sich in einem breiten Spektrum an ehrenamtlichen Engagements und in einem vielfältigen Vereinsleben.

In Forst (Lausitz) gibt es insgesamt 123 Vereine (2013). Dazu gehören 29 Kulturvereine, 17 soziale Vereine, 33 Allgemeine Vereine und 44 Sportvereine, welche das städtische Leben durch ihre Arbeit und ihr Engagement nachhaltig bereichern und beleben. Die aktuelle Bevölkerungsentwicklung der Stadt zeichnet sich auch in der Entwicklung der Vereinszahlen ab. So sind zurzeit 5.726 Bewohner (2013) in Vereinen, Verbänden und Ortsgruppen engagiert. 2009 waren es noch 7.041 Bewohner in 122 Vereinen. Damit ist die Zahl der Vereinsmitglieder deutlich gesunken (-18,7 % zw. 2009 und 2013), auch wenn sich eine leichte Erholung abzeichnet, wie die Abb. 32 zeigt. Auch die Altersstruktur ist zunehmend durch einen hohen Anteil an Mitgliedern im Alter zwischen

¹¹³ vgl. Herwarth + Holz, Programm Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept Forster Innenstadt 1. Fortschreibung, S. 41

41 und 60 Jahren und über 60 Jahren geprägt (siehe Abb. 32), wie die Altersstruktur in den Sportvereinen zeigt. Diese Altersgruppe macht über 50 % aus.

Beide Trends, d.h. der allmähliche Rückgang der Mitgliederzahlen sowie die Zunahme älterer Vereinsmitglieder, werden sich in den nächsten Jahren voraussichtlich fortsetzen.

Abb. 32: Altersstruktur in den Sportvereinen, 2013

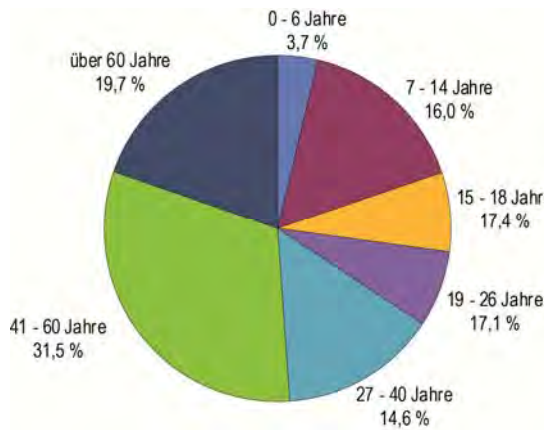


Abb. 33: Entwicklung der Zahl der Vereinsmitglieder, 2003 - 2013



Quelle: Stadt Forst (Lausitz)

Viele Vereine haben eine starke Öffentlichkeitswirkung und durch vielfältige kulturelle oder soziale Projekte sowie sportliche und soziale Angebote beeinflussen sie die Stadtentwicklung positiv. Daher stellt das Forster Vereinsleben ein großes Potenzial für die Stadt dar, welches die Stadt Forst (Lausitz) durch eine engere Vernetzung und Bündelung der Vereinsaktivitäten, zum Beispiel im Rahmen der „Sozialen Stadt“, ausbauen möchte. Außerdem bezuschusst Forst (Lausitz) Vereine finanziell und bietet zudem mit dem Stadtinformationssystem eine kostenlose Internetplattform an.

3.10 Kommunalfinanzen

Die Leistungsfähigkeit des städtischen Haushaltes wird für die weitere Entwicklung der Stadt Forst (Lausitz) von vorrangiger Bedeutung sein. Mittelfristiges Ziel der Stadt Forst (Lausitz) ist es, durch bereits laufende bzw. geplante Projekte und Investitionen einen ausgeglichenen Haushalt zu schaffen. Alle vorgesehenen Investitionen und Maßnahmen (z.B. in der Schul- und Kita-Entwicklungskonzeption) sind auf die prognostizierte Einwohnerentwicklung abgestimmt und werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Tragfähigkeit geprüft.

Für die Stadt Forst (Lausitz) sieht das Haushaltssicherungskonzept für das Haushaltsjahr 2014 vor, dass der Haushaltsausgleich im Jahr 2015 erreicht wird. Mit der Genehmigung der Haushaltssatzung 2014 erfolgte auch die Genehmigung des Haushaltssicherungskonzeptes.

Der Haushalt 2014 erfolgt entsprechend den doppelten Vorschriften gemäß der BbgKVerf und der KomHKV. Der Entwurf der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2014 sieht im Ergebnishaushalt wie folgt aus:

- Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	35.542.900 €
- Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	35.110.100 €
- Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	432.800 €
- Finanzergebnis	- 481.200 €
- Ordentliches Ergebnis	- 48.400 €
- Außerordentliches Ergebnis	877.000 €
- Gesamtergebnis	828.600 €

Weiterhin sieht der Entwurf im Finanzhaushalt ein Investitionsvolumen für 2014 von etwa 1,9 Mio. € vor. Kreditaufnahmen sind nicht veranschlagt.

Das Haushaltssicherungskonzept wurde 2014 fortgeschrieben und steht unter der besonderen Maßgabe des Nachweises der tatsächlichen Konsolidierungsmöglichkeiten der Stadt Forst (Lausitz), insbesondere im Rahmen der bereits gewährten Mittel aus dem Ausgleichsfonds des MI des Landes Brandenburg und des ggf. weiteren mittelfristigen Bedarfes von Mitteln aus dem Ausgleichsfonds.

Die aufgelaufenen kameralen Fehlbeträge aus Vorjahren belaufen sich bis zum 31.12.2010 auf ca. 26,2 Mio. Euro.

Entwicklung von Gebühren, Entgelten und Beiträgen

Die Stadt Forst erhebt Abgaben (Steuern, Gebühren, Beiträge) im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten; sie schöpft ihren Ermessensspielraum voll aus.

a) Die Hebesätze bei der Grundsteuer A und B werden von der Stadt Forst (Lausitz) mindestens in Höhe der durchschnittlichen Hebesätze der Gemeindegrößenklasse erhoben:

- Der Hebesatz der Grundsteuer A beträgt 310 v. H.
- Der Hebesatz der Grundsteuer B beträgt 400 v. H.
- Der Hebesatz der Gewerbesteuer beträgt 350 v. H.

b) Die Verwaltungsgebühren werden von der Stadt Forst (Lausitz) gemäß dem Verwaltungsgebührensatz und den Gebührenordnungen erhoben.

c) Die Stadt Forst (Lausitz) erhebt die Vergnügungssteuer und die Hundesteuer. Die Zweitwohnungssteuer wird nicht erhoben, weil sich nach einer Wirtschaftlichkeitsanalyse für diese Steuererhebung der Verwaltungsaufwand in keinem angemessenen Verhältnis zu den voraussichtlichen Einnahmen steht.

d) Gebühren, die nach dem KAG erhebungspflichtig sind, werden erhoben (Straßenreinigung / Winterdienst, Abwassergebühren, Umlage Wasser- und Bodenverband, Bestattungsgebühren)

e) Beiträge werden nach den Vorschriften des KAG und BauGB erhoben (Erschließungsbeitragssatzung, Straßenbaubeitragssatzung, Kanalanschlussbeitrag)

f) Für die Versorgung im Rahmen der Daseinsvorsorge mit Wasser und Fernwärme sind die Stadtwerke Forst GmbH (Versorger) die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (Netzbetreiber) für Wasser-, Strom- Fernwärme- und Gasnetz zuständig.

Für Gas- und Stromversorgung ist gemäß Energiewirtschaftsgesetz (in Kraft getreten am 13.07.2005) zu verfahren.

Da die Fernwärmeerzeugung auf der Basis von Erdgaseinsatz erfolgt, ist eine analoge Kostenentwicklung wie bei Gas zu erwarten. Dementsprechend werden sich die Entgelte entwickeln.

Die Kosten der Wasser- und Abwasserentsorgung werden durch den sehr hohen Anteil von Fixkosten (ca. 80 %) bestimmt. Diese Kosten müssen durch die Gebühren und Entgelte gedeckt werden. Bedingt durch die rückläufige Einwohnerentwicklung und den damit verbundenen Rückgang der Wassermenge sind Steigerungen zu erwarten.

Handlungsspielraum für kommunale Ko-Finanzierung – Pflege von Freiflächen

Die Pflegekosten für städtische Flächen werden durch den Haushalt abgesichert, daher erfolgt eine pflegeleichte Ausgestaltung der Freiflächen. Um Folgekosten zu minimieren, werden zudem, wenn es sich anbietet, Verträge mit den Nutzern (Privatpersonen und Vereine) der Freiflächen geschlossen. Diese übernehmen dann einfache Pflegeaufgaben.

Die Neugestaltung der künftigen Freiflächen um den Marktplatz ist Bestandteil der Schlüsselmaßnahme „Innenstadt – Marktplatz.“ Diese Flächen befinden sich im Eigentum der FWG und sind entsprechend vom Eigentümer zu pflegen. Da dieser Bereich von gesamtstädtischer Bedeutung ist und durch die Öffentlichkeit uneingeschränkt genutzt werden soll, erfolgt deren Gestaltung durch öffentliche Mittel (durch von der Stadt Forst (Lausitz) beantragte) / Fördermittel. Entsprechend ist ein Pflegevertrag zwischen dem Eigentümer (FWG) und der Stadt zu schließen.

4. SWOT – Analyse

Handlungsfeld „ Stadtstruktur und Wohnen“

Stärken

- Kompakte Innenstadt mit guter **Nutzungsmischung** aus Wohnen, Dienstleistungen, Einzelhandel und Kultur
- Vitales und gut frequentiertes **Zentrum** im Bereich Promenade, Cottbuser Straße / Berliner Straße mit qualitätvollen öffentlichen Räumen und prägnanter Architektur
- Sanierete **Altbauten** in charakteristischen Quartieren und Milieus
- **Ausdifferenziertes Wohnungsangebot** in Baualter, Gebäudetyp, Lage, Größe und Ausstattung
- Besondere **Lagefaktoren**, wie Stadtpark, Mühlgraben, Neißeufer
- Aufgewertetes **historisches Zentrum** mit Marktplatz und Kirche
- **Neue Handlungsspielräume** im Stadtbau durch Übernahme der Wohnungsbestände der FWO durch die FWG

Schwächen

- **Fortschreitende Leerstandsentwicklung** trotz umfangreicher Rückbaumaßnahmen
- Verteilter **Leerstand** im gesamten Stadtgebiet – **auch in sanierten Beständen**
- Innenstadtbereiche mit starker **Monostruktur** durch industriell gefertigte 5- bis 6-geschossige Wohngebäuden
- **Funktions- und Imageverluste** durch hohen Wohnungsleerstand im Bereich der historischen Kernstadt
- Städtebauliche und **stadträumliche Brüche** durch Rückbau und Industriebrachen
- **Eingeschränkte Verflechtung** der Innenstadt mit dem südlichen Stadtgebiet durch Trennwirkung der Bahntrasse
- z. T. fehlende stadträumliche Verknüpfung mit dem Bildungs- und Verwaltungszentrum nordöstlich des Zentrums

Chancen

- Weitere **Stärkung der Forster Innenstadt** durch die Bündelung sektoral übergreifender Entwicklungen und Maßnahmen
- **Sozialverträglicher Umbau** der Stadt als zukunftsfähiger Wohnstandort
- Entwicklung von **zielgruppenorientierten Strukturen und Angeboten** (z.B. Wohnungsangebot für ein breites Spektrum von Einkommensgruppen und Haushaltstypen, altersgerechte Wohnungen)
- Schaffung von **identitätsstiftenden Nachbarschaften**
- Entwicklung eines attraktiven, innerstädtischen **Grünraumverbundes** durch Vernetzung der bestehenden Grünanlagen und Landschaftspotenziale
- Aufwertung des **Mühlgrabens** als wichtige innerstädtische Integrations- und Erlebnisachse
- Aufwertung und Nachnutzung von Industrieruinen

Risiken

- **Perforierung des Stadtgefüges** durch flächenhaften Rückbau
- **Wenig attraktive Zwischen- bzw. Nachnutzungen** auf Rückbauflächen (Pflege)
- **keine Teilnahme** privater Eigentümer am Stadtbau
- **Gefährdung** wichtiger stadtbildprägender Gebäudeensembles durch zunehmenden Wohnungsleerstand

Handlungsfeld „Wirtschaft und Beschäftigung“

Stärken

- Lage an der **EU-Binnengrenze** mit ortsansässigen Zollbehörden
- **Industrie- und Gewerbegebiet Forst-Süd** mit derzeit 40 angesiedelten Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen (aktuelle Flächenauslastung 57,4 %)
- **Großzügig verfügbare Flächen für Gewerbe- und Industrieansiedlung** mit Erweiterungspotenzial und guter vorhandener Verkehrsanbindung – einschließlich Bahnanschluss
- **Branchenschwerpunkt** für Unternehmen der Energietechnik und Energietechnologie
- Positive **Entwicklung des Zentrums mit seinen Versorgungsfunktionen** in der Forster Innenstadt

Schwächen

- **Geringe Arbeitszentralität** (Auspendlerüberschuss)
- Kontinuierliche **Bildungswanderung** führt zu Fachkräftemangel
- Hohe **Altersstruktur in der Unternehmensbelegschaft** bestimmter Sektoren
- **Strukturschwäche** in der gesamten Grenzregion
- Überdurchschnittliche **Arbeitslosigkeit**
- Unterdurchschnittliche **Kaufkraft**

Chancen

- Neuprofilierung des Industrie- und Gewerbegebiets Forst-Süd zum **Wirtschafts- und Logistikstandort Forst (Lausitz)**
- Ausbau der nötigen Infrastruktur zur Ansiedlung von Logistikunternehmen und produzierendem Gewerbe
- **Gezieltes Marketing und Öffentlichkeitsarbeit** zur Profilsteigerung der Gewerbeflächen – Ansiedlung weiterer Unternehmen aus der Energiebranche
- **Grenzübergreifende Wirtschaftsentwicklung**, interkommunale Kooperation, Stärkung der Wirtschaftsnetzwerke
- **Entwicklung eines zusammenhängenden innenstädtischen Einkaufsbereichs** mit verkehrssicherem Zugang (über 50 % der Kundenschaft erreicht die zentralen Einzelhandelseinrichtungen entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad)
- Entwicklung eines zukunftsfähigen Marktes für lokale und regionale Produkte unter dem Namen **„Unser Lausitz Markt“**
- Wirtschaftliche Entwicklung kleiner und mittelständischer Unternehmen

Risiken

- Keine **Rentabilität** der Investitionskosten für die Vermarktung und Profilierung der Flächen im Falle eines zukünftigen Gewerbeleerstandes
- Weitere **Verlust an Fachkräften und Hochqualifizierten** wegen unzureichender oder ungeeigneter Arbeitsplätze/ Verrentung der Arbeitnehmer / Bildungswanderung
- **Offene Ausbildungsstellen** wegen zu wenig und ungeeigneten Bewerbem

Handlungsfeld „Bildung“

Stärken

- **Vollständiges Angebot** aller Schulformen (Grundschulen, Oberschule, Gymnasium)
- Schulische Einrichtungen mit Mittelzentrumsfunktion (**Oberstufenzentrum, Volkshochschule**, Musik- und Kunstschule, Förderschulen)
- z.T. hochwertig ausgestattete und baulich aufgewertete Schulstandorte (Gutenberg Oberschule, Grundschule Nordstadt)
- **besondere Profilierung** von Schulstandorten (Berufsorientierende Oberschule, Ganztagsgrundschule Forst Mitte)
- frühkindliche Bildung: bedarfsgerechtes und vielfältiges Angebot an Kindertagesstätten

Schwächen

- **Ausstattungsstandart** der Schulen an die Anforderung der „**Inklusion**“
- Sanierungs- und Instandhaltungsstau (z.B. Grundschule Forst Mitte)
- Kooperationen zwischen Kita und Grundschule zur Gestaltung eines harmonischen Übergangs müssen noch ausgebaut werden
- **wenig Verknüpfung zwischen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen** (insbesondere zwischen Oberstufenzentrum und städtischen Freizeitangeboten)

Chancen

- vorhandene Kooperationen / Netzwerke zwischen regionalen Unternehmen und Bildungseinrichtungen (wie der Oberschule) zur **Berufsorientierung**, zur Qualifizierung und Erleichterung des Einstiegs ins Berufsleben
- Bedarfsgerechte Anpassung der **Grundschulandschaft** zur Stabilisierung / Konzentration auf zukunftsfähige Grundschulstandorte
- Stabilisierung der Schülerzahlen durch **Zuwanderung** (Asylbewerberkinder)

Risiken

- Erhalt des **Schulangebotes** bei sinkenden Einwohnerzahlen langfristig schwierig (Bewahrung der Funktion als Mittelzentrum)
- **Bildungswanderung**: Wegzug junger Bevölkerung (v. a. von Frauen) wg. schlechter Chancen auf dem regionalen Arbeitsmarkt
- Herausforderung **Fachkräftesicherung**: Diskrepanz zwischen Qualifizierung der Schulabgänger und Anforderungen der Wirtschaft

Handlungsfeld „Verkehrsinfrastruktur“

Stärken

- Hervorragende Lage an der Bundesgrenze des **Paneuropäischen Verkehrskorridors III** Hamburg – Hannover – Berlin – Cottbus – Forst (Lausitz) – Wroclaw – Krakau – Kiew
- Gut ausgebaute **überörtliche Verkehrerschließung** (A 15, B 112, Nähe **künftiger Großflughafen Berlin Brandenburg International**, Landeplatz Cottbus)
- Regelmäßige Bahnverbindungen nach / von Cottbus (über Cottbus nach Berlin, Leipzig, Dresden)
- **Historischer Bahnhof / Denkmalgeschütztes Bahnhofsgelände** mit Erweiterungsmöglichkeiten, anschließenden Gewerbearealen und direkter Gleisanbindung mit dem Industrie- und Gewerbegebiet Forst-Süd (Gleis 44)
- Ausgebautes und bereits gut ausgeschildertes **innerstädtisches Radwegenetz und Radfernwanderwegenetz**

Schwächen

- **Transitfunktion und Verkehrsbelastung** durch die durch die Innenstadt verlaufende B 112
- Mangelnde **Anbindung des Ostdeutschen Rosengartens** und des angrenzenden Freizeitareals an die überregionale Verkehrsinfrastruktur (Skurumer Straße)
- Unattraktive Bahnverbindung nach Polen (geringe Häufigkeit, geringe Schnelligkeit)
- **Unbefestigte Wohnstraßen bzw. Anliegerstraßen in baulich schlechten Zustand in den Wohnquartieren außerhalb der Innenstadt**

Chancen

- **Revitalisierung der Eisenbahnverbindung** Berlin – Cottbus – Forst (Lausitz) – Zary – Zagan – Wroclaw
- **Modernisierung der aktuellen Infrastruktur vom Bahnhof Forst (Lausitz)** zur Steigerung der Personen- und Güterverkehre und zur tragfähigen Entwicklung des Logistikstandortes Forst (Lausitz)
- Umsetzung der **westlichen Ortsumfahrung** im Zuge der B112-neu und Öffnung der **grenzübergreifenden Straßenverbindung bei Sacro** für den Schwerlastverkehr
- **Verkehrsberuhigungsmaßnahmen** zur Verkehrssicherheit und zur Förderung des nicht motorisierten Verkehrs besonders in naturnahen Räumen (Mühlgraben, Neiße, Stadtparks)
- **Barrierefreier** Ausbau der Innenstadt
- **Erhöhung der Wirtschaftlichkeit** durch Anpassung des Straßennetzes

Risiken

- Abnahme des Durchgangsverkehrs und damit verbundener **Rückgang potenzieller Kunden / Besucher im Stadtzentrum** durch die Realisierung der westlichen Ortsumgehung
- **Abnehmende Wirtschaftlichkeit** des öffentlichen Verkehrsnetzes wegen Bevölkerungsrückgang

Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur“

Stärken

- Gute, bedarfsgerechte Versorgung mit **Kita-Plätzen**
- Hohe Akzeptanz der Kultur-, Freizeit- und **Bewegungseinrichtung Park 7** bei schwer zu erreichenden Zielgruppen
- **Sozialarbeit** an Schulen (*Gutenberg* Oberschule und allen kommunalen Grundschulen)
- Vielfältiges **Angebot an Beratungseinrichtungen** für Kinder, Jugendliche, Familien, Migranten sowie für Senioren und Menschen mit Behinderung
- **Großes Engagement** zahlreicher sozialer Vereine und Instituten / Mitwirkung und Interesse der Bürger am Aufbau neuer Angebote

Schwächen

- wenig Kooperation zwischen sozialen Einrichtungen / Institutionen zur Stabilisierung **sozialer Netzwerke** und zur bedarfsgerechter Abstimmung
- **Leerstände** und z. T., hoher Sanierungs- und Modernisierungsbedarf

Chancen

- **Kooperationen** mit anderen regionalen Einrichtungen zur Sicherung und Qualifizierung der sozialen Infrastruktur (z. B. im Gesundheitswesen)
- Ausbau sozialpädagogisch begleiteter, kostenloser Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche / **Ausbau generationsübergreifender Angebote** (z. B. Grundschule Forst Mitte – Schlüsselprojekt Soziale Stadt)
- Aufbau eines **Qualitätsmanagements** zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit in Kitas

Risiken

- Sicherung und Erhalt der sozialen Infrastruktur bei gleichzeitiger Bevölkerungsschrumpfung langfristig schwierig (Bewahrung der Funktion als Mittelzentrum)
- Zunehmend wahrnehmbare Folgen von **Arbeitslosigkeit bzw. Einkommensarmut**: hohe Kinder- und Jugendarmut, schwierige familiäre, schulische und sozialräumliche Problemlagen
- Herausforderung **alternde Bevölkerung**: Bereitstellung bedarfsgerechter und vielfältiger Betreuungsangebote
- Gefahr von **Facharztmangel** wegen baldiger Verrentung der ansässigen Ärzte und keine Neubesetzung der Praxen

Handlungsfeld „Tourismus, Kultur und Freizeit“

Stärken

- Überregionaler Anziehungspunkt „**Ostdeutscher Rosengarten**“
- Sportstätte von nationaler / internationaler Bedeutung – **Rad- und Reitstadion** Forst (Lausitz)
- Einige **überregionale Veranstaltungen**, wie Rosengartenfesttage, nationale und internationale Rad-sportwettkämpfe und Reitsportveranstaltungen
- Textilmuseum, Archiv der verschwundenen Orte
- **Lage an der Neiße** – wachsende Bedeutung des Radwander- und Wasserwandertourismus (**Oder-Neiße-Radweg**), Tradition als Wassersportort
- Attraktive innerstädtische Freiräume, u. a. natürliche **Wasserverläufe** der Neiße und des Mühlgrabens durch die Stadt
- Wiesen- und Teichgebiet Eulo und Jamno
- Vermarktung regionaler Erzeugnisse und Verknüpfung mit touristischen Angeboten (**Erlebnisgut Neu Sacro**)
- **Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße** (qualitätvollen und gut ausgestatteten Freibad; Kinder- und Jugenddorf)
- **Aktives Vereinsleben**

Schwächen

- Fehlender historischer Stadt bzw. fehlende Sehenswürdigkeiten im Zentrum (bis auf Nicolai-Kirche)
- **Sanierungsbedürftige Freizeitanlagen** (Schwimmhalle, Jahn-Stadion am Wasserturm)
- Verbesserungsbedürftige (auch grenzüberschreitende) **Vermarktung und Vernetzung** der Freizeit-, Tourismus- und Kulturangebote
- Geringes Veranstaltungsangebot mit überregionalem Einzugs Potenzial
- z. T. unzureichende **touristische Leitsysteme /** Beschilderungen
- bisher noch unattraktive Touristinformation
- geringe Verweildauer von (Rad-)Touristen, rückläufige Übernachtungszahlen
- fehlendes Warenangebot / gastronomisches Angebot für Touristen in der Innenstadt

Chancen

- Ausbau und Profilierung des (Bau-)Kultur- und Industrietourismus (auf den Spuren vom **Heinrich Graf von Brühl**, vom **Stadtbaurat Dr. Kühn** und anderen Architekten der Moderne)
- Optimierung und Entwicklung des Betriebes und der Vermarktung des **Rosengartens**
- Weiterentwicklung des **Freizeit- und Erholungsareals an der Neiße** zum Freizeitangebot von grenzüberschreitender Bedeutung mittels Ausbau der räumlichen Vernetzung in der deutsch-polnischen Grenzregion
- Ausbau des **Radwander- und Wasserwandertourismus** durch Aufwertung der innerstädtischen Ufer von Neiße und Mühlgraben
- Weitere Vernetzung von **regionalen Produkten** mit touristischen Angeboten
- Ausbau grenzüberschreitender **Freizeit-, Kultur- und Sporteinrichtungen** (z. B. Mehrzwecksportstätte in Drzonków / Rad- und Reitstadion)
- Förderung des grenzüberschreitenden Tourismus und dadurch Erschließung eines neuen / größeren Besucherkreises
- Nachhaltige Förderung und Entwicklung der **Vereinslandschaft**

Risiken

- **Unrentierliche Investitionen**
- Wachsende **Konkurrenz** anderer Standorte in der Umgebung
- Hoher finanzieller und personeller Aufwand und z. T. großer Einsatz von freiwilligen Engagement für Initiierung von Veranstaltungen und deren Vermarktung
- **Rückläufige Vereinsmitgliederzahlen**

Handlungsfeld „Energie, Stadttechnik und Umwelt“

Stärken

- **Gut ausgebaute stadttechnische Infrastruktur** mit hohen Erschließungswerten in allen Sektoren
- **Hervorragende Bedingungen für die Erzeugung erneuerbarer Energien**, wie gleichmäßiger Luftstrom, hohe Sonnenscheindauer und aus der Landwirtschaft erzeugte Biomasse
- **Smart-Meter-Projekt** als Pilotprojekt zur Senkung des Stromverbrauchs in 1.600 Haushalten
- Große Anzahl von bereits durchgeführten Maßnahmen zur **Verringerung des Energieverbrauchs** in öffentlichen Gebäuden
- **Ausgedehntes Grünraumnetz** mit großflächigen, innerstädtischen Stadtparks, kleineren Grünflächen und entwickeltes Fußgänger- und Radwegnetz

Schwächen

- Trotz konkreter Projektbearbeitung zur Erzeugung erneuerbarer Energien bleibt die **Realisierungsquote** niedrig
- Realisierung von **Modernisierungs- und Dimensionierungsmaßnahmen der stadttechnischen Infrastruktur** nur im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen – wegen hoher Projektkosten

Chancen

- Realisierung des **Windparks** Nähe der Ortslage Briesnig
- Weiterer Ausbau des **BioEnergieparks** Forst (Lausitz)
- Entwicklung der **Photovoltaik-Anlage** in Industrie- und Gewerbegebiet Forst-Süd
- **Energieeinsparung / CO₂ Reduzierung** durch sukzessive Erneuerung der öffentlichen Straßenbeleuchtung

Risiken

- **Aufgabe von Projekten** seitens der Investoren wegen Finanzierungsschwierigkeiten
- Unsichere **Rentabilität** der stadttechnischen Infrastruktur im Rahmen des demographischen Wandels

Handlungsfeld „Netzwerke / Interkommunale Kooperation“

Stärken

- breites Spektrum an „lebendigen“ regionalen und **grenzüberschreitenden Kooperationen**, vor allem in den Bereichen verkehrliche Infrastruktur, Tourismus und Sport
- gemeinsame regionale Sicherung, Weiterentwicklung und Vermarktung des **kulturhistorischen Erbes der Region** (Erste Europäische – Garten - Kultur – Region, Parkverbund Lausitz)

Schwächen

- bisher wenig konkrete **grenzüberschreitende Zusammenarbeit** in den Bereichen Bildung, Soziales, Wirtschaft, Marketing

Chancen

- Sicherung und Weiterentwicklung Forst (Lausitz) als **Mittelzentrum** im Kontext **der Grenzregion**
- Teilnahme am **Stadt-Umland-Wettbewerb** zur Stärkung der regionalen Verflechtungen in allen Handlungsfeldern
- Entwicklung von Interesse und Gespür der Bürger für eine gemeinsame grenzübergreifende Perspektive, Ermöglichung **grenzüberschreitender Alltagswelten**

Risiken

- **Sprachbarrieren**

Handlungsfeld „Stadtmarketing / Bürgerschaftliches Engagement“

Stärken

- Profilierung als „**Rosenstadt Forst**“
- großes Maß an **bürgerschaftlichem Engagement**
- **Bündnis für Familien** als Plattform zur Vernetzung von verschiedenen Akteuren und Aktionen
- vielfältige **Vereinslandschaft**

Schwächen

- **Stadtmarketing**, v. a. hinsichtlich Präsentation und Darstellung tw. unzureichend (z.B. Design Internetseite)
- Stadtmarketing, geringe Kapitalausstattung

Chancen

- Profilierungschance als Stadt mit historisch bedeutender Bau- und Industriekultur (**Lausitzer Persönlichkeiten**, wie Heinrich Graf von Brühl oder Stadtbaurat Dr. Kühn)
- Profilierungschance als **Wirtschaftsstandort** für Logistik, Energie- und Umwelttechnik
- Profilierungschance als wichtiges **Verwaltungszentrum** der Region Spree-Neiße-Bober
- Innovative **Partizipationsprozesse** / Bürgerplattformen zur Identitätsstärkung

Risiken

- **demographische Entwicklung** (Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung) nachteilig für die Tragfähigkeit / Verbreiterung von Plattformen für (soziales) Engagement
- **Rückzug sozial benachteiligter Gruppen** aus dem gesellschaftlichen Leben

Handlungsfeld „Kommunal финанzen“

Stärken

- Aufgrund der kommunalen **Finanzhoheit** konkrete Festsetzung der eigenen Handlungsfelder und Festlegung des Mitteleinsatzes (Investitionen)

Schwächen

- Soziale Situation bedingt überdurchschnittliche **Aufwendungen**
- Aufgrund der Notwendigkeit der Ausschöpfung aller Einnahmemöglichkeiten (s. Grundsteuer B) hohe **Abgabenlast**, Standortnachteil

Chancen

- **Abfederung der nachteiligen Situation** (u. a. Demographie, geographischen Randlage, soziale Brennpunkte)

Risiken

- Abhängigkeit des Finanztransfers von der **Einwohnerentwicklung**
- **Einflussnahme / Restriktionen der Aufsichtsbehörden** aufgrund der Haushaltssicherung
- Bei Nichteinhaltung der Auflage der Aufsichtsbehörden erfolgt **Rückforderung der Bedarfszuweisung**

4.1 Resümee aus der SWOT - Analyse

Als wichtige Erkenntnisse für die Stadtentwicklung von Forst (Lausitz) lassen sich zusammenfassen:

Die Stadt Forst (Lausitz) verfügt über eine relativ attraktive Innenstadt, die in den letzten Jahren im Rahmen des Stadumbaus städtebaulich, baulich und gestalterisch aufgewertet wurde und durch neue Nutzungen bzw. Einrichtungen, wie z.B. die Kreisverwaltung, das Oberstufenzentrum, Kaufland sowie durch Innenstadt belebende Aktionen, u. a. im Rahmen des Citymanagements, vitalisiert werden konnte. Die Konzentration von sozialen, kulturellen und touristischen Einrichtungen, von Verwaltung sowie von Einzelhandel- und Dienstleistungsunternehmen entsprechen der Bedeutung der Stadt als Mittelzentrum und sind eine wichtige Voraussetzung für die Verbundenheit der Wohnbevölkerung mit der Stadt. Die weiterhin sinkenden Bevölkerungszahlen und die damit verbundenen Folgen, wie die steigende Leerstandsgefährdung, stellen die größten Risiken für die Stadtentwicklung dar. Die Konzentration der Entwicklung auf die Forster Innenstadt bietet auch in Zukunft die Chance, die Innenstadt als einen kompakten und vitalen städtischen Kern weiter zu entwickeln und die Bedeutung der Stadt Forst (Lausitz) als Mittelzentrum zu sichern.

Die Lage an der EU-Binnengrenze, bereits erschlossene, gut angebundene Gewerbe- und Industrieflächen sowie der geplante Ausbau des Schienenverkehrs stellen erhebliche Potenziale für die Wirtschaftsentwicklung der Stadt dar. Der Ausbau der Wirtschaftsbereiche Energie und Logistik, die grenzübergreifende wirtschaftliche Zusammenarbeit und gezieltes Marketing bieten die Chance, Forst (Lausitz) als Wirtschaftsstandort in der Region zu etablieren, neue Arbeitsplätze zu schaffen, der Bevölkerungsabwanderung entgegen zu wirken und ggf. neue Bewohner zu generieren. Fachkräftemangel durch zunehmende Verrentung der Arbeitnehmer, Bildungswanderung und ungeeignete Bewerber stellen dagegen ein Risiko dar. Die bereits enge Zusammenarbeit von Unternehmen und Bildungseinrichtungen sowie berufsorientierende Angebote für Jugendliche stellen eine Stärke der Stadt dar, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Forst (Lausitz) verfügt über eine über verschiedene, z. T. sehr qualitätvolle, Freizeit-, Erholungs-, Kultur- und Tourismusangebote, wie den Ostdeutschen Rosengarten und das Brandenburgische Textilmuseum, und zum anderen über bedeutende naturräumliche Gegebenheiten, wie die Weißerterrassen oder der innerstädtische Mühlgraben, sowie über wichtige historische Zeugnisse der Bau- und Industriekultur. Herausragender Imageträger und Tourismusmagnet ist der Ostdeutsche Rosengarten mit dem umliegenden Freizeit- und Erholungsareal an der Neiße. Die Weiterentwicklung, Verknüpfung und Vermarktung dieser so genannten „weichen Standortfaktoren“ bieten gute Voraussetzungen für eine attraktive, lebens- und lebenswerte Stadt mit qualitätvollen Freiraumstrukturen und bedarfsgerechten Freizeit- und Erholungsangeboten, um den Tourismus als wichtigen Wirtschaftszweig auszubauen und das Image der Stadt zu stärken. Bereits bestehende grenzübergreifende Kooperationen, wie die Europäische Garten-Kultur-Region, der Europäische Parkverbund Lausitz oder die Gemeinsame Regionalplanung der Städtepartnerschaft Lubsko – Brody – Forst (Lausitz), tragen bereits dazu bei, die Kulturgüter und Landschaftspotenziale der Region gemeinsam wieder zu beleben, aufzuwerten und zu vermarkten (z.B. Schloss und Schlossgarten in Brody) und touristische Infrastrukturen aufzubauen (Rad- und Wasserwandertourismus). Hiervon profitiert auch die Stadt Forst (Lausitz).

Der bedarfsgerechte Ausbau bzw. die Sicherung der sozialen und medizinischen Infrastruktur stellt hinsichtlich des fortschreitenden Bevölkerungsrückgangs und der zunehmend alternden Bevölkerung eine essentielle Herausforderung dar. Hier muss die Stadt Forst (Lausitz) ihrer Funktion als Mittelzentrum gerecht werden. Neben der Infrastrukturentwicklung ist der alten- und behindertengerechte Ausbau der Stadt eine zentrale Aufgabe der Stadtentwicklung. Das bereits erarbeitete Konzept zur *Bewertung der Barrierefreiheit in der Innenstadt von Forst (Lausitz)* ist dabei ein erster wichtiger Schritt. Die Anpassung der Innenstadt an eine alternde Bevölkerung ist auch eine Chance, ältere Menschen aus der Peripherie in die Innenstadt zu ziehen. Dies könnte zur Stabilisierung der kompakten Stadt als wichtiger Wohnort trotz Bevölkerungsrückgang beitragen. Die Analyse zeigt, dass junge Menschen einen wichtigen Fokus in der aktuellen Stadtentwicklung bilden. Gute Bildungs- und Ausbildungsangebote (z. B. Oberstufenzentrum Spree-Neiße), durch Berufsorientierung sowie integrative Jugendprojekte (Park 7) und Sozialarbeit bieten die Chance, Forst (Lausitz) als Lebens-, Bildungs- und Arbeitsort für die junge Bevölkerung attraktiv zu machen.

